

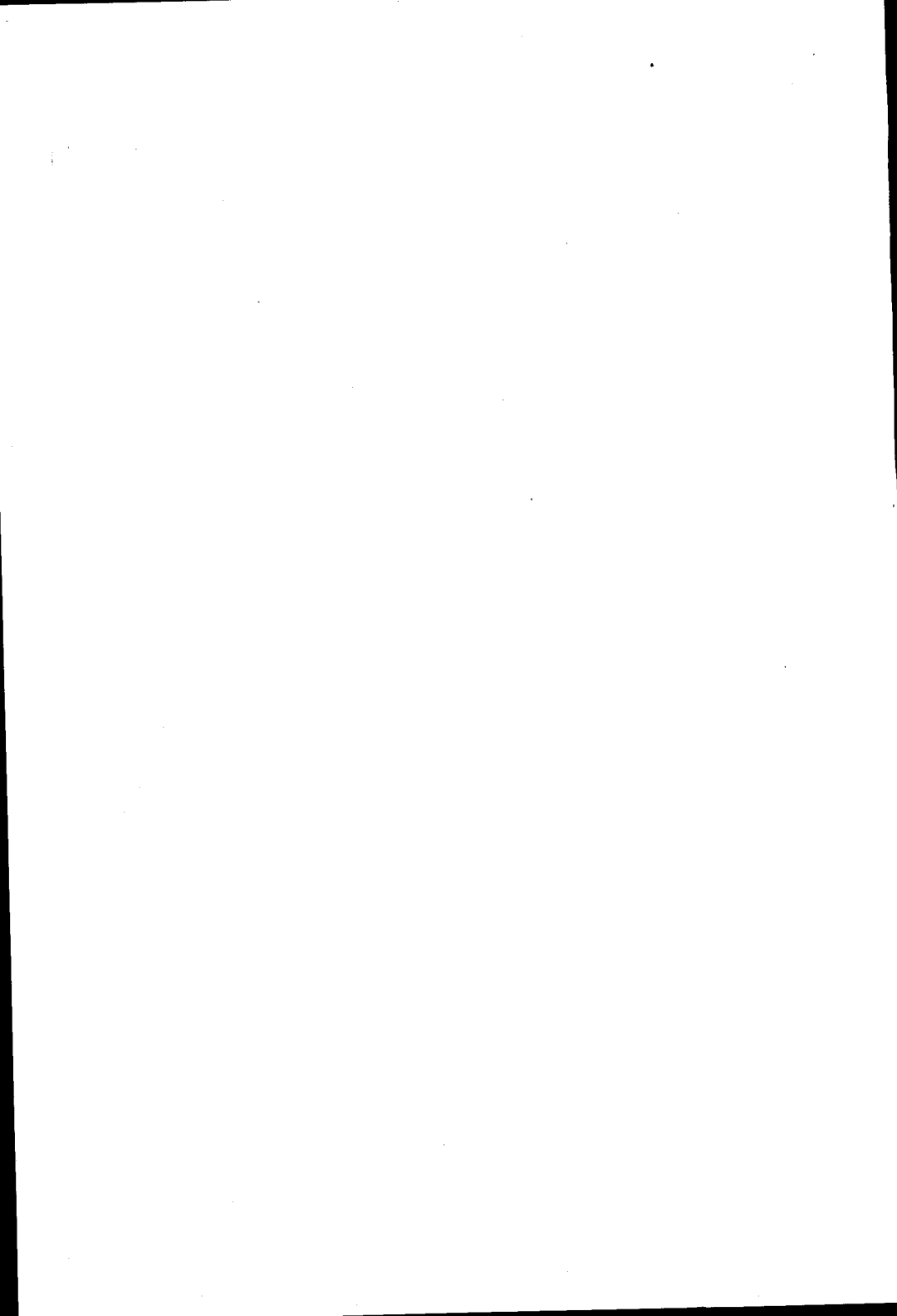
Statistisches Amt der Stadt Bern



Jahrbuch

Überblick über das Jahr 1962 und das 1. Halbjahr 1963.
Bevölkerungs- und Wirtschaftskurven 1961—1962.
Jahrestabellen 1962 und zeitliche Übersichten.
Bevölkerungs- und Wirtschaftszahlen Januar bis Juni 1963.
Stadtteile und Statistische Bezirke (mit Stadtplan).
Zahlen über die Agglomeration Bern.
Sachregister.
Veröffentlichungen des Amtes seit 1952.

1963



INHALT

	Seite
BEGLEITWORT	5
ÜBERBLICK ÜBER DAS JAHR 1962 UND DAS 1. HALBJAHR 1963	7—75
BERNER BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSKURVEN	
1961—1962	77—79
JAHRESTABELLEN UND VERGLEICHENDE	
ÜBERSICHTEN ÜBER LÄNGERE ZEIT-	
PERIODEN:	
	Jahrestabellen Übersichten
	Seite Seite
BEVÖLKERUNG UND GESUNDHEITSWESEN	83—88 157—163
BAU- UND WOHNUNGSMARKT	89—101 164—166
KONSUMENTENPREISE UND DEREN IN-	
DEX, HAUSHALTUNGSRECHNUNGEN	102—107 167—171
ARBEITSMARKT UND LÖHNE	108—113 172, 173
INDUSTRIE, HANDEL, GASTGEWERBE	114—121 174, 175
VERKEHR	122—128 176—181
FÜRSORGE	129—136 182
UNTERRICHT	137, 138 183, 184
GEMEINDEBETRIEBE	139—141 185—187
ÖFFENTLICHE FINANZEN	142—146 187, 188
GEMEINDEGEBIET	147, 148 —
WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN	149—151 —
TIERPARK DÄHLHÖLZLI	152 189
WITTERUNG	152, 153 190
HYDROGRAPHISCHE VERHÄLTNISSE	154 —
GEOGRAPHISCHE LAGE	154 —
	Seite
BERNER BEVÖLKERUNGS- UND WIRTSCHAFTSZAHLEN	
JANUAR BIS JUNI 1963	191—194
STADTTETILE UND STATISTISCHE BEZIRKE (MIT STADT-	
PLAN)	195—201
ZAHLEN ÜBER DIE AGGLOMERATION BERN	203—210
SACHREGISTER	211—220
VERÖFFENTLICHUNGEN DES AMTES SEIT 1952	221—223

Zeichenerklärung

nach den vom Verbande Schweizerischer Statistischer Ämter aufgestellten Richtlinien):

1. Eine Null (0 oder 0,0 usw.) bedeutet eine Größe, die kleiner ist als die Hälfte der verwendeten Zählseinheit.
2. Ein Strich (—) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß nichts vorkommt (kein Fall, kein Betrag usw.).
3. Ein Stern (*) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß diese nicht bekannt ist.
4. Ein Punkt (.) an Stelle einer Zahl bedeutet, daß eine Eintragung aus logischen Gründen nicht möglich ist.
5. Eine hochgestellte kleine Zahl (¹, ²) usw.) dient als Hinweis auf eine Fußnote.

BEGLEITWORT

Das Statistische Jahrbuch will ein Vademekum über Bevölkerung, Wirtschaft, Verwaltung, Politik und die Naturverhältnisse in der Bundesstadt sein, soweit sie zahlenmäßig erfaßt werden. Es ordnet die neuesten Angaben zeitlich und stofflich ein, über deren wichtigste bereits nach ihrer Ermittlung Pressemitteilungen erschienen sind.

Auch die vorliegende Ausgabe zerfällt wieder in einen Textteil, graphische Darstellungen, Jahrestabellen und zeitliche Übersichten, Tabellen mit Zahlen aus der ersten Hälfte des Erscheinungsjahres, einen Abschnitt über die Stadtteile und Statistischen Bezirke mit Stadtplan, sowie einen Anhang mit Aufschlüssen über die Agglomeration Bern.

Besonders sei darauf verwiesen, daß auch der Textteil auf seinen 69 Seiten weitgehend bis Mitte 1963 orientiert. Bei jedem Kapitel sind die Seiten vermerkt, die weitere einschlägige Angaben enthalten.

Der Abschnitt über die Agglomeration Bern ist um zwei Tabellen über den Motorfahrzeug- und Fahrradbestand, sowie das Areal und dessen Nutzung bereichert worden.

Den berichtenden Amtsstellen, Verbänden und Privaten, den das Jahrbuch finanzierenden Behörden und den Mitarbeitern im Amte sei für ihre Bemühungen der beste Dank ausgesprochen. Die textliche Bearbeitung und die Darstellung des Zahlenmaterials lag wiederum beim Adjunkten des Amtes, Herrn Dr. Hans Herzog.

Bern, im September 1963.

STATISTISCHES AMT DER STADT BERN

Dr. O. Meßmer

Überblick über das Jahr 1962 und das 1. Halbjahr 1963

I. Bevölkerung und Gesundheitswesen

(Siehe auch S. 78, 83 ff., 157 ff., 193, 197, 205)

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbilanz. Die Bundesstadt zählte 1962 am Jahresanfang 166 102 und am Jahresende 166 931 Einwohner. Das Wachstum beschränkte sich daher auf 829 Personen oder 4,9 auf 1000 der mittleren Wohnbevölkerung von 168 900 (1961: 165 800), nachdem es im Vorjahr die Rekordhöhe von 4739 oder 28,6⁰/₀₀ erreicht hatte. Die jüngste Entwicklung ist ein Beweis mehr dafür, wie schwer es hält, Bevölkerungsprognosen selbst für eine kurze Zeitspanne aufzustellen. Aber auch bei einem vieljährigen Rückblick treten starke Schwankungen in der Bevölkerungsentwicklung zutage.

Jahres- durch- schnitte, Jahre	Geburten- überschuß	Zuzugs- überschuß	Bevölke- rungs- zunahme total	Geburten- überschuß	Zuzugs- überschuß	Bevölke- rungs- zunahme total	%-Anteil des Geburtenüber- schusses an der Bevölkerungs- zunahme
Absolute Zahlen				Promillezahlen			
1921/25	594	-69	525	5,7	-0,7	5,0	113,1
1926/30	321	692	1013	2,9	6,4	9,3	31,7
1931/35	227	1710	1937	1,9	14,6	16,5	26,8
1936/40	203	1146	1349	1,7	9,3	11,0	15,0
1941/45	990	838	1828	7,5	6,3	13,8	54,2
1946/50	1020	800	1820	7,2	5,6	12,8	56,0
1951/55	791	670 ¹⁾	1461	5,2	4,5	9,7	54,1
1956/60	740	749 ¹⁾	1489	4,7	4,7	9,4	49,7
1956	684	828 ¹⁾	1512	4,5	5,3	9,8	45,2
1957	730	1279 ¹⁾	2009	4,6	8,2	12,8	36,3
1958	762	259 ¹⁾	1021	4,8	1,6	6,4	74,6
1959	793	338 ¹⁾	1131	5,0	2,1	7,1	70,1
1960	733	1037 ¹⁾	1770	4,5	6,4	10,9	41,4
1961	805	3934	4739	4,8	23,8	28,6	17,0
1962	671	158	829	4,0	0,9	4,9	80,9

Mitte 1963 betrug Berns Einwohnerzahl 170 827 (169 362) Personen. In der ersten Hälfte dieses Jahres erreichte demnach der Zuwachs 3896

¹⁾ Einschließlich Wegzugszuschlag.

(3260) Personen, d. s. 46,0 (38,8) auf 1000 der mittleren Wohnbevölkerung und das Jahr berechnet; im Parallelsemester 1961 waren es allerdings sogar 5376 oder 65,4 ‰. Der Geburtenüberschuß stellte sich auf 460 (292) oder 5,4 (3,5) ‰ und der Zuzugsüberschuß auf 3436 (2968) oder 40,5 (35,3) ‰.

In der Agglomeration Bern nahm die Wohnbevölkerung 1962 von 226 991 um 4308 (8046) oder 18,3 (35,8) ‰ auf 231 299 zu. Der Geburtenüberschuß war mit 1587 (1615) oder 6,8 (7,2) ‰ gegenüber dem Vorjahr nicht viel geringer, wohl aber der Mehrzuzug, der auf 2721 (6431) oder 11,5 (28,6) ‰ nachließ.

Die Vorortzone erhöhte ihren Bevölkerungsstand von 60 889 um 3479 (3307) oder 52,6 (55,9) ‰ auf 64 368, wobei anders als im Agglomerationskern der Geburtenüberschuß 916 (810) oder 13,9 (13,7) ‰ und der Zuzugsüberschuß 2563 (2497) oder 38,7 (42,2) ‰ erreichten. Der Bevölkerungsanteil des Vorortsgürtels stieg damit bis Ende 1962 auf 27,5 (26,8) %. Von den einzelnen Außengemeinden nahm wiederum Bolligen mit 1361 (1472) oder 76,0 (95,0) ‰ Einwohnern absolut am meisten, Zollikofen mit 969 (573) oder 127,5 (89,5) ‰ diesmal aber relativ mehr zu.

Geschlechtsverhältnis. Ende 1962 waren 89 309 (88 807) Einwohner weiblichen Geschlechts, was 1151 (1149) Frauen auf 1000 Männer entspricht. Diese Fortschreibung geht – ebenso wie jene der Ausländer – bis zur entsprechenden Aufgliederung der endgültigen Volkszählungsergebnisse 1960 noch von der früheren Zählung aus. Sie zeigt eine leicht rückläufige Entwicklung des Frauenüberschusses, die offensichtlich mit der gestiegenen Fremdarbeiterzahl zusammenhängt. Beim langjährigen Vergleich, wie ihn die Volkszählungen erlauben, sind gleichfalls keine großen Veränderungen der Sexualproportion zu erkennen:

Volks- zählung	Weibliche absolut	Einwohner auf 1000 männliche	Volks- zählung	Weibliche absolut	Einwohner auf 1000 männliche
1850	14 794	1159	1910	45 840	1151
1860	15 768	1190	1920	56 373	1168
1870	19 342	1161	1930	61 437	1221
1880	23 878	1182	1941	70 844	1191
1888	25 235	1215	1950	79 589	1189
1900	34 809	1183			

Für Mitte 1963 wurden 90 232 (89 402) weibliche Einwohner ermittelt, so daß es 1120 (1118) Frauen auf 1000 Männer traf.

Der Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung stellte sich Ende 1962 auf 17 324 (16 213) oder 10,4 (9,8) %. Die Steigerung der letzten Jahre fand damit ihre Fortsetzung. Die bisherigen Volkszählungen zeigen vergleichsweise eine stark wechselnde Ausländerquote (für 1960 ist die einschlägige Zahl noch nicht bekannt):

Volks- zählung	Ausländer absolut	auf 100 Einwohner	Volks- zählung	Ausländer absolut	auf 100 Einwohner
1850	1668	6,0	1910	9279	10,8
1860	1636	5,6	1920	8924	8,5
1870	2685	7,5	1930	6919	6,2
1880	3624	8,2	1941	4538	3,5
1888	3378	7,3	1950	7132	4,9
1900	5585	8,7			

Mitte 1963 stellte man 21 369 (20 033) oder 12,5 (11,8) % Ausländer in der Wohnbevölkerung fest.

Die Eheschließungen in Bern wohnhafter Männer nahmen 1962 auf 1634 (1522) oder 9,7 (9,2) ‰ zu. Vergleichsweise wurden aber zuletzt 1940–48 sogar Heiratsziffern von 10,2 bis 11,3 ‰ erreicht (vgl. die Übersicht Seite 159).

Wiederum fielen am meisten Heiraten, nämlich 218 (221) in den Mai und mit 76 (66) am wenigsten in den Februar.

Was den Zivilstand der Heiratenden betrifft, waren 1340 (1252) oder wiederum vier Fünftel Erst-Ehen. In den nächsten Rängen folgten einmal mehr die Trauungen von diesmal 109 (93) geschiedenen Männern und ledigen Frauen, 68 (60) ledigen Männern und geschiedenen Frauen, 43 (56) Geschiedenen, 32 (30) Witwern und ledigen Frauen; bei 42 (31) Eheschließungen handelte es sich um andere Zivilstandskombinationen.

Das Alter der Heiratenden betrug – wenig verändert – im Durchschnitt bei den Männern 29,1 (29,3) und bei den Frauen 26,2 (26,1) Jahre; was die erstmals Eheschließenden im besonderen betrifft, waren die Männer im Mittel 26,6 (26,9) und die Frauen 24,8 (24,9)jährig.

Im Alter von 60 und mehr Jahren schlossen noch 36 (26) Männer und 10 (7) Frauen den Ehebund. Die betagtesten Hochzeiter waren ein 81-

jähriger Witwer und eine 68jährige Witwe, die ältesten ledigen Ehe-kandidaten ein 62jähriger und eine 60jährige. Das andere Extrem bildeten einerseits 65 Jünglinge, von denen 1 schon mit achtzehn, 17 mit neunzehn und 47 mit zwanzig Jahren Ehemann wurden, sowie 264 Mädchen, darunter 4 sechzehn-, 11 siebzehn-, 36 achtzehn-, 83 neunzehn- und 130 zwanzigjährige, die bereits im Ehehafen landeten, von letzteren eine schon zum zweiten Mal.

Die Gliederung der Heiratenden nach der Heimatzugehörigkeit zeigt eine Weiterentwicklung in der letztjährigen Richtung: Bei der vermehrten Fremdarbeiterzahl weiterer Rückgang des Anteils der Eheschließungen zwischen Schweizern und Schweizerinnen, aber auch der nationalen Mischehen insgesamt, zugunsten jenes der Trauungen von Ausländern mit Ausländerinnen.

Jahres- durch- schnitte, Jahre	Eheschließungen								
	Schweizern und Schweizer- innen	zwischen			über- haupt	Schweizern und Schweizer- innen	zwischen		
		Schweizern und Ausländer- innen	Ausländern und Schweizer- innen	Ausländern und Ausländer- innen			Schweizern und Ausländer- innen	Ausländern und Schweizer- innen	Ausländern und Ausländer- innen
		Absolute Zahlen					Prozentanteile		
1941/45	1347	63	19	8	1437	93,7	4,4	1,3	0,6
1946/50	1311	101	34	25	1471	89,1	6,9	2,3	1,7
1951/55	1152	164	35	63	1414	81,4	11,6	2,5	4,5
1956/60	1078	173	66	161	1478	72,9	11,7	4,5	10,9
1956 ...	1081	155	56	124	1416	76,3	10,9	4,0	8,8
1957 ...	1134	184	61	160	1539	73,6	12,0	4,0	10,4
1958 ...	1027	174	60	163	1424	72,2	12,2	4,2	11,4
1959 ...	1060	193	68	159	1480	71,7	13,0	4,6	10,7
1960 ...	1087	160	85	197	1529	71,0	10,5	5,6	12,9
1961 ...	1074	145	66	237	1522	70,6	9,5	4,3	15,6
1962 ...	1098	114	106	316	1634	67,2	7,0	6,5	19,3

Das 1. Halbjahr 1963 brachte bloß 725 (836) oder 8,6 (10,0) ‰ Eheschließungen von Männern aus der Berner Wohnbevölkerung.

In der Agglomeration Bern stieg 1962 die Zahl der Trauungen dort domizilierter Männer auf 2074 (1919) oder 8,8 (8,5) ‰. Die Außenge-meinden verzeichneten 440 (397) oder 6,6 (6,7) ‰ Heiraten in der Wohnbevölkerung, wobei Zollikofen mit 8,4 die größte und Muri mit 4,8 ‰ die geringste Heiratsziffer aufwies.

Die Zahl der Ehescheidungen erreichte nach dem vorjährigen Rückgang 215 (194), d. s. 1,3 (1,2) auf 1000 Einwohner. Ein vieljähriger Rückblick ergibt folgendes Bild:

Jahres- durchschnitte	Ehescheidungen absolut	auf 1000 Einwohner	Jahre	Ehescheidungen absolut	auf 1000 Einwohner
1921/25	113	1,1	1956	232	1,5
1926/30	110	1,0	1957	216	1,4
1931/35	142	1,2	1958	209	1,3
1936/40	152	1,2	1959	222	1,4
1941/45	140	1,1	1960	224	1,4
1946/50	206	1,5	1961	194	1,2
1951/55	227	1,5	1962	215	1,3
1956/60	221	1,4			

Auf 100 im Jahre 1962 geschlossene Ehen kamen 13,2 (12,7) Scheidungen. Von den geschiedenen Ehen hatten 90 (86) oder rund 42 (44) % bereits zehn Jahre oder länger bestanden.

Geburten. 1962 wurden von in Bern wohnhaften Müttern 2261 (2308) Kinder lebend geboren, d. s. 13,4 (13,9) auf 1000 Einwohner, also etwas weniger als im Vorjahr. Die Geburtenziffern bis 1876 zurück sind aus der Übersicht auf Seite 158f. ersichtlich. Die Zahl der totgeborenen Kinder blieb mit 28 (27) beinahe gleich.

Unter den Lebendgeborenen waren 1172 (1193) und unter den Totgeborenen 17 (12) Knaben, was 1076 (1070) bzw. 1545 (800) Knaben auf 1000 Mädchen entspricht. Bei 145 (147) oder wieder 6,4% der Lebendgeborenen und 6 (3) oder 21,4 (11,1) % der Totgeborenen handelte es sich um außereheliche. Die Mehrlingsgeburten beschränkten sich auf 18 (23) Zwillingspaare, worunter diesmal – (1) totes Kind. Die letzten Drillingsgeburten datieren aus den Jahren 1954 und 1946.

Die monatliche Verteilung schwankte zwischen 215 (223) Lebendgeborenen im März und 164 im September (159 im Dezember). In Spitälern oder Anstalten kamen 2199 (2239) oder 97,3 (97,0) % der Lebendgeborenen zur Welt, während beispielsweise noch 1926/30 die Hausgeburten mit einem Anteil von 59,2% überwogen.

Von den Lebendgeborenen aus jetziger Ehe waren 993 (967) das erste, 718 (778) das zweite, 309 (296) das dritte, 69 (82) das vierte, 12 (24) das fünfte und 15 (14) ein späteres Kind. Nachstehende Übersicht zeigt die

Jahres- durchschnitte, Jahre	Von 100 ehelich Lebendgeborenen waren aus jetziger Ehe das					
	1.	2.	3. lebendgeborene Kind	4.	5.	6. u. spätere
1926/30	42,0	29,4	13,7	6,6	3,5	4,8
1931/35	47,9	28,2	12,4	4,9	3,0	3,6
1936/40	48,8	29,5	11,7	5,2	2,3	2,5
1941/45	48,1	30,9	12,8	4,5	1,9	1,8
1946/50	43,2	32,8	15,0	5,4	1,9	1,7
1951/55	45,8	32,6	14,2	4,6	1,6	1,2
1956/60	46,4	33,7	14,2	3,6	1,3	0,8
1956	45,9	33,4	14,8	3,5	1,5	0,9
1957	44,7	34,7	13,3	4,4	1,7	1,2
1958	47,5	32,9	14,1	3,6	1,2	0,7
1959	45,2	35,1	14,5	3,5	1,1	0,6
1960	48,7	32,3	14,4	3,0	0,8	0,8
1961	44,8	36,0	13,7	3,8	1,1	0,6
1962	46,9	33,9	14,6	3,3	0,6	0,7

wechselnde Größe der einzelnen Prozentanteile, wobei unter anderem das heute wesentlich seltenere Vorkommen vierter und späterer Kinder auffällt.

Im 1. Semester 1963 wurden 1260 (1149) Kinder von in Bern wohnhaften Müttern lebend geboren, womit die Geburtenziffer auf 14,9 (13,7) ‰ stieg.

Die Agglomeration Bern verzeichnete 1962 insgesamt 3636 (3533) oder 15,5 (15,7) ‰ Lebendgeborene aus der Wohnbevölkerung. Anders als im Kern nahm im Vorortsgürtel die Zahl der von dort domizilierten Müttern Lebendgeborenen auf 1375 (1225) oder 20,8 (20,7) ‰ leicht zu. Im einzelnen differierte die Natalität zwischen 27,9 ‰ in Zollikofen und 14,2 ‰ in Muri.

Die Todesfälle in der Berner Wohnbevölkerung vermehrten sich leicht auf 1590 (1503) oder 9,4 (9,1) ‰. Für weitere Vergleiche steht die Übersicht Seite 158 f. zur Verfügung.

Von den Verstorbenen waren 821 (816) oder 51,6 (54,3) ‰ männlichen und 769 (687) oder 48,4 (45,7) ‰ weiblichen Geschlechts.

In der Altersverteilung der Dahingeshiedenen (absolute Zahlen siehe Jahrestabelle Nr. 3) ergaben sich gegenüber 1961 etliche Veränderungen:

Altersgruppen	Gestorbene (Prozentzahlen)				Total	
	Männl.	Geschlecht	Weibl.	Geschlecht	1962	1961
	1962	1961	1962	1961		
Unter 1 Jahr	2,8	4,4	2,9	1,0	2,8	2,9
1-14 Jahre	1,3	1,1	0,1	1,0	0,8	1,1
15-59 Jahre	22,3	27,8	16,0	15,6	19,2	22,2
60 und mehr Jahre ...	73,6	66,7	81,0	82,4	77,2	73,8
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Todesfälle der 60- und Mehrjährigen fielen bei geringerer Überalterung weniger ins Gewicht, so 1941/45 erst mit 58,5%, 1931/35 mit 52,5% und 1921/25 mit 46,9%.

Die Zahl der Säuglingssterbefälle betrug 1962 45 (43), d. s. 2,0 (1,9) auf 100 Lebendgeborene, so daß die gegen frühere Zeiten günstige Entwicklung anhielt:

Jahres- durchschnitte	Im 1. Lebensjahr Gestorbene		Jahres- durchschnitt, Jahre	Im 1. Lebensjahr Gestorbene	
	absolut	auf 100 Lebend- geborene		absolut	auf 100 Lebend- geborene
1911/15	148	7,3	1956/60 ...	55	2,5
1916/20	106	6,2	1956	68	3,2
1921/25	76	4,5	1957	50	2,3
1926/30	52	3,6	1958	49	2,3
1931/35	63	4,4	1959	50	2,2
1936/40	56	4,0	1960	56	2,5
1941/45	84	3,7	1961	43	1,9
1946/50	75	3,2	1962	45	2,0
1951/55	52	2,4			

Von den im 1. Lebensjahr Verstorbenen waren 23 (36) Knaben und 22 (7) Mädchen, was 2,0 (3,0) auf 100 Lebendgeborene des betreffenden Geschlechts entspricht. Bei 37 (34) handelte es sich um eheliche und bei 8 (9) um außereheliche Kinder, was eine Sterblichkeit von 1,7 (1,6) bzw. 5,5 (6,1) auf 100 Lebendgeborene bedeutet.

Die reichste Ernte hielt der Tod diesmal mit 159 Sterbefällen im Mai (146 im November), die bescheidenste mit 93 im August (107 im Oktober).

In Spitälern oder Anstalten starben 984 (909) oder 61,9 (60,5) % Personen aus der Wohnbevölkerung, in Privatwohnungen 556 (507) oder 35,0 (33,7) % und auf öffentlichem Boden 50 (87) oder 3,1 (5,8) %. Ver-

gleichsweise bildeten noch 1926/30 die damals weniger aufgesuchten Spitäler und Anstalten erst für 45,5% der Verstorbenen den Sterbeort.

Das 1. Semester 1963 brachte mit 800 (857) oder 9,4 (10,2) ‰ wesentlich weniger Todesfälle als die gleiche Vorjahrsperiode.

Die Agglomeration Bern verzeichnete 1962 eine leicht auf 2049 (1918) oder 8,7 (8,5) ‰ erhöhte Zahl Verstorbener in der Wohnbevölkerung. In den Außengemeinden allein starben 459 (415) Personen, doch ließ hier die Mortalität auf 6,9 (7,0) ‰ nach. Die größte Sterbeziffer wies Muri (10,3‰), die kleinste Bremgarten (4,5‰) auf.

Todesursache war in 420 (380) oder 26,5 (25,2) % der Sterbefälle die Arterienverkalkung, in 279 (306) oder 17,5 (20,4) % der Krebs und in 150 (141) oder abermals 9,4% eine Herzkrankheit, so daß diesen drei Alters- und Verbrauchskrankheiten allein 849 (827) Einwohner erlagen, d. s. 53,4 (55,0) % der Verstorbenen. Die Tuberkulose forderte 18 (26) Todesopfer. Der langjährige Vergleich zeigt die zunehmende Sterblichkeit an Arterienverkalkung und Krebs, die schwankende an Herzkrankheiten und die stark rückläufige an Tuberkulose:

Jahresdurchschnitt, Jahre	Arterienverkalkung	Von 10 000 Krebs	Einwohnern starben an Herzkrankheiten	vorstehenden Alters- und Verbrauchskrankheiten total	Tuberkulose
1911/15	10,8	10,6	10,2	31,6	24,3
1916/20	11,8	10,1	10,1	32,0	21,4
1921/25	13,4	11,4	10,5	35,3	15,8
1926/30	15,8	12,8	9,5	38,1	13,8
1931/35	16,5	12,4	9,7	38,6	10,6
1936/40	16,3	13,9	10,7	40,9	8,4
1941/45	16,8	15,1	11,4	43,3	8,5
1946/50	20,7	15,0	11,7	47,4	5,3
1951/55	20,6	16,6	9,9	47,1	2,2
1956/60	22,6	17,2	8,8	48,6	1,6
1956	21,8	18,4	9,6	49,8	1,5
1957	22,6	18,4	7,9	48,9	1,8
1958	21,7	17,3	7,5	46,5	1,6
1959	22,2	15,7	10,6	48,5	1,9
1960	25,0	16,3	8,6	49,9	1,2
1961	22,9	18,5	8,5	49,9	1,6
1962	24,9	16,5	8,9	50,3	1,1

Erwähnt sei noch, daß 1962 die Lungenentzündung 41 (31) und die Grippe 17 (5) Personen dahinraffte. Selbstmorde wurden 40 (44) verübt. Unfälle kosteten 62 (86) Einwohnern Berns das Leben.

Die Wanderungen nahmen um weitere 8,3% auf 43 854 (40 486) Personen zu. Die Zahl der Zuzüger erwies sich zwar mit 22 006 (22 210) um 0,9% geringer und übertraf nur wenig jene der Wegzüger, die um 19,5% auf 21 848 (18 276) anstieg.

Der Umfang der Wanderbewegung seit der Jahrhundertwende ist Seite 160 ersichtlich. Die Wanderungsziffern, welche die Bedeutung der Ströme unter Berücksichtigung der jeweiligen Wohnbevölkerung zeigen, sind nachstehend seit 1921 ausgewiesen. Ihren Höhepunkt erreichten sie allerdings 1913 mit 188,7⁰/₀₀ Zuzügern und 157,0⁰/₀₀ Fortzürgern.

Jahres- durchschnitte	Zugezogene auf 1000 Einwohner	Weggezogene	Jahre	Zugezogene auf 1000 Einwohner	Weggezogene
1921/25	112,9	113,6	1956	107,7	98,5
1926/30	117,2	110,9	1957	115,8	103,6
1931/35	110,5	95,9	1958	106,4	100,9
1936/40	91,2	81,8	1959	109,7	103,6
1941/45	89,5	83,2	1960	121,5	111,5
1946/50	99,5	92,0	1961	134,0	110,2
1951/55	96,3	88,4	1962	130,3	129,4
1956/60	112,3	103,7			

Die Gliederung des 1962 auf 158 (3934) Personen zusammengeschrumpften Mehrzuzuges ergibt zunächst, daß es sogar zu einem Wegzugsüberschuß von 24 (1961: Mehrzuzug von 3090) Personen männlichen Geschlechts kam, während beim weiblichen Geschlecht der Zuzugsüberschuß auf 182 (844) sank.

Dem Alter nach ergab sich nur bei den 16- bis 19jährigen ein Mehrzuzug von 1100 (1315), dem Wegzugsüberschüsse von 343 (77) bei den unter 16jährigen, von 294 bei den 40- bis 59jährigen (1961: + 204), von 193 bei den 20- bis 39jährigen (+ 2599) und von 112 (107) bei den 60- und mehrjährigen gegenüberstanden.

Unter dem Gesichtspunkt der Heimatzugehörigkeit erweist sich der Mehrzuzug von Ausländern auf 928 (3998) verringert und der Wegzugsüberschuß bei den Schweizern auf 770 (64) vergrößert.

Der Mehrzuzug aus dem Ausland beschränkte sich auf 1447 (4319) Personen und jener aus dem Kanton Bern ohne die Berner Vororte auf 461 (610); gegenüber der übrigen Schweiz entstand ein Wegzugsüberschuß von 19 (1961: ein Mehrzuzug von 183) Personen und gegenüber den Vororten erhöhte er sich auf 1354 (845). Von 377 (333) Fortzügern blieb das Wanderungsziel unbekannt.

Bei den erwerbstätigen Wanderern ergab sich ein reduzierter Mehrzuzug von 556 (3999) und bei den nichterwerbstätigen stieg der Wegzugsüberschuß auf 398 (65) Personen an. Unter diesen Umständen zeigt auch die Wanderungsbilanz verschiedener wichtiger Berufsgruppen starke Veränderungen:

Berufsgruppen	Schwei- zer	1962 Aus- länder	Mehrzuzug		1961 Aus- länder	total
			total	Schwei- zer		
			Männer			
Lebens- und Genußmittel-						
arbeiter	13	54	67	26	110	136
Bekleidungs-u. Textilarbeiter	-2	37	35	6	46	52
Bau- und Holzarbeiter	-10	-288	-298	-16	1859	1843
Metall- und Uhrenarbeiter . .	-35	314	279	-26	603	577
Arbeiter i. graph. Gewerbe. .	-35	71	36	-10	65	55
Technische Privatangestellte	-28	35	7	-16	23	7
Bank-u. Versicherungsangest.	-36	7	-29	—	2	2
Handelsangestellte	-73	3	-70	-36	29	-7
Hotel- u. Wirtschaftspers. . .	9	17	26	27	255	282
Privates Verkehrspersonal . .	-1	27	26	25	24	49
Öffentliches Personal.	18	34	52	50	25	75
Frauen						
Gewerbliche Arbeiterinnen. .	-56	315	259	16	543	559
Büro- u. Handelsangestellte.	16	26	42	30	46	76
Hotel- u. Wirtschaftspers. . .	34	60	94	90	75	165
Hausangestellte	-85	-18	-103	-16	-43	-59
Krankenpflegepersonal	45	24	69	60	29	89
Öffentliches Personal.	19	7	26	25	1	26

Die Familienwanderung im besonderen schloß mit dem Mehrwegzug von 450 (186) Familien ab, was nach der Übersicht auf Seite 160 einen Rekord darstellt. Gegenüber den Vororten allein stieg der Wegzugsüber-

schuß auf 297 (172) Familien, gegenüber dem übrigen Kanton Bern und der übrigen Schweiz auf 54 (14) bzw. 98 (50). Das Ziel von 5 (4) fortgezogenen Familien blieb unbekannt und der Zuzugsüberschuß aus dem Ausland beschränkte sich auf 4 (54) Familien.

Im 1. Semester 1963 war die Wanderbewegung mit 21 624 (22 436) Personen nur um 3,6% geringer als im entsprechenden Vorjahresabschnitt. Dabei erwies sich die Zahl der Zuwanderer, die immerhin 12 530 (12 702) erreichte, wenig verändert, während die Abwanderung um 6,6% auf 9094 (9734) nachließ. Das führte zu einem Zuzugsüberschuß von 3436 (2968) Personen oder 40,5 (35,3) auf 1000 Einwohner und das Jahr berechnet. Die Familienwanderung ergab mit 504 (531) Zu- und 743 (796) Wegzügen einen Mehrwegzug von 239 (265) Familien.

Für die Agglomeration Bern zeigte sich 1962 eine um 9,1% auf 64 145 (58 817) Personen vermehrte Wanderbewegung, wobei jene zwischen den Agglomerationsgemeinden mitgezählt ist. Die Zahl der Zuzüger erhöhte sich nur um 2,5% auf 33 433 (32 624), jene der Fortzüger aber um 17,3% auf 30 712 (26 193). Dadurch kam es bloß zum Mehrzuzug von 2721 (6431) Personen oder 11,5 (28,6) ‰. Bei der Familienwanderung ließ der Zuzugsüberschuß auf 193 (369) Familien nach.

Die Außengemeinden verzeichneten, einschließlich des Bevölkerungsaustausches unter sich, 20 291 (18 331) Wanderer, d. h. 10,7% mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Zuzüger nahm hier zum Unterschied vom Agglomerationskern um 9,7% auf 11 427 (10 414) zu, während jene der Fortzüger relativ weniger als dort, nämlich um 12,0% auf 8864 (7917) anstieg. Der Bevölkerungszuwachs erwies sich mit 2563 (2497) Personen oder 38,7 (42,2) ‰ absolut größer, aber relativ geringer als 1961. Die stärkste Zunahme auf 1000 Einwohner bezogen, verzeichnete Zollikofen mit 127,5, die geringste Muri mit 22,8. Die Familienwanderung brachte den Agglomerationsvororten insgesamt ein Mehr von 643 (555) Familien.

Nach dem letztjährigen Rückgang kam es 1962 wieder zu 142 (106) Einbürgerungen, und zwar von 75 (55) Personen männlichen und 67 (51) weiblichen Geschlechts. 52 (43) betrafen Ausländer, einschließlich 1 (2) wiedereingebürgerte Frau.

Unter den Infektionskrankheiten traten die Influenza mit 780 (150), Masern und Röteln mit 243 (211), Spitze Blattern mit 154 (103)

und der Mumps mit 125 (59) Anzeigen am stärksten in Erscheinung. Tuberkuloseerkrankungen wurden 64 (71) gemeldet.

Im 1. Semester 1963 betrafen die meisten polizeilich gemeldeten Fälle, nämlich 932 (730) Influenza, 148 (158) Masern und Röteln und 73 (66) Spitze Blattern. Tuberkuloseanzeigen lagen 38 (31) vor.

Die Krankenanstalten erhöhten 1962 ihren Bettenbestand leicht auf 3849 (3813), wozu vor allem das Viktoria- und das Salemspital beitrugen. Die Krankenbetten verteilen sich nun wie folgt:

Spitalarten	Spitäler	Krankenbetten für			Betten total Ende	
		Erwachsene	Kinder	Säuglinge	1962	1961
Heil- und Pflegeanstalt	1	974	9	—	983	983
Kt. Säugl.- und Mütterheim .	1	10	20	100	130	130
Übrige öffentl. Spitäler	7	1566	139	146	1851	1844
Privatspitäler	8	748	31	106	885	856
Zusammen	17	3298	199	352	3849	3813

In diese Spitäler (ohne das Kantonalbernische Säuglings- und Mütterheim) traten 41 170 (42 110) Patienten ein, d. h. 2,2% weniger als im Vorjahr. Nur 17 507 (16 890) oder rund 43 (40) % der Eintretenden waren in Bern wohnhaft. Die Zahl der Pflgetage ging um 2,0% auf 1,117 (1,140) Mio zurück. Diese Angaben lassen die spitalgeborenen Säuglinge außer Betracht.

Im 1. Halbjahr 1963 kam es zu 22 257 (21 378) Patienteneintritten, wovon rund 40 (43) % in Bern Domizilierte betrafen.

Medizinalpersonen, Apotheken. Mitte 1963 praktizierten in Bern 293 (290) Ärzte, so daß es auf 583 (584) Einwohner einen traf. Von ihnen waren 246 (240) oder wieder über vier Fünftel Spezialärzte.

Ende 1962 zählte man zudem abermals 156 praktizierende Zahnärzte, d. h. einen auf 1070 (1065) Einwohner. Apotheken wurden 56 (57) betrieben. Der Hebammenbestand betrug 54 (53), worunter 30 (27) Spitalhebammen. Tierärzte praktizierten 5 (4).

Die Zahl der Bestattungen erreichte 1993 (1791); der Anteil der Kremationen stieg auf 1391 (1235) oder 69,8 (69,0) %, gegenüber erst 32,4% im Durchschnitt der Jahre 1927/31.

II. Bau- und Wohnungsmarkt

(Siehe auch S. 78, 89 ff., 157, 164 ff., 194, 197, 206 ff.)

Gebäudebestand. Ende 1962 waren 18 614 (Ende 1961: 18 521, Ende 1942: 14 498) Häuser auf 2509,456 (2445,685, 995,379) Mio Fr. obligatorisch brandversichert. Betrug die Zunahme innerhalb Jahresfrist zwar nur 0,5 bzw. 2,6%, so sind es gegenüber Ende 1942 um 28 bzw. 152% mehr. Bei der Erhöhung der Versicherungssumme spielt auch die Verteuerung mit. Die Entwicklung des Bestandes an bewohnten Gebäuden im besonderen ist auf S. 157 ersichtlich.

Die Agglomeration Bern verzeichnete gleichzeitig 31 583 (31 152, 22 010) Gebäude mit einer Feuerversicherungssumme von 3257,202 (3150,624, 1180,509) Mio Fr., so daß der Zuwachs bei den Häusern 1,4 bzw. rund 44% und beim Versicherungskapital 3,4 bzw. 176% betrug. Im Vorortsgürtel allein erhöhte sich der brandversicherte Häuserbestand um 2,7 bzw. 73% auf 12 969 (12 631, 7 512) und die Feuerversicherungssumme um 6,1 bzw. 304% auf 747,746 (704,939, 185,130) Mio Fr. Von den brandversicherten Gebäuden entfielen 41 (41, 34)% und vom Brandversicherungskapital 23 (22, 16)% auf den Vorortsgürtel.

Bauvorhaben und Bautätigkeit nach den Baukosten. Das gesamte Bauvolumen (einschließlich Wohnbau) stieg 1962 um 3,5% auf 196,803 (190,154) Mio Fr. Besonders bei weiterreichenden zeitlichen Vergleichen ist auch an den Einfluß der Baukostenerhöhung und von Veränderungen der Bauweise auf die Bausummen zu denken.

Für die öffentliche Bautätigkeit wurden allerdings mit 79,753 (81,105) Mio Fr. 1,7% weniger aufgewendet, zumal der Straßenbau sogar um drei Zehntel auf 7,807 (11,068) Mio Fr. nachließ. Nach den Auftraggebern gegliedert, erreichte der Bauaufwand der Einwohnergemeinde 43,531 (39,649) Mio, der Kirchgemeinden 1,562 (0,561) Mio und der Burgergemeinde 0,551 (0,546) Mio Fr., doch ließ jener des Kantons auf 9,814 (12,776) Mio und des Bundes auf 24,295 (27,573) Mio Fr. nach.

Andererseits erreichte der private Bauaufwand (ohne Unterhalt) 117,050 (109,049) Mio Fr., das sind 7,3% mehr als im Vorjahr, was insbesondere durch den um beinahe einen Drittel auf 76,634 (58,046) Mio Fr. vermehrten gewerblichen Bau bedingt war, während der private Wohnbau um über drei Zehntel auf 33,438 (48,555) Mio Fr. zurückging. Bei einer

Gegenüberstellung des Wohnbauaufwands und der Zahl der neuerstellten Wohnungen ist auf das zeitliche Auseinanderfallen beider zu achten.

Die Bauvorhaben stellen sich 1963 mit 273,266 (262,077) Mio Fr. 4,3% höher als im Vorjahr und übertreffen den Bauaufwand 1962 um rund 39%.

Jene der öffentlichen Hand erreichen 98,181 (95,516) Mio Fr., also bloß 2,8% mehr, weil einem vermehrten Hochbau ein Rückgang des Straßen- und übrigen Tiefbaus gegenübersteht. Was die Auftraggeber betrifft, ließen die Bauvorhaben der Einwohnergemeinde um 7,5% auf 52,672 (56,956) Mio Fr. und jene der Burgergemeinde auf 0,435 (0,535) Mio Fr. nach, während sie sich bei den Kirchgemeinden auf 3,720 (3,131) Mio, beim Kanton um über die Hälfte auf 15,569 (10,277) Mio und beim Bund um 4,7% auf 25,785 (24,617) Mio Fr. erhöhten.

Die privaten Bauvorhaben sind um 5,1% auf 175,085 (166,561) Mio Fr. gestiegen, trotzdem mit 40,377 (58,037) Mio Fr. um über drei Zehntel weniger für Wohnbauten vorgesehen sind, vor allem weil man die für den gewerblichen Bau gedachte Summe um mehr als ein Fünftel auf 126,014 (103,704) Mio Fr. erhöhte.

In der Agglomeration Bern vergrößerte sich 1962 das Bauvolumen um 6,1% auf 296,777 (279,803) Mio Fr. Die Bauvorhaben 1963 sind mit 397,686 (341,769) Mio Fr. sogar 16,4% größer als im Vorjahr und übertreffen die tatsächliche Bautätigkeit 1962 um 34,0%.

Im Vorortsgürtel allein stieg die investierte Bausumme 1962 abermals um 11,5% und erreichte damit 99,974 (89,649) Mio Fr. Die Bauvorhaben 1963 schnellten hier um 56,1% auf 124,420 (79,692) Mio Fr. in die Höhe und überschreiten damit die Bautätigkeit 1962 um rund 24%. An der Bautätigkeit der Agglomeration Bern hatte die Vorortszone 1962 rund 34 (32) % und an den Bauvorhaben 1963 rund 31 (23)% Anteil.

Die Wohnbautätigkeit im besonderen führte 1962 bloß zum Zugang von 678 (1326) Logis, was eine Schrumpfung von rund 49% seit dem Vorjahr und von 43% verglichen mit dem Zehnjahresdurchschnitt 1953/62 bedeutet. Die letzte ausgesprochen schwache Produktion datiert aus dem Jahre 1958; damals fielen 734 Wohnungen an.

Neubaulogis allein wurden nur 649 (1319) bezugsbereit, d. h. 51 bzw. 45% weniger als in den beiden Vergleichsperioden.

Hinsichtlich der Wohnungsgröße sind der vermehrte Anteil des Einzimmer- und die rückläufige Rolle des Dreizimmertyps erwähnenswert; letzterer steht allerdings einmal mehr weit an der Spitze der Produktion.

Jahre	Wohnungszugang 1953—62						Wohnungs- zugang total	Davon Neubau- woh- nungen
	Wohnungen mit nachfolgender Zimmerzahl							
	1	2	3	4	5	6 und mehr		
Absolute Zahlen								
1953...	164	208	371	195	35	13	986	979
1954...	223	259	556	195	58	17	1308	1257
1955...	294	279	510	220	50	26	1379	1343
1956...	229	271	608	163	33	14	1318	1289
1957...	290	377	542	245	19	26	1499	1488
1958...	132	152	275	129	31	15	734	721
1959...	117	113	801	363	22	10	1426	1406
1960...	127	147	748	243	13	24	1302	1296
1961...	206	191	741	161	19	8	1326	1319
1962...	194	105	272	75	16	16	678	649
1953-62	1976	2102	5424	1989	296	169	11956	11747
Prozentzahlen								
1953...	16,6	21,1	37,7	19,8	3,5	1,3	100,0	99,3
1954...	17,0	19,8	42,6	14,9	4,4	1,3	100,0	96,1
1955...	21,3	20,2	37,0	16,0	3,6	1,9	100,0	97,4
1956...	17,4	20,5	46,1	12,4	2,5	1,1	100,0	97,8
1957...	19,3	25,2	36,2	16,3	1,3	1,7	100,0	99,3
1958...	18,0	20,7	37,5	17,6	4,2	2,0	100,0	98,2
1959...	8,2	7,9	56,2	25,5	1,5	0,7	100,0	98,6
1960...	9,8	11,3	57,4	18,7	1,0	1,8	100,0	99,5
1961...	15,6	14,4	55,9	12,1	1,4	0,6	100,0	99,5
1962...	28,6	15,4	40,1	11,1	2,4	2,4	100,0	95,7
1953-62	16,5	17,6	45,4	16,6	2,5	1,4	100,0	98,3

Ausstattung. Bloß 14 (383) Logis wurden mit einer Gas- an Stelle einer elektrischen Küche versehen. Die 53 (108) Kleinküchen oder Kochnischen gehörten sämtliche (1961: mit einer Ausnahme) zu Einzimmer-

wohnungen. Die Warmwasserversorgung fehlte bloß in 3 (keinem), das Bad in keinem (8) der erstellten Logis. Abgesehen von 1 (–) Wohnung mit Ofen- und 1 (9) mit Warmluftheizung, erhielten alle Logis Zentral- oder Fernheizung. Nur in 2 Fällen (1961: in keinem Fall) wurde die Heizung nicht für Ölbetrieb eingerichtet.

Gebäudeart. Die 649 (1319) Neubauwohnungen entfielen auf 81 (116) Gebäude, und zwar 25 (13) oder rund 4 (1)% auf Einfamilienhäuser, 524 (1186) oder 80 (90)% auf 42 (85) Mehrfamilienhäuser, 89 (112) oder 14 (8)% auf 6 (10) Wohn- und Geschäftshäuser und 11 (8) auf 2 (1)% andere Gebäude.

Als Bauherr zeichnete wiederum bloß bei 6 (5) oder rund 1 (0)% eine öffentlich-rechtliche Körperschaft. Den Baugenossenschaften waren diesmal 40 (157) oder 6 (12)% Logis zu verdanken. Die übrigen juristischen Personen erstellten 355 (785) oder 52 (59)% und Einzelpersonen 277 (379) oder 41 (29)% der Wohnungen.

Für die Finanzierung nahm man – abgesehen von den 6 (5) oder 1 (0)% Eigenbauwohnungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften – nur bei 1 (352) oder 0 (27)% Logis die Beihilfe der Einwohnergemeinde in Anspruch; 671 (969) oder 99 (73)% Wohnungen wurden ohne diese Beihilfe erstellt.

Der Stadtlage nach kamen von der Produktion auf die Innere Stadt 7 (89) oder 1 (7)% Logis, Länggasse-Felsenau 110 (227) oder 16 (17)%, Mattenhof-Weissenbühl 172 (367) oder 26 (27)%, Kirchenfeld-Schoßhalde 37 (74) oder 5 (6)%, Breitenrain-Lorraine 171 (45) oder 25 (3)% sowie auf Bümpliz-Oberbottigen 181 (524) oder 27 (40)%.

Der Abgang ließ mit insgesamt 203 (229) Logis im Vergleich zu 1961 bzw. 1953/62 um 11 bzw. 15% nach, der Abgang durch Abbruch im speziellen mit 168 (228) um je 26%.

Jahre	Wohnungsabgang 1953—62						Wohnungs- abgang total	Davon Abbruch- woh- nungen
	Wohnungen mit nachfolgender Zimmerzahl							
	1	2	3	4	5	6 und mehr		
	Absolute Zahlen							
1953...	13	46	47	8	2	13	129	129
1954...	28	50	47	11	4	8	148	127
1955...	47	91	90	46	10	13	297	282
1956...	35	119	100	31	10	19	314	300
1957...	29	87	93	38	6	9	262	258
1958...	40	93	124	26	8	7	298	281
1959...	43	115	116	23	7	13	317	313
1960...	36	68	62	18	5	9	198	196
1961...	40	81	62	22	14	10	229	228
1962...	22	58	67	38	12	6	203	168
1953—62	333	808	808	261	78	107	2395	2282
	Prozentzahlen							
1953...	10,1	35,6	36,4	6,2	1,6	10,1	100,0	100,0
1954...	18,9	33,8	31,8	7,4	2,7	5,4	100,0	85,8
1955...	15,8	30,6	30,3	15,5	3,4	4,4	100,0	94,9
1956...	11,1	37,9	31,8	9,9	3,2	6,1	100,0	95,5
1957...	11,1	33,2	35,5	14,5	2,3	3,4	100,0	98,5
1958...	13,4	31,2	41,7	8,7	2,7	2,3	100,0	94,3
1959...	13,6	36,3	36,5	7,3	2,2	4,1	100,0	98,7
1960...	18,2	34,4	31,3	9,1	2,5	4,5	100,0	99,0
1961...	17,5	35,3	27,1	9,6	6,1	4,4	100,0	99,6
1962...	10,8	28,6	33,0	18,7	5,9	3,0	100,0	82,8
1953—62	13,9	33,7	33,7	10,9	3,3	4,5	100,0	95,3

Der Reinzuwachs beschränkte sich unter diesen Umständen auf 475 (1097) Wohnungen, war also 57 bzw. 50% geringer als 1961 bzw. 1953/62. Auf 1000 der weiter gestiegenen Einwohnerzahl fielen nur 2,8 (6,6, 6,0) Wohnungen an. Der Nettozuwachs an Zwei- und Mehrzimmers für den normalen Familienbedarf erwies sich mit 303 (931) sogar 67 bzw. 62% bescheidener.

Jahre	Wohnungsreinzuwachs 1953—62						Wohnungs- rein- zuwachs total	Davon mit 2 und mehr Zimmern
	Wohnungen mit nachfolgender Zimmerzahl							
	1	2	3	4	5	6 und mehr		
	Absolute Zahlen							
1953 ...	151	162	324	187	33	—	857	706
1954 ...	195	209	509	184	54	9	1160	965
1955 ...	247	188	420	174	40	13	1082	835
1956 ...	194	152	508	132	23	−5	1004	810
1957 ...	261	290	449	207	13	17	1237	976
1958 ...	92	59	151	103	23	8	436	344
1959 ...	74	−2	685	340	15	−3	1109	1035
1960 ...	91	79	686	225	8	15	1104	1013
1961 ...	166	110	679	139	5	−2	1097	931
1962 ...	172	47	205	37	4	10	475	303
1953–62	1643	1294	4616	1728	218	62	9561	7918
	Prozentzahlen							
1953 ...	17,6	18,9	37,8	21,8	3,9	—	100,0	82,4
1954 ...	16,8	18,0	43,8	15,9	4,7	0,8	100,0	83,2
1955 ...	22,8	17,4	38,8	16,1	3,7	1,2	100,0	77,2
1956 ...	19,3	15,1	50,6	13,1	2,3	−0,4	100,0	80,7
1957 ...	21,1	23,4	36,3	16,7	1,1	1,4	100,0	78,9
1958 ...	21,1	13,5	34,7	23,6	5,3	1,8	100,0	78,9
1959 ...	6,7	−0,2	61,7	30,7	1,4	−0,3	100,0	93,3
1960 ...	8,2	7,2	62,1	20,4	0,7	1,4	100,0	91,8
1961 ...	15,1	10,0	61,9	12,7	0,5	−0,2	100,0	84,9
1962 ...	36,2	9,9	43,2	7,8	0,8	2,1	100,0	63,8
1953–62	17,2	13,5	48,3	18,1	2,3	0,6	100,0	82,8

Das Verhältnis des Wohnungszugangs zum Wohnungsabgang, wie es aus dem Vergleich der Tabellen S. 21 und 23 hervorgeht, verschlechterte sich weiter auf 3,3 (1961: 5,8, 1953/62: 5,0) : 1.

Das 1. Halbjahr 1963 brachte bloß den Zuwachs von 111 (357) Logis, wovon 103 (330) in Neubauten. Das stellt einen Rückfall um 69% gegenüber dem schon ungenügenden Wohnbauvolumen im Parallelsemester 1962 und um 79% verglichen mit dem Durchschnitt der ersten Hälften 1954/63 dar.

Unter den wenigen erstellten Logis zählten 19 (83) ein, 19 (68) zwei, 40 (160) drei, 15 (32) vier, 15 (7) fünf und 3 (7) mehr Zimmer. Der Ein- bis Dreizimmertyp hatte demnach einen kleineren, der Vier- und Fünfizimmertyp einen bedeutenderen und die Großwohnungen den gleichen Anteil am Bauprogramm wie in der 1. Vorjahreshälfte.

Die Bauherrschaft war bei 2 (1) Logis eine öffentlich rechtliche Körperschaft, bei keinem (40) eine Baugenossenschaft, bei 40 (184) eine andere juristische Person und bei 69 (132) oder 62 (37) % eine Einzelperson.

Zur Finanzierung wurde – abgesehen von den 2 (1) Eigenbauwohnungen öffentlich-rechtlicher Körperschaften – in keinem (1) Fall die Beihilfe der Einwohnergemeinde in Anspruch genommen.

Auf die Stadtteile verteilte sich der Wohnungsanfall wie folgt: Innere Stadt 12 (2), Länggasse-Felsenau 30 (31) oder 27 (9) %, Mattenhof-Weißenbühl 11 (147), Kirchenfeld-Schoßhalde 25 (-), Breitenrain-Lorraine 15 (85) und Bümpliz-Oberbottigen 18 (92).

Der Abgang war mit 71 (100) diesmal geringer, doch handelte es sich durchwegs (1. Hälfte 1962: bei 65) um Abbruchwohnungen. Damit verringerte sich der Nettozuwachs auf 40 (257) Logis oder um 84 bzw. 91 % gegenüber den vorgenannten Vergleichsperioden. Der Reinzuwachs an Zwei- und Mehrzimmerwohnungen betrug sogar nur 25 (189)!

In der Agglomeration Bern wurden 1962 1766 (2415, 1940) Logis erstellt, also rund 27 bzw. 9 % weniger als im Vorjahr bzw. 1953/62. Das Neubauvolumen allein belief sich auf 1717 (2392, 1897) Wohnungen. Der Abgang blieb mit 263 (262) Logis, wovon 212 (249, 269) durch Abbruch verloren gingen, fast gleich. Daraus folgte ein Reinzuwachs von 1503 (2153, 1671) Wohnungen, dessen Schrumpfung somit 30 bzw. 11 % erreichte. Auf 1000 Einwohner kamen nur noch netto 6,4 (9,6, 7,9) Logis dazu.

Der Vorortsgürtel für sich betrachtet, verzeichnete mit 1088 (1089, 744) Logis, darunter 1068 (1073, 723) in Neubauten, ein gegenüber dem Vorjahr fast gleiches und das Mittel 1953/62 um 46 % übertreffendes Wohnbauvolumen. Der Abgang vergrößerte sich zwar auf 60 (33) Logis, wovon 44 (21) abgebrochen wurden, doch fiel auch diese Zahl noch nicht ins Gewicht, so daß der Nettozuwachs bloß auf 1028 (1056) Logis nachließ. Der Anteil der Vorortszone am Wohnungszugang betrug 62 (45) und am Wohnungsreinzuwachs 68 (49) %.

Hinsichtlich der einzelnen Außengemeinden fällt zunächst der in Köniz 452 (272) Wohnungen erreichende Reinzuwachs auf, der dadurch zwei Drittel größer als 1961 war und an jenen der Bundesstadt bis auf 95 (25)% herankam. In Bremgarten ergab die Baufreudigkeit bei geringen Abgängen per Saldo eine Vermehrung um 39 (22) Logis. Bolligen konnte den Reinzuwachs auf 345 (350) Wohnungen halten, während er in Muri und Zollikofen mit 89 (122) bzw. 103 (290) um 27 bzw. 64% nachließ.

In der 1. Hälfte 1963 verzeichnete die Agglomeration Bern nur den Zugang von 369 (1003) Neubaulogis, das sind 63% weniger als in der gleichen Vorjahresperiode mit ihrem schon stark verringerten Wohnbauvolumen. Für den Rückgang ist weniger die um 69% auf 103 (330) Neubauwohnungen reduzierte Bautätigkeit in der Stadt Bern selbst, als die gewichtigere, um 60% auf 266 (673) neuerstellte Logis verminderte Produktion in der Vorortzone verantwortlich.

Die voraussichtliche weitere Wohnbautätigkeit erwies sich nach der Situation von Ende April in der Stadt Bern als ganz ungenügend. Bis dahin wurden nämlich 1963 nur 99 Logis gegenüber 167 bzw. 575 in den ersten vier Monaten der beiden Vorjahre erstellt. Von den 756 (859, 964) am Stichtag im Bau gestandenen Wohnungen dürften bis zum Jahresende bloß 355 (693, 842) bezugsbereit sein. Bei keiner der weiteren 405 (146, 158) erst bewilligten Wohnungen, deren Baubeginn 1963 noch erwartet werden kann, ist eine Fertigstellung im laufenden Jahr vorauszusehen. Weitere 520 (776, 686) Logis waren erst projektiert. Auf Grund dieser Verhältnisse konnte die Städtische Baudirektion II Ende April nur mit der Erstellung von 420 Logis im Jahre 1963 rechnen!

Der Leerwohnungsvorrat betrug 1962 bei der üblichen Zählung am 1. Dezember bloß 19 (70) oder 0,03 (0,1)% des Wohnungsbestandes, ein Tiefstand, der nur noch 1958 verzeichnet wurde. Die als annähernd normal angesehene Leerwohnungsziffer von 1,0 bis 1,5%, der heute beinahe 600–900 leerstehende Logis entsprechen würden, ist zuletzt 1950 mit 506 erreicht worden, die damals 1,1% aller Wohnungen darstellten.

Von den jetzigen 19 Leerwohnungen waren sogar nur 12 am Stichtag noch vermietbar, darunter 3 Einfamilienhäuser, einschließlich eines zum

Verkauf bestimmten Objekts. Die übrigen 7 Logis standen zwar leer, erwiesen sich aber bereits auf einen späteren Zeitpunkt vermietet.

Unter den leerstehenden Wohnungen entfielen 6 auf Neubauten aus dem Jahre 1962, weitere 3 auf Häuser der Bauperiode 1940–61 und 10 auf ältere Gebäude.

Der Zimmerzahl nach handelte es sich um 5 Zweizimmer-, 3 Dreizimmer-, 2 Vierzimmer-, 7 Fünfstücker- und 2 größere Wohnungen. Für 6 der Fünfstückerlogis wurden Jahresmietzinse von über 6800 bis 7500 Fr. ohne Mansarde und in einem weiteren Fall 8000 Fr. einschließlich Wohndiele gefordert.

Was die Stadtlage betrifft, kamen auf die Innere Stadt 2, auf Mattenhof-Weissenbühl 1, Kirchenfeld-Schoßhalde 9, Breitenrain-Lorraine 2 und Bümpliz-Oberbottigen 5 Leerwohnungen.

Die Agglomeration Bern wies am 1. Dezember 1962 insgesamt 60 (253) oder 0,1 (0,3)% leerstehende Wohnungen auf, d. h. noch wesentlich weniger als vor Jahresfrist. Das hängt ganz besonders mit dem Absinken des Leerwohnungsvorrats im Vorortsgürtel von der mit 183 oder 1,0% beinahe normalen Zahl am 1. Dezember 1961 auf 41 oder 0,2% zusammen. Unter den einzelnen Außengemeinden verzeichnete Bolligen einen Rückgang der Leerwohnungen auf 4 (54) oder 0,1 (1,2)%, Zollikofen auf 3 (85) oder 0,1 (4,3)% und Köniz auf 11 (34) oder 0,1 (0,4)%, während in Muri eine Verbesserung auf 16 (4) oder 0,7 (0,2)% eintrat und Bremgarten 7 (6) oder 1,1 (1,0)% leerstehende Logis zählte.

Beim Städtischen Wohnungsamt waren an den Monatsenden weit weniger sofort beziehbare Logis zur Vermittlung angemeldet als im vorhergehenden Jahr; der Bestand schwankte zwischen 9 im Januar (34 im April) und 1 im März und Dezember (8 im Februar).

In der 1. Hälfte 1963 beschränkte sich die Höchstzahl auf 4 angemeldete sofort beziehbare Leerwohnungen im März (9 im Januar), während Ende Januar überhaupt keine (im März 1962 als Tiefstand 1) registriert war.

Die Mietämter hatten 347 (247) Einsprachen gegen Kündigungen zu erledigen, das sind zwei Fünftel mehr als im Vorjahr. Bei 153 (90) oder rund 44 (36)% war eine Vermittlung noch vor der Verhandlung erfolgreich. Weitere 141 (107) oder 41 (43)% der Einsprachen konnten durch Vergleich in der Verhandlung erledigt werden. Wiederum wurde

gegen 4 (4) Mietamtsentscheide bei der Kantonalen Justizdirektion rekurriert.

Die Mietpreiserhebung, die 1962 wie normalerweise alljährlich im Mai durchgeführt wurde, ergab einen weiteren Auftrieb des Mietpreinsniveaus um 4,2%, notierte doch der Mietindex (Mai 1939 = 100) mit 149,6 Punkten gegenüber 143,6 ein Jahr vorher. Der durchschnittliche Mietzins der vor 1940 bezugsbereit gewordenen Logis stieg um 3,9%, jener der Wohnungen aus den Jahren 1940–60 um 2,7% an. Die restliche Zunahme wurde durch den Einbezug der 1961 erstellten Logis (neueste Bauperiode) verursacht. Die Erhebung stützte sich auf die Angaben über rund 31% der Mieter- und Genossenschafterwohnungen von zwei bis vier Zimmern.

Unter den Wohnungen aus der Zeit vor 1961 verzeichneten 53,0% einen Aufschlag, 0,2% einen Abschlag und 46,8% einen unveränderten Mietpreis. Dabei ist zu beachten, daß durch die bundesrätliche Verordnung vom 11. April 1961 die Mietpreise neuerlich um 5% hinaufgesetzt

Erhebungsdaten	Berner Mietpreisindex (Mai 1939=100)		
	Vor 1940 erstellte Wohnungen	Alle Wohnungen, ohne die neueste Bauperiode	Alle Wohnungen
Mai 1950	101,0 ¹⁾	109,0	110,3
Mai 1951	105,1	113,6	115,3
November 1951	107,9	117,7	118,8
Mai 1952	108,3	119,0	120,1
Mai 1953	108,7	120,5	121,4
Mai 1954	109,0	121,8	123,0
November 1954	110,7	123,3	124,5
Mai 1955	111,7	125,3	126,6
Mai 1956	112,4	127,2	128,2
Mai 1957	113,1	128,8	130,0
Mai 1958	117,4	134,6	136,1
Mai 1959	119,4	138,7	139,2
Mai 1960	120,1	139,9	140,6
Mai 1961	120,9	141,6	143,6
November 1961	124,4	145,1	147,0
Mai 1962	125,6	146,3	149,6
Mai 1963	126,6	150,8	151,8

¹⁾ Vor 1939 erstellte Wohnungen.

werden konnten. Die Zwischen-Mietpreiserhebung von anfangs November 1961 hatte bereits (ohne den Einbezug der im Erhebungsjahr gebauten Logis) eine Erhöhung des Mietindex von den genannten 143,6 Punkten im Mai 1961 um 2,4% auf 147,0 Punkte im November 1961 ergeben.

Die Maierhebung 1963 zeigte eine abermalige, jedoch nur leichte Erhöhung des Mietindex um 1,5% auf 151,8 Punkte. Für die Bauperiode vor 1940 betrug die Mietpreissteigerung 0,8% und für jene von 1940 bis 1961 0,9%, so daß der Einbezug der jüngsten Bauperiode die übrige Steigerung veranlaßte. Die durch den Bundesratsbeschluß vom 26. Februar 1963 unter Einhaltung der Kündigungsfristen, frühestens auf 1. März mögliche weitere Mietzinserhöhung bei den unter Mietpreiskontrolle stehenden Wohnungen, hatte sich offensichtlich noch kaum auf den Index ausgewirkt.

Die durchschnittlichen Mietpreise, wie sie bei der Maierhebung 1962 ermittelt wurden, sind aus Jahrestabelle Nr. 17, ersichtlich. Die entsprechenden Feststellungen im Mai 1963 lauteten folgendermaßen:

Bauperioden	Durchschnittlicher Jahresmietpreis der Mieter- und Genossenschaftswohnungen im Mai 1962 in Franken			
	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	2-4 Zimmer
Vor 1940	1310	1794	2468	1700
1940-1946	1825	2249	2696	2123
Vor 1947 total	1366	1856	2480	1748
1947-1961	2111	2457	3158	2513
1940-1961 total	2051	2424	3134	2453
1962	2774	3382	4634	3416
zusammen	1611	2155	2872	2089

Der Liegenschaftsverkehr beschränkte sich im Berichtsjahr auf 357 (429) Handänderungen, das sind rund 17% weniger als 1961. Schon im Jahresdurchschnitt 1956/60 waren es nur mehr 525 gewesen. Die Gesamtfläche der umgesetzten Grundstücke betrug 2466 (5686) Aren im amtlichen Wert von 48,519 (62,971) Mio Fr. und einem Kaufpreis von 80,255 (82,420) Mio Fr.

Die Grundstückwechsel bebauter Liegenschaften gingen sogar um 22% auf 277 (354) zurück; dabei handelte es sich um 1731 (3749) Aren

mit 47,008 (59,284) Mio Fr. amtlichen Wert und 76,058 (70,393) Mio Fr. Kaufpreis.

Die Handänderungen unbebauter Grundstücke nahmen auf 80 (75) zu; sie betrafen allerdings nur 735 (1937) Aren im amtlichen Wert von 1,511 (3,687) Mio Fr.

Die Freihandkäufe erwiesen sich mit einem Anteil von 208 (244) oder 58 (57)% einmal mehr als Hauptform des Grundstückverkehrs. Gegenüber dem Vorjahr nahm ihre Zahl um 15% und im Vergleich zu 1956/60. um 39% ab. Von den Handänderungen bebauter Liegenschaften wurden 175 (212) oder 63 (60)% freihändig durchgeführt, wobei es sich um 1044 (2759) Aren mit 29,767 (38,056) Mio Fr. amtlichen Wert und 76,058 (70,393) Mio Fr. Kaufpreis handelte. Unter den Besitzwechseln unbebauter Grundstücke gingen 33 (32) oder 41 (43)% als Freihandkäufe von 505 (1156) Aren im amtlichen Wert von 0,395 (0,781) Mio Fr. zum Kaufpreis von 4,197 (12,027) Mio Fr. vor sich. Von den 41 (35) Bauplätze betreffenden Handänderungen waren 27 (23) oder wieder zwei Drittel Freihandkäufe.

Ein weiterreichender Rückblick zeigt den wechselnden Umfang des freihändigen Liegenschaftsverkehrs:

Jahres- durch- schnitte, Jahre	bebaute: Zahl der Hand- änderungen	Freihändig umgesetzte Liegenschaften		davon Bauplätze: Zahl der Hand- änderungen	Fläche in Aren
		unbebaute Zahl der Hand- änderungen	total: Fläche in Aren		
1931/35	430	158	2696	*	2198
1936/40	256	86	1395	73	872
1941/45	445	110	2114	98	1696
1946/50	397	167	3861	134	3051
1951/55	373	110	1391	85	1139
1956/60	280	61	1326	49	1011
1956	413	75	1462	64	1328
1957	254	56	914	40	468
1958	265	44	915	32	257
1959	236	52	1711	39	1537
1960	234	79	1628	68	1464
1961	212	32	1156	23	374
1962	175	33	505	27	354

Das Verhältnis des Kaufpreises zum amtlichen Wert der freihändig umgesetzten Liegenschaften erwies sich allein schon seit der Neubewertung als stark schwankend. So fällt unter anderem die beträchtliche Verringerung des vorher vermehrten Auseinanderklaffens der beiden Größen im Jahre 1956 ebenso auf, wie das neueste Ansteigen der Divergenz.

Jahre	Kaufpreis in Prozenten des amtlichen Wertes					
	Ein-familien-häuser	Mehr-familien-häuser	Wohn- und Geschäfts-häuser	Landwirt-schaftliche Heimwesen	Andere Gebäude	Bebaute Liegenschaften insgesamt
1949	143,1	123,3	133,5	237,8	134,4	130,1
1950	138,3	128,9	143,6	—	148,4	136,6
1951	142,8	131,3	146,7	217,2	156,1	138,3
1952	143,2	135,0	158,1	—	150,3	142,4
1953	159,2	149,9	161,3	223,4	129,9	149,2
1954	136,1	143,7	171,0	—	190,0	152,3
1955	185,7	154,8	189,8	169,4	200,2	170,4
1956	159,6	136,1	188,3	532,6	132,9	146,7
1957	177,0	140,2	162,1	101,2	164,8	151,7
1958	142,9	136,2	146,4	—	170,0	145,4
1959	262,9	143,9	170,1	628,7	182,8	166,5
1960	161,4	141,6	169,4	977,1	255,4	160,1
1961	235,9	165,1	186,3	1380,5	208,0	185,0
1962	277,0	178,2	305,2	—	374,8	255,5

Die Abtretungen (Teilungen, Erbteilungen, Erbauskäufe, Schenkungen, ideelle Anteile usw.) gingen nach der vorjährigen starken Vermehrung um fast ein Viertel auf 131 (172) zurück. Mit einem Anteil von rund 37 (40)% stehen sie nach wie vor im Liegenschaftsverkehr an zweiter Stelle. Diesmal wechselten auf solche Art 692 (1046) Aren im amtlichen Wert von 13,569 (18,992) Mio Fr. den Eigentümer. Unter den Handänderungen bebauter Grundstücke im besonderen waren 96 (136) oder 35 (38)% im Ausmaß von 551 (687) Aren mit 13,229 (16,638) Mio Fr. amtlichen Wert Abtretungen. Weitere 35 (36) Abtretungen von 141 (359) Aren mit 0,340 (2,354) Mio Fr. amtlichen Wert betrafen unbebaute Grundstücke, an deren Gesamtverkehr sie demnach mit 44 (48)% partizipierten.

Baurecht. Die Zahl der abgeschlossenen Baurechtsverträge ging weiter auf 19 (23) zurück; die vereinbarte Grundrentensumme nahm gleichzeitig auf 0,761 (0,523) Mio Fr. zu. Außerdem wurden 24 (23) Baurechte samt 25 (27) Gebäuden mit baurechtsbelasteten Parzellen im amtlichen Wert von 5,279 (8,947) Mio Fr. um 9,072 (11,097) Mio Fr. – zuzüglich 0,090 Mio Fr. jährlicher Grundrente in einem Fall – verkauft. Ferner kam es zu 1 (1) Verkauf eines selbständigen Baurechts mit Grundrentenpflicht um 0,108 (0,120) Mio Fr.

Die durchschnittlichen Zinssätze betrugen 1962 für erste Hypotheken laut Angaben von 17 Bankinstituten und Versicherungsgesellschaften unverändert 3,74 %, für nachstellige Hypotheken gemäß 14 (12) Meldungen 4,06 (4,03) % und für Baukredite laut 12 Angaben wiederum 4,60 %. Bei Außerachtlassung des Eidg. Kassen- und Rechnungswesens beliefen sich die betreffenden Zinssätze im Mittel auf 3,76 (3,76), 4,23 (4,21) bzw. 4,73 (4,73) %.

Das Niveau der Wohnbaukosten erhöhte sich im Berichtsjahr um 5,6 %, zog doch ihr Gesamtindex (Dezember 1939 = 100) von 255,7 auf 270,0 Punkte an, wobei der größte Teil der Teuerung in die erste Jahreshälfte fiel, in welcher der Index bereits 267,1 erreichte. Im einzelnen stieg 1962 der Index der Rohbaukosten von 285,3 um 8,1 % auf 308,4, der Innenausbaukosten von 237,1 um ebenfalls 3,8 % auf 246,0 und der übrigen Kosten von 249,7 um 4,7 % auf 261,5. Der Kubikmeterpreis umbauten Raumes nahm von Fr. 133.35 um 5,7 % auf Fr. 141.— zu. Die Berechnungen gehen von den Offertpreisen aus, welche die Städtische Baudirektion II halbjährlich für die bei der Erstellung eines Wohnhauses vom Bautyp 1943/44 notwendigen Arbeiten erhebt, wobei jene für 1939 nachträglich ermittelt wurden.

Im 1. Halbjahr 1963 zog der Gesamtindex der Wohnbaukosten um volle 9,2 % auf 294,8 Punkte weiter an. Der Index der Rohbaukosten nahm sogar um 13,3 % auf 349,5 zu, jener der Innenausbaukosten um 5,8 % auf 260,3 und der Index der übrigen Wohnbaukosten um 9,1 % auf 285,3. Der Kubikmeterpreis umbauten Raumes erreichte Mitte 1963 Fr. 154.—.

Weitere Einzelheiten enthält der Aufsatz «Die Erhöhung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern» in den Vierteljahresberichten des Amtes, Jg. 1963, Heft 2, S. 65 ff.

Baumaterialienpreise. Unter den dreizehn in Jahrestabelle Nr. 28 ausgewiesenen Artikeln erfuhren im Berichtsjahr sechs eine durchschnittliche Verbilligung, sechs blieben preislich unverändert und nur einer wurde etwas teurer.

Im Juni 1963 zeigte sich gegenüber dem vorangegangenen Dezember bei drei Materialien eine Senkung, bei fünf eine Erhöhung und bei fünf eine Stabilität des Preises.

III. Konsumentenpreise und deren Index, Haushaltsrechnungen

(Siehe auch S. 78, 102 ff., 167 ff., 193)

Der Berner Index der Konsumentenpreise (August 1939 = 100), berechnet auf schweizerischer Verbrauchsgrundlage, jedoch an Hand der lokalen Preise, stieg im Jahresmittel von 187,7 (1961) weiter um 3,7% auf 194,6 (1962) an. Im Vergleich zu 1959 (letzter Tiefstand), 1946 und 1939 stellte sich das Niveau der Konsumentenpreise 1962 um 7,0, 29,1 bzw. 94,6% höher.

Sämtliche Monatsindices erreichten 1962 ihr bisheriges Maximum. Gegenüber dem Vorjahr war der Auftrieb im Juli mit 4,4% am größten und im November und Dezember mit 2,7% am geringsten.

Für das, was im August 1939 bzw. Dezember 1950 um 1.— Franken erhältlich war, mußte man im Dezember 1962 durchschnittlich 1.97 bzw. 1.21 Franken zahlen. Das heißt, daß die innere Kaufkraft des Schweizerfrankens in Bern, gemessen an den Konsumentenpreisen, gegenüber diesen Zeitpunkten auf 51 bzw. 82 Rappen oder rund die Hälfte bzw. vier Fünftel gesunken ist.

Der Gruppenindex für Nahrung (Anteilquote am Gesamtindex 40%) nahm im Jahresmittel von 200,1 (1961) auf 210,5 (1962) zu. Mit 5,2% war die Verteuerung in diesem Bedarfssektor wieder am größten. Zu ihr trug – wie schon im Vorjahr – weitaus am meisten die Gemüsepreissteigerung bei, dann aber auch die Milch-, Kartoffel-, Tafeläpfel-, Butter-, Brot-, Schweinefleisch-, Teigwaren-, Wurstwaren- und Käsepreiserhöhung, und zwar in dieser Reihenfolge. Demgegenüber fiel als Verbilligung bloß jene der Eier ins Gewicht.

Der Gruppenindex für Heizung und Beleuchtung (Anteilquote 7%)

zog nur von 143,8 (1961) um 1,5% auf 145,9 (1962) an. Hier wirkte sich vor allem ein leichter Preisaufschlag bei den Kohlen aus.

Der Gruppenindex für Bekleidung (Anteilquote 15%), bloß vierteljährlich ermittelt, nahm trotz seines hohen Standes neuerlich von 241,8 (1961) um 2,4% auf 247,5 (1962) zu. Hieran trug insbesondere die Entwicklung der Kleider- und Wäschepreise bei.

Der Gruppenindex für Miete (Anteilquote 20%), im Mai erhoben (1961 ausnahmsweise auch im November), zeigte einen Auftrieb von 143,2 im Jahresdurchschnitt 1961 um 3,8% auf 148,7 im Mittel 1962. Gegenüber 1950 (Indexrevision) ist er nach den verschiedenen zugelassenen allgemeinen Preisaufschlägen sowie infolge des jeweiligen Einbezugs der neuesten Bauperiode mit 35,4% weitaus am meisten gestiegen.

Der Gruppenindex für Reinigung (Anteilquote 3%), der – abgesehen vom Seifenpreisindex – wie jener für Verschiedenes, nur halbjährlich ermittelt wird, zog von 233,2 (1961) um 1,6% auf 236,9 (1962) an. Dafür waren vor allem die Reinigungsgeräte und die Reinigungsmittel (ohne Seife) verantwortlich.

Der Gruppenindex für Verschiedenes (Anteilquote 15%) erhöhte sich von 171,2 (1961) um 1,9% auf 174,5 (1962). Verteuerungen bei den Haushaltsgegenständen und den Coiffeurleistungen sowie Eisenbahntarifierhöhungen waren die Hauptursachen.

Weitere Einzelheiten enthält der Aufsatz «Der Berner Index der Konsumentenpreise 1939–1962» in unseren Vierteljahresberichten 1962, Heft 4, S. 165 ff.

Die 1. Jahreshälfte brachte 1963 wie im Vorjahr eine leichte Erhöhung des Niveaus der Berner Konsumentenpreise um 1,4%, stieg doch der Gesamtindex von 197,3 (192,1) Punkten im Dezember 1962 auf 200,1 (194,7) im Juni 1963. In diesem Monat wurde damit erstmals die durchschnittliche Verdoppelung der Konsumentenpreise gegenüber der Vorkriegszeit erreicht und überschritten. Schon in den vorhergehenden fünf Monaten zeigte der Gesamtindex eine bisher nicht verzeichnete Höhe.

Unter den Gruppenindices zog der Nahrungsindex von 214,5 im Dezember 1962 um 1,5% auf 217,8 im Juni 1963 an, wozu vor allem die Zucker- und Rindfleischverteuerung sowie das höhere laufende Zwölfmonatsmittel der Gemüsepreise beitrugen, während sich insbesondere die Eier und im laufenden Zwölfmonatsmittel das Kernobst verbilligten.

Berner Index der Konsumentenpreise
Gesamtindex nach Monaten seit 1939

(August 1939 = 100)

Jahre	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahres- mittel
1939	.	.	.	.	.	.	.	100,0	100,8	102,1	103,3	103,5	.
1940	104,8	105,2	105,5	107,3	108,0	108,9	109,8	110,2	112,2	114,3	116,0	116,5	109,9
1941	118,2	118,2	118,6	122,2	124,1	126,3	128,1	128,5	128,7	131,7	132,9	133,3	125,9
1942	134,6	135,5	136,2	138,0	138,7	139,4	141,4	141,0	141,3	142,3	143,4	143,9	139,6
1943	144,8	145,2	145,4	146,4	146,5	147,0	147,3	146,9	147,8	148,4	148,7	148,4	146,9
1944	148,6	148,6	149,1	149,5	149,8	150,3	150,4	150,0	150,0	150,4	150,5	150,5	149,8
1945	150,4	150,6	150,8	151,1	151,6	152,1	152,0	151,8	151,6	150,7	149,8	149,6	151,0
1946	149,4	149,1	148,2	149,0	150,0	150,5	150,0	150,0	150,3	153,7	153,9	154,0	150,7
1947	153,7	153,7	153,7	155,5	157,4	158,6	158,4	158,4	158,6	163,1	163,2	163,6	158,1
1948	163,5	163,5	162,9	163,3	163,5	163,8	162,9	163,2	163,3	164,0	166,1	164,4	163,7
1949	163,8	163,3	162,6	162,3	162,2	163,1	162,8	162,8	163,0	162,2	162,2	162,2	162,7
1950 ¹⁾	159,7	159,8	159,3	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1950 ²⁾	160,0	159,6	159,3	158,9	159,8	160,0	160,4	161,5	162,1	162,7	162,8	162,6	160,8
1951	164,1	164,2	164,0	166,4	168,3	168,4	169,1	170,2	170,7	172,2	173,1	173,4	168,7
1952	172,8	173,4	173,2	172,5	173,3	173,7	173,5	173,9	174,4	173,5	173,4	173,1	173,4
1953	171,7	171,4	171,2	170,8	171,6	171,8	171,7	172,1	172,5	172,6	172,6	172,5	171,9
1954	171,7	171,4	171,4	171,5	171,9	172,6	173,1	173,8	173,9	174,3	174,7	174,4	172,9
1955	174,2	173,7	173,7	173,6	174,0	174,3	174,3	175,0	175,4	175,5	175,8	175,5	174,6
1956	174,7	175,1	175,9	175,0	176,7	177,1	177,3	178,1	178,4	178,6	178,8	178,8	177,0
1957	178,4	178,4	177,7	179,0	179,9	180,0	180,7	181,7	181,9	182,8	182,9	182,9	180,5
1958	182,2	182,2	182,2	182,4	183,7	183,8	183,7	184,2	184,4	184,1	184,3	183,9	183,4
1959	182,3	181,6	181,4	180,6	181,1	181,0	181,2	181,8	182,3	182,7	182,7	182,5	181,8
1960	181,6	182,7	182,6	183,4	183,5	183,8	184,1	184,8	185,4	185,7	185,5	185,3	184,0
1961	184,9	185,3	185,3	185,4	186,7	187,0	187,3	188,4	188,8	189,6	191,6	192,1	187,7
1962	191,6	191,8	192,3	193,1	193,9	194,7	195,6	196,3	196,1	195,6	196,7	197,3	194,6
1963	198,5	199,5	199,6	199,8	199,4	200,1	.	.	.	.	.	.	.

¹⁾ Der Index der Konsumentenpreise wurde zum letzten Mal für März 1950 auf alter Grundlage berechnet.

²⁾ Der neue Index, seit April 1950 allein angewandt, ist in Bern nachträglich auch für Januar-März 1950 parallel zum alten ermittelt worden; das Jahresmittel bleibt in beiden Fällen dasselbe.

Der Heizungs- und Beleuchtungsindex stieg gleichzeitig wegen der Kohlenpreissteigerung von 147,8 sogar um 3,0% auf 152,3, der Bekleidungsindex von 250,2 um 1,1% auf 252,9, der Mietindex von 149,6 um 1,5% auf 151,8, der Reinigungsindex von 238,4 um 2,2% auf 243,7 und der Index für Verschiedenes von 176,7 um bloß 0,8% auf 178,2 Punkte.

Die Haushaltsrechnungen liefern Aufschlüsse über die Quellen des Familieneinkommens, sowie über die Ausgaben- und die Verbrauchsstruktur der Familien, die nicht zuletzt im zeitlichen Vergleich

überaus wertvoll sind. Unser Amt läßt aus diesen Gründen seit 1943 alljährlich derartige Rechnungen unselbständig Erwerbstätiger führen. 1962 waren es 46 (48), welche die Familien von 8 (8) öffentlichen und 17 (16) privaten Arbeitern sowie von 11 (12) öffentlichen und 10 (12) privaten Beamten und Angestellten betrafen.

Im Interesse des Aussagewertes der Wirtschaftsrechnungen für die genannten Zwecke werden grundsätzlich nur Ehepaare mit Kindern, aber ohne Kostgänger wie Verwandte, Zimmermieter usw., in die Statistik einbezogen. Haushaltungen mit regelmäßig erwerbstätigen Hausfrauen oder mit berufstätigen Kindern, soweit sie nicht erst Lehrlinge sind, fallen ebenso außer Betracht wie Familien mit größeren Einnahmen, da sonst die Verbrauchsgestaltung allzu individuell wird.

Die durchschnittliche Familiengröße betrug diesmal 4,2 Köpfe. Von den berücksichtigten Elternpaaren hatten 6 ein Kind, 25 zwei, 12 drei, 1 vier und 2 fünf Kinder. Unter den total 106 Kindern waren 54 Knaben und 52 Mädchen.

Das Alter der Rechnungsführer variierte zwischen 27 und 58 und belief sich auf durchschnittlich 38 Jahre; die Ehefrauen waren 24 bis 54 und im Durchschnitt 36 Jahre alt. Von den Kindern zählten 2 Knaben, die eine Lehre absolvierten, siebzehn und mehr Jahre, 15 Knaben und 10 Mädchen waren zwölf- bis siebzehnjährig, 17 Knaben und 16 Mädchen sieben- bis elfjährig und weitere 20 Knaben und 26 Mädchen jünger.

Bei den Wohnungen der buchführenden Familien handelte es sich um 41 Mieter- und 5 Genossenschaftslogis. Dem Baualter nach stammten 22 der Wohnungen aus der Zeit vor 1947, so daß sie der Mietpreiskontrolle unterstanden. Von den siebzehn 1947–56 erstellten waren vier Genossenschaftswohnungen und unter den sieben neueren eine.

Die Wohnungsgröße schwankte zwischen zwei Zimmern in 4 Fällen (darunter ein Logis mit Mansarde), drei Zimmern in 36 Fällen (wovon vier Logis mit Mansarde), vier Zimmern in 5 Fällen (darunter zwei Logis mit Mansarde) und fünf Zimmern in 1 Fall. Somit verfügten die 198 Haushaltungsmitglieder über 148 Wohnräume (ohne Wohndielen), was eine Wohnraumdicke von 1,3 ergibt. Allerdings zählten 30 Familien nur Kinder bis zu elf Jahren, worunter 17 sogar bloß solche unter sieben Jahren; bei 4 Familien mit größeren Kindern handelte es sich um gleichgeschlechtliche oder um das einzige Kind.

Was die Ausstattung betrifft, hatten 25 Logis eine Gas- und 21 eine elektrische Küche. Bei 6 Logis war die Warmwasserversorgung eine zentrale, bei 25 geschah sie durch einen elektrischen und bei 12 durch einen Gasboiler oder Gasautomaten; bloß bei 3 fehlte sie. Nur 2 Wohnungen verfügten über kein Bad. 11 Logis wiesen Fern-, 21 Zentral-, 8 Etagen- und 6 Ofenheizung auf. Bei 10 Fern- und 9 Zentralheizungen war Öl der Brennstoff.

Von den Buchführern besaßen 16 Pflanzland. Nur 6 hatten kein privates Telefon. Mit einer Ausnahme konnten alle in ihrer Wohnung Radio hören, wobei 29 über Telefonrundspruch- und 3 über Radibusanschluß verfügten. Vier Haushaltungen waren Eigentümer eines Fernsehapparates, 35 stand ein Kühlschrank zur Verfügung, darunter 9 ein zum Haus gehörender.

Einer Waschmaschine konnten sich 39 Familien bedienen, wovon 30 einer hauseigenen. Von den Waschmaschinen waren 21 elektrisch vollautomatisch, 8 elektrisch halbautomatisch, 4 dem Gas angeschlossen und 6 ohne Heizung.

Das Fahrrad fehlte bloß in 4 Haushaltungen; die übrigen hatten insgesamt 79 in Gebrauch, worunter 14 je eines, 21 je zwei, 6 je drei und 1 deren fünf. Über Motorfahrzeuge verfügten 19 der Buchführungsfamilien, darunter 17 neben Velos, und zwar handelte es sich um 9 Personenwagen, 2 Roller, 6 Kleinmotorräder und 4 Motorfahräder.

Die Auswertung der Haushaltungsrechnungen 1962 ergab durchschnittlich 15 394 (13 753) Fr. wirkliche Einnahmen und 14 821 (13 676) Fr. wirkliche Ausgaben, was zu 573 (77) Fr. Einnahmenüberschuß führte.

Bei den wirklichen Einnahmen (vgl. Jahrestabelle Nr. 36) stand das Haupteinkommen des Ehemannes mit 90,3 (1961: 90,5, 1937/38: 92,4) % einmal mehr weitaus im Vordergrund. Sein Nebeneinkommen spielte mit 0,7 (0,2, 0,7) % und der Verdienst der Hausfrau und anderer Haushaltsmitglieder – allein schon bedingt durch die genannten Auswahlprinzipien – mit 1,0 (1,7, 0,7) % eine sehr bescheidene Rolle. Alles andere Einkommen, wie Bezüge aus Versicherungen, Nettoertrag aus Garten usw., Unterstützungen, Geschenke, Einlösung von Rabattmarkenbüchlein, Totogewinne usw. hatte 8,0 (7,6, 6,2) % Anteil.

Unter den wirklichen Ausgaben (vgl. Jahrestabelle Nr. 37) spielten die Nahrungsausgaben mit 24,1 (24,8, 24,1) % die gleich große Rolle wie vor einem Vierteljahrhundert. Den zweiten Platz nehmen die

Aufwendungen für Versicherungen ein, deren Prozentsatz auf 13,6 (13,3, 9,2) gestiegen ist; die 1948 bzw. 1960 eingeführte Alters- und Hinterlassenen- bzw. Invalidenversicherung sind hier mitberücksichtigt. Die Wohnungsmiete steht jetzt mit 13,2 (13,9, 20,6) % an dritter Stelle. Der Ausgabenanteil für Bildung und Erholung erreichte 9,0 (9,1, 7,3) %, während sich jener für Bekleidung mit 8,8 (8,9, 8,3) % nicht viel höher als in der Vorkriegszeit stellte. Diese fünf Posten erforderten fast unverändert 68,7 (70,0, 69,5) % aller Ausgaben.

Der Nahrungsverbrauch der rechnungsführenden Familie von 4,2 (4,3) Köpfen bzw. wiederum 2,5 Konsumeinheiten betrug unter anderem durchschnittlich 520 (582) l Frischmilch, 20 (19) kg Butter, 20 (20) kg Käse, 571 (507) Eier, 57 (56) kg Fleisch, 37 (38) kg Wurstwaren, 167 (188) kg Brot, 19 (15) kg Mehl, 22 (21) l Speiseöl, 13 (14) kg Pflanzenfette und Margarine sowie 223 (228) kg Kartoffeln. Weitere Einzelheiten sind aus Jahrestabelle Nr. 38 ersichtlich, ebenso die Verbrauchszahlen von 1937/38, die sich allerdings auf eine Familiengröße von nur 3,5 Köpfen bzw. 2,2 Konsumeinheiten beziehen.

Konsumangaben pro Familie oder pro Kopf haften für Vergleiche, infolge des nach Alter und Geschlecht verschiedenen Bedarfs, Mängel an. Diese können durch die Berechnung der Ausgaben und Verbrauchsmengen pro Konsumeinheit oder pro Quet, bei der Nahrung auch pro Ernährungseinheit, weitgehend ausgeschaltet werden, deren Skalen der schwankenden Konsumkraft Rechnung tragen.

Altersjahre		Konsum- einheiten	Altersjahre		Konsum- einheiten
männliches Geschlecht	weibliches Geschlecht		männliches Geschlecht	weibliches Geschlecht	
0-3	0-3	0,1	.	15-16	0,6
4-6	4-6	0,2	15-16	17-18	0,7
7-9	7-9	0,3	.	19 u. mehr	0,8
10-12	10-12	0,4	17-18	.	0,9
13-14	13-14	0,5	19 u. mehr	.	1,0

Die Anwendung der Konsumeinheitenskala auf die Buchführungsfamilien ergab hinsichtlich Nahrungsausgaben und -verbrauch in den drei Vergleichsjahren folgendes Bild:

Artikel	Wichtigste Nahrungsmittel					
	Ausgaben in Fr.			Verbrauchsmengen ¹⁾		
	pro Konsumeinheit					
	1937/38	1961	1962	1937/38	1961	1962
Frische Milch	99.03	134.51	134.21	311,4	229,0	209,5
Andere Milch u. Rahm	6.59	38.03	55.10	.	.	.
Butter	49.93	73.83	82.28	10,3	7,6	8,0
Käse	20.28	49.98	52.72	6,6	8,0	8,1
Eier	28.08	43.19	45.66	222	199	230
Fleisch	94.28	173.82	183.91	27,9 ²⁾	22,0 ²⁾	23,0 ²⁾
Wurstwaren	41.62	93.98	98.39	12,4	15,0	14,7
Brot	36.55	60.38	61.60	80,6	73,8	67,4
Feingebäck	31.61	86.37	89.33	.	.	.
Mehl	5.38	4.81	6.11	10,5	6,0	7,5
Teigwaren	10.42	17.95	21.02	10,1	8,9	8,6
Übr. Getreideprodukte	11.62	21.16	24.80	13,0	9,7	11,1
Speiseöl	7.51	23.93	26.29	4,9	8,4	8,7
Pflanzenfette, Margarine	13.90	23.37	22.04	6,6	5,7	5,1
Kartoffeln	13.25	30.48	37.86	96,6	89,5	89,8
Frishgemüse	47.62	86.42	98.58	80,8	82,1	79,4
Büchsen- u. Salzgemüse	8.62	15.15	19.96	.	.	.
Frishobst	41.85	79.25	83.62	99,8	84,2	83,9
Frische Südfrüchte ..	14.59	38.58	45.76	17,5	31,4	36,7
Zucker	16.08	23.90	21.91	34,5	30,6	28,6
Kakao u. -Nährmittel	7.96	20.69	21.05	1,8	3,2	3,1
Schokolade	7.52	27.11	30.40	1,9	3,1	4,1
Suppenpräparate	9.—	23.32	20.61	.	.	.
Kaffee u. Surrogate..	9.98	28.75	27.36	3,6	2,9	2,6

¹⁾ Milch und Speiseöl in Litern, Eier in Stücken, übrige Artikel in Kilogrammen.

²⁾ Ohne Büchsenfleisch.

Einmal mehr zeigt sich, daß – abgesehen von den teils zufälligen jährlichen Verschiebungen – im Vergleich zur Vorkriegszeit der Verbrauch an frischer Milch, Butter, Fleisch, Brot, Mehl, Teigwaren, Pflanzenfetten und Margarine, Frishobst, Zucker, Kaffee und -surrogaten merklich geringer, an anderer Milch und Rahm, Käse, Wurstwaren, Speiseöl, frischen Südfrüchten, Kakao und kakaohaltigen Nährmitteln sowie Schokolade deutlich gestiegen ist.

Die durchschnittlichen Einnahmen, Ausgaben und Verbrauchsmengen sind in den Jahrestabellen Nr. 36–38 nicht nur für die buchführenden Haushaltungen insgesamt, sondern auch getrennt nach Arbeiter- und Beamten- sowie Angestelltenfamilien dargestellt. Nach Einkommenstufen hatten die Einnahmen und Ausgaben 1962 folgende Zusammensetzung:

		Familieneinkommen 1962 von Franken			
		bis 13 000	13 000— 15 000	15 000— 17 000	17 000 u. mehr
Anzahl Haushaltungen		10	16	9	11
Kopfzahl	pro	4,4	4,3	3,7	4,5
Konsumeinheiten	Haus-	2,6	2,4	2,3	2,7
Ernährungseinheiten .	hal-	3,9	3,3	2,9	3,6
Quets	tung	10,9	9,6	9,0	10,7

Prozentuale Verteilung der wirklichen Einnahmen

Arbeitseinkommen:

Besoldung, Lohn des Ehemannes .	90,3	90,9	91,8	88,6
Nebenverdienst des Ehemannes ..	0,0	1,2	0,2	0,8
Lohnausfallentschädigung	—	—	—	—
Verdienst der Hausfrau usw.	1,1	0,9	1,2	1,0
Zusammen	91,4	93,0	93,2	90,4

Anderes Einkommen:

Bezüge aus Versicherungen	2,7	1,7	1,9	3,7
Unterstützungen	0,8	—	—	—
Nettoertrag aus Betrieben	0,8	0,1	0,7	0,1
Andere Einnahmen	4,3	5,2	4,2	5,8
Zusammen	8,6	7,0	6,8	9,6
Wirkliche Einnahmen insgesamt .	100,0	100,0	100,0	100,0

Gruppen	Familieneinkommen 1962 von Franken			
	bis 13 000	13 000— 15 000	15 000— 17 000	17 000 u. mehr
Prozentuale Verteilung der wirklichen Ausgaben				
Nahrungsmittel	30,9	24,4	24,2	20,1
Genußmittel	2,6	2,5	1,6	1,6
Bekleidung	7,4	9,5	8,0	9,4
Miete	14,7	14,0	13,3	11,8
Wohnungseinrichtung	3,7	4,1	2,9	7,4
Heizung und Beleuchtung	5,0	4,5	4,0	3,4
Reinigung	1,3	1,4	1,2	1,2
Steuern und Gebühren	3,8	4,0	5,7	5,4
Alters-, Hinterl.- u. Invalidenvers.	2,2	2,2	2,2	2,1
Versicherungen	8,6	12,0	12,9	11,1
Zusammen	80,2	78,6	76,0	73,5
Gesundheitspflege	4,9	6,0	4,9	6,1
Bildung und Erholung	7,5	8,2	9,7	10,1
Verkehrsausgaben	4,1	3,8	5,5	6,4
Verschiedenes	3,3	3,4	3,9	3,9
Zusammen	19,8	21,4	24,0	26,5
Wirkliche Ausgaben insgesamt ...	100,0	100,0	100,0	100,0

IV. Arbeitsmarkt und Löhne

(Siehe auch S. 78, 108 ff., 172 f., 194)

Die Arbeitsmarktlage stand weiter im Zeichen der andauernden Vollbeschäftigung unserer Wirtschaft. Nach den monatlichen Stich-
tagserhebungen waren 1962 beim Städtischen Arbeitsamt im Jah-
resmittel nur 32 (36) Stellensuchende, wovon 24 (26) Frauen, gemeldet.
Vergleichsweise erreichte im Krisenjahr 1936 ihre Zahl 3025.

Im einzelnen handelte es sich um 9 (14) noch in Stellung Befindliche,
8 (7) im Technischen oder Kaufmännischen Arbeitsdienst oder in der
Schreibstube für Stellenlose vorübergehend Beschäftigte und abermals
um 15 Ganzarbeitslose.

Der Höchststand an Ganzarbeitslosen wurde diesmal mit 31 im Dezember (1961: 39 im Januar) und der Tiefstand von 8 im Juni (3 im August) festgestellt.

Eine besondere Erhebung betraf wieder die Männerarbeitslosigkeit. Die Zahl der 1962 Gemeldeten sank nochmals auf 431 (486) mit 1305 (1518) Stempeltagen, d. s. durchschnittlich 3 (3). Im Jahre 1936 waren es demgegenüber 6967 arbeitslose Männer mit 729 853 oder 105 Stempeltagen im Mittel. Diese Statistik zählt im übrigen die mehrmalige Arbeitslosigkeit nur einmal.

Im 1. Semester 1963 ergaben die monatlichen Stichtagserhebungen ein Mittel von 39 (24) Stellensuchenden, darunter 20 (13) Ganzarbeitslosen. Das Maximum zeigte sich Ende Januar mit 70 bzw. 53 (Ende Februar mit 32 bzw. 20). Als Minimum registrierte man 26 Stellensuchende Ende Juni (18 Ende März) bzw. 12 Ganzarbeitslose Ende Mai (8 Ende Juni).

Die Stellenvermittlung des Städtischen Arbeitsamtes registrierte im Berichtsjahr nur 1905 (2007) Stellensuchende, aber 3964 (4340) offene Stellen, was ein Verhältnis von 48 (46) auf 100 darstellt. Die Zahl der besetzten Stellen betrug 2113 (2270).

In der 1. Hälfte 1963 kamen auf 1013 (1043) Stellensuchende 2751 (2731) zur Vermittlung offene Stellen, d. s. 37 (38) auf 100.

Arbeitslosenversicherung. Die Mitgliederzahl der Kassen sank abermals; Ende 1962 betrug sie noch 8711 (9500), wovon 788 (860) der Städtischen Kasse angehörten, die zudem in den Außengemeinden 916 (963) Mitglieder aufwies, die hier außer Betracht fallen. Im Berichtsjahr wurden die Kassen von Ganzarbeitslosen für 759 (840) und von Teilarbeitslosen für 213 (177) Bezugstage mit 12 139 (12 032) bzw. 3685 (3297) Fr. beansprucht.

Im 1. Semester 1963 verursachten den Kassen 1274 (387) Bezugstage Ganzarbeitsloser 20 985 (6010) Fr. und 155 (96) Bezugstage Teilarbeitsloser 2828 (1648) Fr. Auszahlungen.

Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte. Der Bestand an Nichtsaison-, Saison- und Fremdarbeitern insgesamt stellte sich gegenüber dem gleichen Vorjahresmonat im Februar 1962 um 21,9, 20,2 bzw. 21,7% und im August 1962 um 14,2, 16,5 bzw. 14,8% höher.

Im Februar 1963 war er weitere 23,8% größer, 1,3% kleiner bzw. 21,2% größer. Im August 1963, also nach dem am 3. März in Kraft getretenen Bundesratsbeschluß über die Beschränkung der Zulassung ausländischer Arbeitskräfte, ergab sich immerhin noch ein Zuwachs von 9,2, 4,9 bzw. 8,1% im Vergleich zum August 1962. Die absoluten Zahlen hiezu gehen aus der nachfolgenden Übersicht hervor. Über Geschlecht, Beruf und Nationalität der Fremdarbeiter orientiert die Jahrestabelle Nr. 44.

Stichtage	Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte		
	Nichtsaisonarbeiter	Saisonarbeiter	total
15. Februar 1955	5136	*	.
15. August 1955	6374	*	.
15. Februar 1956	5244	*	.
15. August 1956	5804	909	6713
15. Februar 1957	6052	80	6132
31. August 1957	6583	1325	7908
15. Februar 1958	6659	69	6728
29. August 1958	7093	1046	8139
14. Februar 1959	6582	167	6749
29. August 1959	6729	1621	8350
15. Februar 1960	6890	348	7238
31. August 1960	7913	2474	10387
15. Februar 1961	7892	925	8817
31. August 1961	9360	2991	12351
15. Februar 1962	9622	1112	10734
31. August 1962	10693	3484	14177
15. Februar 1963	11915	1098	13013
15. August 1963	11674	3653	15327

Löhne. Die Lohnsätze in Gesamtarbeitsverträgen sind für alle in der Jahrestabelle Nr. 45 ausgewiesenen Arbeiterkategorien des Baugewerbes, der Holzbearbeitung, des metallverarbeitenden und des graphischen Gewerbes weiter gestiegen, was mit einer Ausnahme bereits die Aprilerhebung 1962 erkennen ließ.

Im April 1963 zeigten sich zum Teil neuerliche Lohnerhöhungen: Die Maurer erzielten 4.65 Fr. und die Bauhandlanger 3.85 Fr. durchschnittlichen Stundenlohn, die Gipser ab 2. Jahr 4.90 Fr., die Maler ab

2. Jahr 4.55 Fr., die Dachdecker 4.66 Fr., die Plattenleger ab 2. Jahr 5.— Fr., die Tapezierer-Dekorateure ab 3. Jahr 4.40 Fr. Mindestlohn, die Zimmerleute 4.65 Fr. und die Möbelschreiner 4.35 Fr. durchschnittlichen Stundenlohn, die Spengler und Installateure ab 4. Jahr 3.85 Fr. Mindestlohn, ebenso die Elektroinstallateure Kat. B.

Die Lohnentwicklung über Jahre hinaus wird am Beispiel der Maurer- und Bauhandlangerlöhne S. 172f. an Hand der Beträge sowie der Nominal- und Reallohnindices gezeigt. Der Reallohnindex (Nominallohnindex mal 100 dividiert durch den Konsumentenpreisindex) gibt die Lohnveränderung unter Berücksichtigung der inneren Kaufkraft des Geldes an.

Die Lohnverdienste im Baugewerbe verzeichneten nach der jährlichen Statistik unseres Amtes 1962 gleichfalls einen aus der Jahrestabelle Nr. 46 ersichtlichen Anstieg.

Die März- und Junierhebung 1963 ergaben durchschnittliche Stundenverdienste von 5.22 Fr. bei den Gipsern, 4.63 Fr. bei den Malern und 4.— Fr. bei den Gipser- und Malerhandlangern.

Die Lohnverdienste der dem schweizerischen Unfallversicherungsgesetz unterstellten verunfallten Arbeiter lassen 1962 nach der Statistik des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit ebenfalls eine gewisse Erhöhung erkennen (Siehe Tabelle S. 45).

Beim Gebrauch dieser Angaben ist zu beachten, daß zur Feststellung des Lohnes der gesamte durch den Unfall verursachte Lohnausfall berücksichtigt wird, einschließlich der Teuerungs- und Sozialzulagen sowie der regelmäßigen Nebenbezüge und seit 1959 auch der Überzeitzuschläge. Andererseits werden im allgemeinen die Löhne nur bis zu einem versicherten Höchstbetrag einbezogen, der bis März 1945 21.— Fr., bis Ende 1952 26.— Fr., bis Ende 1956 30.— Fr. betrug und seit 1957 auf 40.— Fr. pro Tag festgesetzt ist, was den langjährigen zeitlichen Vergleich am ehesten bei den Durchschnittsverdiensten der gelernten und angelernten Arbeiter beeinträchtigen mag, weil sie gelegentlich darüber hinaus gegangen sein könnten.

Ein Vergleich mit 1946 (Stundenverdienst von 2.40 Fr. der gelernten und angelernten Männer, 2.05 Fr. der ungelernten Männer, 1.29 Fr. der Frauen = 100) führt 1962 zu Nominallohnindices von 187,9, 182,4 bzw. 197,7 bei den betreffenden Gruppen und zu Reallohnindices

(Konsumentenpreisindex 1946 = 100 gesetzt) von 145,5, 141,3 bzw. 153,1.

Industrien	Durchschnittliche Stundenverdienste erwachsener Arbeiter in Fr., 1962			
	(Kleine Zahlen = Anzahl der Lohnangaben)			
	Gelernte u. angelernte Männer	Ungelernte Männer	Männer total ¹⁾	Frauen
Waldwirtschaft	4.85	3.90	3.85	—
	1	14	25	
Gewinnung von Mineralien	4.54	3.68	4.12	—
	11	6	22	
Nahrungs- und Genußmittelind.	4.24	3.21	3.64	2.33
	90	126	216	96
Textilindustrie	3.77	3.70	3.75	2.55
	26	13	39	120
Holzindustrie	4.50	3.78	4.30	3.16
	128	51	179	3
Papier-, Leder- u. Kautschukind.	3.92	3.66	3.80	2.30
	18	16	34	66
Graphisches Gewerbe	4.89	3.77	4.47	2.50
	132	63	211	56
Chemische Industrie	3.96	3.65	3.85	2.31
	23	25	64	15
Industrie der Steine und Erden .	4.45	3.73	4.00	2.76
	41	70	111	5
Metall- und Maschinenindustrie .	4.33	3.63	4.11	2.78
	656	303	959	156
Uhrenindustrie	3.98	4.06	4.00	2.30
	3	1	4	1
Baugewerbe	4.63	3.90	4.29	3.04
	927	837	1764	12
Elektrischer Strom	4.99	4.70	4.89	2.60
	47	14	66	2
Gas- und Wasserversorgung	5.41	5.10	5.24	—
	15	16	37	
Lager- und Handelsbetriebe	4.51	3.52	3.67	2.50
	48	230	305	46
Fuhrhalterei	3.70	3.03	3.39	—
	20	19	42	
Autotransporte	3.88	3.39	3.44	—
	1	9	10	
Sämtliche Industrien 1962 ...	4.51	3.74	4.15	2.55
	2187	1813	4088	578
Sämtliche Industrien 1961 ...	4.15	3.48	3.85	2.42
	2287	1687	4424	607

¹⁾ Einschließlich der Verdienste erwachsener Arbeiter, deren Berufsstellung nicht ermittelt werden konnte.

Der Vergleich mit 1957 (Stundenverdienst von 3.50 Fr. der gelernten und angelernten Männer, 2.90 Fr. der ungelernten Männer, 1.96 Fr. der Frauen), ergibt 1962 Nominallohnindices von 128,9, 129,0 bzw. 130,1 und Reallohnindices (Konsumentenpreisindex 1957 = 100 gesetzt) von immerhin 119,6, 119,7 bzw. 120,7 nach fünf Jahren.

Arbeitszeit. Die in den Gesamtarbeitsverträgen geregelte wöchentliche Arbeitszeit wurde gemäß der Oktobererhebung 1962 innerhalb Jahresfrist bei zwei der aus Jahrestabelle Nr. 45 ersichtlichen Arbeiterkategorien von 46 auf 45 Stunden weiter gekürzt. Im graphischen Gewerbe besteht schon seit Jahren die 44-Stunden-Woche.

Kollektive Arbeitsstreitigkeiten kamen zuletzt 1959 vor das Einigungsamt des II. Assisenbezirks.

Die Gewerbegerichte hatten über 350 (379) Klagen zu entscheiden, d. s. nochmals 8% weniger. 258 (272) oder rund 74 (72) % ließen sich außergerichtlich erledigen. Bei 60 (71) oder 17 (19)% war ein Vergleich in der Verhandlung möglich.

V. Industrie, Handel, Gastgewerbe.

(Siehe auch S. 79, 114 ff., 174 f., 194, 208 f.)

Die industriell-gewerbliche Wirtschaft wies nach der letzten, der vierten Eidg. Betriebszählung vom 25. August 1955 8181 Betriebe mit 72 002 hauptberuflich Beschäftigten auf. Bei der dritten Eidg. Betriebszählung vom 24. August 1939 waren es nach den neuesten vergleichbaren Angaben 7249 Betriebe mit 48 615 Beschäftigten, so daß der Zuwachs in den sechzehn Jahren 12,9 bzw. 48,1% betrug.

Daneben wurden gesondert 354 Heimarbeitsbetriebe mit 419 Heimarbeitern (davon 305 weiblichen) sowie 239 (296) Betriebe mit 998 (950) Beschäftigten in Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft (ohne die öffentlich-rechtlichen Waldungen) und Fischerei erhoben. Die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe allein betrug 162 mit 541 ständigen Arbeitskräften von 15 und mehr Jahren, wovon 139 weibliche.

Auch die neueste Betriebszählung erstreckte sich nicht auf die öffentlichen Verwaltungen im engeren Sinne, einschließlich der öffentlichen Schulen usw. Ebenso ließ sie vereinzelte Berufsgruppen wie die Privat-

ärzte, Tierärzte und deren Personal usw. außer Betracht, selbstverständlich auch die Hausangestellten in Privathaushaltungen.

Von den 8181 industriell-gewerblichen Betrieben wiesen 78 nur nebenberuflich Beschäftigte auf; 137 waren Verwaltungs- und Hilfsbetriebe und 2 standen still. Nach der Betriebsverbindung handelte es sich um 6742 oder 82,5% Einzel-, 336 oder 4,1% Doppel-, 314 oder 3,8% Haupt- und 789 oder 9,6% Zweigbetriebe. Von den Doppel- und Hauptbetrieben waren 39 mit Landwirtschaft verbunden.

Die Größengliederung zeigt bei den 8103 Betrieben mit 72 002 hauptberuflich Beschäftigten (Betriebe mit nur nebenberuflich Beschäftigten sind hier nicht mitgezählt), folgendes Bild:

Betriebe mit ... Beschäftigten	Betriebe ¹⁾ 1955		Hauptberuflich Beschäftigte 1955	
	absolut	in %	absolut	in %
1	3 060	37,8	3 060	4,2
2- 5	3 150	38,9	9 415	13,1
6- 10	830	10,2	6 247	8,7
11- 50	846	10,4	18 183	25,3
51-100	113	1,4	7 629	10,6
über 100	104	1,3	27 468	38,1
Zusammen	8 103	100,0	72 002	100,0

¹⁾ Ohne Betriebe mit nur nebenberuflich Beschäftigten.

Unter den Großbetrieben zählten die 12 mit 501-1000 Personen zusammen 8790 und der 1 noch größere 2200 hauptberuflich Beschäftigte.

Der Anteil der Jugendlichen von weniger als 18 Jahren belief sich auf 2156 oder 3,0%; jener des weiblichen Geschlechts erreichte 24 759 (15 741) oder 34,4 (32,2)%, einschließlich der 891 weiblichen Jugendlichen.

Die Ausländer spielten 1955 unter den industriell-gewerblichen Arbeitskräften mit bloß 5069 oder 7,0% – darunter 3724 oder 5,2% mit befristeter Aufenthaltsbewilligung – eine bescheidene Rolle, wiesen aber doch den dreifachen Bestand von 1939 auf.

Nach der sozialen Schichtung setzte sich das Betriebspersonal in nachstehender Weise zusammen:

Stellung im Betrieb	Hauptberuflich Beschäftigte	
	absolut	1955 in %
Inhaber, Pächter	6 761	9,4
Angestellte, kaufmännische	20 213	28,1
„ technische	5 723	7,9
Zusammen	25 936	36,0
Arbeiter, gelernte	14 994	20,9
„ angelernte	11 097	15,4
„ ungelernte	8 737	12,1
Zusammen	34 828	48,4
Lehrlinge, kaufmännische	1 746	2,4
„ gewerbliche	2 731	3,8
Zusammen	4 477	6,2
Gesamttotal	72 002	100,0

Unter den hauptberuflich Beschäftigten waren 1347 oder 1,9% ständig beschäftigte Familienangehörige. Gelegentlich mitarbeitende Personen wurden 2639 gezählt, darunter 1532 oder 58,1% weiblichen Geschlechts.

Von der Beschäftigtenzahl insgesamt entfielen auf Industrie und Handwerk 38,5 (1939: 40,6)%, darunter auf die Maschinenindustrie und den Apparatebau 9,4 (8,5)%, das graphische Gewerbe 6,2 (7,0)%, die Herstellung von Nahrungsmitteln 5,4 (5,9)%, die Metallindustrie 4,9 (4,8)% und die Herstellung von Kleidern, Wäsche und Schuhen bloß mehr 3,6 (6,5)%.

Der Kleinhandel hielt – wieder in großem Abstand – mit noch 13,1 (15,3)% Beschäftigten den 2. Rang unter den Wirtschaftsgruppen, gefolgt vom Baugewerbe, das nun 10,3 (8,0)% des Gesamtpersonals Arbeit gab, von Verkehr, Post, Telephon und Radio mit einem unveränderten 10,3prozentigen Anteil, vom Gastgewerbe mit 6,5 (7,3)%, von Gesundheits- und Körperpflege mit 5,8 (5,7)% und vom Großhandel mit einer auf 4,8 (3,9)% vergrößerten Quote. In diesen sieben Gruppen finden wir demnach wieder 89,3 (91,1)% aller industriell-gewerblich Tätigen. Die absoluten Zahlen hiezu sind aus der Jahrestabelle Nr. 50 ersichtlich.

In der Agglomeration Bern wurden 9807 industriell-gewerbliche Betriebe mit 81 898 Beschäftigten ermittelt, wovon 1626 oder 16,6% Betriebe und 9896 oder 12,1% Beschäftigte auf die Vorortszone kamen. Ist in der Agglomeration die Rangfolge der vorgenannten Wirtschaftsgruppen und – mit einer Ausnahme – der Industriezweige (unter denen die Herstellung von Nahrungsmitteln bereits an zweiter Stelle steht) dieselbe wie in Bern selbst, so weichen doch die Prozentanteile mehr oder weniger stark von den dortigen ab.

Im Vorortsgürtel fallen nämlich, auf Kosten der andern großen Wirtschaftsgruppen, Industrie und Handel (und unter diesen die Herstellung von Nahrungsmitteln sowie die Metallindustrie), aber auch das Baugewerbe viel mehr ins Gewicht als im Agglomerationskern. Erwähnt sei noch die Sonderstellung der chemischen Industrie in Bolligen und des Kleinhandels in Bremgarten sowie die relativ große Rolle der Metallindustrie in Köniz, der Herstellung von Nahrungsmitteln und der Maschinenindustrie (inklusive Apparatebau) in Muri, sowie dieser und der Herstellung von Kleidern, Wäsche und Schuhen in Zollikofen. Siehe auch die Einzelangaben in Tabelle 11 auf S. 209.

Fabriken und Fabrikarbeiter. Die Schweizerische Fabrikarbeitervorschau vom 13. September 1962 (14. September 1961) stellte in Bern 376 (370, 1938: 267) Fabrikbetriebe fest, was einen leichten Zuwachs seit 1961, aber von 40,8% gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr bedeutet. Die Zahl der dem eidg. Fabrikgesetz unterstellten Arbeiter und Angestellten erreichte 20 160 (19 617, 9261); d. s. 2,8 bzw. 118% mehr. Auf 100 Einwohner traf es nun schon 11,9 (11,7, 7,6) Fabrikarbeiter.

Bei 1089 (1111) oder 5,4 (5,7)% der Fabrikarbeiter handelte es sich um Jugendliche unter 18 Jahren, darunter 189 (248) weiblichen Geschlechts. Der Frauenanteil (einschließlich der weiblichen Jugendlichen) belief sich auf 5956 (5881) oder 29,5 (30,0)%. Als Lehrlinge mit Lehrvertrag waren 1584 (1536) oder 7,9 (7,8)% tätig, wovon 67 (76) weiblichen Geschlechts.

Die Ausländerquote stieg auf 5681 (4841) oder 28,2 (24,7)%, darunter 2528 (2174) Frauen (weibliche Jugendliche mitgezählt), so daß das weibliche Element hier mit 42,4 (37,0)% vertreten ist. Von den ausländischen Fabrikarbeitern besaßen 5191 (4431) oder 91,4 (91,5)% nur eine befristete Aufenthaltsbewilligung.

In der Agglomeration Bern nahmen seit dem Vorjahr die Fabrikbetriebe um 3,7% auf 511 (493) und die Fabrikarbeiter um 3,8% auf 25 112 (24 193) zu. Die Vorortszone allein wies mit 135 (123) Fabrikbetrieben und 4952 (4576) Fabrikarbeitern einen Zuwachs von 9,8 bzw. 8,2% auf, so daß ihr Anteil nun 26,4 (24,9)% aller Fabrikbetriebe und 19,7 (18,9)% aller Fabrikarbeiter der Agglomeration erreichte. Von den einzelnen Vorortsgemeinden besaß Bolligen 30 (28), Bremgarten weiterhin keine, Köniz 72 (66), Muri 15 (13) und Zollikofen 18 (16) Fabrikbetriebe.

Überzeit-, vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit. Für sie wurden im Berichtsjahr 611 887 (505 929) Stunden oder 20,9% mehr als 1961 bewilligt. Sie dienten zu 93,4 (93,2)% der Überzeit-, zu 6,3 (6,8)% der vorübergehenden Nacht- und zu 0,3 (0,0)% der vorübergehenden Sonntagsarbeit. Auf die Metall- und Maschinenindustrie entfielen 56,7 (53,3)% und auf die graphische Industrie 30,8 (29,4)%.

Im 1. Halbjahr 1963 ließ die Zahl der bewilligten außerordentlichen Arbeitsstunden um 2,6% auf 299 955 (308 018) nach; 91,4 (91,2)% betrafen Überzeitarbeit. Die Metall- und Maschinenindustrie war an ihnen mit 41,0 (62,6)% und die graphische Industrie mit 40,2 (26,9)% beteiligt.

Im Handelsregister waren am Ende des Berichtsjahres 1019 (971, Ende 1938: 564) Aktiengesellschaften eingetragen, d. s. 4,9 bzw. 80,7% mehr als in den beiden Vergleichszeitpunkten. Ihr Aktienkapital war mit 513 847 (485,767, 296,569) Mio Fr. sogar um 5,8 bzw. 73,3% größer.

Mitte 1963 gab es 1034 (993) Aktiengesellschaften mit 537,791 (504,943) Mio Fr. Aktienkapital, so daß der Zuwachs 4,1 bzw. 6,5% betrug.

Billettsteuerpflichtige Veranstaltungen. 1962 erreichte ihre Besucherzahl 4,804 (4,811, 1938: 1,738) Mio und blieb demnach gegenüber dem Vorjahr fast unverändert, während sie jene der Vorkriegszeit um 176% überstieg. Der Bruttoertrag der städtischen Billettsteuer war mit 1,631 (1,576, 0,311) Mio Fr. um 3,5 bzw. 424% größer, während die kantonale Billettsteuer mit 0,669 (0,661, 0,161) Mio Fr. um 1,2 bzw. 316% mehr einbrachte.

Im 1. Semester 1963 stieg die Frequenz um 3,4% auf 2,579 (2,494) Mio; die städtische und die kantonale Billettsteuer warfen 0,854

(0,811) Mio bzw. 0,354 (0,338) Mio Fr. ab, 5,3 bzw. 4,7% mehr als in der entsprechenden Vorjahreshälfte.

Die Kinoveranstaltungen im besonderen wiesen mit 2,829 (2,895, 1938: 1,126) Mio Personen, eine um 2,3% geringere Besucherzahl als im Vorjahr auf, doch waren es 151% mehr als im letzten Vorkriegsjahr. Der Billettsteuerertrag der Gemeinde betrug 0,964 (0,900, 0,174) Mio Fr. und war damit 7,1 bzw. 454% größer und jener des Kantons hat mit 0,405 (0,390, 0,095) Mio Fr. um 3,8 bzw. 326% zugenommen. Ende 1962 belief sich das Platzangebot der 19 Kinos unverändert auf 8270, d. s. 49,5 (49,8) Sitze auf 1000 Einwohner.

Die 1. Hälfte 1963 brachte den Kinos 1,537 (1,520) Mio oder 1,1% mehr Besucher. Die städtische Billettsteuer brachte unverändert 0,517 Mio Fr. und die kantonale 0,218 Mio Fr. ein. Die gleichbleibende Platzzahl von 8270 bei einer leicht vermehrten Wohnbevölkerung führte zu 48,4 Sitze auf 1000 Einwohner.

Die Agglomeration Bern wies Ende 1962 insgesamt 22 Kinos mit 9219 Sitzplätzen auf, was eine Kinositzplatzdichte von 39,9% darstellt. Der Vorortsgürtel verfügt nämlich bloß über 3 Kinos mit 949 Plätzen in Bolligen-Ostermundigen, Köniz-Liebelfeld und Zollikofen oder 14,7 Sitzen auf 1000 Einwohner.

Die Sparguthaben bei 14 Banken in der Stadt Bern stiegen im Berichtsjahr leicht auf 1071,110 (998,400) Mio Fr. Bei 412 013 (400 934) Sparheften (einschließlich der auswärtigen) erhöhte sich damit die durchschnittliche Einlage auf 2600 (2490) Fr. pro Heft.

Der Hypothekenbestand auf Objekten in der Bundesstadt nahm bei 17 Banken und Versicherungsanstalten (das Eidg. Kassen- und Rechnungswesen inbegriffen) um 6,8% auf 720,648 (675,068) Mio Fr. zu. Davon waren 616,177 (583,677) Mio Fr. erste und 104,472 (91,391) Mio Fr. nachstellige Hypotheken.

Betreibungen und Konkurse. Die Zahlungsbefehle gingen 1962 um 3,1% auf 33 206 (34 270) zurück, worunter 9534 (9510) Steuerbetreibungen. Es kam zu 8948 (9335) oder 4,2% weniger Pfändungen. Wiederum wurde nur 1 Nachlaßvertrag abgeschlossen. Die Konkursöffnungen beschränkten sich auf 34 (40).

Das 1. Halbjahr 1963 brachte 16 323 (16 410) Zahlungsbefehle, darunter 4353 (4617) Steuerbetreibungen. Ferner kam es zum Abschluß 1 (1) Nachlaßvertrags und zu 24 (19) Konkursöffnungen.

Beim Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt war 1962 eine leichte Vermehrung der Käufe auf 3266 (3224) und eine Erhöhung der Kaufsumme um 14,0% auf 12,507 (10,970) Mio Fr. festzustellen. Die Anzahlungen betrugen 24,5 (23,5) %.

In der 1. Hälfte 1963 trat, offensichtlich durch das Inkrafttreten des Bundesgesetzes vom 23. März 1962 über den Abzahlungs- und den Vorauszahlungsvertrag bedingt, ein Rückgang der Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt um 42,7% auf 956 (1669) und der Kaufsumme um 13,9% auf 5,302 (6,155) Mio Fr. ein, von der 29,2 (24,9) % angezahlt wurden.

Gastgewerbe. Die Zahl der ordentlichen Gastwirtschaftspatente ist bis Ende 1962 auf 375 (404, Ende 1938: 410) gesunken; das kam allerdings in der Hauptsache dadurch zustande, daß eine Reihe alkoholfreier Betriebe nunmehr Sonderbewilligungen besitzt, deren Zahl damit auf 52 (19) anstieg. Außerdem bestanden 6 (8) Saison- und 7 (7) Tanzbetriebspatente.

Gastwirtschaftspatentarten	Anzahl Patente am Jahresende		
	1938	1961	1962
Gasthöfe	30	23	24
Pensionen u. Hotels garnis	14	10	7
Wirtschaften	175	171	168
Volksküchen	4	3	3
Kostgebereien	78	52	46
Gastwirtschaftsbetriebe für			
geschlossene Gesellschaften ...	12	16	16
Likörstuben und selbst. Bars ...	27	15	13
Alkoholfreie Betriebe, Tea-rooms	70	117	98 ¹⁾
Gastwirtschaftspatente zus.	410	407	375 ¹⁾

¹⁾ An Stelle von Patenten wurden für 23 Personalkantinen Bewilligungen nach Art. 4 des Gesetzes über das Gastwirtschaftsgewerbe ausgestellt.

Die Zahl der Mittelhandelspatente für den Handel mit nichtgebrannten alkoholischen Getränken in Mengen von 2 bis 10 Litern nahm

abermals auf 301 (303, Ende 1938: 382) ab, jene der entsprechenden Kleinhandelspatente auf 213 (211, 152) zu.

Der Fremdenverkehr nahm 1962 eine leicht rückläufige Entwicklung, zu der sowohl die Inland-, wie die Auslandsgäste beitrugen.

Die Gesamtzahl der Ankünfte in den Beherbergungsbetrieben verringerte sich nämlich gegenüber dem im Vorjahr erreichten Maximum von 228 130 um 2,9% auf 221 578, jene der Logiernächte von 426 236 um 3,5% und gemessen am letzten Höchststand (1954: 434 614) um 5,4% auf 411 280.

Inlandgäste stiegen 89 862 (92 212) ab, für die 176 846 (180 371) Übernachtungen gebucht wurden, was einen Ausfall von 2,5 bzw. 2,0% seit 1961 bedeutet.

Im Auslandgästeverkehr waren die Ankünfte mit 131 716 (135 918) nur 1961 und die Logiernächte mit 234 434 (245 865) bloß in den beiden Vorjahren zahlreicher. Gegenüber dem Vorjahresrekord betrug der Rückgang 3,1 bzw. 4,6%.

Wiederum standen fünf Herkunftsländer in unveränderter Rangfolge weitaus im Vordergrund, auf die 73,5 (72,4)% unserer Auslandsbesucher und 70,0 (69,0)% ihrer Übernachtungen entfielen:

Herkunftsländer	1962 absolut	+/- 1961 absolut	in %
Ankünfte			
1. Deutschland	26 960	+ 882	+ 3,4
2. Frankreich	21 785	+ 285	— 1,3
3. USA	20 939	— 84	+ 0,4
4. Italien	17 238	— 58	— 0,3
5. Großbrit., Irland ...	9 884	—2 252	—18,6
Logiernächte			
1. USA	43 500	— 702	— 1,6
2. Deutschland	43 473	+1 290	+ 3,1
3. Frankreich	30 263	—2 078	— 6,4
4. Italien	28 572	—1 113	— 3,7
5. Großbrit., Irland ...	18 321	—2 863	—13,5

Am bemerkenswertesten ist hier der starke Rückgang der Gäste aus Großbritannien/Irland und ihrer Übernachtungen.

Was die nächstfolgenden Herkunftsländer betrifft, ließ die Frequenz aus Spanien (Rückgang der Ankünfte um 9,3% auf 4934 und der Über-

nachtungen um 8,6% auf 7992) beträchtlich nach. Aus den Niederlanden stiegen 4100 Gäste oder 1,5% weniger ab, doch nahmen ihre Logiernächte um 1,8% auf 7415 zu. Österreich ist bei den Ankünften durch ihre Vermehrung um 16,3% auf 4486 an die 7. Stelle vor die Niederlande und Belgien und bei den Übernachtungen durch deren Erhöhung um 5,5% auf 6738 vor Belgien auf den 8. Platz gerückt. Dieses fiel um einen Rang zurück, weil die Arrivées von dort um 17,0% auf 3339 und die Logiernächte der betreffenden Gäste um 16,5% auf 5422 abnahmen. Aus Schweden stiegen 1657 (—24,8%) Besucher ab, für die 3173 (—17,4%) Übernachtungen gebucht wurden; trotzdem steht es weiterhin an 10. Stelle unter den Herkunftsländern. Ihm ist aber Kanada nahegekommen, von wo 1364 (+ 6,0%) Ankünfte registriert wurden, die zu 2922 (+ 12,8%) Logiernächten führten.

Der in Bern vorhandene Gastbettenbestand vergrößerte sich 1962 leicht auf 2007 (1978) und der verfügbare (= vorhandene ohne die vor allem außerhalb der Saison abgeschlossenen Betten) auf 1922 (1903).

Abgesehen von Veränderungen im Bettenbestand bestehender Betriebe ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, daß das Hotel Drei Könige 1961 erst im Juni eröffnet wurde und im April 1962 noch das Hotel Stadthof dazukam, anderseits die Fremdenpension Eden 1961 bis September in Betrieb stand und im März 1962 die Fremdenpension Berna ihre Pforten schloß.

Die etwas vergrößerte Bettenzahl bei leicht verringerten Übernachtungen, ließ die durchschnittliche Besetzung der verfügbaren Betten auf 58,6 (61,4)% zurückgehen.

Schließlich sei auch erwähnt, daß in Bern und Umgebung 1962 durchschnittlich 2284 (2246) Fremdenbetten vorhanden waren.

Das 1. Semester 1963 brachte einen Rückgang der Ankünfte in den Beherbergungsbetrieben um 4,1% auf 92 877 (96 865), während die Zahl der Logiernächte bloß um 1,7% auf 180 425 (183 603) nachließ. Der Auslandgästeverkehr im besonderen verzeichnete 46 390 (51 523) Arrivées und 87 409 (93 669) Übernachtungen, so daß hier das Manko gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode 10,0 bzw. 6,7% erreichte. Anderseits nahm die Zahl der Inlandgäste um 2,5% auf 46 487 (45 342) und jene ihrer Logiernächte um 3,4% auf 93 016 (89 934) zu. In Bern – wo am 1. Juni das Hotel Urs den Betrieb aufnahm – waren durchschnittlich 2019 (2000) und in Bern und Umgebung 2304 (2275) Gast-

betten vorhanden. Die in Bern zur Verfügung gestandenen 1929 (1894) Gastbetten (= vorhandene abzüglich abgeschlossene) wurden zu 51,7 (53,5)% ausgenützt.

VI. Verkehr

(Siehe auch S. 79, 122 ff., 176 ff., 194, 210)

Das Straßennetz blieb mit 360,5 (360,2, 1938: 305,5) km und 336,0 (335,3, 270,9) ha verglichen mit dem Vorjahr beinahe unverändert, seit dem letzten Vorkriegsjahr ist es indessen um 18,0 bzw. 24,0% größer geworden. Einmal mehr muß bemerkt werden, daß die Jahrestabelle Nr. 104 Straßen- und Wegfläche deshalb größer ausweist, weil dort bei den von der Gemeindeverwaltung unterhaltenen Straßenflächen die zu den betreffenden Parzellen gehörenden Grünstreifen und Böschungen dazugeschlagen werden.

Motorfahrzeuge. Ende September 1962 standen in der Stadt Bern 30 315 (28 091) Motorfahrzeuge im Verkehr, was einen weiteren Zuwachs von 7,9% innert Jahresfrist ergibt. Die 1961 aus der Motorfahrzeugkontrolle gefallenen Motorfahräder sind nicht mitgezählt, ebenso nicht die Fahrzeuge der eidg. Verwaltungen, die Militärfahrzeuge und landwirtschaftlichen Traktoren.

Der Bestand an Personenwagen allein hat um 10,7% auf 20 170, an Gesellschaftswagen leicht auf 138, an Kombiwagen um 22,2% auf 1160, an Last- und Lieferwagen um 9,8% auf 2079 und an Spezialwagen sowie gewerblichen Traktoren um 21,2% auf 217 zugenommen. Zum Rückgang der Motorräder um 2,3% auf 6551 (6708) trugen neben den Kleinmotorrädern und Motorrollern vor allem die übrigen bei, deren Park abermals um 10,8% auf 861 verkleinert wurde.

Nun trifft es bereits auf 5,6 (6,8) Einwohner ein Motorfahrzeug und auf 8,0 (8,7, 1938: 37,3) einen Personenwagen (Kombiwagen inbegriffen).

Der Bestand an konzessionierten Autotaxis erreichte 134 (122), von denen jedoch nur 48 (48) auf den 6 (7) öffentlichen Standplätzen zur Verfügung standen.

Die Agglomeration Bern verfügte Ende September 1962 über 37 685 Motorfahrzeuge, wovon 10 649 oder 28,3% auf den Vorortsgürtel ent-

fielen. Die Kleinmotorräder, deren Bestand für die Vororte leider nicht erhoben wird, sind hier (zum Unterschied von der Jahrestabelle Nr. 63) auch für die Stadt Bern nicht mitgezählt.

Die Zahl der Personen-, Kombi- und Gesellschaftswagen im besondern betrug in der Agglomeration 29 835 (8367 oder 28,0% in den Außengemeinden), der Last- und Lieferwagen 2729 (650 oder 23,8%), der Spezialwagen und gewerblichen Traktoren 294 (77 oder 26,2%) und der Motorräder ohne Kleinmotor- und Motorfahrräder 4827 (1555 oder 32,2%). Für Einzelheiten vgl. die neue Tabelle Nr. 12 auf S. 210.

Der Fahrradbestand – wie er sich aus dem Plakettenverkauf der Poststellen in der Stadt Bern ergibt – nahm 1962 um 4,1% auf 48 427 (50 519) ab. Bereits 1961 sind die Motorfahrräder hier mitgezählt. Damit kommt auf 3,5 (3,3) Einwohner ein im Gebrauch stehendes Fahrrad; 1952 als der Velobestand sein Maximum von 56 297 erreichte, waren es 2,7 und Ende 1942 sogar bloß 2,5.

Für die Agglomeration Bern konnten 1962 65 459 in Gebrauch stehende Fahrräder ermittelt werden, so daß hier die Fahrraddichte 3,6 beträgt. Davon entfielen auf den Vorortsgürtel 17 032, was 1 Velo auf 3,9 Einwohner ergibt, wobei die Fahrraddichte zwischen 7,9 in Muri und 2,7 in Bolligen schwankt.

Die Städtischen Verkehrsbetriebe beförderten im Berichtsjahr 69,938 (66,737, 1938: 27,605) Mio Passagiere, also 4,8 bzw. 153% mehr als in den beiden Vergleichsjahren, während ihre Einnahmen daraus 16,130 (15,446, 4,850) Mio Fr. erreichten, was eine Vermehrung von 4,4 bzw. 233% darstellt. Der Anteil der Straßenbahn am Verkehrsvolumen und -ertrag betrug 49,7 (51,4) bzw. 48,2 (49,5)%. Die Länge des Verkehrsnetzes blieb mit 53,0 km unverändert.

In der 1. Hälfte 1963 nahm die Zahl der Passagiere um 6,0% auf 37,218 (35,095) Mio und die Einnahme aus dem Personenverkehr um 6,1% auf 8,572 (8,082) Mio Fr. zu.

Eisenbahnverkehr: Die im Stadtgebiet liegenden Bahnhöfe und Stationen verkauften 1962 um 0,9% mehr gewöhnliche Billette (einfach und retour) und um 1,9% mehr Abonnemente und Ferienbillette. Der Gepäck- und Expreßgutversand nahm dem Gewicht nach 9,6% ab, der Güterversand um 18,3% und der Güterempfang um 4,7% zu.

Verglichen mit 1946 (erstes Nachkriegsjahr) sind 0,7% mehr gewöhnliche Billette und 13,0% weniger Abonnemente einschließlich Ferienbillette gelöst worden. Gewichtsmäßig waren der Gepäck- und Expreßgut- sowie der Güterversand 22,6 bzw. 22,1% geringer, der Güterempfang aber 42,8% größer.

In der ersten Viermonatsperiode 1963 wurden 6,9% mehr gewöhnliche Billette und 0,2% mehr Abonnemente und Ferienbillette ausgegeben. Das Gewicht des Gepäck- und Expreßgutversandes war 11,1%, des Güterempfangs 7,6% größer, jenes des Güterversands 10,9% bescheidener.

Der Flugverkehr am Flugplatz Bern-Belpmoos nahm 1962, abgesehen von der rückläufigen Passagierzahl im nicht linienmäßigen, gewerblichen Verkehr, einen Aufschwung:

Verkehrsart	Linienverkehr		Gewerbsmäßiger Flugverkehr		insgesamt	
	1962	1961	Übriger Verkehr 1962	1961	1962	1961
Flüge (Bewegungen ¹⁾)	561	522	1 997	1 959	2 558	2 481
Passagiere	9 085	8 313	1 887	1 963	10 972	10 276
Fracht kg	60 828	52 785	13 967	5 233	74 795	58 018

Verkehrsart	Motorflugverkehr ²⁾		Privat- und Militärflugverkehr		insgesamt	
	1962	1961	Segelflugverkehr 1962	1961	1962	1961
Flüge (Bewegungen ¹⁾)	47 799	38 230	11 910	9 288	59 709	47 518
Passagiere	7 585	6 294	—	—	7 585	6 294

¹⁾ Hier sind die Bewegungen ausgewiesen. Jeder Aufstieg und jede Landung zählt als eine Bewegung.

²⁾ Einschließlich 1544 (1192) Flüge mit Militärflugzeugen.

Der Linienverkehr, d. h. der Zubringerdienst Bern-Zürich-Bern, dauerte vom 12. Mai bis 30. September; die Passagierzahl war 9,3% größer und die Fracht 15,2% schwerer als im Vorjahr.

Der Postverkehr gestaltete sich im Berichtsjahr gegenüber 1961 und 1938 folgendermaßen: Wertzeichenverkauf und Barfrankatur (Beträge) + 5,4 bzw. + 137%, Briefpostversand (Kleinsendungen, Stück) + 9,0 bzw. 173%, Paketpostversand (Stücksendungen, Anzahl) + 2,5 bzw. + 124%, Einzahlungen im Postanweisungs- und Checkverkehr + 4,0 bzw. + 190% (Anzahl), + 9,2 bzw. + 400% (Beträge), aufgegebene

Nachnahmen (Anzahl) —16,3 bzw. —35,2%, aufgegebene abonnierte Zeitungen (Stück) + 6,5 bzw. + 108%, Abreisende im Postautomobilverkehr + 10,3% bzw. (gegenüber 1954) + 53,1%.

Im 1. Halbjahr 1963 war der Betrag des Wertzeichenverkaufs 9,0% größer als im gleichen Vorjahresabschnitt, die Zahl der versandten Paketpoststücke 3,9% kleiner, die Einzahlungen im Postanweisungs- und Checkverkehr 0,6% (Anzahl) bzw. 10,4% (Betrag) größer, der Versand abonnierter Zeitungen 0,5% größer und die Zahl abreisender Postautomobilbenützer 23,4% angestiegen.

Der Telegrammverkehr verzeichnete 1962 mit 348 039 (324 390, 1956: 303 032, 1938: 166 308) abgehenden und ankommenden Inland-, Ausland- und amtlichen Telegrammen eine Steigerung von 7,3, 14,9 bzw. 109% gegenüber den drei Vergleichsjahren.

Für das 1. Semester 1963 wurden 211 901 (161 396) abgehende und ankommende Telegramme gemeldet. Die Zunahme von 31,3% hängt zum Teil bloß mit einer veränderten Betriebsabwicklung zusammen.

Im Telephonverkehr wurden 79,063 (76,566, 1956: 61,435) Mio Orts- und ausgehende Inland-Fern- sowie Auslandsgespräche registriert, was eine Vermehrung von 3,3 bzw. 28,7% bedeutet.

Die 1. Hälfte 1963 ergab mit 41,262 (39,961) Mio Gesprächen einen Zuwachs von 3,3% verglichen mit der entsprechenden Vorjahresperiode.

Rundspruch und Fernsehen. Die letzten Zahlen über die Konzessionen betreffen das Jahresende 1960 (vgl. die zeitliche Übersicht S. 181). Seither scheidet die PTT-Verwaltung in ihren Angaben die Ortsnetze nicht mehr aus.

Die Straßenverkehrsunfälle gingen 1962 um 2,3% auf 1762 (1803) zurück, die Unfälle mit Personenschaden sogar um 8,2% auf 905 (986), bei denen 1111 (1245) Personen oder 10,8% weniger verunfallten, davon allerdings 20 (16) tödlich. Unter den Verunfallten waren 122 (139) oder 12,2% weniger Kinder unter 16 Jahren. Die Zahl der verunfallten Fußgänger sank bloß um 2,4% auf 249 (255).

Die Unfälle mit bloßem Sachschaden von über 200 Fr. (die Bagatellfälle werden nicht erfaßt) nahmen um 4,9% auf 857 (817) zu.

Die Sachschadensumme erwies sich mit 1,963 (2,081) Mio Fr. um 5,7% geringer.

Als häufigste Unfallarten standen die Zusammenstöße weiterhin im Vordergrund, wenn auch mit einer um 2,5% auf 1183 (1211) verringerten Zahl. Das An- oder Überfahren von Fußgängern ließ um 6,3% auf 236 (252) Fälle nach.

An den Unfällen waren 3146 (3179) Fahrzeuge und 255 (273) Fußgänger beteiligt, also 1,0 bzw. 6,6% weniger. Bei den Fahrzeugen handelte es sich insbesondere um fast unverändert 1950 (1924) Personautos (inkl. Kombiwagen), 324 (291) oder 11,3% mehr Last- und Lieferwagen, 242 (279) oder 13,3% weniger schwere Motorräder und Motorroller, 224 (299) oder 25,1% weniger Fahrräder, 147 Kleinmotor- und 109 Motorfahrräder (1961: zusammen 247).

Bezüglich der Unfallursachen vgl. Jahrestabelle Nr. 70.

Die meisten Unfälle verzeichnete unter den Monaten der Juni mit 176 (Mai und August mit 185), unter den Wochentagen der Freitag mit 317 (Samstag mit 295) und unter den Tagesstunden die Zeit von 11 bis 15 Uhr mit 502 (511) und von 17 bis 19 Uhr mit unverändert 332.

Im 1. Halbjahr 1963 verringerten sich die Straßenverkehrsunfälle um 8,4% auf 768 (838), darunter die Unfälle mit Personenschaden sogar um 29,6% auf 297 (422) und die Zahl der Verunfallten um 33,1% auf 350 (523), einschließlich 8 (13) Getötete. Unfälle mit Sachschaden wurden 471 (416) registriert, d. s. 13,2% mehr. Die entstandene Sachschadensumme betrug 1,027 (0,956) Mio Fr.

VII. Fürsorge

(Siehe auch S. 129 ff., 182)

Städtische Armenfürsorge. Am 1. Juli 1962 trat das neue kantonale Gesetz über das Fürsorgewesen vom 3. Dezember 1961 in Kraft. Danach gilt nur derjenige als unterstützt, dem die Fürsorge direkt zukommt. Hauptsächlich deshalb sind die personellen Angaben der Fürsorgestatistik von 1962 an, mit früher nicht mehr vergleichbar. Eine Brücke bietet immerhin die für 1961 ausgewiesene Zahl von 4766 direkt Unterstützten. Sie läßt sich den nunmehrigen 4475 unterstützten Personen zuzüglich 210 Inkassofällen für das Städtische Jugendheim und die Beobachtungsstation Enggistein, zusammen 4685, gegenüberstellen.

Bei den 4475 im Jahr 1962 Unterstützten handelte es sich um 408 Familiengemeinschaften mit 1381 Personen und um 3094 Einzelpersonen. Der geschlossenen Fürsorge wurden 2190 oder 48,9% und der offenen Fürsorge 2285 oder 51,1% teilhaftig. Bei den Unterstützungsgründen werden nunmehr Alkoholismus, moralische Mängel und Untauglichkeit auseinandergehalten. Wenn nur für 136 oder 3,0% der Befürsorgten der Alkoholismus als Unterstützungsgrund ausgewiesen wird, so deshalb, weil dieser Position von der Städtischen Fürsorgedirektion nur jene zugewiesen werden, für welche die Voraussetzungen zur Einreihung in eine andere Gruppe fehlen.

Die Rohausgaben (ohne Verwaltungskosten) der Städtischen Armenfürsorge sind im Berichtsjahr um 6,3% auf 10,746 (10,113) Mio Fr. gestiegen. Hiefür ist der weitere Auftrieb der Konsumentenpreise verantwortlich, der erhöhte Kostgelder und größere Beiträge an soziale Institutionen, sowie vermehrte Leistungen an die Heime und Krippen zur Folge hatte. Da noch dazu die Einnahmen um 2,8% auf 7,184 (7,390) Mio Fr. zurückgingen, stellten sich die Reinausgaben mit 3,562 (2,723) Mio Fr. um 30,8% höher. Von den Rohausgaben betrafen 5,376 (5,290) Mio Fr. oder 50,0 (52,3)% Armenunterstützungen.

Die 1. Hälfte 1963 brachte eine 2,8prozentige Senkung der Armenunterstützungsausgaben gegenüber der vorjährigen Vergleichsperiode auf 2,081 (2,141) Mio Fr.

Die Städtische Notstandsfürsorge ist seit dem Inkrafttreten des neuen kantonalen Fürsorgegesetzes durch das in der Gemeindeabstimmung vom 27. Mai 1962 angenommene Reglement ab 1. Juli 1962 neu geordnet worden. Seither erhalten die gleichzeitigen Bezüger der Alters- und Hinterlassenenrenten zwecks Konzentration des Bezuges vom Städtischen Versicherungsamt und nicht mehr vom Städtischen Arbeitsamt die Notstandsbeihilfen. Da uns nach dieser Zweiteilung der Notstandsfürsorge seit Mitte 1962 keine Gesamtzahlen mehr zur Verfügung stehen, reichen unsere nachstehenden Angaben nur bis dahin.

In der 1. Hälfte 1962 wurden in einer auf 1772 (1692) vermehrten Zahl von Fällen Notstandsbeihilfen ausgerichtet, die allerdings eine leicht verringerte Zahl von 2485 (2536) Personen betrafen. Bei diesen handelte es sich um 1129 (1312) Personen in 416 (468) Familien, darunter um 373 Kinder unter 18 Jahren und um 1356 (1224) Einzelpersonen,

wovon 1141 (1044) oder 84,1 (85,3)% Frauen. Vom Total der Bezüger standen 1836 oder 73,9% im Genuß von Übergangs- oder Altersrenten.

Bevormundungen. Im Berichtsjahr erhielten 361 (374) Personen, also um 3,5% weniger einen Vormund, Beistand oder Beirat. Bei 174 (195) handelte es sich um Kinder und bei 187 (179) um Erwachsene. Zudem wurden um 16,0% mehr Bevormundungen, nämlich 493 (425) aufgehoben.

Die 1. Hälfte 1963 brachte 169 (183) neue Bevormundungen: 77 (88) von Kindern und 92 (95) von Erwachsenen.

Der Pflegekinderaufsicht wurden 111 (127) Kinder unterstellt und 149 (135) aus ihr entlassen. Die Zahl der Schutzbefohlenen sank damit bis Ende 1962 um 6,7% auf 530 (568).

Im 1. Halbjahr 1963 kam es zu 55 (56) Anmeldungen und 66 (128) Entlassungen aus der Pflegekinderaufsicht, die sich damit Mitte 1963 auf 519 (496) Kinder erstreckte.

Städtische Berufsberatung. Die Zahl der Ratsuchenden nahm diesmal sogar um 14,6% auf 1977 (2314) ab. Als Berufswünsche standen nach erfolgter Beratung bei den Knaben einmal mehr die Beschäftigung in der Metall-, Maschinen- und elektrotechnischen Industrie und mit Abstand die kaufmännische und die technische Tätigkeit im Vordergrund. Die Mädchen strebten vor allem nach einer kaufmännischen Anstellung, daneben besonders auch nach Berufen der Gesundheits- und Körperpflege sowie des Geistes- und Kunstlebens.

Durch Vermittlung des Amtes suchten 487 (459) Bewerber eine Lehrstelle, d. h. 6,1% mehr. Die gemeldeten offenen Stellen nahmen um 33,5% auf 734 (550) zu. Die Zahl der vermittelten Lehrplätze stieg um 6,9% auf 309 (289) an.

VIII. Unterricht

(Siehe auch S. 137 f., 183 f.)

Bei den 87 (86) Kindergärten handelte es sich um 73 (72) städtische bzw. subventionierte, sowie – unverändert – 3 private und 11 Krippenkindergärten. Die Frequenz erhöhte sich nur geringfügig um 1,5% auf 2422 (2386) Kinder, d. s. durchschnittlich 27,8 (27,7) pro Klasse.

Die Schuleintritte in die städtischen und privaten Primarschulen waren mit 1994 (1935) um 3,0% zahlreicher.

Die städtischen Primarschulen verzeichneten Ende 1962 einen um 2,7% auf 11 782 (12 106) verringerten Schülerbestand. Da die Klassenzahl von 424 beibehalten wurde, ergab sich ein Klassenmittel von 27,8 (28,6) Kindern.

Die städtischen Mittelschulen wiesen eine leicht auf 6353 (6321) gestiegene Schülerzahl auf, bedingt durch den um 2,3% vergrößerten Bestand an Schülern der höheren Mittelschulen, dem ein schwacher Rückgang in der Unterstufe gegenüberstand. Bei insgesamt 263 (258) Klassen ergab sich ein Klassendurchschnitt von 24,2 (24,5) Schülern. Die Literarschule des Gymnasiums wurde am 1. Oktober 1962 – vorläufig nur organisatorisch – in die zwei selbständigen Abteilungen Kirchenfeld und Neufeld aufgegliedert.

Die Gesamtzahl der Schüler der städtischen Primar- und Mittelschulen sank um 1,6% auf 18 135 (18 427) und jene der schulpflichtigen unter ihnen (einschließlich der Quartaner) um 2,2% auf 16 404 (16 767).

Städtische Lehrer. Bezüglich Zahl, Geschlecht und Einreihung vergleiche die Textdarstellung S.66f. und die Jahrestabellen Nr. 97–99.

Die 18 (17) Privatschulen der Primar- und Mittelschulstufe bildeten 2050 (2103) Kinder im schulpflichtigen Alter aus. Den Frequenzrückgang um 2,5% verursachten die Sekundarschuljahrgänge.

Auf die Privatschulen entfällt nach wie vor ein Neuntel aller Schulpflichtigen, deren Zahl sich Ende 1962 mit 18 454 (18 870) um 2,2% geringer als vor einem Jahr erwies.

Die Berufsschulen (4 städtische und 4 subventionierte, ohne das Abendtechnikum) wurden von 9910 (9312) Lehrlingen – wovon ein Drittel weiblichen Geschlechts – besucht, so daß die Schülerzahl um weitere 6,4% anstieg.

Die Zahl der Lehrlinge zur vollen Berufsausbildung erreichte 496 (445), d. s. sogar 11,5% mehr. Von ihnen entfielen auf die Lehrwerkstätten 321 (308), die Frauenschule 164 (125) und die Werkstätte Laubegg 11 (12).

Die Lehrlinge zur ergänzenden Berufsausbildung waren mit 9414 (8867) um 6,2% zahlreicher. Auf die Gewerbeschule traf es 6122 (5723), auf die Kaufmännische Berufsschule 1879 (1793), Berufsschule für Verkaufspersonal 890 (824), Berufsschule für Verwaltungsangestellte 292 (268), Frauenschule 145 (175), Berufsschule für Buchhandlungsgehilfen 78 (66) und Lehrwerkstätten 8 (18).

An der Universität nahm die Zahl der Studierenden weiter zu. So brachte das Sommersemester 1962 mit 2681 (2478) Immatrikulierten einen Zuwachs von 8,2% gegenüber dem gleichen Vorjahresabschnitt und damit einen neuen Höchststand. Der Ausländeranteil betrug 321 (297) oder wiederum 12,0%. Das weibliche Element war mit 419 (378) vertreten, d. s. 15,6 (15,3)%. Die Zahl der Auskultanten betrug 229 (257), darunter 52,4 (49,0)% Frauen.

Im Wintersemester 1962/63 gab es 2903 (2666) immatrikulierte Studenten. Durch die Vermehrung um 8,9% wurde auch in dieser Periode ein Bestandesmaximum erreicht. Die Zahl der Studentinnen belief sich auf 506 (425) oder 17,4 (15,9)% und jene der Ausländer auf 360 (312) oder 12,4 (11,7)%. Auskultanten gab es 251 (365), wovon 51,4 (50,7)% weiblichen Geschlechts.

Im Sommersemester 1963 waren 2983 Studierende immatrikuliert, was einen weiteren Zuwachs um 11,3% darstellt. Der Frauenanteil erreichte 508 oder 17,0% und die Ausländergruppe 404 oder 13,5%. Die Zahl der Auskultanten blieb mit 226 – wovon 51,8% Frauen – nahezu stabil.

IX. Gemeindebetriebe

(Siehe auch S. 79, 123, 139 ff., 177, 185 ff., 194)

Im Gaswerk hielt sich die Gaserzeugung mit 19,480 (19,430) Mio m³ im vorjährigen Rahmen. Der Steinkohlenverbrauch ließ um 2,4% auf 35 699 (36 579) t nach.

Die Gasabgabe an Private war mit 18,125 (18,238) Mio m³ nicht viel geringer als 1961; auf die Bundesstadt entfielen 14,264 (14,674) Mio m³, so daß sich ein Rückgang von 2,8% ergab und auf die Außengemeinden traf es 1,789 (1,797) Mio m³. Die restlichen 2,072 (1,767) Mio m³ betrafen die Gaslieferung nach Sondertarif im gesamten Versorgungsgebiet.

Das Gasrohrnetz wies Ende 1962 eine Länge von 327,9 (326,6) km auf, von denen 258,0 (257,7) km in der Bundesstadt verlegt waren. Der in Betrieb stehende Gasmesserbestand verringerte sich auf 36 399 (36 975), darunter wiederum 23% Automaten für Vorauszahlung. In Bern selbst zählte man 32 885 (33 397) Gasmesser, einschließlich jener für die Abgabe von Heizgas usw. im gesamten Versorgungsgebiet.

Was die Nebenprodukte der Gasfabrikation betrifft, sank die Koksproduktion um 2,6% auf 24 844 (25 517) t. Der Koksverkauf stieg witterungsbedingt um ein Fünftel auf 20 788 (17 228) t. An Teer fielen 1626 (1705) t an, während 1550 (1760) t verkauft wurden. Die Produktion von Rohbenzol beschränkte sich auf 168 (221) t und dessen Absatz auf 165 (240) t. Ammoniak (NH_3 rein) sind 109 (118) t gewonnen und daraus 411 (500) t Ammoniumsulfat erzeugt worden. Der Verkauf von letzterem betrug – unter Zuhilfenahme des Vorrats – 447 (459) t.

Der Nettoerlös aus der Gasabgabe sank um 1,4% auf 4,872 (4,940) Mio Fr.; jener aus dem Verkauf der Nebenprodukte war mit 2,621 (2,641) Mio Fr. praktisch unverändert, wobei allein auf den Koksabsatz 2,204 (2,192) Mio Fr. entfielen.

Im 1. Semester 1963 hatte die Gaslieferung an Private mit 9,638 (9,688) Mio m^3 fast das gleiche Ausmaß wie in der entsprechenden Vorjahresperiode.

Wasserversorgung. Der Wasserverbrauch nahm um 1,3% auf 24,763 (25,088) Mio m^3 ab. Der Bestand an Wassermessern erreichte 15 325 (15 187); mit ihm wurde ein um 1,9% auf 19,994 (19,621) Mio m^3 gestiegener Wasserkonsum registriert, von dem 17,951 (17,671) Mio m^3 Bern selbst betrafen. Am Jahresende war das Wasserrohrnetz 364,5 (359,9) km lang; davon entfielen 342,1 (337,5) km auf das Stadtgebiet. Die Zahl der Hydranten betrug insgesamt 3009 (2983); in Bern allein waren es 2779 (2773). Der Nettoertrag der Wasserabgabe stellte sich auf 3,853 (3,753) Mio Fr.

Das 1. Halbjahr 1963 brachte eine 5,2prozentige Steigerung des Wasserverbrauchs auf 12,430 (11,814) Mio m^3 .

Das Elektrizitätswerk setzte 416,293 (411,549) Mio kWh um, d. s. 1,2% mehr als 1961. Davon stammten aus den eigenen Anlagen, vorab dem Felsenauwerk, 14,6 (14,3)%, aus dem Anteil an den Kraftwerken

Oberhasli 57,4 (51,8) %, Maggia 14,0 (21,0) % und Blenio 7,3 (10,0) %, während es sich bei 6,7 (2,9) % um Fremdenergiebezug handelte.

Das eigene Versorgungsgebiet wurde mit 385,203 (368,649) Mio kWh beliefert, was einen Zuwachs von 4,5 % darstellt. An andere Werke gingen 31,090 (42,900) Mio kWh hydraulischer Sommerenergie.

Hauptverbrauchergruppen	Energieverbrauch			
	in Mio kWh 1962	1961	in % 1962	1961
Öffentliche Beleuchtung	5,020	4,940	1,2	1,2
Städtische Verkehrsbetriebe	9,004	7,701	2,2	1,9
Beleuchtung und Wärme in				
Haushalt, Gewerbe u. Industrie	255,890	248,415	61,4	60,4
Motoren in Gewerbe u. Industrie .	80,645	73,177	19,4	17,8
Elektrokessel	2,829	4,666	0,7	1,1
Leitungs- u. Transformatoren-				
verluste inkl. Eigenverbrauch .	31,815	29,750	7,6	7,2
Lieferung an andere Werke	31,090	42,900	7,5	10,4
Zusammen	416,293	411,549	100,0	100,0

Die Stranglänge des elektrischen Leitungsnetzes erreichte am Jahresende 994,1 (962,9) km, wovon 78,7 (77,4) % unterirdisch. In diesem Zeitpunkt standen 125 731 (123 865) Kontrollapparate in Verwendung, worunter 87040 (86056) Zähler, inbegriffen 3916 (3629) Münzautomaten.

Die Einnahmen aus der Lieferung elektrischer Energie stiegen um 5,9 % auf 30,960 (29,248) Mio Fr.

Im 1. Halbjahr 1963 kam es zu einem Energieumsatz von 205,135 (196,520) Mio kWh, d. s. 4,4 % mehr als in der ersten Vorjahreshälfte. Beim Fremdenergiebezug ergab sich mit 24,320 (12,000) Mio kWh mehr als eine Verdopplung. Die Energieabgabe im eigenen Versorgungsgebiet stieg um 2,0 % auf 196,133 (192,339) Mio kWh; an andere Werke wurden 9,002 (4,181) Mio kWh geliefert.

In der Kehrrechtverbrennungsanlage vernichtete man 1962 mit 32 192 (32 488) t fast gleichviel Kehrrecht wie im Vorjahr. Der Anteil des Berner Hauskehrrechts betrug 25 486 (25 955) t. Die Dampferzeugung nahm auf 66 279 (59 509) t zu, darunter 90,4 (96,6) % durch Kehrrechtverbrennung. Die Dampfabgabe betrug 7355 (7236) t und die Wärmeabgabe 22 599 (17 454) Mio kcal.

Das 1. Semester 1963 brachte mit der Verbrennung von 16 982 (16 245) t Kehrlicht, wovon 13 466 (12 852) t Berner Hauskehrlicht, eine mengenmäßige Zunahme von 4,5 bzw. 4,8%. Die Dampfabgabe stieg auf 3075 (2869) t und die Wärmeabgabe auf 14 998 (12 490) Mio kcal.

Die vom Schlachthof kontrollierte Fleischmenge war mit 161 350 (145 017) q um 11,3% größer als die vorjährige. Das Fleischgewicht des geschlachteten Viehs blieb praktisch unverändert, betrug es doch 100 827 (100 639) q, trotzdem die Stückzahl auf 92 212 (99 578) zurückging. Die Fleischzufuhren nach Bern nahmen indessen mit 60 523 (44 378) q um über ein Siebentel zu, so daß ihr Anteil 37,5 (30,6)% erreichte.

In der 1. Hälfte 1963 wurde eine Fleischmenge von 78 890 (77 590) q kontrolliert, d. h. nicht viel mehr als im gleichen Vorjahressemester. Das Fleischgewicht der Schlachtungen erreichte zwar 52 607 (47 981) q, doch verringerte sich die Fleischzufuhr auf 26 283 (29 609) q und demnach ihr Anteil auf ein Drittel (38,2%).

Die Berufsfeuerwehr wurde in 1363 (1255) Fällen alarmiert, also 8,6% öfter; damit stieg das Tagesmittel der Alarme auf 3,7 (3,4). Von den Alarmen waren diesmal nicht weniger als 102 (68) oder 7,5 (5,4)% auswärtige.

Die Brandfälle spielten mit 263 (225) oder 19,3 (17,9)% eine größere Rolle. Dabei handelte es sich um 16 (5) Groß-, 33 (17) Mittel- und 214 (203) Kleinbrände. Unter den 1065 (1009) anderen Hilfeleistungen betrafen 23,0 (10,9)% Interventionen bei Wasserschäden und 13,7 (30,5)% das Wagenabschleppen. Die Falschmeldungen erhöhten sich weiter auf 35 (21).

X. Öffentliche Finanzen

(Siehe auch S. 142 ff., 187 f.)

Gemeindepersonal. Ende 1962 beschäftigte die Stadtverwaltung (einschließlich Schulen, Heime, Anstalten und eigene Unternehmungen) 3980 (3907) ständige hauptamtliche Funktionäre. Davon waren 1689 (1658) oder 42,5% Arbeiter, 967 (964) oder 24,3% Beamte, 315 (301) Polizisten, 39 (38) Berufsfeuerwehrleute, 22 (21) Sanitätspolizisten, d. s. zusammen 376 (360) oder 9,4% Mitglieder des Polizeikorps im weiteren Sinne, 52 (49) oder 1,3% Abwarte und 896 (876) oder 22,5% Lehrer

(ohne Kindergärtnerinnen). Ohne die Lehrer handelte es sich um 3084 (3031) Personen.

Der Frauenanteil belief sich auf 555 (558) oder 13,9 (14,3) %, darunter wiederum 330 Lehrerinnen und 219 (222) Beamtinnen.

Der Nettozuwachs von 73 (47) oder 1,9 (1,2) % Personen setzte sich aus 31 Arbeitern, 20 Lehrern, 14 Polizisten, je 3 Beamten und Abwarten sowie je 1 Sanitätspolizisten und Berufsfeuerwehrmann zusammen.

Das übrige Gemeindepersonal bestand in 841 (763) Funktionären mit mehr als sechs Monaten unmittelbar vorhergehendem Gemeindedienst, worunter 484 (446) oder 57,6 (58,5) % weiblichen Geschlechts. Im einzelnen waren es 96 (92) Aushilfsangestellte, 7 (2) Aushilfsarbeiter, 244 (209) als Anstaltspersonal Beschäftigte, bei denen jetzt auch die in der Pflegerinnenschule Engeried ausgebildeten Krankenschwestern des Tiefenauspirals mitgezählt sind, sowie 494 (460) nebenamtlich Tätige.

Die Besoldungssumme für das gesamte 1962 beschäftigte Personal (also auch für die vor Jahresende Ausgeschiedenen) stellte sich auf 73,485 (67,295) Mio Fr. Dabei sind bereits 0,754 (0,609) Mio Fr. Erwerbsausfallentschädigungen, Kranken- und Unfallgelder usw. in Abzug gebracht. Die Erhöhung um 6,190 Mio Fr. ist eine Folge der leichten Personalvermehrung sowie der Ausrichtung einer Reallohn- und einer vermehrten Teuerungszulage. Diese Besoldungskosten der Gemeinde wurden allerdings durch 8,693 (7,714) Mio Fr. Staats- und Bundesbeiträge an die Lehrerbesoldungen und für das Polizeikorps verringert. Andererseits erreichten die Sozialleistungen der Gemeinde für ihr Personal (Arbeitgeberbeiträge an die Städtischen Versicherungskassen, Alters- und Hinterlassenen-Versicherung einschließlich Invalidenversicherung, Erwerbsersatz-Ordnung, Unfallversicherung usw.) 12,322 (8,823) Mio Fr. Die starke Zunahme hängt mit der Leistung von 4,188 (1,115) Mio Fr. Einbaubetreffnisse für die erhöhten Versicherungsbeträge zusammen.

Gemeinderechnung. Nach der Verwaltungsrechnung 1962 betrug der Aufwand 137,569 (122,857) Mio Fr., also 12,0% mehr, und der Ertrag 138,185 (123,439) Mio Fr., was einen Zuwachs von 11,9% darstellt. Der Einnahmenüberschuß stellte sich genau auf 616053 (581483) Fr. Auf Grund des Voranschlags 1962 wären 117,292 (110,482) Mio Fr. Aufwendungen sowie 115,246 (108,774) Mio Fr. Erträge und damit ein Ausgabenüberschuß von 2,046 (1,707) Mio Fr. zu erwarten gewesen. Der

Voranschlag 1963 rechnet mit 138,273 Mio Fr. Aufwand und 135,427 Mio Fr. Ertrag, was zu 2,846 Mio Fr. Ausgabenüberschuß führen würde. Die Veränderungen des Reinaufwands bzw. Reinertrags nach Verwaltungsabteilungen sind aus der Jahrestabelle Nr. 102 ersichtlich.

Die Vermögensrechnung 1962 zeigt eine 11,0prozentige Vermehrung der Aktiven des Finanz- und Verwaltungsvermögens auf 394,856 (355,421) Mio Fr. Die Schulden, einschließlich Restanzen und Wertberichtigungen, betragen 381,362 (344,076) Mio Fr., d. s. 10,8% mehr. Der Überschuß der Aktiven erreichte demnach 13,494 (11,345) Mio Fr. Die Größe der einzelnen Bilanzposten gegenüber dem Vorjahr geht aus der Jahrestabelle Nr. 103 hervor. Ein Vergleich des Finanzvermögens, das um weitere 11,6% auf 303,392 (271,780) Mio Fr. anwuchs, mit den genannten Schulden zeigt ein abermaliges, wenn auch langsames Anwachsen der ungedeckten Schuld um 7,8% auf 77,970 (72,296) Mio Fr. Wiederum darf demgegenüber auf die in den Bilanzwerten des Finanzvermögens (Liegenschaften, Industrielle Betriebe) liegenden stillen Reserven und den – wenn auch nicht realisierbaren – Wert des Verwaltungsvermögens hingewiesen werden.

Staats- und Gemeindesteuer vom Einkommen und Vermögen natürlicher Personen. Das kantonale Gesetz vom 29. Oktober 1944 samt Ergänzungen und Abänderungen, insbesondere vom 13. Mai 1956 und neuestens vom 4. November 1962 (Art. 39 betreffend), bestimmt als Einheitssatz der für ein Jahr zu entrichtenden Steuer 2,0 bis 5,0% des zu versteuernden Einkommens und 0,5 bis 1,5‰ des zu versteuernden Vermögens, je nach der Höhe der zu versteuernden Beträge.

Die Steueranlage blieb 1962 bei der Staatssteuer mit 2,1 und bei der Gemeindesteuer mit 2,0 unverändert; das gilt auch für 1963. Die Belastung der natürlichen Personen durch die beiden Steuern bewegte sich somit im Rahmen von 4,2 bis 10,5 bzw. von 4,0 bis 10,0% oder zusammen 8,2 bis 20,5% beim Einkommen und von 1,05 bis 3,15 bzw. 1,00 bis 3,00‰ oder zusammen 2,05 bis 6,15‰ beim Vermögen.

Persönliche Abzüge vom Einkommen. Allgemeiner Abzug: 1800 Fr. Haushaltsabzug für Verheiratete sowie Personen mit selbständigem Haushalt und nicht erwerbstätigen Kindern unter 18 Jahren oder in Berufslehre bzw. studierend: 700 Fr. Haushaltsabzug für Verwitwete,

Geschiedene, Getrennte mit selbständigem Haushalt und nicht erwerbstätigen Kindern unter 18 Jahren oder in Berufslehre bzw. studierend: 300 Fr. Abzug für das 1. und 2. Kind der vorerwähnten Art: 600 Fr., für jedes weitere: 700 Fr., für Kinder in auswärtiger Ausbildung: 1100 Fr. Abzug für jede unterstützte Person: bis zu 1000 Fr. Voller Abzug der Beiträge an Pensionskassen. Abzug der Beiträge an Arbeitslosen- und Krankenkassen, Invaliditäts-, Unfall- und Lebensversicherungen: bis 600 Fr.

Abzug bei reinem Einkommen bis zu 6000 Fr. (nach den persönlichen Abzügen) für jeden über 65jährigen oder gebrechlichen Ehegatten: 300 Fr., für beide: 500 Fr.

Abzüge vom Reinvermögen. Vom Kindervermögen: bis 3000 Fr. pro Kind. Für jedes vom Steuerpflichtigen unterhaltene Kind unter 18 Jahren: 1000 Fr. Für jeden Pflichtigen mit steuerbarem Einkommen bis zu 2000 Fr., sofern er wegen Alter oder Gebrechen seinen Unterhalt nicht verdienen kann oder sofern eine Witwe für minderjährige Kinder zu sorgen hat: 10000 Fr. Abzugserhöhung für jede unterhaltene erwerbsunfähige Person (einschließlich Ehegatten, ohne eigene Kinder): je 2000 Franken, bei gleichzeitiger Erhöhung der vorgenannten Einkommensgrenze um je 300 Fr.

Mindestbetrag des steuerbaren Vermögens: 10000 Fr.

Die Städtische Steuerverwaltung erzielte durch die abermalige, wenn auch bescheidenere Erhöhung ihrer Erträge, die 73,703 (67,913) Mio Fr. bei diesmal sogar rückläufigen Aufwendungen von 5,719 (5,928) Mio Fr. erreichten, eine Vergrößerung des Nettoerlöses um 9,7% auf 67,984 (61,985) Mio Fr. Die Einkommensteuer natürlicher Personen brachte allein 43,471 (40,800) Mio Fr. ein, die Vermögenssteuer natürlicher Personen 5,647 (5,318) Mio Fr. und die Nach- und Strafsteuern stiegen auf 0,149 (0,074) Mio Fr. an.

Der Kirchensteuerbezug erfolgt in Prozenten der Staats- und Gemeindesteuern (Gesamtsteuern). Die Ansätze für natürliche Personen blieben 1962 unverändert bei 4,1% (evangelisch-reformierte), 5,1% (römisch-katholische) bzw. 5,5% (christ-katholische), was auch für 1963 gilt.

Die Personalsteuer (10 Fr. für verheiratete und ihnen gleichgestellte sowie 20 Fr. für ledige Steuerpflichtige) trug 1962 der Stadt 53293 (47528) Fr. ein.

Die Vermögensgewinnsteuer (nach den um 40% erhöhten Einheitsansätzen der Einkommensteuer berechnet) warf 3,133 (2,227) Mio Fr. für die Gemeinde ab.

Die ordentliche und die erhöhte Liegenschaftsteuer, die auch 1963 wieder mit 0,9 bzw. 1,35‰ des amtlichen Wertes berechnet wird, erbrachte 1962 der Stadt 2,610 (2,487) Mio Fr.

Über die Billettsteuer siehe die Angaben auf S. 50 f.

Eidg. Wehrsteuer in der Stadt Bern. Pflichtige, pflichtiges Einkommen und Steuerertrag sind für die X. Erhebungsperiode 1959 und 1960, verglichen mit jenen der früheren Wehrsteuerperioden, auf S. 187 dargestellt.

XI. Gemeindegebiet

(Siehe auch S. 147 f., 195 ff., 210)

Die Gebietsgröße und Bevölkerungsdichte der Berner Agglomerationsgemeinden war Ende 1962 die folgende:

Gemeinden	Areal in Hektaren		Einwohner pro Hektar	
	total	ohne Wald	total	ohne Wald
Stadt Bern	5 154,8	3 439,9	32,4	48,5
Bolligen	2 677,2	1 796,8	6,6	9,8
Bremgarten	189,7	168,4	10,1	12,3
Köniz	5 097,0	3 679,3	5,6	7,9
Muri	763,0	620,8	11,1	13,6
Zollikofen	539,9	492,1	14,1	15,5
Aggl. Vororte zus.	9 266,8	6 757,4	6,9	9,5
Aggl. Bern zus.	14 421,6	10 197,3	16,0	22,7

In der Stadt Bern, für welche auch die Vorjahreszahlen zur Verfügung stehen, läßt sich – entsprechend der geringen Bevölkerungszunahme – eine nur bescheidene Vergrößerung der Bevölkerungsdichte gegenüber 1961 (Einwohner pro Hektar total 32,2, pro Hektar ohne Wald 48,3) feststellen.

Von der Agglomeration Bern entfallen 72,2% der Einwohner (vgl. S. 205, Tab. 1), aber nur 35,7% der Gesamtfläche bzw. 33,7% der Fläche

ohne Wald auf die Stadt Bern. Die Vorortzone stellt 27,8% der Einwohner auf 64,3% der Gesamtfläche bzw. 66,3% der Agglomeration ohne Wald. Köniz ist beinahe gleich groß wie Bern, sein Areal ohne Wald sogar 7% ausgedehnter als jenes von Bern. Köniz weist auch die geringste Wohndichte unter den Agglomerationsgemeinden auf.

Die Einteilung des Gemeindegebietes von Bern in Stadtteile und Statistische Bezirke, deren Fläche sowie die Zahl ihrer Gebäude mit Wohnungen, Haushaltungen, Wohnungen und Einwohner geht aus Tabelle, Umschreibung und Plan S. 195 ff. hervor.

Bodennutzung. In der Stadt Bern beanspruchte Ende 1962 die Siedlungsfläche (Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen, Grünflächen) 1328,2 (1319,7) ha oder 25,7% des Gesamtgebietes, die Verkehrsfläche 442,5 (438,3) ha oder 8,6%, das Acker- und Wiesland (einschließlich Pflanzland und Baumgärten) 1527,2 (1538,8) ha oder 29,6%. Der Anteil des Waldes betrug 1714,9 (1715,0) ha oder 33,3% und jener der Gewässer und des unkultivierten Landes 142,0 (143,0) ha oder 2,8%.

Lassen vorstehende Zahlen einmal mehr die jährlich relativ bescheidene Änderung der Flächenwidmung erkennen, so zeigt der langjährige Rückblick doch beträchtliche Verschiebungen: Ende 1937 umfaßte in Bern das Siedlungsgebiet erst 17,2% und die Verkehrsfläche 7,3% des Areals; heute sind es rund die Hälfte bzw. ein Sechstel mehr. Dagegen betrug der Anteil des Acker- und Wieslandes noch 39,0%, während er sich inzwischen um ein Viertel verkleinert hat. Auf den Wald traf es 33,6% der Gesamtfläche. 2,9% waren unkultiviert.

Die Bodennutzung in der Agglomeration Bern ist erstmals in diesem Jahrbuch ausgewiesen (absolute Zahlen siehe S. 210, Tab. 13). Es zeigt sich, daß die Siedlungsfläche Ende 1962 erst 15,6%, die Verkehrsfläche 5,4%, das Acker- und Wiesland noch 47,9%, der Wald 29,3%, Gewässer und unkultiviertes Gebiet 1,8% des Gesamtgebietes beanspruchen.

Aufschlußreich ist der Vergleich der Flächenwidmung im Agglomerationskern an Hand der Prozentzahlen mit jener im Vorortsgürtel. In diesem nimmt die Siedlungsfläche nicht mehr als 9,9% ein, die Verkehrsfläche 3,7%, das Acker- und Wiesland volle 58,1%, der Wald 27,1% (wobei er in Bolligen 32,8% gegenüber bloß 8,9% in Zollikofen bedeckt) und Gewässer sowie unkultiviertes Land 1,2%.

Auch beim Grundeigentum zeigen sich in der Stadt Bern nur über Jahrzehnte hinweg deutliche Veränderungen. Ende 1962 entfielen 2100,2 (2103,7) ha oder 40,7% auf die private Hand, 1784,2 (1784,7) ha oder 34,6% gehörten der Burgergemeinde, 915,7 (908,7) ha oder 17,8% der Einwohnergemeinde und 354,7 (357,7) ha oder 6,9% Kanton, Eidgenossenschaft und Kirchgemeinden.

Demgegenüber betrug Ende 1937 der Anteil der Privaten noch 45,8% und der Burgergemeinde 36,2%, war also um ein Zehntel bzw. 4,6% größer als heute. Andererseits verfügten die Einwohnergemeinde erst über 11,8% und Kanton, Eidgenossenschaft und Kirchgemeinden über 6,2% des Areals; inzwischen sind es um die Hälfte bzw. ein Achtel mehr geworden.

XII. Wahlen und Abstimmungen

(Siehe auch S. 149 ff.)

Wahlen. Am 6. Mai 1962 kam es zur Gesamterneuerung des Großen Rates (Legislative) für die Amtsdauer vom 1. Juni 1962 bis 31. Mai 1966. Gleichzeitig wurden die Regierungsratswahlen durchgeführt. Die Ergebnisse beider Wahlen sind S. 149 ausgewiesen. Vergleiche auch den Aufsatz «Die Großratswahlen 1962 im Amtsbezirk Bern» in unseren Vierteljahresberichten 1962, Heft 1, S. 35 ff.

Abstimmungen. Der Souverän hatte 1962 an 4 (4) Abstimmungstagen, wovon wieder einer gleichzeitig Wahltag war, über 32 (36) Vorlagen zu befinden. Die 18 (24) Gemeindevorlagen wurden akzeptiert, von den 10 (8) kantonalen aber 3 auch in der Stadt Bern verworfen, nämlich die Volksbegehren nach einem Straßenverkehrsamt im Jura (Tavannes), einem landwirtschaftlichen Musterbetrieb und einer landwirtschaftlichen Versuchsanstalt in den Freibergen und nach Aufhebung der Stellvertretung bei Ausübung des kantonalen Stimmrechtes. Unter den 4 (4) eidgenössischen Vorlagen erfuhren jene über das Atomwaffenverbot und die Taggeldänderung des Nationalrates in Bern – wie auf kantonal-bernischer und Landesebene – Ablehnung.

Das 1. Halbjahr 1963 brachte 3 (2) Urnengänge, bei welchen wieder 20 Vorlagen zu beurteilen waren, unter denen alle 15 (11) kommunalen beim Stimmbürger Zustimmung erzielten. Von den 4 (6) kantonalen

Vorlagen wurden gleichfalls alle in der Stadt Bern wie im Gesamtergebnis angenommen. Der Bundesbeschluß über das Volksbegehren für das Entscheidungsrecht des Volkes über die Ausrüstung der schweizerischen Armee mit Atomwaffen, die einzige eidgenössische Vorlage – gegenüber 3 in der entsprechenden Vorjahreshälfte – fand in Stadt und Kanton Bern wie im Landestotal keine Gnade.

XIII. Tierpark Dählhölzli

(Siehe auch S. 152, 189)

Der Tierbestand belief sich Ende 1962 auf 1515 (1681) Stück in 429 (420) Arten und Rassen. Der verwaltungsmäßig angeschlossene Bärengraben zählte im gleichen Zeitpunkt 14 (15) Bären und der Ententeich Kleine Schanze 30 (31) Enten in 10 (10) Arten, abgesehen von den freifliegenden Stockenten.

Das Vivarium erlitt einen Frequenzzrückgang von 11,6% auf 118 706 (134 232) Besucher. Die Einnahmen erreichten trotzdem 77 927 (51 181) Fr., wovon 76 796 (50 564) Fr. aus den Eintrittskarten, deren Preis ab 1. Januar erhöht worden war. Beim Pony-Reit- und Fahrbetrieb gelangten 18 063 (19 262) Billette mit unverändertem Preis zur Ausgabe, so daß sich hier 3 613 (3 852) Fr. Einnahmen ergaben.

Die 1. Hälfte 1963 brachte dem Vivarium eine um 10,9% verringerte Besucherzahl von 45 587 (51 175).

XIV. Witterung

(Siehe auch S. 152 f., 190)

Der Luftdruck hielt sich mit 712,4 (712,8) mm im Durchschnitt beinahe auf der Vorjahreshöhe. In der Periode Mai-September erreichte er 1962 sogar 713,6 (713,4) mm. Der Höchststand von 724,9 mm wurde am 2. Dezember (725,9 mm am 6. März) und der Tiefstand von 693,0 mm am 4. März (691,3 mm am 12. November) erreicht.

Die Temperatur sank auf 8,2 (9,9)°C im Mittel, war also über ein Sechstel geringer als im Vorjahr und überstieg nur knapp den langjährigen Durchschnitt (8,0°C). Insbesondere Januar und Februar er-

wiesen sich wärmer und Dezember, November und März viel kälter als man erwarten konnte. Die Hauptferienzeit Mai-September erfreute sich mit 15,7°C einer das vieljährige Mittel von 15,2°C leicht übersteigenden Wärme. Die Extreme lagen diesmal mit 30,2°C am 14. August (29,3°C am 30. August) und -14,2°C am 23. Dezember (-10,0°C am 14. Januar) weiter auseinander.

Die Niederschlagsmenge betrug bloß 781 (1003) mm, d. s. verglichen mit dem Vorjahr 22,1% und mit dem langjährigen Durchschnitt (977 mm) 20,1% weniger. Januar und Dezember waren überaus niederschlagsreich (großer Schneefall!) und die Periode Juni-November (insbesondere die beiden letzten Monate) überraschend trocken. In der Hauptreisezeit Mai-September blieb die Regenmenge mit 334 mm um 35,3% geringer als erwartet werden mußte (516 mm). Die 57 (25) Tage mit Schneefall im Jahre 1962 stellen einen Rekord dar, ebenso, daß es noch an einem Junitag Schnee gab.

Die Sonnenscheindauer erreichte 1944 (1857) Stunden, überstieg also die vorjährige um 4,7% und das vieljährige Mittel (1773 Stunden) um 9,6%. Der Zeitabschnitt Mai-September war sogar 11,9% sonnenreicher als vorauszusehen, entfielen doch 1221 (1091) Stunden Sonnenschein auf ihn.

Die langjährigen Mittelwerte der Berner Witterung, auf die schon vorstehend mehrmals Bezug genommen wurde, sind im einzelnen aus der Übersicht S. 75 ersichtlich.

Die 1. Hälfte 1963 verzeichnete gegenüber der entsprechenden Vorjahresperiode mit 710,1 (712,2) mm einen geringeren Luftdruck. Verglichen mit dem 1. Semester 1962 und dem langjährigen Durchschnitt war die Temperatur mit bloß 5,0 (6,5, 6,3)°C um 23,1 bzw. 20,6% geringer, die Niederschlagsmenge mit 501 (487, 448) mm um 2,9 bzw. 11,8% größer und die Sonnenscheindauer mit 803 (951, 890) Stunden um 15,6 bzw. 9,8% kürzer. Besonders der Februar und der Januar zeigten sich abnorm kalt. Im 1. Halbjahr gab es 31 (37) Tage mit Schneefall.

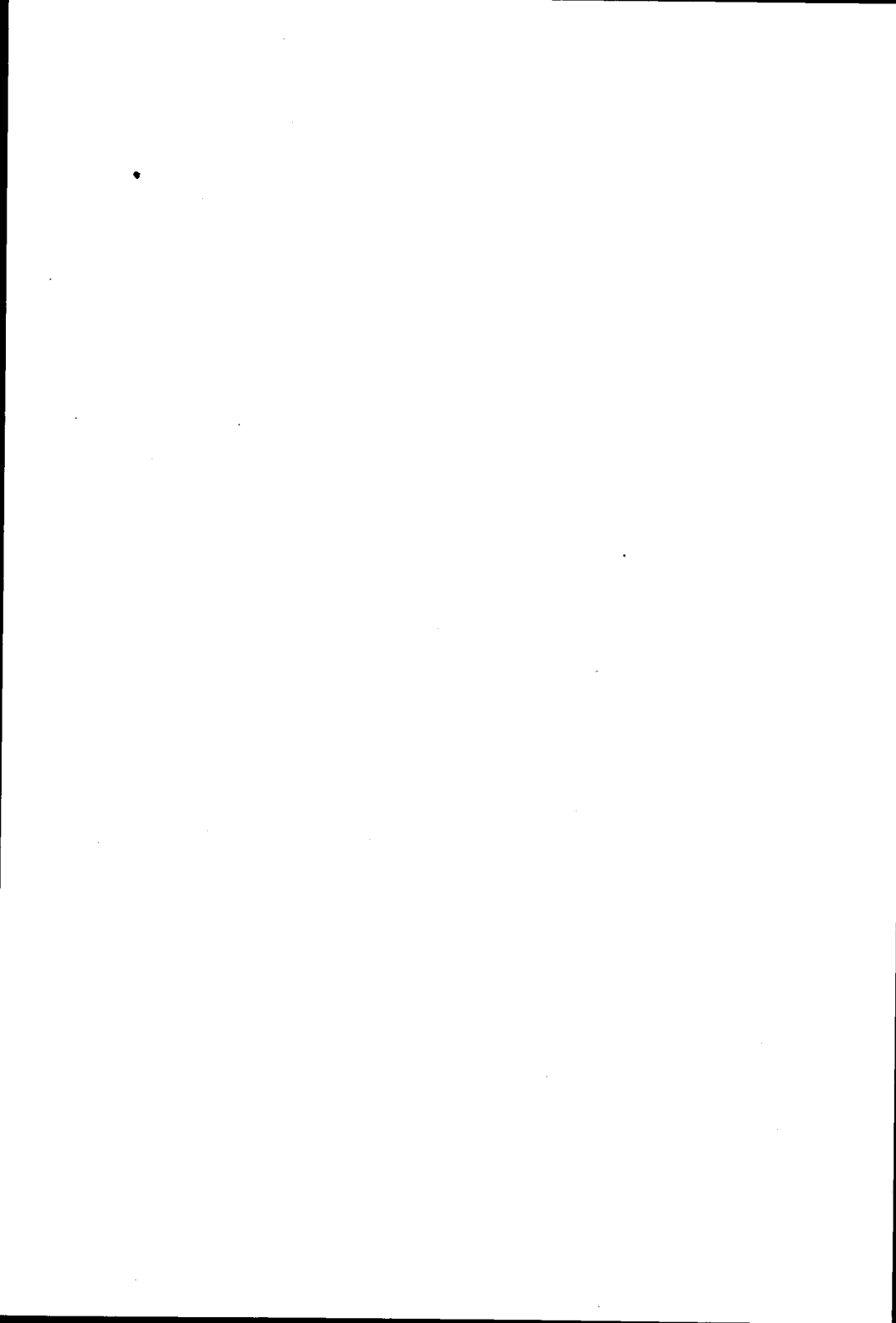
Monate, Jahr	Mittlere Temperatur 1864/1940 in Celsius- graden	Mittlere Niederschlags- summe 1864/1940 in mm	Mittlere Sonnenschein- dauer 1921/1950 in Stunden
Januar.....	-1,6	48	58
Februar.....	0,2	51	93
März.....	3,4	66	145
April.....	8,0	76	164
Mai.....	12,3	94	196
Juni.....	15,6	113	234
Juli.....	17,7	112	252
August.....	16,7	108	230
September.....	13,7	89	179
Oktober.....	7,9	88	118
November.....	3,0	68	62
Dezember.....	-0,8	64	42
Jahr.....	8,0	977	1773

XV. Hydrographische Verhältnisse

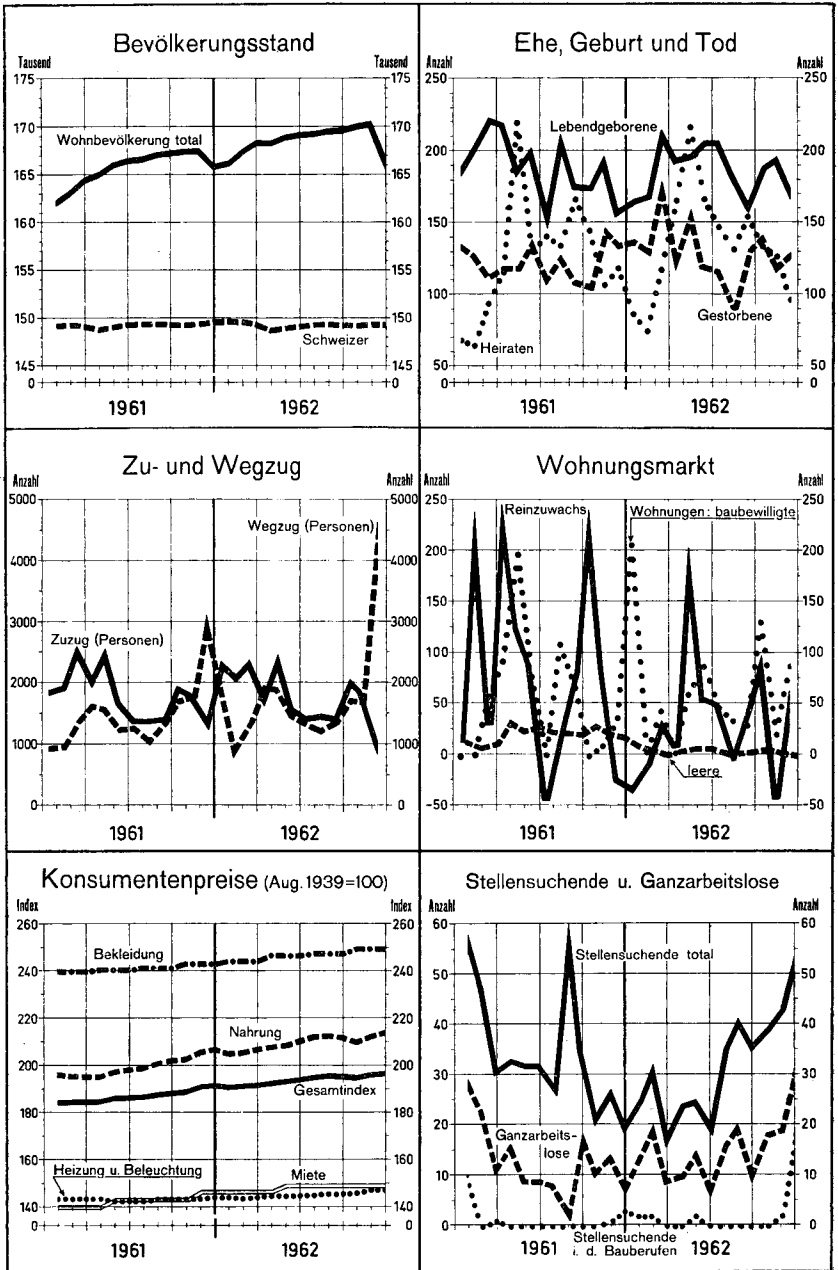
(Siehe auch S. 154)

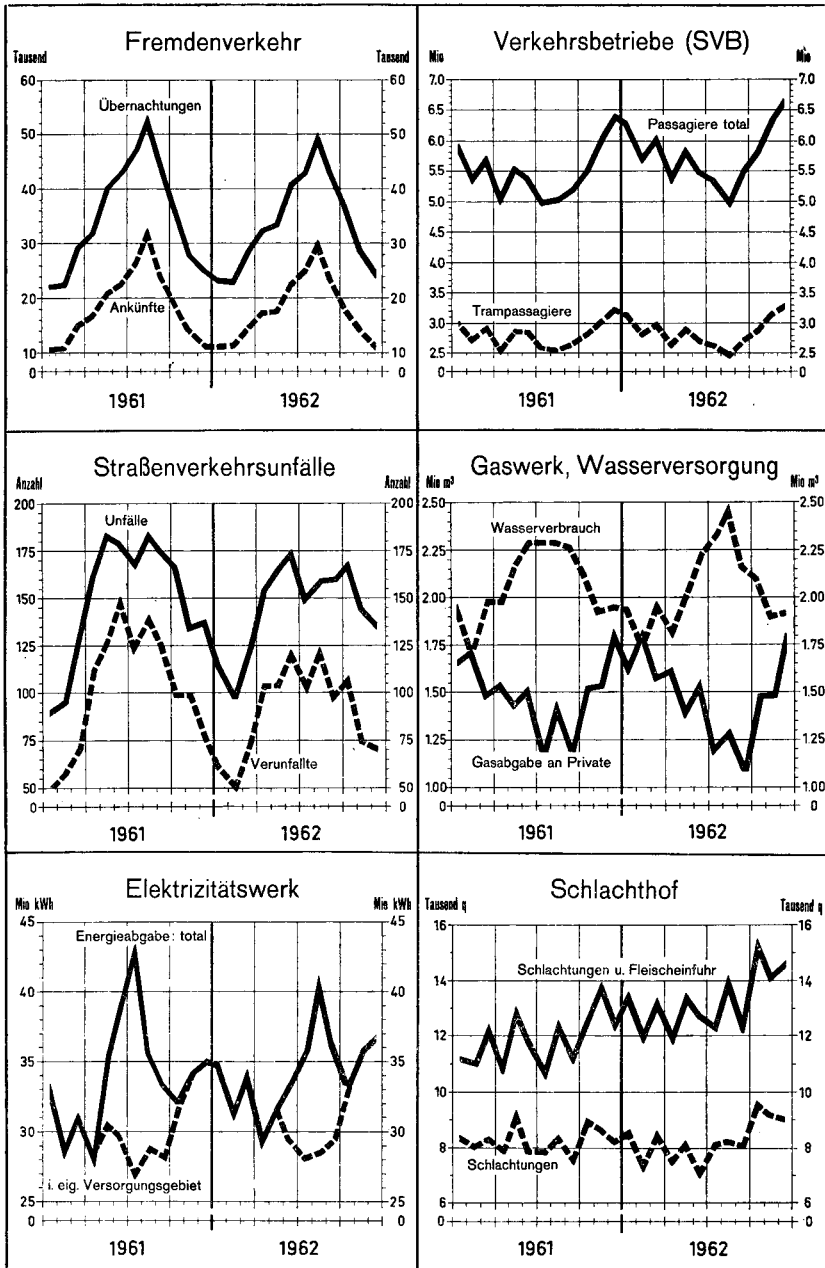
Die mittlere Jahresabflußmenge der Aare in Bern-Dählhölzli war mit 107 (113) m³/sec geringer gegenüber dem Vorjahr und besonders im Vergleich zum Mittel der Jahre 1935/1962 von 121 m³/sec. In dieser Periode wurde ein Maximum von 138 (1958) und ein Minimum von 93 m³/sec (1949) registriert.

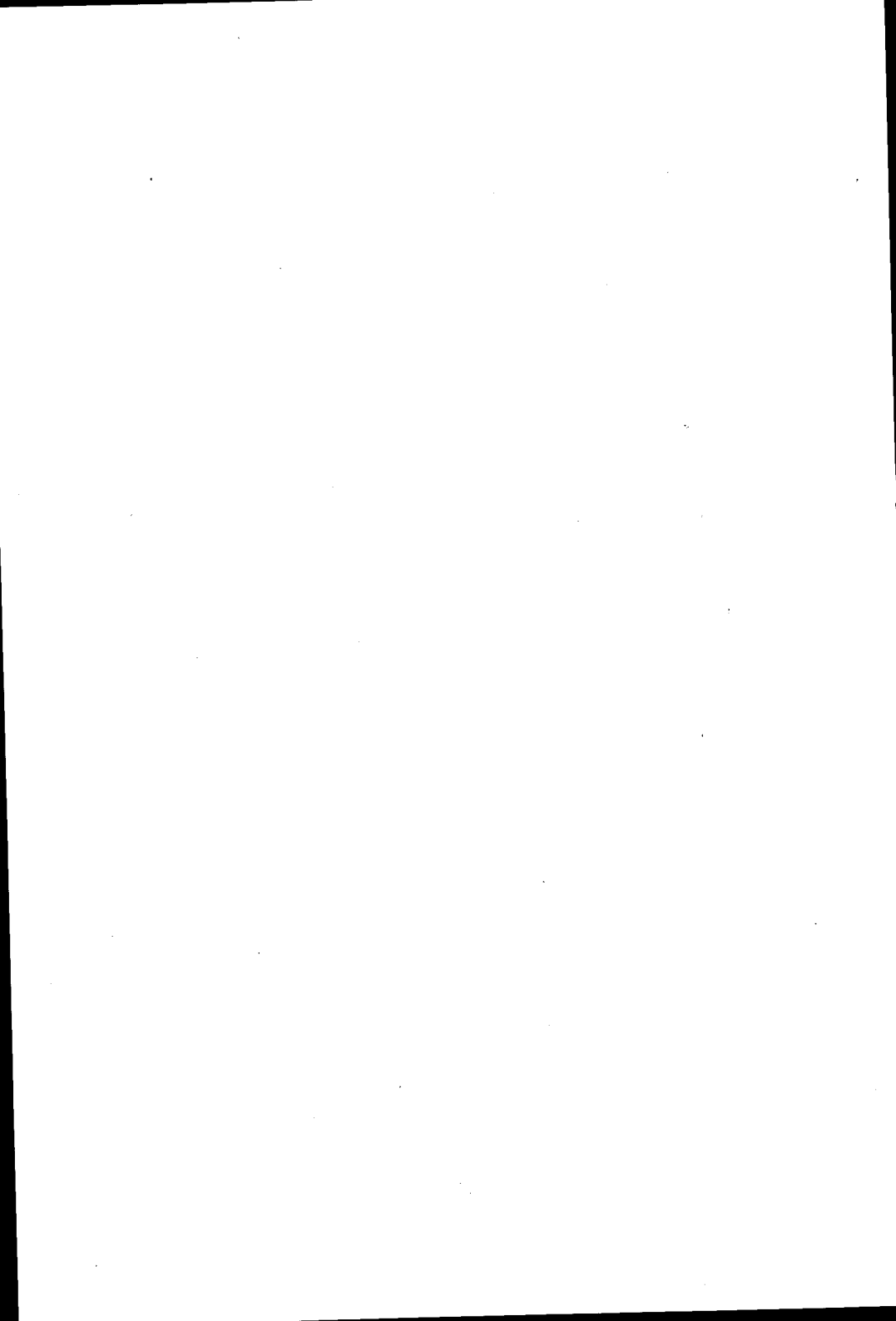
Der Wasserstand der Aare sank 1962 auf durchschnittlich 2,28 (2,33) m über dem Pegelnullpunkt (500,00 m ü. M.) und damit unter das vieljährige Mittel (2,31 m).



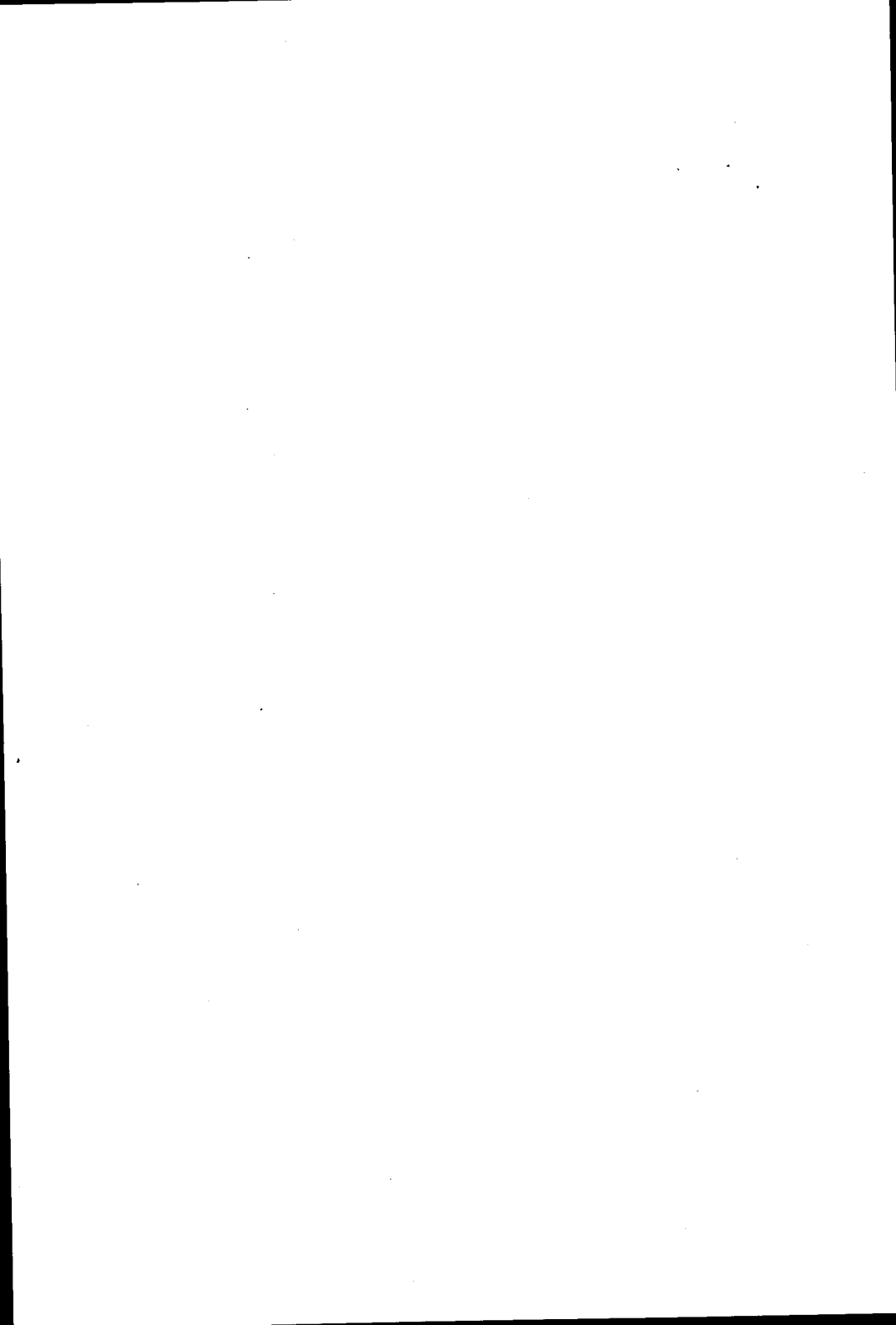
**Berner Bevölkerungs-
und Wirtschaftskurven 1961-1962**







JAHRESTABELLEN



I. BEVÖLKERUNG UND GESUNDHEITSWESEN.

Entwicklung der Wohnbevölkerung.

1	Vierteljahre — Geschlecht — Heimat	An- fangs- be- stand	Ge- burten- über- schuß	Zuzugs- über- schuß	Gesamt- zu- nahme	Endbestand			Mittlere Wohn- bevölke- rung
						über- haupt	Davon Ausländer		
							absolut	%	
1. Vierteljahr.		166 102	101	2457	2558	168 660	19043	11,3	167 160
2. „ .		168 660	191	511	702	169 362	20033	11,9	168 920
3. „ .		169 362	213	352	565	169 527	20410	12,0	169 680
4. „ .		169 927	166	3162	2996	166 931	17324	10,4	169 730
Männlich		77 295	351	24	327	77 622	10131	13,1	79 500
Weiblich		88 807	320	182	502	89 309	7193	8,1	89 400
Schweizer ...		149 889	339	770	282 ¹⁾	149 607	.	.	149 600
Ausländer ...		16 213	332	928	1111 ¹⁾	17 324	17324	.	19 300
Jahr 1962		166 102	671	158	829	166 931	17324	10,4	168 900
„ 1961		161 363	805	3934	4739	166 102	16213	9,8	165 800

¹⁾ Einschließlich Veränderung infolge Eheschließung und Einbürgerung.

Eheschließungen, Ehescheidungen, Geburten und Todesfälle.

2	Vierteljahre — Heimat	Absolute Zahlen					Auf 1000 Einwohner pro Jahr				Im 1. Le- bensjahr Gestorb. auf 100 Le- bendge- borene
		Ehe- schlie- ßun- gen	Ehe- schei- dun- gen	Lebend- ge- borene	Gestorbene 1)		Ehe- schlie- ßun- gen	Lebend- ge- borene	Ge- storbene	Ge- burten- über- schuß	
					über- haupt	im 1. Le- bens- jahr					
1. Vierteljahr.		283	56	550	449	8	6,8	13,1	10,7	2,4	1,5
2. „ .		553	56	599	408	16	12,8	14,1	9,6	4,5	2,7
3. „ .		437	40	554	341	8	10,3	13,1	8,0	5,1	1,4
4. „ .		361	63	558	392	13	8,5	13,1	9,2	3,9	2,3
Schweizer ...		2416	391	1842	1503	30	.	12,3	10,0	2,3	1,6
Ausländer ...		852	39	419	87	15	.	21,7	4,5	17,2	3,6
Jahr 1962		1634	215	2261 2)	1590	45	9,7	13,4	9,4	4,0	2,0
„ 1961		1522	194	2308	1503	43	9,2	13,9	9,1	4,8	1,9

¹⁾ Ohne Totgeborene (1962 = 28; 1961 = 27).

²⁾ Davon 2109 (Vorjahr: 2239) in Spitälern und Anstalten geboren.

Todesursachen.

3	Todesursachen — Geschlecht — Sterbeort	Altersjahre				Geschlecht		Todesfälle überhaupt	
		Un- ter 1	1 bis 14	15 bis 59	60 und mehr	Männ- lich	Weib- lich	1962	1961
	Todesursachen.								
	1. Angeborene Lebensschwäche	6	.	.	.	2	4	6	12
	2. Übr. bes. Säuglingskrankheiten	19	1	.	.	10	10	20	20
	3. Altersschwäche	.	.	.	12	4	8	12	7
	4. Bildungsfehler	13	—	3	1	9	8	17	11
	5. Grippe (Influenza)	—	—	3	14	8	9	17	5
	6. Lungentuberkulose	—	—	8	8	6	10	16	25
	7. Übrige Tuberkulose	—	—	1	1	1	1	2	1
	8. Übr. übertragbare Krankheiten .	—	1	2	6	6	3	9	9
	9. Krebs	—	—	58	221	140	139	279	306
	10. Übrige Geschwülste	—	1	21	34	29	27	56	61
	11. Erkrankungen der Hirngefäße ..	—	—	5	17	12	10	22	31
	12. Übr. Krkh. d. Nerven-Systems .	1	—	2	6	8	1	9	22
	13. Herzkrankheiten	—	1	28	121	69	81	150	141
	14. Arterienverkalkung	—	—	21	399	201	219	420	380
	15. Übr. Krkh. der Kreislauforgane .	—	—	34	108	73	69	142	109
	16. Krankheiten des Blutes	—	—	1	3	2	2	4	8
	17. Rheum., Stoffw., sonst. allg. Krkh.	—	—	6	66	33	39	72	31
	18. Krkh. der Verdauungsorgane ...	1	3	21	56	55	26	81	67
	19. Lungenentzündung	1	—	3	37	20	21	41	31
	20. Übr. Krankh. d. Atmungs-Organe	1	—	6	26	25	8	33	24
	21. Nierenentzündung	—	—	4	13	9	8	17	17
	22. Übr. Krkh. d. Harn- u. Geschl.-Org.	—	—	11	32	22	21	43	33
	23. Selbstmord	—	—	30	10	24	16	40	44
	24. Unfall	—	3	31	28	41	21	62	86
	25. Übrige (auch unbestimmte)	3	2	7	8	12	8	20	22
	Geschlecht.								
	Männlich	23	11	183	604	821	.	821	816
	Weiblich	22	1	123	623	.	769	769	687
	Sterbeort.								
	In Spitälern und Anstalten	42	6	167	769	474	510	984	909
	Auf öffentlichem Boden	1	2	28	19	37	13	50	87
	In Privatwohnungen	2	4	111	439	310	246	556	507
	Jahr 1962	45	12	306	1227	821	769	1590	.
	„ 1961	43	16	334	1110	816	687	.	1503

Heimatzugehörigkeit der Gewanderten.

4 Heimat	Familien				Personen überhaupt			
	Zuzug	Weg- zug	Mehrzuzug		Zuzug	Weg- zug	Mehrzuzug	
			1962	1961			1962	1961
Stadtberner	20	50	— 30	— 25	158	262	— 104	— 100
Übrige Berner	565	769	— 204	— 72	5 215	5 388	— 173	156
Außerkantonale...	356	552	— 196	— 113	3 950	4 443	— 493	120
Ausländer	156	176	— 20	24	12 683	11 755	928	3998
Zusammen 1962	1 097	1 547	— 450	.	22 006	21 848	158	.
„ 1961	1 283	1 469	.	— 186	22 210	18 276	.	3934

Herkunftsort bzw. Wanderungsziel der Gewanderten.

5 Herkunftsort bzw. Wanderungsziel	Familien				Personen überhaupt			
	Zuzug	Weg- zug	Mehrzuzug		Zuzug	Weg- zug	Mehrzuzug	
			1962	1961			1962	1961
Vororte	269	566	— 297	— 172	2 053	3 407	— 1354	— 845
Übriger Kant. Bern	336	390	— 54	— 14	3 933	3 472	461	610
Übrige Schweiz...	326	424	— 98	— 50	4 956	4 975	— 19	183
Ausland	166	162	4	54	11 064	9 617	1447	4319
Unbekannt	.	5	— 5	— 4	.	377	— 377	— 333
Zusammen	1 097	1 547	— 450	— 186	22 006	21 848	158	3934

Das Alter der Gewanderten, 1962.

6 Erwerbstätigkeit	Alle Ge- wanderten	Davon im Alter von Jahren					
		Unter 16 Jahre	16—19 Jahre	20—39 Jahre	40—59 Jahre	60—64 Jahre	65 u. m. Jahre
		Zuzug					
Erwerbstätige	17 635	40	2 378	13 348	1 705	100	64
Nichterwerbstätige	4 371	1 200	788	1 696	349	92	246
Zusammen	22 006	1 240	3 166	15 044	2 054	192	310
		Wegzug					
Erwerbstätige	17 079	9	1 490	13 349	1 951	122	158
Nichterwerbstätige	4 769	1 574	576	1 888	397	85	249
Zusammen	21 848	1 583	2 066	15 237	2 348	207	407
		Mehrzuzug					
Erwerbstätige	556	31	888	— 1	— 246	— 22	— 94
Nichterwerbstätige	— 398	— 374	212	— 192	— 48	7	— 3
Zusammen	158	— 343	1 100	— 193	— 294	— 15	— 97

Beruf und soziale Stellung der Gewanderten

7	Berufsgruppen	Zuzug		Wegzug		Mehrzuzug					
		über-	davon	über-	davon	über-	davon	über-	davon		
		haupt	Aus- länder	haupt	Aus- länder	haupt	Aus- länder	haupt	Aus- länder		
1962										1961	
Erwerbstätige.		a) Männer.									
Landwirtsch. u. Gärtnereiarbeiter	239	198	248	216	—	9	—	18	24	30	
Lebens- und Genußmittelarbeiter	509	356	442	302	67	54	136	110			
Bekleidungs- und Textilarbeiter	179	142	144	105	35	37	52	46			
Bau- und Holzarbeiter	4 125	3 934	4 423	4 222	—	298	—	288	1843	1859	
Metall- und Uhrenarbeiter	1 628	1 295	1 349	981	279	314	577	603			
Arbeiter im graphischen Gewerbe	310	225	274	154	36	71	55	65			
Übrige gewerbliche Privatarbeiter	145	111	128	90	17	21	55	53			
Hilfsarbeiter ohne nähere Angabe	65	55	70	31	—	5	24	5	32		
Technische Privatangestellte ...	347	111	340	76	7	35	7	23			
Bank- u. Versicherungsangestellte	95	20	124	13	—	29	7	2	2		
Handelsangestellte	458	73	528	70	—	70	3	—	7	29	
Hotel- und Wirtschaftspersonal	1 775	1 594	1 749	1 577	26	17	282	255			
Privates Verkehrspersonal	333	186	307	159	26	27	49	24			
Übrige Privatangestellte	64	31	72	38	—	8	—	7	10	12	
Öffentliche Beamte u. Arbeiter ¹⁾	777	112	725	78	52	34	75	25			
Musiker, Künstler usw.	42	29	39	15	3	14	4	—	4		
Freie und gelehrte Berufe ²⁾	161	73	158	56	3	17	—	19	3		
Selbständige im Handel	49	2	53	3	—	4	—	5	1		
Selbständige im Gewerbe	38	—	50	2	—	12	—	14	2		
Zusammen	11 339	8 547	11 223	8 188	116	359	3131	3170			
Nichterwerbstätige.											
Lehrlinge	212	12	172	4	40	8	53	—			
Studierende, Schüler	525	145	512	96	13	49	20	47			
Familienangehörige und Übrige.	736	140	929	150	—	193	—	114	31		
Zusammen	1 473	297	1 613	250	—	140	47	—	41	78	
Männer überhaupt	12 812	8 844	12 836	8 438	—	24	406	3090	3248		
Erwerbstätige.		b) Frauen.									
Arbeiterinnen im Bekleidungsgew.	453	369	405	282	48	87	114	117			
Übrige gewerbliche Arbeiterinnen	1 245	1 126	1 034	898	211	228	445	426			
Bureau- und Handelsangestellte	961	118	919	92	42	26	76	46			
Hotel- und Wirtschaftspersonal.	1 613	1 056	1 519	996	94	60	165	75			
Hausangestellte	786	471	889	489	—	103	—	59	—	43	
Krankenpflegepersonal	558	163	489	139	69	24	89	29			
Übrige Privatangestellte	109	46	91	26	18	20	16	13			
Öffentliche Funktionärinnen ¹⁾ ..	437	34	411	27	26	7	26	1			
Musik, Theater usw.	33	17	24	14	9	3	3	6			
Freie und gelehrte Berufe ²⁾	85	40	52	24	33	16	—	10	—	6	
Selbständ. in Handel u. Gewerbe	16	1	23	—	—	7	1	3	—	1	
Zusammen	6 296	3 441	5 856	2 987	440	454	868	663			
Nichterwerbstätige.											
Lehrtöchter	405	7	259	8	146	—	1	24	1		
Studierende, Schülerinnen	514	95	338	49	176	46	—	2	24		
Familienangehörige und Übrige.	1 979	296	2 559	273	—	580	23	—	46	62	
Zusammen	2 898	398	3 156	330	—	258	68	—	24	87	
Frauen überhaupt	9 194	3 839	9 012	3 317	182	522	844	750			

¹⁾ Einschließlich Lehrer und Professoren. ²⁾ Ohne Architekten und Ingenieure, die unter Selbständige im Gewerbe bzw. technische Privatangestellte oder öffentliche Beamte gezählt sind.

Herkunftsort und Erwerbstätigkeit der zugezogenen Ausländer.

8	Berufsgruppen	Zugezogene Ausländer				Berufsgruppen	Zugezogene Ausländer				
		überhaupt	aus der Schweiz	aus dem Ausland			überhaupt	aus der Schweiz	aus dem Ausland		
				1962	1961				1962	1961	
A. Männer.						B. Frauen.					
Bauarbeiter	3934	374	3560	3497	Arbeiterinnen	1497	179	1318	1260		
Übrige Arbeiter ...	2397	542	1855	1875	Handelsangestellte.	119	36	83	73		
Handelsangestellte.	93	17	76	47	Hotelpersonal	1056	268	788	848		
Übrige Angestellte.	1983	510	1473	1643	Hausangestellte ...	471	103	368	372		
Musiker, Künstler .	29	7	22	14	Übrige Angestellte.	224	51	173	147		
Freie Berufe	109	32	77	54	Musik, Theater ...	17	8	9	18		
Selbständige.	2	2	—	1	Freie Berufe	56	16	40	23		
Erwerbstätige	8547	1484	7063	7131	Selbständige	1	—	1	—		
Studierende usw. ...	157	41	116	105	Erwerbstätige	3411	661	2780	2741		
Übr. Nichterwerbst.	140	37	103	93	Studierende usw. ...	102	22	80	57		
Zusammen 1962	8844	1562	7282	.	Übr. Nichterwerbst.	296	76	220	203		
„ 1961	8679	1350	.	7329	Zusammen 1962	3839	759	3080	.		
					„ 1961	3726	725	.	3001		

Einbürgerungen.

9	Bisherige Heimat	Einzelpersonen		Personen im Familienverband					Personen insgesamt				
		männlich	weiblich	Familienvorstände		Miteingebürgerte			männlich	weiblich	insgesamt	dav. wieder-eingebürgert	
				männl.	weibl.	Ehefrauen	Söhne	Töchter				männl.	weibl.
Kanton Bern .	—	2	7	—	13	9	6	16	21	37	—	3	
Übr. Schweiz .	1	3	13	2	20	12	2	26	27	53	—	1	
Schweiz zus.	1	5	20	2	33	21	8	42	48	90	—	4	
Deutschland .	4	3	5	—	—	1	3	10	6	16	—	1	
Frankreich ...	2	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	
Italien	3	3	3	—	2	—	2	6	7	13	—	—	
Österreich ...	—	1	1	—	1	1	1	2	3	5	—	—	
Übr. Ausland	2	2	8	—	—	3	1	13	3	16	—	—	
Ausland zus.	11	9	17	—	3	5	7	33	19	52	—	1	
Eingebürgerte													
übht. 1962 .	12	14	37	2	36	26	15	75	67	142	—	5	
übht. 1961 .	11	12	25	2	24	19	13	55	51	106	—	7	

Polizeilich gemeldete Fälle der hauptsächlichsten ansteckenden Krankheiten.

10 Vierteljahre, Jahre	Diphtherie	Scharlach	Masern und Röteln	Spitze Blattern	Typhus ¹⁾	Mumps	Keuchhusten	Influenza	Kinderlähmung ²⁾	Epidem. Leberentzündung	Tuberkulose
1. Vierteljahr	—	16	53	43	2	58	14	674	—	6	13
2. „	—	13	105	23	2	33	18	56	—	—	18
3. „	—	5	56	16	2	10	14	7	—	3	17
4. „	—	15	29	72	—	24	12	43	—	8	16
Jahr 1962	—	49	243	154	6	125	58	780	—	17	64
„ 1961	—	57	211	103	21	59	111	150	4	12	71

¹⁾ davon 5 (20) Paratyphus. ²⁾ davon — (2) Verdachtsfälle.

Patientenzahl¹⁾ der Krankenanstalten²⁾.

11 Eintritte, Endbestand, Pflegetage	Patienten überhaupt				Davon in Bern wohnhaft			
	Heil- u. Pflegeanstalt	Öffentl. Spitäler	Privat-spitäler	Total	Heil- u. Pflegeanstalt	Öffentl. Spitäler	Privat-spitäler	Total
Eintritte:								
1. Vierteljahr ..	295	5 950	4 820	11 065	117	1 913	2 516	4 546
2. „ ..	322	5 567	4 424	10 313	102	2 152	2 290	4 544
3. „ ..	303	5 536	3 897	9 736	100	1 760	2 070	3 930
4. „ ..	280	5 417	4 359	10 056	92	2 194	2 201	4 487
Jahr 1962	1 200	22 470	17 500	41 170	411	8 019	9 077	17 507
„ 1961	1 179	23 353	17 578	42 110	411	7 361	9 118	16 890
Endbestand:								
Jahr 1962	896	1 166	395	2 457	381	526	245	1 152
„ 1961	939	1 095	415	2 449	360	512	237	1 109
Pflegetage:								
Jahr 1962	333 372	556 629	227 259	1 117 260	*	*	*	*
„ 1961	345 325	565 874	228 642	1 139 841	*	*	*	*

¹⁾ ohne spitalgeborene Säuglinge. ²⁾ ohne das Kantonalbernsche Säuglings- und Mütterheim.

II. BAU- UND WOHNUNGSMARKT.

Brandversicherte Gebäude und Brandversicherungssumme.

12 Gebiete	Versicherte Gebäude		Versicherungssumme Mio Fr.	
	Ende 1962	Ende 1961	Ende 1962	Ende 1961
Bern ohne Bümpliz ..	15 347	15 316	2243,474	2194,294
Bümpliz	3 267	3 205	765,981	251,391
Stadt Bern überhaupt	18 614	18 521	2509,456	2445,685

Bauvorhaben und Bautätigkeit nach den Baukosten.

13 Bauarten, Auftraggeber	Bauvorhaben Mio Fr.		Bautätigkeit Mio Fr.	
	1963	1962	1962	1961
Öffentlicher Bau:				
Straßenbau	10,238	14,130	7,807	11,068
Übriger Tiefbau	19,212	23,771	19,650	19,302
Wohnbau	—	0,070	0,070	0,092
Übriger Hochbau	68,731	57,545	52,226	50,643
zusammen	98,181	95,516	79,753	81,105
davon Unterhalt	11,634	12,248	10,879	10,977
Privater Bau ¹⁾ :				
Wohnbau	40,377	58,037	33,438	48,555
Gewerblicher Bau	126,014	103,704	76,643	58,046
Übriger Bau ²⁾	8,694	4,820	6,969	2,448
zusammen	175,085	166,561	117,050	109,049
Gesamttotal	273,266	262,077	196,803	190,154
davon:				
Einwohnergemeinde	52,672	56,956	43,531	39,649
Burgergemeinde	0,435	0,535	0,551	0,546
Kirchgemeinden	3,720	3,131	1,562	0,561
Kanton	15,569	10,277	9,814	12,776
Bund	25,785	24,617	24,295	27,573
Privatbahnen	5,994	4,820	4,269	2,448
Private	169,091	161,741	112,781	106,601

¹⁾ Ohne Unterhalt.

²⁾ Kraftwerkbau, Bahnen, Straßen, Kanalisationen, Sportanlagen: sofern privat.

Neubauten mit Wohnungen.

14	Gebäudeart, Stadtlage, Ersteller, Finanzierung	Erstellte		Zahl der Wohnungen mit						Wohn- nun- gen 1961
		Gebäude mit Woh- nungen	Wohn- nun- gen	1	2	3	4	5	6 und mehr	
				Zimmern						
Gebäudeart:										
Einfamilienhäuser	25	25	—	—	2	16	5	2	13	
Mehrfamilienhäuser	42	524	107	103	247	49	8	10	1186	
Wohn- und Geschäftshäuser	6	89	61	2	15	6	3	2	112	
Andere Gebäude mit Woh- nungen	8	11	—	—	6	4	—	1	8	
Stadtlage:										
Innere Stadt	6	7	—	1	4	2	—	—	89	
Länggasse-Felsenau	12	94	47	10	19	14	3	1	227	
Mattenhof-Weissenbühl	11	159	38	29	74	7	9	2	367	
Kirchenfeld-Schoßhalde	3	37	12	4	4	12	—	5	72	
Breitenrain-Lorraine	13	171	56	33	65	8	3	6	40	
Bümpliz-Oberbottigen	36	181	15	28	104	32	1	1	524	
Ersteller:										
Gemeinde	1	1	—	—	—	1	—	—	3	
Bund, Kanton usw.	5	5	—	—	—	1	2	2	2	
Baugenossenschaften	3	40	8	—	32	—	—	—	157	
Andere juristische Personen	45	355	129	63	119	33	6	5	785	
Einzelpersonen	27	248	31	42	119	40	8	8	372	
Finanzierung:										
Eigenbau der Gemeinde	1	1	—	—	—	1	—	—	3	
Eigenbau v. Bund, Kanton usw.	5	5	—	—	—	1	2	2	2	
Mit öffentl. Finanzbeihilfe ..	1	1	—	—	—	1	—	—	352	
Ohne öffentl. Finanzbeihilfe	74	642	168	105	270	72	14	13	962	
Jahr 1962	81	649	168	105	270	75	16	15	.	
Jahr 1961	116	1319	202	190	739	161	19	8	1319	

Wohnungszuwachs und Wohnungsbestand.

15 Zuwachs, Abgang	Gebäude mit Woh- nun- gen	Woh- nun- gen	Zahl der Wohnungen mit						Woh- nun- gen 1961
			1	2	3	4	5	6 und mehr	
			Zimmern						
Zuwachs:									
Neubauten	81	649	168	105	270	75	16	15	1319
An-, Auf- und Umbauten	.	29	26	—	2	—	—	1	7
Zusammen	81	678	194	105	272	75	16	16	1326
Abgang:									
Abbrüche	58	168	21	52	57	25	7	6	228
Umbauten	.	35	1	6	10	13	5	—	1
Zusammen	58	203	22	58	67	38	12	6	229
Reinzuwachs 1962	23	475	172	47	205	37	4	10	.
Reinzuwachs 1961	40	1097	166	110	679	139	5	—2	1097
Bestand 31. XII. 1962 ¹⁾	13 788	56 356	4379	14 751	24 075	8528	2411	2212	.

¹⁾ Fortgeschriebene Zahl der bei der Volks- und Wohnungszählung 1950 ermittelten bewohnten Gebäude und Wohnungen mit Küche.

Ausstattung der erstellten Wohnungen, 1962.

16	Ausstattung	Wohnungen mit ... Zimmern						über- haupt	davon in		
		1	2	3	4	5	6 und mehr		Ein- fam- li- en- häu- s- ern	An-, Auf- und Um- bau- ten	
Kochherd:											
Gas	14	—	—	—	—	—	14	—	14		
Elektrisch	180	105	272	75	16	16	664	25	15		
Holz oder Kohlen	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Warmwasserversorgung:											
Gasboiler oder Gasautomat	—	—	2	—	—	—	2	—	2		
Elektr. Boiler	16	4	8	2	2	4	36	5	1		
Zentrale	178	101	261	73	12	12	637	17	26		
Bad	194	105	272	75	16	16	678	25	29		
Lift	122	71	106	30	8	13	350	—	1		
Heizung:											
Ofen	—	—	1	—	—	—	1	1	—		
Warmluft	—	—	—	—	—	1	1	1	—		
Etagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Zentral	194	105	271	66	16	15	667	14	29		
Fern	—	—	—	9	—	—	9	9	—		
Elektrisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Wohnungen zusammen		194	105	272	75	16	16	678	25	29	

Durchschnittliche Jahresmietpreise nach der Mietpreisstatistik
im Mai 1962.

17 Bauperioden	Durchschnittliche Jahresmietpreise der Mieter- und Genossenschaftswohnungen in Franken			
	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	2-4 Zimmer
vor 1940	1298	1766	2412	1668
1940—1960	2002	2383	3029	2398
1961	2614	2810	4392	3000
Zusammen	1588	2139	2854	2070

Leerstehende Wohnungen

18 Stadtteile	Wohn- ungen über- haupt ¹⁾	Leerstehende Wohnungen					
		vor 1940 er- stellt	seit 1940 er- stellt	insge- samt	vor 1940 er- stellt	seit 1940 er- stellt	insge- samt
		Absolute Zahlen			Auf 100 Wohnungen überhaupt		
Innere Stadt	2 921	2	—	2	0,1	—	0,1
Länggasse-Felsenau	8 904	—	—	—	—	—	—
Mattenhof-Weissenbühl	14 719	1	—	1	0,0	—	0,0
Kirchenfeld-Schoßhalde ...	8 547	3	6	9	0,1	0,2	0,1
Breitenrain-Lorraine	13 278	2	—	2	0,0	—	0,0
Bümpliz-Oberbottigen	7 925	2	3	5	0,1	0,1	0,1
Stadt Bern 1. 12. 1962	56 294	10	9	19 ²⁾ 4)	0,0	0,1	0,0
Stadt Bern 1. 12. 1961	55 905	18	52	70 ³⁾ 5)	0,1	0,2	0,1

¹⁾ Fortschreibung auf Grund der Ergebnisse der Wohnungszählung 1950.

²⁾ Davon am Stichtag bereits auf später vermietet 7

⁴⁾ Davon Einfamilienhäuser —

³⁾ Davon am Stichtag bereits auf später vermietet 26

⁵⁾ Davon Einfamilienhäuser —

Beim Städtischen Wohnungsamt angemeldete und abgemeldete Wohnungen.

19	Art der Mietwohnungen	Übertrag vom Dezember des Vorjahres	Neu- anmel- dungen	Abmel- dungen und Vermitt- lungen	Stand Ende Dezember	
					über- haupt	davon sofort beziehbar
1. Reine Mietwohnungen:						
	mit 1 Zimmer	4	48	51	1	1
	mit 2 Zimmern	4	59	63	—	—
	mit 3 Zimmern	8	68	76	—	—
	mit 4 Zimmern	7	21	28	—	—
	mit 5 Zimmern	2	8	8	2	—
	mit 6 und mehr Zimmern.....	1	8	9	—	—
	Zusammen 1962	26	212	235	3	1
	„ 1961	29	340	343	26	20
2. Wohnungen mit Geschäftslokal:						
	Jahr 1962	—	1	1	—	—
	„ 1961	—	1	1	—	—
3. Einfamilienhäuser:						
	Jahr 1962	—	2	2	—	—
	„ 1961	—	2	2	—	—

Mietämter.

Gesuche um Aufhebung der Kündigung; Rekurse.

20	Eingereichte Gesuche						Eingereichte Rekurse			
	Jahre	Anzahl ¹⁾	Art der Erledigung ²⁾				Anzahl	Art der Erledigung durch die Kantonale Justizdirektion		
			durch Vermittlung des Sekretärs	Vergleich in der Verhand- lung	Kündigung unzulässig erklärt	Kündigung unzulässig erklärt		Nicht- eintreten wegen Verspätung, usw. ³⁾	Zuspruch	Abweisung
1962 ..	347	153	141	20	8	10	4	1	2	1
1961 ..	247	90	107	17	5	13	4	1	1	2

¹⁾ Einschließlich der 15 (4) vom Vorjahr zur Erledigung übertragenen Gesuche.

²⁾ Ohne 15 (15) auf das folgende Jahr zur Erledigung übertragene Gesuche.

³⁾ Einschließlich 4 (3) Erstreckung des Mietverhältnisses.

Grundbesitzwechsel.

Alle Handänderungen.

21	Art der Handänderungen	Hand- ände- rungen	Fläche Aren	Amt- licher Wert	Kauf- preis	Brand- ver- siche- rung		
							Mio Fr.	
1. Bebaute Liegenschaften:								
Freihandkauf	175	1 044	29,767	76,058	21,533 ¹⁾			
Zwangsverwertung	—	—	—	—	—			
Erbgang	1	8	0,157	.	0,239			
Abtretung	96	551	13,229	.	10,663			
Tausch	1	26	0,124	.	0,125			
Expropriationen	—	—	—	—	—			
Sonstige	4	102	3,731	.	2,476			
Zusammen 1962	277	1 731	47,008	76,058	35,036			
„ 1961	354	3 749	59,284	70,393	43,282			
2. Unbebaute Liegenschaften:								
Freihandkauf	33	505	0,395	4,197	.			
Zwangsverwertung	—	—	—	—	—			
Erbgang	—	—	—	—	—			
Abtretung	35	141	0,340	.	.			
Tausch	9	87	0,763	.	.			
Expropriationen	—	—	—	—	—			
Sonstige	3	2	0,013	.	.			
Zusammen 1962	80	735	1,511	4,197	.			
„ 1961	75	1 937	3,687	12,027	.			
3. Alle Handänderungen:								
Jahr 1962	357	2 466	48,519	80,255	35,036			
„ 1961	429	5 686	62,971	82,420	43,282			

¹⁾ 2 Handänderungen mit 2 Gebäuden; Brandversicherung noch nicht geschätzt.

Freihandkäufe nach Stadtteilen.

22

Stadtteile	Hand- ände- rungen	Fläche Aren	Amt- licher Wert Mio Fr.	Kaufpreis			
				Mio Fr.	in % des amtl. Wertes	durch- schnitt- lich pro m² in Fr.	
1. Bebaute Liegenschaften:							
Innere Stadt	16	29	3,257	9,800	300,9	.	
Länggasse-Felsenau	19	87	3,753	7,024	187,2	.	
Mattenhof-Weissenbühl	47	313	9,912	31,716	320,0	.	
Kirchentfeld-Schoßhalde	39	255	4,647	12,316	265,0	.	
Breitenrain-Lorraine	30	164	5,010	8,922	178,1	.	
Bümpliz-Oberbottigen	24	196	3,188	6,280	197,0	.	
Zusammen 1962	175	1044	29,767	76,058	255,5	.	
„ 1961	212	2759	38,056	70,393	185,0	.	
2. Unbebaute Liegenschaften (Bauplätze):							
Innere Stadt	—	—	—	—	—	—	
Länggasse-Felsenau	4	30	0,053	0,482	911,9	161.25	
Mattenhof-Weissenbühl	7	73	0,123	1,256	1022,6	172.90	
Kirchentfeld-Schoßhalde	1	14	0,035	0,300	869,6	208.20	
Breitenrain-Lorraine	1	169	0,038	0,849	2221,7	50.—	
Bümpliz-Oberbottigen	14	68	0,095	0,582	611,5	85.40	
Zusammen 1962	27	354	0,344	3,469	1009,7	97.75	
„ 1961	23	374	0,753	10,818	1435,9	289.05	

Freihandkäufe nach Grundstücksart.

23	Grundstücksart	Hand- ände- rungen	Fläche Aren	Amt- licher Wert	Kauf- preis	Brand- ver- siche- rung	Kauf- preis in ^o / _o des amt- lichen Wertes
				Mio Fr.			
1. Bebaute Liegenschaften ¹⁾ :							
Einfamilienhäuser	41	249	3,624	10,036	2,692	277,0	
Mehrfamilienhäuser	84	462	13,199	23,529	8,882	178,2	
Wohn- und Geschäftshäuser ..	38	185	8,649	26,397	5,962	305,2	
Landwirtsch. Heimwesen	—	—	—	—	—	—	
Andere ²⁾	12	148	4,295	16,096	3,997	374,8	
Zusammen 1962	175	1044	29,767	76,058	21,533	255,5	
„ 1961	212	2759	38,056	70,393	26,635	185,0	
2. Unbebaute Liegenschaften:							
Bauplätze	27	354	0,344	3,469	.	1009,7	
Andere	6	151	0,051	0,728	.	1426,8	
Zusammen 1962	33	505	0,395	4,197	.	1063,7	
„ 1961	32	1156	0,781	12,027	.	1539,8	

¹⁾ Nach der Zweckbestimmung des Hauptgebäudes.

²⁾ Darunter auch Liegenschaften mit mehreren Hauptgebäuden versch. Zweckbestimmung.

Die freihändig umgesetzten Gebäude nach der Bauperiode.

24	Gebäudeart	Gesamt- gebäude- bestand ¹⁾	Umgesetzte Gebäude					
			insgesamt		aus der Bauperiode			
			absolut	in %	vor 1940	1940— 1960	1961	1962
	Einfamilienhäuser	3 564	42	1,2	31	10	—	1
	Mehrfamilienhäuser	6 876	97	1,4	75	16	3	3
	Wohn- u. Geschäftshäuser	2 454	43	1,8	42	1	—	—
	Andere Gebäude	894 ²⁾	54 ³⁾	.	40	11	1	2
	Zusammen, absolut	13 788	236	.	188	38	4	6
	„ in %	.	100,0	.	79,7	16,1	1,7	2,5

¹⁾ Fortgeschriebene Zahl der bei der Volkszählung 1950 ermittelten bewohnten Gebäude.

²⁾ Andere Gebäude mit Wohnungen. ³⁾ Andere Gebäude mit und ohne Wohnungen.

Freihandkäufe und Zwangsverwertungen nach dem Beruf des
Veräußerers und des Käufers, 1962.

25	Berufe — Firmen	Freihandkäufe				Zwangs- verwertungen	
		Veräußerer		Käufer		Veräußerer	
		bebaute	un- bebaute	bebaute	un- bebaute	bebaute	un- bebaute
		Grundstücke		Grundstücke		Grundstücke	
A. Natürliche Personen:							
I. in Bern wohnhaft							
a) Selbständig Erwerbende							
Architekten, Ingenieure, Baumeister		—	—	11	1	—	—
Bauhandwerker		3	—	3	—	—	—
Übrige Gewerbetreibende		8	4	11	1	—	—
Kaufleute, Geschäftsinhaber		8	—	8	3	—	—
Vertreter, Agenten		10	1	10	1	—	—
Fürsprecher, Notare		2	—	7	1	—	—
Ärzte, Zahnärzte, Apotheker		—	—	2	—	—	—
Übrige freie Berufe		5	—	9	3	—	—
b) Unselbständig Erwerbende							
Direktoren, Geschäftsführer		2	—	—	—	—	—
Angestellte		7	2	7	1	—	—
Arbeiter		—	—	—	—	—	—
Öffentliche Funktionäre		3	—	8	5	—	—
c) Pensionierte und Rentner		11	1	—	—	—	—
d) Frauen, Minderjährige, Sonstige ..		21	—	10	—	—	—
e) Personengemeinschaften		14	—	9	1	—	—
f) Erbengemeinschaften		29	6	1	—	—	—
II. nicht in Bern wohnhaft		27	1	24	1	—	—
Natürliche Personen zusammen		150	15	120	18	—	—
B. Juristische Personen:							
I. mit Sitz in Bern							
a) Privatrechtliche Gesellschaften							
Banken- und Kreditinstitute		—	—	—	—	—	—
Baugewerbliche Unternehmen		10	5	16	3	—	—
Immob.-Verwertungsgesellschaften ..		6	1	8	2	—	—
Übrige		9	1	16	3	—	—
b) Öffentlich-rechtliche Korporationen							
Bund		—	—	—	—	—	—
Kanton		—	—	5	1	—	—
Gemeinde		—	2	2	—	—	—
Bürgergemeinde		—	3	—	—	—	—
Kirchgemeinde		—	—	1	—	—	—
Übrige		—	—	—	—	—	—
II. mit Sitz auswärts		—	—	7	—	—	—
Juristische Personen zusammen		25	12	55	9	—	—
C. Natürliche und juristische Personen zu- sammen		175	27	175	27	—	—

Die freihändig umgesetzten Gebäude nach dem Beruf des Veräußerers
und des Käufers, 1962.

26	Berufe — Firmen	Veräußerer				Käufer				
		Ein- familien- häuser	Mehr- familien- häuser	Wohn-u. Ge- schäfts- häuser	Andere Gebäude	Ein- familien- häuser	Mehr- familien- häuser	Wohn-u. Ge- schäfts- häuser	Andere Gebäude	
A. Natürliche Personen:										
I. in Bern wohnhaft										
a) Selbständig Erwerbende										
Architekten, Ingenieure, Baumeister		—	—	—	—	6	8	—	3	
Bauhandwerker		1	1	1	1	1	2	—	—	
Übrige Gewerbetreibende		2	3	3	5	—	5	5	4	
Kaufleute, Geschäftsinhaber		4	1	2	2	2	4	3	6	
Vertreter, Agenten		1	5	6	2	—	8	2	2	
Fürsprecher, Notare		1	1	—	1	1	6	—	1	
Ärzte, Zahnärzte, Apotheker		—	—	—	—	—	1	—	1	
Übrige freie Berufe		—	3	1	1	2	5	2	1	
b) Unselbständig Erwerbende										
Direktoren, Geschäftsführer		—	4	—	—	—	—	—	—	
Angestellte		—	4	4	3	3	2	2	—	
Arbeiter		—	—	—	—	—	—	—	—	
Öffentliche Funktionäre		1	2	—	—	5	2	—	—	
c) Pensionierte und Rentner										
		5	6	—	2	—	—	—	—	
d) Frauen, Minderjährige, Sonstige										
		4	10	6	3	2	6	1	—	
e) Personengemeinschaften										
		1	9	4	10	—	10	3	3	
f) Erbgemeinschaften										
		9	16	3	7	—	1	—	—	
II. nicht in Bern wohnhaft										
		7	18	6	8	7	9	7	4	
Natürliche Personen zusammen		36	83	36	45	29	69	25	25	
B. Juristische Personen:										
I. mit Sitz in Bern										
a) Privatrechtliche Gesellschaften										
Banken- und Kreditinstitute		—	—	—	—	—	—	—	—	
Baugewerbliche Unternehmen		1	6	4	2	4	9	4	8	
Immob.-Verwertungsgesellschaften		2	3	2	4	3	4	3	3	
Übrige		3	5	1	3	3	6	9	9	
b) Öffentlich-rechtliche Korporationen										
Bund		—	—	—	—	—	—	—	—	
Kanton		—	—	—	—	1	3	—	4	
Gemeinde		—	—	—	—	—	1	—	2	
Burggemeinde		—	—	—	—	—	1	—	—	
Kirchgemeinde		—	—	—	—	—	—	—	—	
Übrige		—	—	—	—	—	—	—	—	
II. mit Sitz auswärts										
		—	—	—	—	2	4	2	3	
Juristische Personen zusammen		6	14	7	9	13	28	18	29	
C. Natürliche und juristische Personen zusammen										
		42	97	43	54	42	97	43	54	

Die umgesetzten Gebäude nach Gebäude- und Handänderungsart.

27	Art der Gebäude	Alle Gebäude	davon durch			
			Frei-hand-kauf	Abtre-tung ¹⁾	Erb-gang	sonstige Hand-änderung
	Einfamilienhäuser	57	42	15	—	—
	Mehrfamilienhäuser	172	97	61	2	12
	Wohn- und Geschäftshäuser .	67	43	22	—	2
	Andere Gebäude	96	54	38	—	4
	Zusammen 1962	392	236	136	2	18
	„ 1961	478	280	175	—	23

¹⁾ Auch Teile von einem Gebäude.

Baumaterialienpreise.

(Preise bei größeren Bezügen von Händlern oder Baumeistern, franko Station Bern, einschließlich Händlererrabatt.)

28	Artikel	Ver-kaufs-einheit	Durchschnittspreise in Fr.				
			Dez. 1939	Dez. 1961	Juni 1962	Dez. 1962	Juni 1963
	Tannen-Bauholz, n. Listen geschn. .	1 m ³	75.—	258.33	258.33	256.67	255.—
	Tannen-Bretter, roh, kon. abliniert .	„	73.—	241.66	241.66	238.33	238.33
	Tannen-Bodenriemen IIa	1 m ²	5.90	16.60	16.43	16.43	17.32
	Portland-Zement, inkl. Papiersäcke	10000 kg	490.—	750.—	750.—	750.—	750.—
	Hydraulischer Kalk, inkl. Papiersäcke	„	405.—	590.—	590.—	590.—	630.—
	Baugips, exkl. Säcke	„	410.—	666.—	666.—	666.—	742.—
	Normalsteine 25/12/6 (fko. Bau) ...	1000 St.	45.—	125.25	125.25	125.25	139.—
	Biberschwanzziegel („ „) ...	„	90.—	208.—	208.—	208.—	219.—
	Zinkweiß, dick, in Öl	100 kg	100.—	180.—	185.—	185.—	180.—
	Leinöl	„	130.—	186.—	186.—	180.—	180.—
	Terpentinöl, rein	„	115.—	119.—	102.—	104.—	104.—
	T-Träger, unter 2000 kg	„	37.50	65.50	65.50	65.50	65.50
	Rundeisen, fertig abgebogen, 12mm	„	42.50	77.25	77.75	77.75	76.75

Abgeschlossene Baurechtsverträge nach Stadtteilen.

29	Stadtteile	Baurechtsverträge					
		auf bebauten Grundstücken		auf unbebauten Grundstücken		insgesamt	
		Anzahl Verträge	Jährliche Grundrente Fr.	Anzahl Verträge	Jährliche Grundrente Fr.	Anzahl Verträge	Jährliche Grundrente Fr.
	Innere Stadt	5	423 000	—	—	5	423 000
	Länggasse-Felsenau	2	26 124	—	—	2	26 124
	Mattenhof-Weissenbühl ..	4	237 000	—	—	4	237 000
	Kirchenfeld-Schoßhalde .	—	—	1	1 067	1	1 067
	Breitenrain-Lorraine	—	—	2	32 343	2	32 343
	Bümpliz-Oberbottigen ...	—	—	5	41 344	5	41 344
	Zusammen 1962	11	686 124	8	74 754	19	760 878
	Zusammen 1961	8	356 800	15	166 621	23	523 421

Verkauf von Baurechten samt Gebäuden auf baurechtsbelasteten Parzellen. ¹⁾

30	Gebäudearten	Anzahl		Amtlicher Wert Mio Fr.	Kaufpreis Mio Fr.	Brandversicherung Mio Fr.
		Handänderungen	Gebäude			
	Einfamilienhäuser	13	13	0,761	0,927	0,450
	Mehrfamilienhäuser	8	9	3,180	5,965	2,254
	Wohn- und Geschäftshäuser	1	1	0,572	0,100 ²⁾	0,494
	Andere Gebäude	2	2	0,766	2,080	0,789
	Zusammen 1962	24	25	5,279	9,072	3,987
	Zusammen 1961	23	27	8,947	11,097	5,822

¹⁾ Ausserdem wurden 1 (1) selbständiges Baurecht mit Grundrentenpflicht zum Preis von 0,108 (0,120) Mio Fr. verkauft.

²⁾ Zuzüglich einer jährlichen Grundrente von Fr. 90 000.—.

Die Kosten des Wohnhausbaues.

Baukosten eines 1943/44 erstellten Wohnhauses¹⁾ in der Stadt Bern
nach Arbeitsgattungen und Baukostengruppen

31	Arbeitsgattungen, Baukostengruppen	Baukosten 31. Dez. 1939 in Fr.	Baukostenindex 31. Dezember 1939 = 100		
			31. Dez. 1961	30. Juni 1962	31. Dez. 1962
1./2.	Erdarbeiten	4 808	302,3	326,2	326,2
	Maurerarbeiten	62 128	298,6	316,9	316,9
	Eisenbetonarbeiten	4 289	256,0	265,1	265,1
	Kanalisationsarbeiten	5 901	284,4	311,4	311,4
	Zusammen	77 126	295,4	314,2	314,2
3.	Kunststeinarbeiten	8 329	219,7	244,6	244,6
4.	Zimmerarbeiten	29 650	294,6	319,9	331,6
5.	Spenglerarbeiten	3 282	226,9	229,2	234,4
6.	Dachdeckerarbeiten	4 625	217,5	231,7	231,7
	Rohbaukosten zusammen	123 012	285,3	305,5	308,4
7.	Schlosserarbeiten	2 663	305,9	314,9	324,6
8.	Gipserarbeiten	20 743	310,1	310,1	310,1
9.	Maler- und Tapezierarbeiten	23 605	213,8	221,7	226,2
10.	Schreinerarbeiten	41 735	230,4	240,1	240,1
11.	Beschlägelieferung	5 873	210,4	210,4	210,4
12.	Glaserarbeiten	2 123	190,9	216,5	224,9
13.	Türschoner	942	196,6	196,6	196,6
14.	Boden- und Wandplattenarbeiten ..	5 012	206,3	216,6	216,6
15.	Parkettarbeiten	11 486	209,7	215,3	223,5
16.	Schall- und Wärmeisolation	2 126	147,5	155,0	155,0
17.	Sanitäre Installationen	26 014	237,1	244,2	249,1
18.	Elektrische Installationen	18 732	225,6	225,6	225,6
20.	Roll- und Jalousieläden, Storen	6 334	221,9	227,5	234,2
21.	Heizungsanlage	16 026	262,2	264,6	273,8
	Innenausbaukosten zusammen	183 414	237,1	242,9	246,0
19.	Umgebungsarbeiten	7 956	289,7	305,3	305,3
22.	Diverses und Gebühren	5 949	150,5	150,5	150,5
23.	Pläne und Bauleitung	19 104	258,8	270,1	273,2
24.	Bauzinse	6 880	264,2	271,9	274,4
	Übrige Kosten zusammen	39 889	249,7	259,6	261,5
	Gesamte Baukosten	346 315	255,7	267,1	270,0

¹⁾ Gemeindeeigene Bauzelle Standstraße Nr. 20, 22 und Wylerfeldstraße Nr. 29, 1943/44 erstellt, ohne Grund und Boden, enthaltend 3 Häuser zu je 6 Dreizimmerwohnungen mit elektrischer Küche und Bad-W. C., 100 Liter-Elektroboiler, Etagenheizung, einfacher Innenausbau, Dampfwaschmaschine, Wäschezentrifuge mit Wasserantrieb, auf ebenem Baugelände mit normaler Fundierung. Umbauter Raum 6203 m².

III. KONSUMENTENPREISE UND DEREN INDEX, HAUSHALTUNGSRECHNUNGEN.

Konsumentenpreise für Nahrungsmittel.
(Indexartikel, ohne Abzug von Rabatt oder Rückvergütung.)

32	Artikel	Ver- kaufs- einheit	Durchschnittspreis in Rp.					Preis- verän- derung in Rp. Dez. 1961 bis Dez. 1962
			Dez. 1961	März 1962	Juni 1962	Sept. 1962	Dez. 1962	
	Vollmilch	1 l	61	61	61	61	63	+ 2
	Tafelbutter Ia (Zentrifugen) à 100 g	1 kg	1200	1200	1200	1200	1200	—
	Emmentalerkäse Ia	1 „	674	686	686	686	704	+ 30
	Trinkeier, inländische	1 St.	33	24	28	30	28	— 5
	Importeier	1 „	19	18	19	19	23	+ 4
	Rindfleisch, Siedefleisch (Vorderviertel)	1 kg	652 ¹⁾	865	877	850	817	.
	Rindfleisch, Bratenfleisch (Stotzen, Bug)	1 „	795 ¹⁾	1017	1032	1008	966	.
	Kalbfleisch Ia (Koteletten, Nierbr., Stotzen)	1 „	1118 ¹⁾	1328	1358	1323	1363	.
	Kalbfleisch IIa (Koteletten, Nierbr., Stotzen)	1 „	946 ¹⁾	1152	1222	1214	1185	.
	Schweinefleisch, frisch (Stotzen, Bug)	1 „	796 ¹⁾	1100	1098	1099	1103	.
	Magerspeck, geräucherter	1 kg	852	852	848	816	832	— 20
	Cervelat	1 St.	44	44	44	44	44	—
	Landjäger	1 „	46	46	46	46	45	— 1
	Kalbsbratwurst	1 „	75	75	80	75	75	—
	Schweineschmalz, inländisches	1 kg	220	220	220	220	220	—
	Kokosnußfett, in Tafeln	1 „	312	324	324	324	324	+ 12
	Erdnußöl	1 l	302	314	314	314	314	+ 12
	Halbweißbrot, runde Form	1 kg	80	80	80	80	80	—
	Ruchbrot, runde Form	1 „	70	70	70	70	70	—
	Weißmehl	1 „	83	84	84	84	84	+ 1
	Halbweißmehl	1 „	75	79	79	81	81	+ 6
	Reis	1 „	106	100	109	113	115	+ 9
	Maisgrieß (f. Polenta), offen	1 „	73	73	73	73	75	+ 2
	Teigwaren, supérieur, offen	1 „	179	179	168	179	167	— 12
	Haferflocken, offen	1 „	106	109	111	111	111	+ 5
	Kristallzucker, weiß	1 „	82	80	80	80	81	— 1
	Bienenhonig, echter, einheimischer	1 „	922	947	910	980	1052	+ 130
	Kakao, offen oder in Paketen	1 „	683	687	660	642	642	— 41
	Schokolade, Ménage	1 „	685	693	623	623	623	— 62
	Kaffee, geröstet, mittlere Sorte	1 „	1030	1045	1045	1045	1045	+ 15
	Erbsen, gelbe, ganze, geschälte	1 „	130	134	134	138	140	+ 10
	Bohnen, weiße, ganze, geschälte	1 „	125	130	134	134	155	+ 30
	Kartoffeln	1 „	43	49	102	48	49	+ 6
	Spinat	1 „	103	173	100	130	150	+ 47
	Weißkabis	1 „	43	62	110	72	68	+ 25
	Rübli (Karotten)	1 „	55	78	132	62	58	+ 3
	Zwiebeln	1 „	68	107	112	75	75	+ 7
	Kopfsalat (ca. 200 g)	1 Kopf	50	65	41	52	65	+ 15
	Tafeläpfel Ia	1 kg	122	150	133	98	80	— 42
	Tafeläpfel IIa	1 „	78	105	93	60	58	— 20

¹⁾ mit Knochen, sonst ohne Knochen.

Konsumentenpreise für Brenn- und Leuchtstoffe.
(Indexartikel, ohne Abzug von Rabatt oder Rückvergütung).

33	Artikel	Verkaufseinheit	Durchschnittspreis in Rp. (Bruttopreis)					Preisveränderung in Rp. Dez. 1961 bis Dez. 1962
			Dez. 1961	März 1962	Juni 1962	Sept. 1962	Dez. 1962	
	Tannenholz, 4 Schnitt-Scheit.	1 Ster	7900	7900	7900	7900	7900	—
	Buchenholz, 4 Schnitt-Scheit.	1 „	8450	8450	8450	8450	8450	—
	Gaskoks, 40/60 mm	100 kg	1850	1860	1865	1875	1885	+ 35
	Briketts „Union“, offen	100 „	1570	1580	1595	1605	1615	+ 45
	Anthrazit belg., 30/50 mm ..	100 „	2790	2800	2825	2825	2825	+ 35
	Heizöl, Spezial-	100 „	1765	1765	1765	1925	2025	+ 260
	Kochgas	1 m ³	30	30	30	30	30	—
	Elektrischer Strom, einf. Tar.	1 kWh	7 ¹⁾	7 ¹⁾	7 ¹⁾	7 ¹⁾	7 ¹⁾	—

¹⁾ Plus Grundpreis nach Wohnungsgröße.

Berner Index der Konsumentenpreise, 1962.

Gesamtindex und Gruppenindices.

(August 1939 = 100)

34	Vierteljahre, Monate	Gruppenindices						Gesamtindex
		Nahrung	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Miete	Reinigung	Verschiedenes	
	1. Vierteljahr	206,6	144,7	244,7	147,0	235,8	172,9	191,9
	Januar	206,0	144,7	244,7	147,0	235,3	172,4	191,6
	Februar	206,3	144,5	244,7	147,0	236,0	173,1	191,8
	März	207,6	145,0	244,7	147,0	236,0	173,1	192,3
	2. Vierteljahr	209,6	145,4	247,2	148,7	236,0	173,1	193,9
	April	208,5	145,4	247,2	147,0	236,0	173,1	193,1
	Mai	209,2	145,4	247,2	149,6	236,0	173,1	193,9
	Juni	211,2	145,5	247,2	149,6	236,0	173,1	194,7
	3. Vierteljahr	213,0	146,1	248,0	149,6	237,6	175,5	196,0
	Juli	213,1	145,7	248,0	149,6	236,0	173,1	195,6
	August	213,3	146,3	248,0	149,6	238,4	176,7	196,3
	September	212,7	146,3	248,0	149,6	238,4	176,7	196,1
	4. Vierteljahr	212,8	147,4	250,2	149,6	238,4	176,7	196,5
	Oktober	210,7	146,5	250,2	149,6	238,4	176,7	195,6
	November	213,1	147,8	250,2	149,6	238,4	176,7	196,7
	Dezember	214,5	147,8	250,2	149,6	238,4	176,7	197,3
	Jahresdurchschnitt	210,5	145,9	247,5	148,7	236,9	174,5	194,6

Berner Index der Konsumentenpreise, 1962.

Gesamtindex, Gruppen- und Untergruppenindices.

(August 1939 = 100)

35 Bedarfsgruppen und -untergruppen	1.	2.	3.	4.	Jahr
	Vierteljahr				
Nahrung	206,6	209,6	213,0	212,8	210,5
Milch- und Molkereiprodukte	202,9	203,1	203,1	205,7	203,7
Eier	165,5	178,6	187,5	179,0	177,7
Fleisch und Fleischwaren	235,4	236,7	237,8	232,3	235,6
Fette und Öle	173,6	176,1	175,9	176,0	175,4
Brot und andere Getreideprodukte	188,2	187,1	188,9	186,3	187,6
Zucker, Honig, Kakao, Schokolade	194,9	190,9	189,2	189,6	191,1
Kaffee	296,3	298,6	298,6	298,6	298,0
Hülsenfrüchte	233,4	235,8	238,1	252,5	240,0
Kartoffeln	240,7	255,5	298,2	309,3	275,9
Gemüse	198,0	216,6	233,5	245,4	223,4
Obst	183,7	194,8	196,7	186,0	190,3
Heizung und Beleuchtung	144,7	145,4	146,1	147,4	145,9
Holz	226,5	226,5	226,5	226,5	226,5
Kohlen	224,2	227,0	227,7	231,1	227,5
Heizöl	123,4	122,7	132,3	140,9	129,8
Gas	125,0	125,0	125,0	125,0	125,0
Elektrischer Strom	85,2	85,2	86,2	85,2	85,2
Nahrung + Heizung und Beleuchtung	197,4	200,1	203,1	203,0	200,9
Bekleidung	244,7	247,2	248,0	250,2	247,5
Kleider	247,2	250,5	251,5	253,3	250,6
Wäsche	258,4	261,3	262,1	265,6	261,9
Wolle	205,7	206,5	206,5	206,5	206,3
Schuhe	248,5	248,9	249,6	253,2	250,1
Schuhreparaturen	211,7	212,3	213,1	213,1	212,6
Nahrung + Heizung und Beleuchtung + Bekleidung	208,8	211,5	213,9	214,4	212,2
Miete	147,0	148,7	149,6	149,6	148,7
Nahrung + Heizung u. Beleuchtung + Bekleidung + Miete	193,8	196,2	198,2	198,6	196,7
Reinigung	235,8	236,0	237,6	238,4	236,9
Seife	250,0	250,0	250,0	250,0	250,0
Putz- und Waschlöhne	209,5	209,7	209,7	209,7	209,6
Andere Reinigungsmittel	221,2	221,2	228,5	232,1	225,7
Reinigungsgeräte	282,7	283,5	280,3	279,5	281,6
Verschiedenes	172,9	173,1	175,5	176,7	174,5
Haushaltsgegenstände	223,4	223,4	229,4	232,4	227,1
Schreibmaterialien	201,8	202,4	204,8	206,0	203,8
Zeitungen und Zeitschriften	175,8	175,8	175,8	175,8	175,8
Straßenbahn	133,8	133,8	133,8	133,8	133,8
Eisenbahn	154,7	155,8	155,8	155,8	155,5
Post und Telephon	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Fahrrad	188,3	188,3	188,3	188,3	188,3
Coiffeur	220,0	220,0	229,0	233,5	225,6
Sanitarische Artikel	162,0	161,7	161,9	162,0	161,9
Tabakfabrikate	179,4	179,4	182,5	184,0	181,3
Getränke	157,9	158,3	160,9	162,2	159,8
Kino, Radio usw.	154,9	154,9	155,6	155,9	155,3
Gesamttotal ohne Miete	203,1	205,2	207,6	208,3	206,1
Gesamtindex	191,9	193,9	196,0	196,5	194,6

Haushaltsrechnungen.

Die Einnahmen pro Haushaltung.

36 Einnahmengruppen	Alle Haushaltungen			Arbeiter			Beamte und Angestellte		
	1937/38	1961	1962	1937/38	1961	1962	1937/38	1961	1962
Anzahl Haushaltungen	56	48	46	22	24	25	34	24	21
Kopfzahl.)	3,5	4,3	4,2	3,4	4,5	4,4	3,5	4,0	4,0
K ¹⁾)	2,2	2,5	2,5	2,2	2,6	2,5	2,2	2,5	2,4
EE ²⁾)	2,6	3,4	3,4	2,7	3,7	3,6	2,6	3,2	3,1
Quets ³⁾)	8,5	10,1	10,0	8,6	10,7	10,4	8,3	9,6	9,7
pro Haushaltung									
Absolute Zahlen (Franken)									
I. Arbeitseinkommen	5663	12 438	13 897	4941	11 308	12 405	6130	13 566	15 672
Besoldg., Lohn d. Ehemanns	45	32	104	97	52	137	11	13	64
Nebenverdienst d. Ehemanns	.	—	—	.	—	—	.	—	—
Lohnausfallentschädigung	44	232	160	88	80	202	16	383	111
Verdienst der Hausfrau usw.									
Zusammen	5752	12 702	14 161	5126	11 440	12 744	6157	13 962	15 847
II. Anderes Einkommen	123	265	386	170	290	297	92	241	493
Bezüge aus Versicherungen	—	21	21	—	43	39	—	—	—
Unterstützungen	13	59	56	26	77	57	5	40	53
Nettoertrag aus Betrieben	247	706	770	196	567	647	280	845	917
Andere Einnahmen									
Zusammen	383	1 051	1 233	392	977	1 040	377	1 126	1 463
III. Wirkliche Einnahmen	6135	13 753	15 394	5518	12 417	13 784	6534	15 068	17 310
IV. Wirkliche Ausgaben	6223	13 676	14 821	5525	12 382	13 267	6674	14 969	16 670
V. Einnahmenüberschuß	— 88	77	573	— 7	35	517	— 140	119	640
Prozentzahlen									
I. Arbeitseinkommen	92,4	90,5	90,3	89,5	91,1	89,9	93,8	89,9	90,6
Besoldg., Lohn d. Ehemanns	0,7	0,2	0,7	1,8	0,4	1,0	0,2	0,1	0,4
Nebenverdienst d. Ehemanns	.	—	—	.	—	—	.	—	—
Lohnausfallentschädigung	0,7	1,7	1,0	1,6	0,7	1,5	0,2	2,5	0,6
Verdienst der Hausfrau usw.									
Zusammen	93,8	92,4	92,0	92,9	92,2	92,4	94,2	92,5	91,6
II. Anderes Einkommen	2,0	1,9	2,5	3,1	2,3	2,2	1,4	1,6	2,8
Bezüge aus Versicherungen	—	0,2	0,1	—	0,3	0,3	—	—	—
Unterstützungen	0,2	0,4	0,4	0,5	0,6	0,4	0,1	0,3	0,3
Nettoertrag aus Betrieben	4,0	5,1	5,0	3,5	4,6	4,7	4,3	5,6	5,3
Andere Einnahmen									
Zusammen	6,2	7,6	8,0	7,1	7,8	7,6	5,8	7,5	8,4
III. Wirkliche Einnahmen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
IV. Wirkliche Ausgaben	101,4	99,4	96,3	100,1	99,7	96,2	102,1	99,2	96,3
V. Einnahmenüberschuß	— 1,4	0,6	3,7	— 0,1	0,3	3,8	— 2,1	0,8	3,7

¹⁾ K = Konsumeinheiten.

²⁾ EE = Schweizerische Ernährungseinheiten.

³⁾ Quets = Verbrauchseinheiten nach Engel.

Die Ausgaben pro Haushaltung.

37 Ausgabengruppen	Alle Haushaltungen			Arbeiter			Beamte und Angestellte		
	1937/38	1961	1962	1937/38	1961	1962	1937/38	1961	1962
Anzahl Haushaltungen	56	48	46	22	24	25	34	24	21
Kopfzahl.	3,5	4,3	4,2	3,4	4,5	4,4	3,5	4,0	4,0
K ¹⁾	2,2	2,5	2,5	2,2	2,6	2,5	2,2	2,5	2,4
EE ²⁾	2,6	3,4	3,4	2,7	3,7	3,6	2,6	3,2	3,1
Quets ³⁾ ..	8,6	10,1	10,0	8,6	10,7	10,4	8,3	9,6	9,7
pro Haushaltung									
Absolute Zahlen (Franken)									
Nahrungsmittel	1500	3399	3575	1497	3405	3551	1502	3392	3605
Genußmittel	146	280	306	168	281	327	131	279	282
Bekleidung	515	1215	1310	438	1095	1187	565	1334	1457
Miete	1280	1904	1967	1043	1710	1790	1433	2097	2177
Wohnungseinrichtung	254	611	711	269	700	559	244	523	891
Heizung und Beleuchtung	319	555	613	261	527	597	356	583	633
Reinigung	101	188	189	83	171	183	113	204	195
Steuern und Gebühren	338	731 ⁴⁾	704 ⁴⁾	277	565 ⁴⁾	568 ⁴⁾	378	898 ⁴⁾	866 ⁴⁾
Alters-, Hinterl. u. Invalidenvers.	.	292	320	.	265	285	.	320	362
Versicherungen	575	1528	1683	483	1302	1451	635	1754	1959
Zusammen	5028	10 703	11 378	4519	10 021	10 498	5357	11 384	12 427
Gesundheitspflege	319	749	832	235	698	749	373	800	929
Bildung und Erholung	454	1245	1332	349	999	1064	521	1492	1651
Verkehrsausgaben	157	556	740	151	339	523	161	772	999
Verschiedenes	265	423	539	271	325	434	262	521	664
Zusammen	1195	2973	3443	1006	2361	2770	1317	3585	4243
Ausgaben insgesamt	6223	13 676	14 821	5525	12 382	13 268	6674	14 969	16 670
Prozentzahlen									
Nahrungsmittel	24,1	24,8	24,1	27,1	27,5	26,8	22,5	22,6	21,6
Genußmittel	2,4	2,0	2,1	3,0	2,3	2,5	2,0	1,9	1,7
Bekleidung	8,3	8,9	8,8	7,9	8,8	8,9	8,5	8,9	8,7
Miete	20,6	13,9	13,2	18,9	13,8	13,5	21,5	14,0	13,0
Wohnungseinrichtung	4,1	4,5	4,8	4,9	5,7	4,2	3,6	3,5	5,3
Heizung und Beleuchtung	5,1	4,1	4,1	4,7	4,3	4,5	5,3	3,9	3,8
Reinigung	1,6	1,4	1,3	1,5	1,4	1,4	1,7	1,4	1,2
Steuern und Gebühren	5,4	5,3 ⁴⁾	4,8 ⁴⁾	5,0	4,6 ⁴⁾	4,3 ⁴⁾	5,7	6,0 ⁴⁾	5,2 ⁴⁾
Alters-, Hinterl. u. Invalidenvers.	.	2,1	2,2	.	2,1	2,1	.	2,1	2,2
Versicherungen	9,2	11,2	11,4	8,7	10,5	11,0	9,5	11,7	11,8
Zusammen	80,8	78,2	76,8	81,7	81,0	79,2	80,3	76,0	74,5
Gesundheitspflege	5,1	5,5	5,6	4,3	5,6	5,6	5,6	5,3	5,6
Bildung und Erholung	7,3	9,1	9,0	6,3	8,1	8,0	7,8	10,0	9,9
Verkehrsausgaben	2,5	4,1	5,0	2,8	2,7	3,9	2,4	5,2	6,0
Verschiedenes	4,3	3,1	3,6	4,9	2,6	3,3	3,9	3,5	4,0
Zusammen	19,2	21,8	23,2	18,3	19,0	20,8	19,7	24,0	25,5
Ausgaben insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹⁾ K = Konsumeinheiten.

²⁾ EE = Schweizerische Ernährungseinheiten.

³⁾ Quets = Verbrauchseinheiten nach Engel.

⁴⁾ Steuern auf Grund des steuerpflichtigen Einkommens im Durchschnitt der Jahre 1959/60.

Die Verbrauchsmengen der wichtigsten Nahrungsmittel pro Haushaltung.

38 Nahrungsmittelgruppen	Alle Haushaltungen			Arbeiter			Beamte und Angestellte		
	1937/38	1961	1962	1937/38	1961	1962	1937/38	1961	1962
Anzahl Haushaltungen	56	48	46	22	24	25	34	24	21
Kopfzahl	3,5	4,3	4,2	3,4	4,5	4,4	3,5	4,0	4,0
EE ¹⁾	2,2	2,5	2,5	2,2	2,6	2,5	2,2	2,5	2,4
EE ²⁾	2,6	3,4	3,4	2,7	3,7	3,6	2,6	3,2	3,1
Quets ³⁾ } pro Haushaltung	8,5	10,1	10,0	8,6	10,7	10,4	8,3	9,6	9,7
Frische Milch	1	678,4	582,4	519,6	705,6	683,8	564,3	660,9	481,0
Butter	kg	22,4	19,3	20,0	20,6	19,9	20,4	23,5	18,8
Käse	„	14,4	20,3	20,2	14,3	21,3	21,3	14,6	19,3
Eier	Stück	483	507	571	497	554	575	474	460
Tierische Fette	kg	5,8	1,4	0,9	7,0	2,2	1,5	5,0	0,5
Rindfleisch	„	16,6	10,5	12,8	15,0	8,5	12,3	17,7	12,5
Kalbfleisch	„	11,4	4,3	3,6	10,7	3,1	2,6	11,9	5,4
Schweinefleisch	„	23,1	22,6	20,0	28,7	24,0	22,2	19,4	21,3
Schaf- und Ziegenfleisch	„	0,3	0,6	0,7	0,3	0,8	0,9	0,2	0,4
Pferdefleisch	„	0,6	0,4	0,4	1,4	0,6	0,5	—	0,2
Geflügel	„	1,5	6,5	6,7	1,6	4,8	5,4	1,4	8,3
Kaninchen	}	2,1	2,3	}	2,5	2,7	}	1,6	2,0
Anderes Fleisch		5,4	6,1		5,7	5,2		5,2	7,1
Eingeweide	„	3,0	3,5	4,3	3,8	3,5	4,2	2,4	3,5
Wurstwaren	„	27,0	38,3	36,6	30,2	37,9	36,2	25,0	38,7
Frische Fische	„	2,9	2,8	2,8	2,4	2,8	2,2	3,2	2,8
Brot	„	175,5	187,7	167,3	197,6	210,7	183,2	161,2	164,6
Mehl	„	22,8	15,3	18,6	25,7	17,6	18,4	21,0	13,0
Grieß	„	4,8	2,4	2,3	5,0	2,2	2,1	4,8	2,6
Mais	„	1,9	2,3	3,3	2,3	2,3	2,9	1,6	2,2
Reis	„	10,5	11,4	12,5	11,3	12,2	13,4	9,9	10,7
Hafer und Gerste	„	8,2	4,6	5,2	9,9	4,9	5,3	7,2	4,4
Übrige Mehle	„	2,9	4,1	4,2	1,6	5,4	4,0	3,7	2,8
Teigwaren	„	21,9	22,9	21,3	24,9	26,3	23,4	20,0	19,4
Speiseöl	l	10,7	21,4	21,6	12,2	23,6	23,0	9,8	19,3
Pflanzenfette, Margarine	kg	14,4	14,4	12,7	15,0	15,3	13,0	13,9	13,4
Kartoffeln	„	210,5	227,6	222,6	244,8	255,5	253,6	188,2	199,6
Frischgemüse	„	175,9	209,0	196,9	201,0	201,1	189,5	159,7	217,2
Hülsenfrüchte ⁴⁾ , Dörrgemüse	„	2,0	1,1	1,5	1,8	0,9	1,7	2,1	1,2
Frisches Kernobst	„	156,6	110,9	127,1	153,1	128,2	133,1	158,9	93,6
Frisches Steinobst	„	33,5	63,9	42,8	31,5	62,7	43,5	34,8	65,0
Frisches Beerenobst	„	27,3	39,3	38,6	28,0	36,8	34,9	26,9	41,9
Dörrobst	„	1,7	0,5	1,1	1,6	0,5	0,9	1,7	0,5
Frische Südfrüchte	„	38,1	79,9	91,1	28,1	77,0	86,6	44,5	82,8
Gedörrte Südfrüchte	„	2,2	2,8	3,1	2,7	2,4	3,0	1,9	3,1
Schalenfrüchte	„	6,9	5,0	5,6	7,0	4,5	4,5	6,8	5,6
Konfitüre	„	2,8	5,4	6,5	2,7	7,7	7,5	2,9	3,2
Bienenhonig	„	1,3	1,9	1,5	0,7	1,8	0,7	1,6	2,1
Zucker	„	75,2	77,8	71,0	71,1	86,8	72,3	77,8	68,9
Kakao und -haltige Nährmittel	„	4,0	8,0	7,7	5,1	8,7	7,5	3,2	7,3
Schokolade	„	4,0	8,0	10,1	3,6	8,2	11,4	4,3	7,7
Kaffee und Surrogate	„	7,9	7,4	6,5	8,3	7,9	7,2	7,7	6,9
Tee und Surrogate	„	0,7	1,4	1,6	0,5	1,2	1,1	0,8	1,7

¹⁾ K = Konsumeinheiten ²⁾ EE = Schweizerische Ernährungseinheiten

³⁾ Quets = Verbrauchseinheiten nach Engel ⁴⁾ Bohnen, Erbsen, Linsen ausgekernt.

IV. ARBEITSMARKT UND LÖHNE.

Stellenvermittlung des Städtischen Arbeitsamtes.

39	Berufsgruppen	Stellensuchende ¹⁾			Offene Stellen	Be-setzte Stellen	Stellen-suchende ¹⁾ auf 100 offene Stellen	
		An-fangs-bestand	Neu-zumel-dungen	über-haupt			1962	1961
Männerberufe								
a) Gelernte und Angelernte								
Bauberufe		2	49	51	56	15	91	50
Verarbeitung v. Erden u. Steinen, Glas		—	—	—	8	—	.	.
Bearb. v. Holz u. Kork, Wohnungsausstatt.		—	20	20	43	9	47	44
Metall-, Masch.- u. Elektrotechn. Industrie .		—	27	27	106	15	25	32
Kaufmännische und Büroberufe		3	31	34	34	13	100	82
Übrige Gelernte und Angelernte		3	63	66	128	28	52	56
Überhaupt		8	190	198	375	80	53	49
b) Ungelernte								
Bauberufe		1	78	79	116	46	68	47
Verarbeitung v. Erden u. Steinen, Glas		—	1	1	1	1	100	—
Bearb. v. Holz u. Kork, Wohnungsausstatt.		—	10	10	15	5	67	52
Metall-, Masch.- u. Elektrotechn. Industrie .		—	40	40	52	13	77	80
Kaufmännische und Büroberufe		—	2	2	3	—	67	80
Übrige Ungelernte		—	256	256	373	167	69	64
Überhaupt		1	387	388	560	232	69	61
Männerberufe zusammen		9	577	586	935	312	63	56
Frauenberufe								
a) Gelernte und Angelernte								
Gastgewerbliche Berufe, Anstaltspersonal ..		—	94	94	174	53	54	46
Hausdienst		1	163	164	406	94	40	33
Kaufmännische und Büroberufe		8	206	214	220	112	97	103
Übrige Gelernte und Angelernte		—	89	89	209	64	43	36
Überhaupt		9	552	561	1009	323	56	50
b) Ungelernte								
Gastgewerbliche Berufe, Anstaltspersonal ..		—	99	99	246	82	40	35
Hausdienst		1	493	494	1435	1264	34	36
Kaufmännische und Büroberufe		—	39	39	41	25	95	125
Übrige Ungelernte		1	125	126	298	107	42	52
Überhaupt		2	756	758	2020	1478	38	39
Frauenberufe zusammen		11	1308	1319	3029	1801	44	42
Insgesamt								
Gelernte und Angelernte		17	742	759	1384	403	55	49
Ungelernte		3	1143	1146	2580	1710	44	45
Jahr 1962 zusammen		20	1885	1905	3964	2113	48	.
Jahr 1961 zusammen		36	1971	2007	4340	2270	.	46

¹⁾ Ganzarbeitslose, Teilnehmer am Technischen und Kaufmännischen Arbeitsdienst, in der Schreib-stube für Stellenlose Beschäftigte usw. sowie - derzeit vereinzelt - noch in Stellung befindliche Stellen-suchende.

Stellensuchende und Ganzarbeitslose¹⁾

40 Ende des Monats, Jahres- mittel	Stellensuchende Männer					Stellen- suchen- de Frauen	Stellen- suchen- de über- haupt	Davon		
	Bauberufe		andere		total			noch in Stellung	in TAB, KAD, Schreib- stube usw. 2)	Ganz- arbeits- lose
	gelernte u. angelernte	unge- lernte	gelernte u. angelernte	unge- lernte						
Januar ..	1	1	7	—	9	16	25	5	6	14
Februar ..	2	—	6	—	8	24	32	8	4	20
März	—	—	4	—	4	14	18	5	4	9
April	—	—	4	1	5	19	24	8	6	10
Mai	2	—	5	—	7	18	25	3	7	15
Juni	—	—	4	—	4	16	20	6	6	8
Juli	—	—	4	—	4	31	35	11	8	16
August ..	—	—	5	1	6	35	41	14	7	20
September	—	—	7	—	7	29	36	16	9	11
Oktober ..	—	—	8	—	8	31	39	11	10	18
November	2	—	7	—	9	34	43	14	10	19
Dezember	10	8	12	—	30	21	51	7	13	31
Mittel 1962	1	1	6	0	8	24	32	9	8	15
Mittel 1961	1	1	8	—	10	26	36	14	7	15

¹⁾ Ende des Monats beim Städtischen Arbeitsamt Gemeldete, nicht Vermittelte.

²⁾ Im Techn. und Kaufm. Arbeitsdienst, in der Schreibstube für Stellenlose usw.

Die Dauer der Arbeitslosigkeit: Männer¹⁾

41 Berufsgruppen ¹⁾	Arbeitslose		Stempeltage		Stempeltage auf 1 Arbeitslosen	
	1962	1961	1962	1961	1962	1961
Landwirtschaft, Gärtnerei, Rebbaue	12	15	16	33	1	2
Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln	14	17	15	19	1	1
Bekleidung	3	2	22	9	7	5
Herstellung und Bearbeitung von Leder und Gummi	4	2	4	7	1	4
Herstellung und Verarbeitung von Papier ..	3	1	3	1	1	1
Graphische Berufe	8	11	36	131	5	12
Metall-, Maschinen-, elektrotechn. Industrie ..	51	59	74	72	1	1
Uhrmacherei, Bijouterie	—	—	—	—	—	—
Verarbeitung von Erden, Steinen und Glas ..	—	—	—	—	—	—
Bauberufe	88	98	341	292	4	3
Bearbeitung von Holz und Kork, Wohnungsausstattung	24	28	84	54	4	2
Verkehrsdienst	20	26	28	29	1	1
Gastgewerbliche Berufe, Anstaltspersonal ..	40	42	103	155	3	4
Kaufmännische und Büroberufe	27	26	86	321	3	12
Technische Berufe	1	4	1	4	1	1
Gesundheits- und Körperpflege	6	7	10	17	2	2
Berufe des Geistes- und Kunstlebens	11	13	257	142	23	11
Übrige Berufsarten	119	135	225	232	2	2
Zusammen	431	486	1305	1518	3	3
Davon Gelernte und Angelernte	215	228	906	458	4	2
Davon Ungelernte	216	258	399	1060	2	4

¹⁾ Die im Laufe des Jahres ein- oder mehrmals als arbeitslos gemeldet waren. Keine Arbeitslosen: Forstwirtschaft und Fischerei, Textilberufe, Chemische und Kunststoffindustrie, Uhrmacherei und Bijouterie, Bearbeitung von Erden und Steinen, Hausdienst.

Arbeitslosenversicherungskassen.¹⁾

Bezüger, Bezugstage, Auszahlungen

42 Berufsgruppen, Geschlecht	Bezugstage	Aus- zahlungen in Fr.	Bezüger auf 100 Mitglieder	Bezugstage auf 100 Versiche- rungstage
			Jahresdurchschnitt	
		Ganzarbeitslose		
Nahrungs- und Genußmittelarbeiter	—	—	—	—
Erden und Steine, Bau- und Holzarbeiter ..	288	4 871	0,2	0,1
Textilarbeiter	15	243	0,1	0,0
Bekleidungs- und Lederarbeiter	—	—	—	—
Papierarbeiter, graphische Arbeiter	47	862	0,0	0,0
Chemiearbeiter	—	—	—	—
Metall- und Uhrenarbeiter	—	—	—	—
Gastgewerbliche Berufe	9	150	0,8	0,3
Kaufm. Angestellte, Verkaufspersonal	144	2 071	0,1	0,1
Verkehrsdienst	—	—	—	—
Übrige Berufsarten	256	3 942	0,4	0,2
Männer	669	11 010	0,1	0,0
Frauen	90	1 129	0,1	0,0
Zusammen 1962	759	12 139	0,1	0,0
Zusammen 1961	840	12 032	0,1	0,0
Teilarbeitslose				
Nahrungs- und Genußmittelarbeiter	—	—	—	—
Erden und Steine, Bau- und Holzarbeiter ..	—	—	—	—
Textilarbeiter	—	—	—	—
Bekleidungs- und Lederarbeiter	25	394	0,6	0,2
Papierarbeiter, graphische Arbeiter	—	—	—	—
Chemiearbeiter	—	—	—	—
Metall- und Uhrenarbeiter	—	—	—	—
Gastgewerbliche Berufe	22	367	0,8	0,7
Kaufm. Angestellte, Verkaufspersonal	—	—	—	—
Verkehrsdienst	—	—	—	—
Übrige Berufsarten	166	2 924	1,1	0,2
Männer	205	3 553	0,0	0,0
Frauen	8	132	0,0	0,0
Zusammen 1962	213	3 685	0,0	0,0
Zusammen 1961	177	3 297	0,0	0,0

Kassenmitglieder

43 Berufsgruppen, Geschlecht	Bestand Ende			
	März	Juni	September	Dezember
Nahrungs- und Genußmittelarbeiter	481	478	472	457
Erden und Steine, Bau- und Holzarbeiter ..	1 718	1 689	1 624	1 569
Textilarbeiter	181	182	177	175
Bekleidungs- und Lederarbeiter	53	54	54	52
Papierarbeiter, graphische Arbeiter	1 972	1 963	1 929	1 914
Chemiearbeiter	2	2	2	2
Metall- und Uhrenarbeiter	3 483	3 473	3 470	3 377
Gastgewerbliche Berufe	10	10	11	11
Kaufm. Angestellte, Verkaufspersonal	589	576	579	581
Verkehrsdienst	236	236	236	236
Übrige Berufsarten	354	358	348	337
Männer	8 404	8 375	8 261	8 087
Frauen	675	646	641	624
Zusammen 1962	9 079	9 021	8 902	8 711
Zusammen 1961	9 916	9 857	9 253	9 500

¹⁾ Die Angaben betreffen zum kleinen Teil auch außerhalb der Stadt Bern wohnhafte Mitglieder.

Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte.

44 Berufsgruppen, Nationalität	Februar 1962		August 1962		Februar 1963		August 1963	
	Total	davon Frauen	Total	davon Frauen	Total	davon Frauen	Total	davon Frauen
Kontrollpflichtige ausländische Arbeitskräfte insgesamt								
Landwirtschaft, Gärtnerei .	66	2	197	10	84	6	160	11
Forstwirtschaft, Fischerei .	—	—	6	—	4	—	3	—
Nahrungs- und Genußmittel	640	264	879	443	967	463	1 057	587
Textilberufe .	301	238	286	236	290	221	311	246
Bekleidung .	637	432	669	503	691	515	798	560
Leder u. Gummi (ohne Bekl.)	23	8	96	20	92	16	50	25
Papierindustrie .	265	195	356	289	352	296	397	332
Graphische Berufe .	318	66	454	147	489	132	503	145
Chemische u. Kunststoffind.	159	66	171	66	166	61	179	58
Metallbearbeitung .	2 246	551	2 491	622	2 810	630	2 666	603
Uhrmacherei, Bijouterie .	19	4	21	2	20	3	21	3
Bearbeitg. von Holz u. Kork	219	6	283	9	282	6	330	8
Erden und Steine, Glas .	2	1	7	2	96	6	145	6
Bauberufe .	1 153	—	3 282	3	1 249	1	3 255	—
Verkehrsdienst .	16	—	21	1	31	1	41	—
Gastgewerbliche Berufe .	2 760	1291	2 810	1409	3 134	1 489	3 042	1 531
Hausdienst .	645	642	680	677	646	643	623	617
Kaufm. und Büroberufe .	147	91	191	117	235	141	256	147
Technische Berufe .	112	12	152	23	171	31	168	33
Gesundheits- u. Körperpfl.	338	242	374	261	416	292	491	376
Geistes- und Kunstleben .	144	53	171	63	183	72	174	64
Übrige Berufsarten .	524	169	580	181	605	162	657	207
Zusammen	10 734	4333	14 177	5078	13 013	5 187	15 327	5559
Deutsche .	1 667	852	1 736	880	1 717	883	1 729	895
Franzosen .	90	29	63	23	90	30	103	36
Italiener .	7 059	2530	10 152	3150	8 311	3 000	10 516	3 351
Österreicher .	587	339	598	328	602	321	583	307
Spanier .	857	329	1 177	458	1 462	599	1 559	634
Übrige Ausländer .	474	254	451	239	831	354	837	336
Saisonarbeiter allein								
Landwirtschaft, Gärtnerei .	—	—	108	2	8	—	71	2
Nahrungs- und Genußmittel	168	151	356	300	87	85	252	230
Textilberufe .	67	51	—	—	5	5	11	11
Bekleidung .	14	12	—	—	22	22	63	63
Leder und Gummi .	—	—	—	—	2	2	9	9
Papierindustrie .	—	—	—	—	21	21	68	68
Graphische Berufe .	—	—	—	—	9	9	18	18
Chemische Industrie .	—	—	—	—	2	2	8	8
Metallbearbeitung .	—	—	—	—	14	7	15	15
Erden und Steine, Glas .	—	—	—	—	44	—	77	1
Bearbeitung v. Holz u. Kork	—	—	13	2	17	—	43	1
Bauberufe .	854	—	2 992	—	813	—	2 868	—
Gastgewerbliche Berufe .	9	—	—	—	34	28	94	90
Hausdienst .	—	—	—	—	9	9	16	16
Geistes- und Kunstleben .	—	—	15	2	—	—	—	—
Übrige Berufsarten .	—	—	—	—	11	11	40	40
Zusammen	1 112	214	3 484	306	1 098	201	3 653	572
Deutsche .	67	38	32	—	12	—	31	1
Franzosen .	—	—	—	—	1	—	2	—
Italiener .	1 017	171	3 350	298	1 019	188	3 438	540
Österreicher .	—	—	10	1	19	2	20	3
Spanier .	24	1	86	7	42	11	147	26
Übrige Ausländer .	4	4	6	—	5	—	15	2

Lohnsätze und Arbeitszeiten einiger wichtiger Arbeiterkategorien in Gesamtarbeitsverträgen, für den Platz Bern.

45	Berufe, Kategorien	Lohn- art ¹⁾	Lohn				Wöchentl. Arbeits- zeit in Stunden Okt. 62	
			pro ¹⁾	in Franken ²⁾				
				Okt. 1939	Okt. 1961	April 1962		Okt. 1962
Baugewerbe								
Maurer	D	St.	1.69	3.95	4.30	4.30	46 ¹ / ₄ ³⁾	
Bauhandlanger	D	St.	1.85	3.25	3.55	3.55	46 ¹ / ₄ ³⁾	
Gipser ab 2. Jahr nach der Lehre	M	St.	1.95	4.25	4.50	4.50	45 ³⁾	
Maler ab 2. Jahr nach der Lehre	M	St.	1.75 ⁴⁾	3.90	4.15	4.15	45 ³⁾	
Dachdecker	M	St.	1.75	3.96	4.31	4.31	46 ¹ / ₄ ³⁾	
Plattenleger ab 2. Jahr nach der Lehre	M	St.	2.20	4.45	4.70	4.70	45	
Tapezierer-Dekorateure ab 3. Jahr nach der Lehre	M	St.	.	3.60	3.93	3.93	45	
Holzbearbeitung								
Zimmerleute	D	St.	1.71	3.95	4.30	4.30	46 ¹ / ₄ ³⁾	
Möbel-Schreiner	D	St.	1.75	3.75	4.05	4.05	45	
Metallverarbeitendes Gewerbe								
Schlosser ab 4. Jahr nach der Lehre ...	M	St.	1.50 ⁵⁾	3.60	3.70	3.70	45	
Spengler und Installateure ab 4. Jahr nach der Lehre	M	St.	1.70	3.60	3.70	3.70	45	
Zentralheizungsmonteure Kategorie B..	M	St.	1.63	3.22	3.22	3.75	45	
Elektroinstallateure Kategorie B..	M	St.	.	3.60	3.70	3.70	45	
Graphisches Gewerbe								
Handsetzer und Maschinenmeister ab 3. Gehilfenjahr	M	W	86.—	171.75	177.75	182.75	44	
Maschinensetzer ab 2. Gehilfenjahr	M	W	96.—	186.75	192.75	197.75	44	
Buchbinder ab 3. Jahr nach der Lehre ..	M	W	74.—	156.90	161.90	166.90	44	
Buchbinder-Hilfsarbeiter ab 4. Tätigkeitsjahr	M	W	54.—	129.50	133.50	137.50	44	

¹⁾ Abkürzungen: D = Durchschnittslohn, M = Mindestlohn, St. = Stunde, W = Woche.

²⁾ Inkl. Teuerungszulagen aber exkl. Sozialzulagen. ³⁾ Sommerarbeitszeit.

⁴⁾ Ab 3. Jahr nach der Lehre. ⁵⁾ Ab 2. Jahr nach der Lehre.

Lohnverdienste aus dem Baugewerbe laut Angaben der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberverbände.

46 Berufe	Effektiver Durchschnittsverdienst pro Stunde in Franken					
	Aug. 1939	Dez. 1961	März 1962	Juni 1962	Sept. 1962	Dez. 1962
Gipser	2.11	4.76	4.88	4.91	4.91	4.91
Gipser-Handlanger	1.50	3.70	3.84	3.82	3.82	3.82
Maler	1.79	4.07	4.26	4.28	4.28	4.28
Maler-Handlanger	1.50	3.70	3.84	3.82	3.82	3.82

**Einigungsamt des II. Assisenbezirks in Bern¹⁾.
Kollektivstreitigkeiten nach der Verfahrensart.**

47	Jahre	Zur Kenntnis gelangte Streitigkeiten	Vermittlungsverfahren					Schiedsverfahren
			auf gemeinsamen Antrag	von Amtes wegen	auf Antrag		überhaupt	
					der Arbeitgeber	der Arbeitnehmer		
1962	—	—	—	—	—	—	—	
1961	—	—	—	—	—	—	—	

Kollektivstreitigkeiten nach Erledigung und Streitgegenstand.

48	Behandelte Streitigkeit.		Einigungen				Nicht zustandegek. Abschlüsse			Streitgegenstand *)			
	überhaupt	davon im Bau- gewerbe	durch			überhaupt	inf. Ablehnung durch		übrige	Abschluß von Tarifverträgen	Löhne	Anstellung oder Entlassung von Arbeitern	Sonstiger
			unmit- telb. Ver- ständig.	An- nahme d. Vermit- tlungs- vor- schl.	Schieds- spruch		Ar- beit- geber	Ar- beit- nehmer					
1962..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1961..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

¹⁾ Umfassend die Amtsbezirke Bern, Seftigen, Schwarzenburg.

²⁾ Eine Kollektivstreitigkeit kann mehrere Streitgegenstände umfassen.

Gewerbegerichte¹⁾.

49	Eingereichte Klagen			Erledigte Klagen								Unerledigte Klagen	
				durch Urteil				ohne Urteil					
	Jahre	durch Arbeitgeber	durch Arbeitnehmer	aus dem Vorj. übernommen	zugunsten des			überhaupt	außergerichtlich	Vergleich	Ablehnung d. Zuständigkeit		überhaupt
					Klägers (ganz)	Klägers (teilweise)	Beklagten (ganz)						
1962..	50	299	1	5	13	11	29	258	60	3	321	—	
1961..	43	334	2	10	13	8	31	272	71	4	347	1	

¹⁾ der Stadt Bern mit Bolligen, Köniz, Muri, Zollikofen.

V. INDUSTRIE, HANDEL, GASTGEWERBE.

Industriell-gewerbliche Betriebe¹⁾

50 Wirtschaftsgruppen, Betriebsarten	Betriebe		Beschäftigte 1955			Beschäftigte 1939	
	1955	1939	insgesamt	Frauen	Ausländer	insgesamt	Frauen
Steinbrüche, Gruben	3	5	41	2	—	23	2
Industrie und Handwerk:							
Herstellung v. Nahrungsmitteln ..	381	377	3 883	1 612	256	2 863	993
Herstellung von Spirituosen und Getränken	14	12	135	11	2	93	7
Tabakindustrie	1	1	13	10	—	58	46
Textilindustrie	46	43	1 271	770	158	933	593
Herstellung von Kleidern, Wäsche und Schuhen	698	916	2 579	1 816	254	3 160	2 125
Bearbeitung von Holz und Kork ..	357	374	1 591	210	56	1 052	84
Kinderwagen, Spielwaren, Sport- geräte	9	2	33	16	2	3	1
Papierindustrie	11	5	440	220	14	50	30
Graphisches Gewerbe	300	245	4 513	1 417	200	3 372	876
Herstellung u. Bearbeit. v. Leder ..	58	75	157	28	3	142	6
Kautschukind. KunststoffpfeBw. .	15	5	43	7	—	6	—
Chemische Industrie	37	57	1 344	619	33	795	264
Bearbeitung v. Steinen u. Erden ..	58	44	626	41	59	298	29
Metallindustrie	287	253	3 499	208	157	2 328	111
Maschinenindustrie, Apparatebau ..	292	204	6 786	881	454	4 091	346
Feinmechanik, med. Instrumente ..	53	33	497	107	38	266	28
Uhrenindustrie	11	7	13	1	2	10	1
Bijouterie, Gravier- und Präge- anstalten	28	23	103	29	5	144	23
Musikinstr., Radio u. Fernsehapp. .	41	24	191	8	7	72	1
Industrie u. Handwerk zusammen	2702	2700	27 717	8 011	1700	19 736	5 564
Baugewerbe	682	544	7 429	258	687	3 888	98
Elektrizitäts-, Gas- u. Wasserversorg. .	6	9	789	63	—	492	35
Großhandel	426	309	3 441	871	104	1 909	311
Kleinhandel	2012	1914	9 447	5 487	221	7 401	3 660
Banken, Finanzgesellschaften	28	24	1 208	308	6	1 005	150
Versicherungen	64	39	1 320	465	9	818	151
Immobilien	41	48	68	14	2	97	35
Vermittlung, Interessenvertretung, Beratung	539	316	2 376	1 075	25	1 259	466
Verkehr, Post, Telephon, Radio ..	181	156	7 423	1 271	14	4 996	577
Gastgewerbe	509	467	4 649	2 068	1513	3 552	2 372
Gesundheits- und Körperpflege	677	542	4 165	2 903	558	2 781	1 775
Private Schulen u. Erziehungsinst. .	89	*	385	232	28	*	*
Wissenschaftliche Versuchsan- stalten, Kulturtechnik	13	*	102	39	2	*	*
Private Wohlfahrtspflege und soziale Fürsorge	23	*	145	106	3	*	*
Sport, Theater, Film	57	49	611	194	126	209	59
Andere Dienstleistungen	129	127	686	492	71	449	339
Gesamttotal	8181	7249	72 002	24 759	5069	48 615	15 594

¹⁾ Endgültige Ergebnisse der Eidg. Betriebszählung vom 25. August 1955 und nach neuesten Angaben vergleichbar gemachte Ergebnisse von 1939.

Fabrikstatistik

a) Betriebe und Fabrikpersonal (m, w) nach Industriegruppen.

51 Industriegruppen	Fabrikbetriebe		Dem Fabrikgesetz unterstellte Arbeiter, Angestellte u. Lehrlinge			
	1962 ¹⁾	1961	1962 ¹⁾			1961
			männlich	weiblich	insgesamt	insgesamt
Nahrungs- u. Genußm., Getränke ..	22	23	861	1 033	1 894	1 928
Textilindustrie	8	8	301	607	908	870
Bekleidgs- u. Wäscheindustrie ..	64	64	408	1 204	1 612	1 608
Ausrüstungsgegenstände	5	5	295	30	325	317
Holzindustrie	44	41	771	64	835	785
Bearbeitung von Papier	5	5	60	103	163	167
Buchdruckerei, Buchbinderei ..	69	69	2 559	1 075	3 634	3 534
Leder- u. Kautschukindustrie ..	2	2	28	2	30	29
Chemische Industrie	8	8	298	258	556	581
Industrie der Erden und Steine ..	13	13	535	11	546	544
Bearbeitung von Metallen	42	42	1 766	75	1 841	1 807
Maschinen, Apparate, Instrum. ..	87	83	6 029	1 483	7 512	7 141
Bijouterie	3	3	26	9	35	39
Musikinstrumente	2	2	96	2	98	107
Kraft-, Gas- u. Wasserlieferung ..	2	2	171	—	171	160
Zusammen	376	370	14 204	5 956	20 160	19 617

¹⁾ Ergebnisse der Schweiz. Fabrikarbeiterzählung vom 13. September 1962 in der Stadt Bern.

Überzeit-, vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit.

52 Industriegruppen	Zahl der erteilten Bewilli- gungen	Fa- briken, die Bewilli- gungen er- hielten	Bewilligte Arbeitsstunden				Be- willigte Arbeits- stunden 1961
			Überzeit	vorübergehende		ins- gesamt	
				Nacht- arbeit	Sonn- tags- arbeit		
Textil und Bekleidung ..	58	11	20 056	—	—	20 056	27 000
Nahrungs- u. Genußmittel	12	5	25 486	—	—	25 486	21 756
Graphische Industrie ...	126	18	182 637	4 249	1 564	188 450	148 800
Metall und Maschinen ..	127	24	318 196	29 061	—	347 257	269 607
Übrige.....	59	16	25 206	5 432	—	30 638	38 766
Zusammen 1962	382	74	571 581	38 742	1 564	611 887	.
„ 1961	444	80	471 314	34 576	39	.	505 929

Fabrikstatistik

b) Jugendliche, Lehrlinge und Ausländer nach Industriegruppen und Geschlecht.

53 Industriegruppen, Geschlecht der Fabrikarbeiter	Dem Fabrikgesetz unterstellte Arbeiter, Angestellte und Lehrlinge							
	bis 18jährig		Lehrlinge mit Lehr- vertrag		Ausländer mit dauernder Niederlassung		Ausländer mit befristeter Niederlassung	
	1962 ¹⁾	1961	1962 ¹⁾	1961	1962 ¹⁾	1961	1962 ¹⁾	1961
Nahrungs- u. Genußm., Getränke .	39	105	5	5	29	29	638	649
Textilindustrie	20	22	9	7	24	28	344	293
Bekleidgs- u. Wäscheindustrie ..	40	46	47	49	56	44	672	604
Ausrüstungsgegenstände	—	—	—	—	—	—	1	3
Holzindustrie	24	26	49	53	13	14	168	136
Bearbeitung von Papier	5	4	2	2	3	1	50	30
Buchdruckerei, Buchbinderei ..	225	262	366	368	61	61	652	482
Leder- u. Kautschukindustrie ..	—	1	—	1	1	—	3	3
Chemische Industrie	16	17	4	5	9	7	22	15
Industrie der Erden und Steine .	8	5	11	9	15	10	197	187
Bearbeitung von Metallen	63	79	124	117	26	28	571	476
Maschinen, Apparate, Instrum. .	644	539	957	908	246	180	1 843	1 526
Bijouterie	3	2	6	8	2	3	12	10
Musikinstrumente	1	3	3	4	5	5	18	17
Kraft-, Gas- u. Wasserlieferung .	1	—	1	—	—	—	—	—
Zusammen	1 089	1 111	1 584	1 536	490	410	5 191	4 431
Davon männl. Fabrikarbeiter ..	900	863	1 517	1 460	298	249	2 855	2 418
Davon weibl. Fabrikarbeiter ...	189	248	67	76	192	161	2 336	2 013

¹⁾ Ergebnisse der Schweiz, Fabrikarbeiterzählung vom 13. September 1962 in der Stadt Bern.

Bewilligungen für abgeänderte Normalarbeitswoche, für Verschiebung der Grenzen der Tagesarbeit und für zweischichtigen Tagesbetrieb.

54 Art der Bewilligungen	Fabriken, die Bewilli- gungen erhielten		Erteilte Be- willigungen		Dauer der Bewilli- gungen in Tagen		In Betracht fallende Arbeiterzahl	
	1962	1961	1962	1961	1962	1961	1962	1961
Abgeänderte Normalarbeitswoche ..	—	1	—	1	—	147	—	8
Verschiebung d. Grenz. d. Tagesarbeit	3	2	8	3	786	386	52	17
Zweischichtiger Tagesbetrieb	22	24	48	55	5601	6214	1329 ¹⁾	711 ¹⁾

¹⁾ Für jede Schicht.

Städtische Billettsteuer.

55 Veranstaltungen	1. Viertel- jahr	2. Viertel- jahr	3. Viertel- jahr	4. Viertel- jahr	Jahr	1961
	1962					
	Billettsteuerpflichtige Besucherzahl ¹⁾					
Kinos	794 213	725 686	576 006	733 530	2 829 435	2 894 539
Stadttheater ¹⁾	56 345	35 660	8 783	46 904	147 692	152 288
Übr. ständige Theater	20 303	27 720	5 699	15 064	68 786	61 248
Fußballspiele	36 546	87 102	39 865	62 441	225 954	275 371
Eishockeyspiele	34 944	—	—	26 566	61 510	55 501
Übrige Sportanlässe ..	6 958	3 750	9 609	9 263	29 580	80 141
Konzerte	15 350	16 756	9 741	55 308	97 155	93 990
Vorträge	6 250	3 592	694	7 411	17 947	24 764
Gesellige Anlässe	28 974	13 389	7 933	30 836	81 132	86 057
Dancings	80 020	79 357	68 788	83 426	311 591	293 680
Ausstellungen	1 116	77 938	1 367	42 914	123 335	48 458
And. Veranstaltungen	186 654	155 627	248 562	219 194	810 037	744 889
Zusammen	1 267 673	1 226 577	977 047	1 332 857	4 804 154	4 810 926
	Zahl der abgerechneten Veranstaltungen					
Kinos	6 057	6 167	6 443	6 004	24 671	23 790
Stadttheater	111	86	20	94	311	312
Übr. ständige Theater	203	171	64	150	588	594
Fußballspiele	23	69	36	70	198	159
Eishockeyspiele	8	—	—	5	13	14
Übrige Sportanlässe .	25	17	22	24	88	85
Konzerte	71	63	24	76	234	200
Vorträge	78	49	24	93	244	284
Gesellige Anlässe	120	38	18	109	285	287
Dancings	364	316	286	407	1 373	1 313
Ausstellungen	2	4	2	7	15	19
And. Veranstaltungen	*	*	*	*	*	*
Zusammen	*	*	*	*	*	*

¹⁾ Ohne Inhaber von Abonnemenen.

Städtische Billettsteuer (Fortsetzung).

55 Veranstaltungen	1. Viertel- jahr	2. Viertel- jahr	3. Viertel- jahr	4. Viertel- jahr	Jahr	1961
	1962					
	Gemeindesteuerbetrag in Fr.					
Kinos	280 534	236 911	184 087	262 955	964 487	900 337
Stadttheater	30 330	26 182	4 950	43 342	104 804	101 352
Übr. ständige Theater	13 006	11 738	9 194	8 578	42 516	36 567
Fußballspiele	9 739	31 931	11 720	19 494	72 884	127 336
Eishockeyspiele	13 249	—	—	11 483	24 732	18 905
Übrige Sportanlässe ..	2 575	1 501	4 237	5 480	13 793	44 622
Konzerte	10 655	13 074	7 760	47 828	79 317	63 775
Vorträge	1 234	700	154	1 543	3 631	5 276
Gesellige Anlässe	11 830	4 254	1 795	10 212	28 091	27 694
Dancings	20 816	19 609	16 250	18 873	75 548	69 480
Ausstellungen	112	14 816	170	7 770	22 868	7 004
And. Veranstaltungen	32 888	23 572	78 538	63 112	198 110	173 554
Zusammen	426 968	384 288	318 855	500 670	1 630 781	1 575 902

Betreibungen und Konkurse.

56	Betreibungen					Nachlaßverträge			Eröff- nete Kon- kurse
	Zahlungsbefehle		Pfän- dungen	Ver- lust- scheine	Pfand- verwer- tungen	über- haupt	be- stätigt	ver- worfen	
	über- haupt	davon für Steuer- betrei- bungen							
1. Vierteljahr	7 121	1 251	2 352	1 209	654	—	—	—	13
2. „	9 289	3 366	1 799	1 123	606	1	1	—	7
3. „	7 585	1 755	2 720	1 054	581	—	—	—	10
4. „	9 211	3 162	2 077	1 362	669	—	—	—	4
Jahr 1962	33 206	9 534	8 948	4 748	2 510	1	1	—	34
„ 1961	34 270	9 510	9 335	5 269	2 141	1	1	—	40

Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt.

57 Warengattungen	Käufe mit einer Kaufsumme von Fr.					Käufe im ganzen	Kauf- summe Fr.	An- zahlung Fr.
	bis 500	501- 1000	1001- 2000	2001- 5000	über 5000			
Hausratff.Privatg.	123	183	230	269	143	948	2 437 097	490 355
Musikinstrumente	145	155	743	76	8	1 127	1 752 778	82 744
Nähmaschinen ...	4	61	16	5	—	86	81 566	10 672
Büromasch., Kassen.	13	9	4	5	2	33	58 356	14 778
Gewerbl. Masch...	—	1	—	6	26	33	1 511 289	336 874
And. Geschäftsinv.	1	2	6	6	13	28	317 671	45 358
Fahrräder	9	2	—	—	—	11	4 572	1 252
Motorräder	18	114	41	13	1	187	190 093	38 142
Personenautos ...	2	6	50	202	472	732	4 815 454	1 709 151
And. Automobile .	—	1	1	9	37	48	975 666	219 411
Verschiedenes ...	4	3	13	6	7	33	361 979	110 232
Zusammen 1962	319	537	1 104	597	709	3266	12 506 521	3 058 969
„ 1961	374	649	945	663	593	3224	10 969 701	2 581 822

Gastgewerbe.

Abgestiegene Gäste nach Monaten und Hotelkategorien.

58 Monate	Abgestiegene Gäste					
	Inland- gäste	Aus- land- gäste	ins- gesamt	Hotels		
				I	II.	III. ¹⁾
				Ranges		
Januar	6 545	5 100	11 645	2 658	6 987	2 000
Februar	6 456	5 394	11 850	2 646	7 283	1 921
März	8 207	6 647	14 854	3 349	8 943	2 562
April	7 327	10 373	17 700	3 673	10 955	3 072
Mai	7 885	10 147	18 032	4 573	10 574	2 885
Juni	8 922	13 862	22 784	5 656	12 811	4 317
Juli	6 220	19 155	25 375	5 393	14 339	5 643
August	6 245	24 478	30 723	6 225	17 559	6 939
September	7 565	16 144	23 709	5 368	13 345	4 996
Oktober	8 406	9 953	18 359	4 466	10 801	3 092
November	8 849	5 841	14 690	3 139	9 186	2 365
Dezember	7 235	4 622	11 857	2 610	7 301	2 946
Jahr 1962	89 862	131 716	221 578	49 756	130 084	41 738
„ 1961	92 212	135 918	228 130	54 079	127 725	46 326

¹⁾ Inklusive Fremdenpensionen.

Übernachtungen nach Monaten und Hotelkategorien.

59	Monate	Übernachtungen						
		Inland- gäste	Ausland- gäste	ins- gesamt	Hotels			pro abgest. Gast
					I.	II.	III. ¹⁾	
Januar	13 252	10 640	23 892	4 648	13 555	5 689	2,0	
Februar	13 074	10 447	23 521	4 634	13 165	5 722	2,0	
März	16 239	12 474	28 713	6 373	16 319	6 021	1,9	
April	14 785	17 881	32 666	6 215	19 636	6 815	1,8	
Mai	15 637	18 069	33 706	8 153	19 261	6 292	1,9	
Juni	16 947	24 158	41 105	11 167	22 172	7 766	1,8	
Juli	11 917	31 256	43 173	10 353	23 760	9 060	1,7	
August	12 015	38 115	50 130	10 467	28 758	10 905	1,6	
September	15 161	28 080	43 241	10 116	24 370	8 755	1,8	
Oktober	16 246	20 537	36 783	8 637	20 854	7 292	2,0	
November	16 386	12 840	29 226	5 730	17 555	5 941	2,0	
Dezember	15 187	9 937	25 124	5 288	14 610	5 226	2,1	
Jahr 1962	176 846	234 434	411 280	91 781	234 015	85 484	1,9	
„ 1961	180 371	245 865	426 236	99 002	228 900	98 334	1,9	

¹⁾ Inklusive Fremdenpensionen.

Bettenbesetzung nach Monaten und Hotelkategorien.

60	Monate	Zahl der			Von 100 verfügbaren Betten waren besetzt in Hotels			
		Hotels 1)	vorhan- denen	verfü- baren	I.	II.	III.1)	ins- gesamt
			Fremdenbetten	Ranges				
Januar	37	2001	1812	28,8	50,3	43,5	42,5	
Februar	37	2001	1812	31,8	54,0	48,4	46,4	
März	37	2001	1800	39,5	60,5	47,4	51,5	
April	37	1971	1913	34,2	71,1	58,5	56,9	
Mai	37	2013	2013	39,7	64,6	52,3	54,0	
Juni	37	2013	2013	56,1	76,8	66,7	68,1	
Juli	37	2013	2013	50,4	79,7	75,3	69,2	
August	37	2013	2013	50,9	96,4	90,7	80,3	
September	37	2013	2013	50,9	84,4	75,2	71,6	
Oktober	37	2013	2013	42,0	69,9	60,6	58,9	
November	37	2013	1824	36,7	63,5	51,8	53,4	
Dezember	37	2013	1824	32,8	51,1	44,1	44,4	
Jahr 1962	382)	2007	1922	42,0	69,0	59,4	58,6	
„ 1961	38	1978	1903	43,1	74,5	62,3	61,4	

¹⁾ Inklusive Fremdenpensionen. ²⁾ Hotels I. Ranges 4, II. Ranges 17, III. Ranges 17 (inklusive Fremdenpensionen).

Abgestiegene Gäste und Übernachtungen nach Herkunftsländern

61 Herkunftsländer (ständiger Wohnsitz)	Abgestiegene Gäste		Übernachtungen		Über- nachtungen pro Gast	
	1962	1961	1962	1961	1962	1961
Deutschland	26 960	26 078	43 473	42 183	1,6	1,6
Frankreich	21 785	22 070	30 263	32 341	1,4	1,5
Italien	17 238	17 296	28 572	29 685	1,7	1,7
Österreich	4 486	3 857	6 738	6 388	1,5	1,7
Großbritannien, Eire	9 884	12 136	18 321	21 184	1,9	1,7
Niederlande	4 100	4 163	7 415	7 282	1,8	1,7
Belgien	3 339	4 025	5 422	6 493	1,6	1,6
Luxemburg	491	474	865	1 065	1,8	2,2
Dänemark	1 053	1 360	1 928	2 697	1,8	2,0
Schweden	1 657	2 203	3 173	3 840	1,9	1,7
Norwegen	315	257	728	574	2,3	2,2
Finnland	487	531	1 103	974	2,3	1,8
Sowjetrußland (U. d. S. S. R.)	143	241	508	705	3,6	2,9
Polen	297	325	1 297	1 211	4,4	3,7
Tschechoslowakei	164	164	318	484	1,9	3,0
Ungarn	341	423	1 449	1 439	4,2	3,4
Rumänien	50	51	123	139	2,5	2,7
Jugoslawien, Albanien	731	800	1 433	1 756	2,0	2,2
Griechenland	640	572	2 401	1 784	3,8	3,1
Bulgarien	76	95	205	275	2,7	2,9
Türkei	458	329	1 123	1 632	2,5	5,0
Spanien	4 934	5 442	7 992	8 740	1,6	1,6
Portugal	497	996	818	1 887	1,6	1,9
Vereinigte Staaten (U. S. A.)	20 939	20 855	43 500	44 202	2,1	2,1
Kanada	1 364	1 287	2 922	2 590	2,1	2,0
Zentralamerika, Mexiko	984	1 183	2 529	2 606	2,6	2,2
Argentinien	1 098	1 326	2 156	2 927	2,0	2,2
Brasilien	557	631	1 315	1 406	2,4	2,2
Übriges Südamerika	1 098	1 033	2 913	2 869	2,7	2,8
Vereinigte Arabische Republ.	399	497	1 106	1 927	2,8	3,9
Tunesien, Algerien, Marokko	502	511	1 169	1 165	2,3	2,3
Südafrikanische Union	332	362	841	1 376	2,5	3,8
Übriges Afrika	435	364	1 061	891	2,4	2,4
Indien, Pakistan	546	594	1 377	1 695	2,5	2,9
Israel	881	789	2 015	2 055	2,3	2,6
Japan	870	886	1 830	1 572	2,1	1,8
Übriges Asien	1 042	902	2 995	2 475	2,9	2,7
Australien und Ozeanien ...	543	810	1 037	1 351	1,9	1,7
Ausland total	131 716	135 918	234 434	245 865	1,8	1,8
Schweiz, Liechtenstein	89 862	92 212	176 846	180 371	2,0	2,0
Zusammen	221 578	228 130	411 280	426 236	1,9	1,9

VI. VERKEHR.

Straßennetz¹⁾.

62	Eigentümer	Straßenlänge		Straßenfläche	
		absolut in km	in %	absolut in ha	in %
	Einwohnergemeinde	309,1	85,8	291,8	86,8
	Kanton Bern	24,2	6,7	30,5	9,1
	Burgergemeinde	6,6	1,8	3,3	1,0
	Zusammen	339,9	94,3	325,6	96,9
	Private	20,6	5,7	10,4	3,1
	Zusammen Ende 1962	360,5	100,0	336,0	100,0
	Ende 1961	360,2	.	335,3	.

¹⁾ Für den öffentlichen Verkehr bestimmte Straßen und Plätze.

In der Stadt Bern im Verkehr stehende Motorfahrzeuge¹⁾ und Fahrräder.

63	Fahrzeugarten	Absolute Zahlen		Prozentzahlen	
		30. Sept. 1962	30. Sept. 1961	30. Sept. 1962	30. Sept. 1961
	Gesellschaftswagen	138	136	0,5	0,5
	Personenwagen ²⁾	20 170	18 225	66,5	64,8
	Kombiwagen	1 160	949	3,8	3,4
	Lieferwagen ³⁾	847	762	2,8	2,7
	Lastwagen ⁴⁾	1 232	1 132	4,0	4,0
	Spezialwagen	200	165	0,7	0,6
	Gewerbliche Traktoren ⁵⁾	17	14	0,1	0,1
	Motorwagen zusammen	23 764	21 383	78,4	76,1
	Kleinmotorräder	3 279	3 304	10,8	11,8
	Motorroller	2 411	2 439	8,0	8,7
	Übrige Motorräder	861	965	2,8	3,4
	Motorräder ⁶⁾ zusammen	6 551	6 708	21,6	23,9
	Motorfahrzeuge überhaupt	30 315	28 091	100,0	100,0
	Fahrräder ⁷⁾	48 427	50 519	.	.

¹⁾ Ohne Fahrzeuge der eidg. Verwaltungen, Militärfahrzeuge und landwirtschaftliche Traktoren.

²⁾ Inkl. Kleinbusse, Kabinenroller, als PW verwendbare leichte Geländewagen.

³⁾ Unter 1000 kg Nutzlast. ⁴⁾ Mit 1000 und mehr kg Nutzlast.

⁵⁾ Einschließlich Sattelschlepper.

⁶⁾ Ohne Motorfahrräder, die 1961 aus der Motorfahrzeugkontrolle fielen.

⁷⁾ Jährlicher Velomarkenverkauf bei den Poststellen in der Stadt Bern
Ohne Fahrräder des Bundes, inkl. Motorfahrräder.

Städtische Verkehrsbetriebe.

64	Vierteljahre	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Einnahmen aus dem Personenverkehr	
				überhaupt Fr.	auf 1 Wagenkm. Rp.
		Straßenbahn (Streckenlänge am 31. Dezember 1962: 16,7 km)			
1. Vierteljahr		9 070 093	858 091	2 002 917	233
2. „		8 375 459	816 654	1 895 094	232
3. „		7 893 459	780 270	1 790 061	229
4. „		9 421 504	874 365	2 078 729	238
Jahr 1962		34 760 515	3 329 380	7 766 801	233
„ 1961		34 329 857	3 359 348	7 649 609	228
		Trolleybus (Streckenlänge am 31. Dezember 1962: 4,0 km)			
1. Vierteljahr		1 766 835	137 612	404 411	294
2. „		1 698 982	134 040	390 666	291
3. „		1 595 515	129 139	366 475	284
4. „		1 863 860	138 226	420 049	304
Jahr 1962		6 925 192	539 017 ¹⁾	1 581 601	293
„ 1961 ²⁾		3 910 778	362 367	847 529	234
		Autobus (Streckenlänge am 31. Dezember 1962: 32,3 km)			
1. Vierteljahr		7 386 865	912 118	1 751 212	192
2. „		6 796 618	868 202	1 637 458	189
3. „		6 468 156	857 621	1 573 442	183
4. „		7 600 876	898 509	1 819 736	203
Jahr 1962		28 252 515	3 536 450 ³⁾	6 781 848	192
„ 1961 ³⁾		28 496 159	3 513 880	6 948 689	198
		Städt. Verkehrsbetriebe insgesamt			
1. Vierteljahr		18 223 793	1 907 821	4 158 540	218
2. „		16 871 059	1 818 896	3 923 218	216
3. „		15 957 130	1 767 030	3 729 978	211
4. „		18 886 240	1 911 100	4 318 514	226
Jahr 1962		69 938 222	7 404 847	16 130 250	218
„ 1961		66 736 794	7 235 595	15 445 827	213

¹⁾ Außerdem 8 972 km durch Autobusse geleistet.

²⁾ Erst am 29. Oktober auf der Strecke Hauptbahnhof-Länggasse Übergang vom Autobus- zum Trolleybusbetrieb.

³⁾ Davon 8 972 km auf der Trolleybuslinie gefahren.

Eisenbahnen.

65	Bahnhof, Station — Bahn	Ausgegebene gew. Billette (einfach und retour) ¹⁾	Abonne- mente ²⁾	Gepäck- u. Expresß- gut- versand	Güterverkehr (Stückgut und Wagenladungen)	
					Versand	Empfang
	1. Bern-Hauptbahnhof.	St.	St.	t	t	t
	Schweiz. Bundesbahnen (S.B.B.)	1 442 986	73 106	6 335	74 369	367 948
	Bern-Neuenburgbahn (B.N.) ..	99 264	4 992	344	4 404	6 617
	Gürbetal-Bern-Schwarzenburg- Bahn (G. B. S.)	68 598	1 522	112	2 385	3 613
	Zusammen 1962	1 610 848	79 620	6 791	81 158	378 178
	„ 1961	1 569 886	78 580	7 740	78 251	357 062
	2. Kopfstationen der Vororte- bahnen.					
	Bern-Bahnhofplatz (Solothurn- Zollikofen-Bern-Bahn = S.Z.B.)	211 582	14 105	212	77	1 540
	Bern-Kirchenfeld (Ver. Bern- Worb-Bahnen = V. B. W.) ...	75 730	5 133	88	220	220
	Bern-Kornhausplatz (Ver. Bern- Worb-Bahnen = V. B. W.) ...	68 958	2 089	.	16	1 313
	Zusammen 1962	356 270	21 327	300	313	3 073
	„ 1961	358 651	20 349	327	288	3 407
	3. Andere Stationen.					
	Bern-Bümpliz-Süd (S. B. B.) ...	45 811	3 317	346	4 358	14 460
	„ Bümpliz-Nord (B. N.)	54 461	5 778	320	8 941	27 960
	„ Weißenbühl (G. B. S.)	15 272	395	644	31 174	85 223
	„ Fischermätteli (G. B. S.) ..	24 554	405	149	6 114	16 630
	„ Felsenau (S. Z. B.)	35 771	5 388	11	6 894	7 279
	„ Tiefenauspital (S. Z. B.) ..	63 689	7 546	20	.	.
	„ Burgernziel (V. B. W.) ...	23 311	1 526	46	201	159
	„ Egghölzli (V. B. W.)	7 357	378	.	.	.
	„ Breitenrainplatz (V. B. W.)	13 282	285	.	.	.
	Zusammen 1962	283 508	25 018	1 536	57 682	151 711
	„ 1961	301 191	24 691	1 475	39 106	148 790
	4. Total.					
	Schweiz. Bundesbahnen (S. B. B.)	1 488 797	76 423	6 681	78 727	382 408
	Bern-Neuenburgbahn (B. N.) ..	153 725	10 770	664	13 345	34 577
	Gürbetal-Bern-Schwarzenburg- Bahn (G. B. S.)	108 424	2 322	905	39 673	105 466
	Soloth.-Zollik.-Bern-Bahn (S. Z. B.)	311 042	27 039	243	6 971	8 819
	Ver. Bern-Worb-Bahnen (V. B. W.)	188 638	9 411	134	437	1 692
	Zusammen 1962	2 250 626	125 965	8 627	139 153	532 962
	„ 1961	2 229 728	123 620	9 542	117 645	509 259

¹⁾ Ohne die vom Zugpersonal ausgegebenen Billette.

²⁾ Einschließlich Generalabonnemente, Ferienbillette usw.

Post.

66	Postverkehr	1.	2.	3.	4.	Jahr	1961
		Viertel-	Viertel-	Viertel-	Viertel-		
		jahr	jahr	jahr	jahr		
1962							
Wertzeichenverkauf und Barfrankatur, Mio Fr...	3,614	3,805	3,600	4,638	15,657	14,857	
Briefpostversand, Mio St.....	*	*	*	*	121,163	111,140	
Paketpostversand, St.	1 004 027	1 020 648	949 755	1 352 645	4 327 075	4 222 035	
Checkeinzahlungen } Anzahl	1 967 341	1 797 430	1 739 812	2 138 118	7 642 701	7 350 323	
u. Postanweisungen }							
Betrag in Mio Fr.....	271,988	271,279	253,244	329,535	1 126 046	1 030 856	
Aufgegebene Nachnahmen, Anzahl	278 822	232 833	215 512	257 381	984 548	1 177 027	
Aufgegebene abonnierte Zeitungen, Mio St.	22,305	22,388	24,529	23,194	92,416	86,807	
Postautomobilreisende							
ab Bern-Transit	69 188	64 365	63 814	67 210	264 577	238 428	
ab Bern-Bümpliz	71	205	120	59	455	451	
ab Bern-Oberbottigen ...	946	837	841	1 322	3 946	4 779	
ab Bern-Riedbach	315	80	50	156	601	784	
Zusammen	70 520	65 487	64 825	68 747	269 579	244 442	

Telegraph und Telephon.

67	Telegramm- und Telephonverkehr	1.	2.	3.	4.	Jahr	1961
		Viertel-	Viertel-	Viertel-	Viertel-		
		jahr	jahr	jahr	jahr		
		1962					
Telegramme (Abgehend und ankommend)							
Inland	19 221	22 825	19 803	21 014	82 863	78 401	
Ausland	52 796	56 508	57 496	77 154	243 954	225 710	
Amtlich	4 854	5 192	5 577	5 599	21 222	20 279	
Zusammen	76 871	84 525	82 876	103 767	348 039	324 390	
Telephongespräche (In Mio)							
Ortsgespräche	12,551	12,613	11,194	12,921	49,279	48,831	
Inland-Ferngespräche, Ausgang ¹⁾	7,199	7,400	7,180	7,588	29,367	27,370	
Auslandgespräche, Ausgang ¹⁾	0,094	0,104	0,105	0,114	0,417	0,365	
Zusammen	19,844	20,117	18,479	20,623	79,063	76,566	

¹⁾ Gesprächseinheiten zu 3 Minuten.

Straßenverkehrsunfälle.

Art der Unfälle, Beteiligte, Unfallort.

68	Unfallart — Beteiligte Unfallort	1.	2.	3.	4.	Jahr	Jahr 1961
		Viertel-	Viertel-	Viertel-	Viertel-		
		jahr	jahr	jahr	jahr		
1962							
Art der Unfälle.							
Zusammenstöße	220	334	338	291	1183	1211	
Anprall an feststehende Objekte .	28	27	22	28	105	111	
Anprall an stationierte Fahrzeuge	22	33	27	34	116	106	
Umstürzen von Fahrzeugen	14	28	25	31	98	95	
An- oder Überfahren von Tieren .	2	2	2	2	8	11	
An- od. Überfahren v. Fußgängern	51	69	54	62	236	252	
Sturz von Personen aus Fahrzeugen	1	1	2	—	4	9	
Übrige	3	3	3	3	12	8	
Unfälle zusammen	341	497	473	451	1762	1803	
Davon mit Personenschaden	158	264	259	224	905	986	
Davon mit ausschließl. Sachschaden	183	233	214	227	857	817	
Beteiligte.							
Straßenbahnen	23	22	22	24	91	92	
davon der SVB	22	16	19	19	76	71	
Automobile	492	641	585	602	2320	2254	
dav. Autobus/Trolleybus der SVB	14	5	4	9	32	33	
Motorräder	55	163	175	105	498	526	
Fahrräder	28	70	67	59	224	299	
Andere Fahrzeuge	6	4	1	2	13	8	
Fahrzeuge zusammen	604	900	850	792	3146	3179	
Fußgänger	55	73	59	68	255	273	
Unfallstelle.							
Plätze	40	65	75	57	237	131	
Straßenkreuzungen	172	223	220	193	808	953	
Brücken	6	9	10	11	36	28	
Übrige Straßenstrecken	123	200	168	190	681	691	
Unfälle zusammen	341	497	473	451	1762	1803	

Verunfallte Personen.

69	Verunfallte Personen	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr	Jahr
		1962					
Getötet		6	7	4	3	20	16
davon Fußgänger		5	3	4	2	14	6
Verletzt		184	326	327	254	1091	1229
davon Fußgänger		47	69	54	65	235	249
Verunfallte zusammen		190	333	331	257	1111	1245
davon Kinder unter 16 Jahren		20	39	31	32	122	139

Unfallursachen.

70	Ursache	Zu- sam- men- stöße	Über- fahren von Fuß- gängern	Übrige Unfälle	Unfälle überhaupt	
					1962	1961
	Unfallursache:					
	A. Absolute Zahlen					
	1. beim Fahrzeugführer	1420	137	317	1874	1885
	davon:					
	a) Unvorsichtigkeit, unbe- herrschtes, zu schnelles Fah- ren	340	69	164	573	837
	b) Unzulässiges oder unvorsich- tiges Vorfahren, Kreuzen und Einbiegen	222	5	9	236	161
	c) Nicht Vortrittlassen	490	45	4	539	448
	d) Betrunkenheit	38	4	78	120	120
	2. beim Fußgänger	2	150	4	156	172
	3. andere und unbestimmte Ur- sachen	41	1	68	110	93
	Ursachen zusammen	1463	288	389	2140	2150
	B. Prozentzahlen					
	1. beim Fahrzeugführer	97,1	47,6	81,5	87,6	87,7
	davon:					
	a) Unvorsichtigkeit, unbe- herrschtes, zu schnelles Fah- ren	23,2	24,0	42,2	26,8	38,9
	b) Unzulässiges oder unvorsich- tiges Vorfahren, Kreuzen und Einbiegen	15,2	1,7	2,3	11,0	7,5
	c) Nicht Vortrittlassen	33,5	15,6	1,0	25,2	20,8
	d) Betrunkenheit	2,6	1,4	20,1	5,6	5,6
	2. beim Fußgänger	0,1	52,1	1,0	7,3	8,0
	3. andere und unbestimmte Ur- sachen	2,8	0,3	17,5	5,1	4,3
	Ursachen zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die unfallreichsten Straßen.
(Straßen und Plätze mit mindestens 10 Unfällen im Jahre 1962¹⁾.)

71	Straßen, Plätze	Unfälle überhaupt			Getötete Personen			Verletzte Personen		
		1938	1961	1962	1938	1961	1962	1938	1961	1962
Aargauerstalden, neuer	4	10	13	—	—	—	3	4	13	
Bahnhofplatz	20	24	21	—	—	—	12	5	6	
Bahnstraße	2	7	11	—	—	—	2	4	8	
Belpstraße	7	20	20	—	—	—	4	13	10	
Bernstraße	4	18	13	—	—	—	4	18	12	
Bethlehemstraße	4	18	20	—	1	—	3	12	20	
Beundenfeldstraße	2	17	15	—	1	—	2	10	7	
Bolligenstraße	5	14	13	—	1	—	1	25	10	
Bollwerk	42	43	36	1	—	—	22	26	19	
Brunnmattstraße	8	11	13	—	—	—	6	8	14	
Bubenbergsplatz	53	58	75	1	2	1	28	30	32	
Bümplizstraße	5	26	31	—	—	1	8	19	28	
Bundesgasse	19	48	25	—	—	—	11	28	14	
Bundesplatz	6	10	16	—	—	—	—	1	3	
Effingerstraße	12	57	59	—	—	—	8	39	40	
Freiburgstraße	16	59	68	—	—	1	9	50	52	
Gerechtigkeitsgasse	3	6	13	1	—	—	1	4	4	
Guisanplatz	—	7	12	—	—	—	—	2	3	
Kirchenfeldbrücke	12	5	13	1	—	—	10	4	9	
Kirchenfeldstraße	4	—	12	—	—	—	3	—	6	
Könizstraße	2	4	10	—	—	—	2	3	8	
Kornhausplatz	10	13	16	—	—	—	4	10	10	
Kramgasse	6	7	12	—	—	—	3	2	12	
Länggäßstraße	7	21	13	—	—	—	5	23	11	
Laubeggstraße	9	18	16	—	—	—	6	14	9	
Laupenstraße	29	30	33	—	—	—	18	19	22	
Marienstraße	5	6	11	—	—	—	1	8	3	
Monbijoustraße	22	32	27	—	—	—	14	18	15	
Morillonstraße	3	12	10	—	—	—	—	14	7	
Muristrasse	16	36	38	—	1	1	14	17	22	
Murtenstraße	17	96	85	—	2	1	14	72	61	
Neubrückstraße	35	35	29	—	—	1	28	22	17	
Nordring	.	31	28	.	—	1	.	22	17	
Papiermühlestraße	10	14	22	—	—	—	6	4	12	
Schloßstraße	4	23	26	—	—	—	5	26	17	
Schwarzenburgstraße	11	15	10	—	—	—	11	11	4	
Schwarztorstraße	4	30	26	—	—	—	—	31	15	
Schützenmattstraße	—	13	10	—	—	—	—	6	6	
Seftigenstraße	11	29	20	—	—	—	7	22	9	
Spitalackerstraße	3	12	12	—	—	—	3	7	16	
Standstraße	5	14	12	—	1	1	1	10	6	
Stauffacherstraße	8	12	11	—	—	—	5	10	6	
Thunstraße	16	24	28	—	—	—	12	14	12	
Tiefenaustraße	22	53	56	2	3	—	9	34	34	
Viktoriastraße	4	9	10	—	—	—	3	6	4	
Wabernstraße	4	5	12	—	—	—	3	3	7	
Wankdorfplatz	.	7	12	.	—	2	.	10	6	
Weisenhausplatz	22	26	21	—	—	—	9	12	1	
Weissensteinstraße	4	34	24	—	—	1	5	24	14	
Winkelriedstraße	.	15	13	.	—	—	.	13	10	
Zieglerstraße	9	29	25	—	—	—	4	30	19	

¹⁾ inkl. Doppelzählungen an Kreuzungen.

VII. FÜRSORGE

Unterstützte Familiengemeinschaften und Personen 1962 nach Personenkreis.

72	Personenkreis	Unterstützte Familien- gemeinschaften				Unterstützte Personen				
		ohne Kinder	mit . . Kindern			insge- samt	Er- wach- sene	Kinder und Jugend- liche	Jugend- liche in Berufs- lehre	insge- samt
			1-2	3-4	5 u. mehr					
Familiengemein- schaften:										
Eltern mit Kindern		.	89	59	18	166	332	426	27	785
Eltern ohne Kinder		148	.	.	.	148	296	.	.	296
Vater mit Kindern		.	1	—	—	1	1	2	—	3
Mutter mit Kindern		.	61	28	4	93	93	170	34	297
Einzelpersonen:										
Männer		.	.	.	.	.	894	.	.	894
Frauen		.	.	.	.	.	1 045	.	.	1 045
Kinder u. Jugendl.		.	.	.	.	.	.	1 014	.	1 014
Jugendliche in Be- rufslehre		.	.	.	.	.	.	.	141	141
Zusammen		148	151	87	22	408	2 661	1 612	202	4 475

Unterstützte Familiengemeinschaften und Personen 1962 nach Fürsorgeart.

73	Unterstützte Familiengemeinschaften				Unterstützte Personen							
					Eltern		Vater	Mutter	Männer	Frauen	Kinder und Jugend- liche	Jugend- liche in Berufs- lehre
	mit	ohne	mit Kindern									
	Kinder											
Fürsorgeart												
Geschlossene Fürsorge:												
Unterstützte in												
Spitälern, Krankenanstalten	.	.	.	.	37	31	4	—	72			
Heil- und Pflegeanstalten .	.	.	.	.	143	176	10	—	329			
Alters- und Pflegeheimen ..	.	.	.	.	61	159	.	.	220			
Fürsorgeheimen	.	.	.	.	246	160	.	.	406			
Erziehungsanst. für Erw. ..	.	.	.	.	49	9	.	.	58			
Erziehungsanst. für Kin- der und Jugendliche	.	.	.	.	.	.	279	11	290			
Heimen f. Invalide, Wohn- heimen usw.	.	.	.	.	31	24	166	21	242			
Strafanstalten	.	.	.	.	31	6	.	.	37			
Familienpflege	.	.	.	.	21	25	412	78	536			
Zusammen	.	.	.	.	619	590	871	110	2 190			
Offene Fürsorge:	166	148	1	93	590	862	741	92	2 285			
Gesamttotal	166	148	1	93	1 209	1 452	1 612	202	4 475			

Unterstützte Personen 1962 nach dem Unterstützungsgrund.

74 Unterstützungsgrund	Unterstützte Personen	
	absolut	%
Fehlen des Ernährers	522	11,7
Altersgebrechlichkeit	580	13,0
Geistige Erkrankung	453	10,1
Schwachsinn	293	6,5
Körperliche Krankheit	694	15,5
Tuberkulose	77	1,7
Unfälle, Invalidität	171	3,8
Alkoholismus	136	3,0
Moralische Mängel	650	14,6
Untauglichkeit	478	10,7
Ungenügendes Einkommen	419	9,4
Unverschuldete Arbeitslosigkeit	2	0,0
Zusammen	4 475	100,0

Unterstützte Personen 1962 nach Zuständigkeit und Herkunft.

75 Zuständigkeit und Herkunft	Unterstützte Personen	
	absolut	%
Im Kt. Bern Heimatberechtigte mit Wohnsitz in Bern	3 410	76,2
Angehörige von Konkordatskantonen	774	17,3
Vermittlungsfälle für Gemeinden und Angehörige von Nichtkonkordatskantonen	105	2,3
Ausländer:		
Deutsche	64	1,5
Franzosen	7	0,2
Italiener	46	1,0
Österreicher	14	0,3
Übrige	55	1,2
zusammen	186	4,2
Gesamttotal	4 475	100,0

Unterstützte Personen 1962 nach Wohnsitz- und Unterstützungsdauer.

76 Unterstützungsdauer	Unterstützte Personen			
	Wohnsitzdauer			total
	mehr als 2 Jahre	2 Jahre	1 Jahr	
Erstmalige Unterstützung im Be- richtsjahr	597	56	100	753
über ein Jahr Unterstützte	3 634	88	.	3 722
Zusammen	4 231	144	100	4 475

Beiträge an soziale Institutionen.

77 Ausrichtende Direktionen, nutznießende Institutionen	Rein- ausgaben Fr.	Ausrichtende Direktionen, nutznießende Institutionen	Rein- ausgaben Fr.
Von der Städt. Fürsorgedi- rektion ausgerichtet an:		Übertrag	1 858 139
Städt. Schulzahnklinik ...	264 410	Säuglings- u. Mütterntheim	45 000
Städt. heilpäd. Tagesheim	37 021	Übrige ¹⁾	68 590
Städt. Lehrlingsheim	39 449	Zusammen 1962	1 971 729
Säuglingsfürsorge	39 176	Zusammen 1961	1 855 959
Private Kinderkrippen ...	164 400	Von der Städt. Finanzdi- rektion ausgerichtet an:	
Priv. Tagesheime und Kin- derhorte	72 302	Blaues Kreuz, Trinkerfürs. .	27 000
Speisung bed. Schulkinder	138 190	Verein Ferien-Freizeit ...	41 948
Ferienversorgung	38 000	Freizeitwerk Tscharnergut	35 000
Polikliniken	88 840	Fürsorgestelle f. Alkoholkr.	27 000
Gemeinn. Frauenverein, Hauspflege u. Haushilfe	235 000	Übrige ¹⁾	33 490
Heimpflege Bümpliz	25 000	Zusammen 1962	164 438
Kranken- u. Krankenpflege- versicherung	44 550	Zusammen 1961	*
Erziehungsh. für schwach- beg. Kinder im Seeland .	48 952	Beiträge an soziale Institu- tionen überhaupt 1962	2 136 167
Altersheime	122 138	überhaupt 1961	*
Inselspital	64 518		
Fonds f. Tuberkulosebe- kämpf., Kinderläh- mung, Rheuma usw. ...	436 193		
Übertrag	1 858 139		

¹⁾ Reinausgaben unter 20 000 Fr. pro Institution.

Unterstützungen.

a) Art der Ausgaben und Einnahmen.

78	Ausgaben	Betrag Fr.	Einnahmen	Betrag Fr.
	Offene Fürsorge:		Rückerstattungen und	
	Barunterstützungen	1 295 135	Rückvergütungen	2 069 491
	Mietzinse	280 010	Beiträge der Angehörigen.	221 545
	Lebensmittel	13 400	Bundes- u. zusätzl. Renten,	
	Brennmaterial	29 567	inkl. Invalidenversiche-	
	Kleider	99 870	rungsrenten	1 160 274
	Arztkosten, Medikamente		Burgergutsbeiträge	18 499
	usw.	236 065	Armengutsertrag	19 821
	Spitalpflege, Kuren	194 469		
	Berufserlernung	37 842		
	Naturalverpflegung armer			
	Durchreisender	2 189		
	Zusammen	2 188 547		
	Geschlossene Fürsorge:			
	Anstaltspflegegelder	2 413 237		
	Pflegegelder f. priv. Verpflegte	774 050		
	Zusammen	3 187 287		
	Zusammen 1962	5 375 834	Zusammen 1962	3 489 630 ¹⁾
	Zusammen 1961	5 290 024	Zusammen 1961	3 628 315 ¹⁾

¹⁾ Ohne Beiträge des Staates.

b) Ausgaben und Einnahmen nach Unterstützungsgruppen.

79	Ausgaben	Betrag Fr.	Einnahmen	Betrag Fr.
	Berner	3 893 373	Berner	2 148 270
	Angehörige von Konkordatskantonen	5 375 834	Angehörige von Konkordatskantonen	741 334
	Angehörige von Nichtkonkordatskantonen und		Angehörige von Nichtkonkordatskantonen und	
	Ausländer	304 776	Ausländer	255 586
	Vermittlungsfälle	311 058	Vermittlungsfälle	324 619
	Naturalverpflegung armer		Zusammen	3 469 809
	Durchreisender	2 189	Armengutsertrag	19 821
	Zusammen 1962	5 375 834	Zusammen 1962	3 489 630 ¹⁾
	Zusammen 1961	5 290 024	Zusammen 1961	3 628 315 ¹⁾

¹⁾ Ohne Beiträge des Staates.

Ausgaben und Einnahmen der Heime und Kinderkrippen.

80	Heime, Kinderkrippen	Rohausgaben Fr.	Einnahmen Fr.	Reinausgaben Fr.
	Fürsorgeheim Kühlewil	1 451 815	1 182 345	269 470
	Städtisches Jugendheim	281 509	139 511	141 998
	Kinderkrippen	640 454	267 557	372 897
	Erholungs- u. Pflegeheim Neuhaus ..	342 127	203 967	138 160
	Zusammen	2 715 905	1 793 380	922 525
	Ferienheime	470 001	110 559	359 442
	Gesamttotal 1962	3 185 906	1 903 939	1 281 967
	Gesamttotal 1961	2 905 600	1 884 724	1 020 876

Gesamtausgaben und -einnahmen der städtischen Armenpflege.

(Ohne Verwaltungskosten.)

81	Art der Ausgaben und Einnahmen	Rohausgaben	Einnahmen	Reinausgaben
	Unterstützungen:			
	in offener Fürsorge	2 188 547	3 489 630	1 886 204
	in geschlossener Fürsorge	3 187 287		
	Heime, Kinderkrippen	3 185 906	1 903 939	1 281 967
	Beiträge an soziale Institutionen	2 184 488	48 321	2 136 167
	Zusammen	10 746 228	5 441 890	5 304 338
	Beiträge des Kantons	.	1 742 475	.
	Gesamttotal 1962	10 746 228	7 184 365	3 561 863
	Gesamttotal 1961	10 113 305	7 390 308	2 722 997

Erfolgte Bevormundungen.

Art der erfolgten Bevormundungen.

82 Vierteljahre — Geschlecht	Kinder				Erwachsene				
	Vor- mund- schaft	Bei- stand- schaft	über- haupt	dav. außer- eHEL.	Vor- mund- schaft	Beistandschaft		Beirat- schaft	über- haupt
						ohne Vermögens- verwaltung	mit		
1. Vierteljahr ..	42	3	45	27	25	23	—	1	49
2. „ ..	42	1	43	25	27	16	1	2	46
3. „ ..	41	1	42	25	24	21	2	2	49
4. „ ..	43	1	44	26	23	19	—	1	43
Männlich	86	4	90	55	56	28	3	1	88
Weiblich	82	2	84	48	43	51	—	5	99
Jahr 1962	168	6	174	103	99	79	3	6	187
„ 1961	192	3	195	99	99	74	—	6	179

Bevormundungsgrund.

83	Bevormundungsgrund	Männ- lich	Weib- lich	Insgesamt			
				Absolute Zahlen		Prozentzahlen	
				1962	1961	1962	1961
a) der Kinder:							
Tod der Eltern		10	6	16	12	9,2	6,2
Entzug der elterlichen Gewalt ...		21	27	48	77	27,6	39,5
Überwachung der Erziehung		3	3	6	5	3,4	2,6
Vertretungsbeistandschaft		1	—	1	3	0,6	1,5
Außerehelichkeit		55	48	103	98	59,2	50,2
Zusammen		90	84	174	195	100,0	100,0
b) der Erwachsenen:							
1. a) Geisteskrankheit		—	—	—	3	—	1,7
b) Geistesschwäche		9	25	34	24	18,2	13,4
2. a) Altersschwäche		8	30	38	22	20,3	12,2
b) andere Gebrechen		2	—	2	1	1,1	0,6
c) Unerfahrenheit		45	38	83	99	44,4	55,3
3. a) Trunksucht, lasterh. Lebensw.		—	2	2	3	1,1	1,7
b) Liederlichkeit		1	1	2	1	1,1	0,6
c) Mißwirtschaft, Verschwendung		3	1	4	5	2,1	2,8
4. Vermögensgefährdung		—	—	—	—	—	—
5. Freiheitsstrafe		19	2	21	19	11,2	10,6
6. Vertretungsbeistandschaft		1	—	1	2	0,5	1,1
Zusammen		88	99	187	179	100,0	100,0

Beendigte Bevormundungen
Art der beendigten Bevormundungen.

84	Vierteljahre — Geschlecht	Vormund- schaft	Beistand- schaft	Beirat- schaft	Über- haupt
1. Vierteljahr		122	23	4	149
2. „		100	24	1	125
3. „		94	32	—	126
4. „		77	15	1	93
Männlich		209	42	2	253
Weiblich		184	52	4	240
	Jahr 1962	393	94	6	493
	„ 1961	322	92	11	425

Beendigungsgrund der Bevormundung.

85 Beendigungsgrund	Männ- lich	Weib- lich	Insgesamt			
			Absolute Zahlen		Verhältniszahlen	
			1962	1961	1962	1961
Mündigkeit	81	84	165	146	33,5	34,4
Ende der Strafzeit ..	21	2	23	14	4,7	3,3
Tod	39	50	89	81	18,0	19,0
Aufhebung	56	38	94	79	19,1	18,6
Umw. in Vormundschaft ..	3	4	7	5	1,4	1,2
Umw. in Beistandschaft ..	—	—	—	—	—	—
Umw. in Beiratschaft ..	—	—	—	—	—	—
Adopt und Legitimat. ..	26	21	47	39	9,5	9,2
Wiederh. d. eltl. Gew. ..	5	—	5	10	1,0	2,3
Übertragung	22	41	63	51	12,8	12,0
Zusammen	253	240	493	425	100,0	100,0

Pflegekinderaufsicht.

86	Vierteljahre — Ehelichkeit	An- fangs- be- stand	Anmeldungen			Abmeldungen			End- be- stand
			Kna- ben	Mäd- chen	Über- haupt	Kna- ben	Mäd- chen	Über- haupt	
1. Vierteljahr		568	9	12	21	16	18	34	555
2. „		555	17	18	35	47	47	94	496
3. „		496	15	12	27	6	9	15	508
4. „		508	16	12	28	2	4	6	530
Eheliche Kinder ...		302	34	31	65	45	47	92	275
Außerehel. Kinder .		266	23	23	46	26	31	57	255
Jahr 1962		568	57	54	111	71	78	149	530
„ 1961		576	62	65	127	65	70	135	568

Städtische Berufsberatung.

Ratsuchende nach ihrer Art und Schulbildung.

87	Art der Ratsuchenden Schulbildung	Knaben	Mädchen	Alle Ratsuchenden	
				1962	1961
	Von den Ratsuchenden waren:				
	Im Berichtsjahr aus der Schule				
	Entlassene	767	575	1342	1431
	Andere Fälle erster Berufswahl...	225	279	504	684
	Fälle von Berufswechsel	34	24	58	36
	Fälle von Nachberatung und Laufbahnberatung	44	29	73	163
	Schulbildung:				
	Primarschule	578	488	1066	1304
	Sekundarschule	347	339	686	804
	Höhere Mittelschule	145	80	225	206
	Ratsuchende zusammen 1962	1070	907	1977	.
	„ „ 1961	1227	1087	.	2314

Vermittlung von Lehrstellen nach Berufsgruppen.

88	Lehrstellen und Bewerber	Bekleidung	Metall-, Maschinen-, elektro-techn. Ind.	Gastgewerbe, Anstaltspersonal	Hausdienst	Kaufm. u. Büroberufe	Technische Berufe	Gesundheits- u. Körperpflege	Übrige Berufsarten	Alle Berufe
	Offene Lehrstellen:									
	Knaben	2	84	11	—	52	27	20	87	283
	Mädchen	69	—	11	3	263	2	72	31	451
	Zusammen 1962	71	84	22	3	315	29	92	118	734
	Zusammen 1961	38	70	14	18	223	25	57	105	550
	Lehrstellensuchende:									
	Knaben	1	124	4	—	35	48	11	56	279
	Mädchen	37	—	4	—	121	1	37	8	208
	Zusammen 1962	38	124	8	—	156	49	48	64	487
	Zusammen 1961	27	79	15	8	175	51	34	70	459
	Vermittelte Lehrstellen:									
	Knaben	1	42	1	—	11	12	6	39	112
	Mädchen	33	—	4	—	116	1	36	7	197
	Zusammen 1962	34	42	5	—	127	13	42	46	309
	Zusammen 1961	23	26	3	8	146	15	35	33	289

VIII. UNTERRICHT.

Schüler und Klassen der Städtischen Primar- und Mittelschulen.

89	Schulen	31. Dezember 1962			31. Dezember 1961		
		Schüler	Klassen	Schüler pro Klasse (Durchschn.)	Schüler	Klassen	Schüler pro Klasse (Durchschn.)
	Primarschulen: zus. ohne Ober-						
	bottigen, H'schule, Kleinkl. . .	11 138	385	28,9	11 464	386	29,7
	Schulkreis Oberbottigen . . .	180	6	30,0	184	6	30,7
	Hilfsschule	389	27	14,4	373	26	14,3
	Kleinklassen	75	6	12,5	85	6	14,2
	Primarschulen insgesamt	11 782	424	27,8	12 106	424	28,6
	Mittelschulen:						
	Knabensekundarschule I . . .	637	25	25,5	644	25	25,8
	Knabensekundarschule II . .	341	15	22,7	366	15	24,4
	Knabensekundarschulen zus. .	978	40	24,5	1 010	40	25,3
	Mädchensek'schule Monbijou .	496	20	24,8	520	20	26,0
	Mädchensek'schule Laubegg .	773	30	25,8	770	30	25,7
	Mädchensek'schulen zus. . . .	1 269	50	25,4	1 290	50	25,8
	Sekundarschule Länggasse-H.	484	20	24,2	498	20	24,9
	Sekundarschule Bümpliz . . .	691	28	24,7	679	27	25,1
	Sekundarschulen zusammen .	3 422	138	24,8	3 477	137	25,4
	Progymnasium	919	32	28,7	878	32	27,4
	Untere Mittelschulen zus. . .	4 341	170	25,5	4 355	169	25,8
	Lehrerinnenseminar	231	11	21,0	186	9	20,7
	Kindergärtnerinnenseminar .	45	2	22,5	43	2	21,5
	Fortbildungsabteilung	111	6	18,5	122	6	20,3
	Höh. Mädchensch. Marzili tot.	387	19	20,4	351	17	20,6
	Töchterhandelsschule	278	12	23,2	284	12	23,7
	Gym.: Literarschule Kirchenf.	390	17	22,9	655	28	23,4
	Gym.: Literarschule Neufeld ¹⁾	259	12	21,6			
	Gymnasium: Realschule . . .	427	20	21,4	421	19	22,2
	Gymnasium: Handelsschule .	271	13	20,8	255	13	19,6
	Gymnasium: total	1 347	62	21,7	1 331	60	22,2
	Höhere Mittelschulen zus. . .	2 012	93	21,6	1 966	89	22,1
	Mittelschulen insgesamt	6 353	263	24,2	6 321	258	24,5

¹⁾ vorläufig noch im Kirchenfeld untergebracht

Studierende an der Universität Bern.

90 Fakultäten	Immatrikulierte Studierende					Auskultanten	
	Berner (Kanton)	Übrige Schweizer	Aus- länder	ins- gesamt	davon Frauen	ins- gesamt	davon Frauen
Evangelisch-theologische.	61	28	4	93	10	10	9
Christkatholisch-theolo- gische	1	5	3	9	—	—	—
Juristische	331	417	115	863	75	48	3
dav.: Abt. f. Handel, Verkehr, Verwaltung	146	231	100	477	38	*	*
Medizinische	253	293	133	679	123	7	3
davon Zahnarzt- Studierende....	38	58	11	107	14	*	*
„ Pharmazeuten ..	15	33	13	61	24	*	*
Veterinär-Medizinische ..	21	25	9	55	6	1	—
Philosophische I	335	206	36	577	211	164	112
(Philosophisch-histor.)							
Philosophische II	341	226	60	627	81	21	2
(Philosophisch-natur- wissenschaftliche)							
dav. Pharmazeuten ...	6	21	20	47	32	*	*
Studierende: Winter- semester 1962/63 total.	1343	1200	360	2903	.	251	.
dav. Frauen	216	209	81	.	506	.	129
Studierende: Sommer- semester 1962 total ...	1236	1124	321	2681	.	229	.
dav. Frauen	185	172	62	.	419	.	120

IX. GEMEINDEBETRIEBE.

Gaswerk und Wasserversorgung.

91 Vierteljahre	Gaswerk		Wasserversorgung ¹⁾		
	Gasabgabe an Private ¹⁾ Mio m ³	Verkäufliche Koks menge Tonnen	Verbrauch Mio m ³	Größter	Kleinster
				Tagesverbrauch m ³	
1. Vierteljahr ..	5,075	4 835	5,703	75 950	41 850
2. „ ..	4,613	3 891	6,111	95 790	45 000
3. „ ..	3,645	3 912	6,992	100 610	52 100
4. „ ..	4,792	5 246	5,957	81 200	49 240
Jahr 1962	18,125	17 884	24,763	100 610	41 850
„ 1961	18,238	18 479	25,088	102 330	46 700

¹⁾ An Private in Bern und den Außengemeinden.

²⁾ Von Bern, Bremgarten, Ittigen-Eyfeld und Worblauen (Gemeinde Bolligen).

Elektrizitätswerk.

92 Vierteljahre	Energieerzeugung		Energieabgabe		
	Eigene Anlagen inkl. Anteil Oberhasli u. Mäggi Mio kWh	Fremd- energie-Bezug Mio kWh	im eigenen Versorgungs- gebiet Mio kWh	an andere Werke Mio kWh	insgesamt Mio kWh
1. Vierteljahr ..	99,492	1,650	101,142	—	101,142
2. „ ..	85,028	10,350	91,197	4,181	95,378
3. „ ..	113,415	—	86,506	26,909	113,415
4. „ ..	90,358	16,000	106,358	—	106,358
Jahr 1962	388,293	28,000	385,203	31,090	416,293
„ 1961	399,549	12,000	368,649	42,900	411,549

Kehrichtverbrennungsanlage.

93 Vierteljahre	Kehrichtverbrennung		Schlacken- abfuhr t	Dampf- abgabe t	Wärme- abgabe Mio kcal
	überhaupt t	davon Berner Hauskehricht ¹⁾ t			
1. Vierteljahr ..	9 069,1	7 104,6	4 666,1	1 586,0	8 398,7
2. „ ..	7 176,3	5 746,9	2 952,3	1 283,0	4 091,3
3. „ ..	6 601,4	5 157,5	2 186,1	2 226,0	2 161,2
4. „ ..	9 345,4	7 477,0	4 174,6	2 260,0	7 948,2
Jahr 1962	32 192,2	25 486,0	13 979,1	7 355,0	22 599,4
„ 1961	32 488,2	25 954,6	13 695,4	7 236,0	17 454,5

¹⁾ Durch die Städtische Kehrichtabfuhr zugeführt.

Städtische Verkehrsbetriebe: Siehe Jahrestabelle Nr. 64

Schlachthof: Schlachtungen und Einfuhr.

94 Schlachtvieharten, Eingeführte Fleischsorten	Stückzahl		Fleischgewicht in q					
	1962	1961	1.	2.	3.	4.	Jahr	Jahr 1961
			Viertelj.	Viertelj.	Viertelj.	Viertelj.		
			1962					
1. Schlachtungen:								
Stiere	679	450	255	530	785	574	2 144	1 646
Ochsen	511	463	913	419	115	67	1 514	1 376
Kühe	8 202	6 390	4 995	4 069	6 772	8 547	24 383	19 304
Rinder	3 470	2 845	1 733	1 611	2 071	2 665	8 080	7 013
Kälber	17 586	18 218	3 667	2 665	2 365	2 536	11 233	11 272
Schafe	4 940	5 018	186	115	264	452	1 017	1 048
Ziegen	30	52	1	2	0	1	4	8
Schweine	55 756	65 001	12 327	13 054	11 741	12 407	49 529	55 961
Pferde	1 038	1 141	752	687	605	879	2 923	3 011
Zusammen	92 212	99 578	24 829	23 152	24 718	28 128	100 827	100 639
2. Einfuhr:								
Stier-, Ochsen-,								
Kuh- und Rindfleisch	.	.	3 732	4 398	3 012	2 238	13 380	9 254
Kalbfleisch.....	.	.	974	1 121	850	969	3 914	3 622
Schaffleisch	.	.	107	187	93	131	518	519
Ziegenfleisch	.	.	5	39	0	1	45	37
Schweinefleisch	.	.	5 025	4 392	5 539	7 343	22 299	12 446
Pferdefleisch	.	.	154	342	173	67	736	650
Wurstwaren	}	}	4 317	4 816	4 868	5 630	19 631	17 850
And. Fleischwaren .								
Zusammen	.	.	14 314	15 295	14 535	16 379	60 523	44 378
Gesamtgewicht	.	.	39 143	38 447	39 253	44 507	161 350	145 017

Feuerwehr.

Brandfälle nach Art und Größe.

95 Art der Brände	1962				1961			
	Groß- brände	Mittel- brände	Klein- brände	Total	Groß- brände	Mittel- brände	Klein- brände	Total
1. Keller, Heizung ..	—	6	6	12	—	2	6	8
2. Zimmer, Küche, Schiebboden	—	8	27	35	1	9	36	46
3. Dachstock, Estrich	2	2	1	5	1	1	—	2
4. Garage, Werkstatt, Fabrik	4	1	5	10	—	2	3	5
5. Lager, Lagerhaus.	1	1	5	7	1	1	5	7
6. Auto, Motorrad ..	—	3	22	25	—	—	33	33
7. Kamin, Rohr, Feu- erungseinrichtg. ..	—	—	11	11	—	—	8	8
8. Rauchrückschläge, Rauchentwicklung	—	—	41	41	—	—	41	41
9. Elektr. Einrichtg. ¹⁾	—	—	22	22	—	—	13	13
10. Baum, Wald, Gras, Abfälle	—	5	35	40	—	—	21	21
11. Explosion	2	—	1	3	—	—	7	7
12. Andere ²⁾	—	2	29	31	—	—	25	25
13. Auswärtige Brände	7	5	9	21	2	2	5	9
Zusammen	16	33	214	263	5	17	203	225

¹⁾ Transformator, Maschine, Motor, Kabel.

²⁾ Benzin, Teer, Öl, Chemikalien, Zellulose, Film, Holz, Textilien, Stroh, Fett usw.

Brandfälle und Hilfeleistungen.

96 Grund des Ausrückens	1962		1961	
	Absolut	in %	Absolut	in %
Brandfälle insgesamt	263	19,3	225	17,9
Hilfeleistungen:				
1. Verkehrsunfall	42	3,1	62	4,9
2. Sturm- und Blitzschaden	2	0,1	11	0,9
3. Wasserschaden, Überschwemmung ...	245	18,0	110	8,8
4. Gasausströmung	7	0,5	8	0,6
5. Wiederbelebung (Gas, Wasser)	—	—	—	—
6. Rettung bei Unfällen	6	0,4	7	0,6
7. Wagenabschleppen	146	10,7	383	30,5
8. Verschiedene	536	39,4	369	29,4
9. Außerhalb der Gemeinde	81	5,9	59	4,7
Hilfeleistungen zusammen	1065	78,1	1009	80,4
Falschmeldungen	35	2,6	21	1,7
Feuerwehralarme insgesamt	1363	100,0	1255	100,0

X. ÖFFENTLICHE FINANZEN

Gemeindepersonal¹⁾ nach Direktionen, Personalgruppen u. Geschlecht
Stichtag: 31. Dezember.

97	Direktionen	Be- amte	Leh- rer ²⁾	Ab- warte	Poli- zei- korps ³⁾	Ar- beiter	Ge- meinde personal total ¹⁾
Männer							
	Präsidialabteilung	23	.	1	.	—	24
	Polizei- und Sanitätsdirektion	116	.	1	372	122	611
	Soziale Fürsorge	59	.	—	.	—	59
	Schuldirektion	54	566	45	.	7	672
	Baudirektion I	68	.	1	.	334	403
	Baudirektion II	40	.	—	.	115	155
	Finanzdirektion ⁴⁾	113	.	—	.	6	119
	Industrielle Betriebe	275	.	3	.	1104	1382
	davon Direktion und SBV ⁴⁾	2	.	—	.	3	5
	„ Gaswerk u. Wasserversorgung	68	.	1	.	214	283
	„ Elektrizitätswerk	136	.	1	.	154	291
	„ Verkehrsbetriebe	69	.	1	.	733	803
	Stadtverwaltung zusammen	748	566	51	372	1688	3425
Frauen							
	Präsidialabteilung	9	.	—	.	—	9
	Polizei- und Sanitätsdirektion	20	.	—	4	—	24
	Soziale Fürsorge	55	.	—	.	—	55
	Schuldirektion	60	330	1	.	—	391
	Baudirektion I	3	.	—	.	—	3
	Baudirektion II	12	.	—	.	1	13
	Finanzdirektion ⁴⁾	30	.	—	.	—	30
	Industrielle Betriebe	30	.	—	.	—	30
	davon Direktion und SBV ⁴⁾	3	.	—	.	—	3
	„ Gaswerk u. Wasserversorgung	7	.	—	.	—	7
	„ Elektrizitätswerk	17	.	—	.	—	17
	„ Verkehrsbetriebe	3	.	—	.	—	3
	Stadtverwaltung zusammen	219	330	1	4	1	555
Insgesamt							
	Präsidialabteilung	32	.	1	.	—	33
	Polizei- und Sanitätsdirektion	136	.	1	376	122	635
	Soziale Fürsorge	114	.	—	.	—	114
	Schuldirektion	114	896	46	.	7	1063
	Baudirektion I	71	.	1	.	334	406
	Baudirektion II	52	.	—	.	116	168
	Finanzdirektion ⁴⁾	143	.	—	.	6	149
	Industrielle Betriebe	305	.	3	.	1104	1412
	davon Direktion und SBV ⁴⁾	5	.	—	.	3	8
	„ Gaswerk u. Wasserversorgung	75	.	1	.	214	290
	„ Elektrizitätswerk	153	.	1	.	154	308
	„ Verkehrsbetriebe	72	.	1	.	733	806
	Stadtverwaltung zusammen Ende 1962	967	896	52	376	1689	3980
	„ „ „ 1961	964	876	49	360	1658	3907

¹⁾ Ständiges, hauptamtliches Personal. Außerdem mit mehr als 6 Monaten unmittelbar vorhergehenden Gemeindedienst: 96 (92) Aushilfsangestellte, 7 (2) Aushilfsarbeiter, 244 (209) Arbeitskräfte in Anstalten, 494 (460) im Nebenamt Beschäftigte (davon 298 (257) nebenamtliche Lehrkräfte, worunter 157 (135) Gewerbelehrer). ²⁾ Ohne Kindergärtnerinnen.

³⁾ Einschließlich Ständige Feuerwache und Sanitätspolizeikorps.

⁴⁾ Einschließlich Gewerbegerichte. ⁵⁾ SBV = Schul- und Büromaterial-Verwaltung.

Ständiges hauptamtliches Gemeindepersonal¹⁾ nach persönlicher
Einreihung und Geschlecht, 31. Dezember 1962.

98	Besoldungsklassen	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
		Absolute Zahlen			Prozentzahlen		
Überklasse		13	—	13	0,5	—	0,4
1. Klasse		14	1	15	0,5	0,5	0,5
2. „		32	2	34	1,1	1,0	1,1
3. „		36	1	37	1,2	0,5	1,2
4. „		46	—	46	1,6	—	1,5
5. „		62	1	63	2,2	0,5	2,0
6. „		103	1	104	3,6	0,5	3,4
7. „		65	—	65	2,3	—	2,1
8. „		136	3	139	4,7	1,5	4,5
9. „		141	5	146	4,9	2,5	4,7
10. „		172	11	183	6,0	5,4	5,9
11. „		157	16	173	5,4	7,9	5,6
12. „		234	2	236	8,1	1,0	7,7
13. „		839	21	860	29,2	10,3	27,9
14. „		200	41	241	6,9	20,1	7,8
15. „		302	46	348	10,5	22,6	11,3
16. „		252	28	280	8,7	13,8	9,1
17. „		69	17	86	2,4	8,4	2,8
18. „		1	1	2	0,0	0,5	0,1
19. „		—	—	—	—	—	—
20. „		3	—	3	0,1	—	0,1
Eingereichte zusammen		2877	197	3074	99,9	97,0	99,7
Nicht Eingereichte		4	6	10	0,1	3,0	0,3
Ständiges hauptamtl. Gemeindepersonal (ohne Lehrer) zusammen		2881	203	3084	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Ohne Lehrer.

Städtische Lehrer¹⁾ nach Einreihung und Geschlecht,
31. Dezember 1962.

99	Besoldungsstufen	Männer	Frauen	Insgesamt	Männer	Frauen	Insgesamt
		Absolute Zahlen			Prozentzahlen		
Rektoren		6	—	6	1,1	—	0,7
Vorsteher von Sekundarschulen		6	—	6	1,1	—	0,7
Lehrer der Oberabteilung		121	—	121	21,3	—	15,5
Oberlehrer der Hilfsschule		1	—	1	0,2	—	0,1
Oberlehrer		15	—	15	2,7	—	1,7
Abteilungsvorsteher der Gewerbeschule		8	—	8	1,4	—	0,9
Gewerbelehrer		56	—	56	9,9	—	6,2
Sekundarlehrer		116	—	116	20,5	—	12,9
Lehrerinnen der Oberabteilung		—	17	17	—	5,2	1,9
Hausvorstände		18	—	18	3,2	—	2,0
Lehrer der Hilfsschule		16	—	16	2,8	—	1,8
Primarlehrer		203	—	203	35,8	—	22,7
Abteilungsvorsteherinnen Frauenschule		—	1	1	—	0,3	0,1
Gewerbelehrerinnen		—	1	1	—	0,3	0,1
Sekundarlehrerinnen		—	68	68	—	20,6	7,6
Lehrerinnen der Hilfsschule		—	16	16	—	4,8	1,8
Primar- und Hausaltungslehrerinnen		—	176	176	—	53,3	19,6
Arbeitslehrerinnen		—	51	51	—	15,5	5,7
Eingereichte zusammen		566	330	896	100,0	100,0	100,0
Nicht Eingereichte		—	—	—	—	—	—
Städtische Lehrer zusammen		566	330	896	100,0	100,0	100,0

¹⁾ Ohne Kindergärtnerinnen.

Besoldungssummen des Gemeindepersonals¹⁾ nach ihrer Zusammensetzung.

100	Besoldungsposten	Ausgerichtete Summen in Fr.	
		1962	1961
	1. Grundbesoldungen	53 513 168	52 482 123
	2. Reallohnzulage	2 138 990	—
	3. Teuerungszulagen	8 560 975	6 442 674
	4. Familienzulagen	1 154 015	1 127 050
	5. Kinderzulagen	1 030 445	995 299
	6. Unterstützungszulagen	3 788	4 020
	Zusammen 1.—6.	66 401 381	61 051 166
	7. Nebenbezüge inkl. allfälliger TZ ²⁾	1 307 366	1 238 673
	8. Besoldungen in denen die TZ inbegriffen sind ³⁾	5 962 370	5 041 452
	9. Verrechnete Personalkosten	227 339	168 634
	10. Naturalbezüge ⁴⁾	568 063	572 770
	Zusammen 1.—10. ⁵⁾	74 466 519	68 072 695
	11. Abzüglich Erwerbsausfallentschädigungen, Kranken- und Unfallgelder u. dgl. ⁶⁾	981 785	777 880
	Besoldungen zusammen ⁶⁾	73 484 734	67 294 815

¹⁾ Besoldungen sämtlicher im Laufe des Jahres beschäftigter Gemeindefunktionäre einschließlich Aushilfs-, Anstalts- und Lehrpersonal, ohne Gemeinderäte.

²⁾ Überzeit- und andere Zulagen, Nebenbesoldungen der Lehrer, Dienstaltersgeschenke.

³⁾ Für Aushilfskräfte, Putzfrauen, Pflege- und hauswirtschaftliches Personal.

⁴⁾ Dienst- und Berufskleider, Ferien- und Ruhetagsentschädigungen an das Personal mit Anspruch auf freie Verpflegung. Die übrigen Naturalien im Betrage von 988 472 (945 342) Fr. sind in den Positionen 1—6 inbegriffen.

⁵⁾ Einschließlich 6 839 249 (6 241 038) Fr. Staatsbeiträge und 1 154 145 (973 251) Fr. Bundesbeiträge an die Lehrerbesoldungen sowie 700 000 (500 000) Fr. Staatsbeiträge zugunsten des Polizeikorps, zusammen 8 693 394 (7 714 289) Fr.

⁶⁾ Einschließlich 227 339 (168 634) Fr. Gutschriften für verrechnete Personalkosten.

Betriebsrechnung der Industriellen Betriebe der Stadt Bern¹⁾

101	Abteilungen	Rechnung 1962		Rechnung 1961	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
		Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
	Verwaltung	35 437	—	38 239	—
	Gaswerk	12 632 108	12 274 743	10 100 264	10 067 314
	Wasserversorgung	3 561 120	4 092 020	3 364 232	3 972 642
	Elektrizitätswerk	21 566 083	34 648 685	21 005 918	32 808 638
	Verkehrsbetriebe	20 136 130	20 136 130	15 857 885	15 857 885
	Schul- und Büromaterialver- waltung	2 390 629	2 403 575	2 372 170	2 377 986
	Industr. Betriebe zusammen	60 321 507	73 555 153	52 738 708	65 084 465

¹⁾ Nettoaufwand bzw. -ertrag siehe Tabelle Nr. 102.

Verwaltungsrechnung der Stadt Bern

102 Verwaltungsabteilungen	Rechnung 1962			Rechnung 1961
	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Nettoaufwand (—) Nettoertrag (+) Fr.	Nettoaufwand (—) Nettoertrag (+) Fr.
Gemeinde, Behörden, Präsidialabteilung..	1 843 689	83 032	— 1 760 657	— 1 578 791
Polizei- und Sanitäts- direktion.....	14 178 849	4 006 677	— 10 172 172	— 9 294 740
Direktion d. Sozialen Fürsorge.....	11 608 781	5 675 103	— 5 933 678	— 5 236 645
Schuldirektion	32 720 863	13 819 141	— 18 901 722	— 17 694 347
Baudirektion I (Tiefbau)	10 825 811	1 749 011	— 9 076 800	— 8 253 357
Baudirektion II (Hochbau)	4 181 330	989 730	— 3 191 600	— 2 952 662
Finanzdirektion:				
Finanzwesen	54 744 692	23 179 503	— 31 565 189	— 28 738 342
Steuerwesen	5 718 547	73 702 772	+ 67 984 225	+ 61 984 610
Finanzdirektion zusammen	60 463 239	96 882 275	+ 36 419 036	+ 33 246 268
Industr. Betriebe (Nettoergebnisse):				
Verwaltung	35 437	—	— 35 437	— 38 239
Gaswerk	357 365	—	— 357 365	32 950
Wasserversorgung .	—	530 900	+ 530 900	+ 608 410
Elektrizitätswerk ..	—	13 082 602	+ 13 082 602	+ 11 802 720
Verkehrsbetriebe ..	1 353 276	1 353 276	—	—
Schul- u. Büromate- rialverwaltung....	—	12 946	+ 12 946	+ 5 816
Industrielle Betriebe zusammen	1 746 078	14 979 724	+ 13 233 646	+ 12 345 757
Stadtverwaltung ins- gesamt	137 568 640	138 184 693	+ 616 053	+ 581 483

Vermögensbilanz der Gemeinde.

103	Bilanzposten	31. Dez. 1962	31. Dez. 1961
	Aktiven	Fr.	Fr.
	I. Flüssige Mittel: Kasse, Postcheck- und Bankguthaben ..	22 322 816	6 824 506
	II. Forderungen	36 202 165	42 567 689
	III. Restanzen aus internem Verkehr u. Rechnungsabgrenzg.	15 882 779	8 347 576
	IV. Bestände und Vorräte	2 097 621	2 141 148
	V. Wertschriften und Darlehen	42 375 401	40 621 917
	VI. Eigene Unternehmungen (investiertes Gemeindegapital)		
	1. Gaswerk	2 749 808	4 157 933
	2. Wasserversorgung	20 174 394	19 910 050
	3. Elektrizitätswerk	32 709 585	27 389 389
	4. Tram, Trolleybus, Autobus	24 422 323	24 820 545
	5. Schlachthof	71 799	378 050
	6. Schul- und Büromaterialverwaltung	513 673	393 654
	7. Fernheizwerk	9 908 837	3 732 351
	Total Eigene Unternehmungen	90 550 419	80 781 972
	VII. Liegenschaften	93 960 935	90 495 539
	Amtlicher Wert 92 978 248 Fr.		
	Brandversicherungswert 59 989 539 Fr.		
	Total Finanzvermögen	303 392 136	271 780 347
	I. Liegenschaften (Verwaltungs- und Schulgebäude, Gemeinderparital, Anstaltsgeb., Friedh., Badanstalten usw.)	91 464 134	83 640 578
	Amtlicher Wert 105 134 160 Fr.		
	Brandversicherungswert 111 580 170 Fr.		
	II. Mobilien, Geräte, Maschinen und Lehrmittel: Vers. Wert	1	1
	23 000 000 Fr.		
	Total Verwaltungsvermögen	91 464 135	83 640 579
	Total Finanz- u. Verwaltungsvermögen	394 856 271	355 420 926
	I. Für Tiefbauten	9 829 688	9 267 651
	II. Für Hochbauten ¹⁾	1 080 081	1 215 309
	III. Subventionen und weitere Aufwendungen à fonds perdu	25 495	1 159 016
	Total abzuschreibende Aufwendungen	10 935 264	11 641 976
	Total der Aktiven	405 791 535	367 062 902
	Passiven		
	I. Schwebende Schulden	11 215 813	17 712 955
	II. Feste Schulden	321 323 578	282 037 569
	III. Restanzen aus internem Verkehr u. Rechnungsabgrenzg.	34 933 406	30 275 433
	IV. Wertberichtigungen	13 889 370	14 050 138
	Total Schulden (Fremdkapital)	381 362 167	344 076 095
	V. Rückstellungen	18 642 722	17 327 416
	VI. Durch Gesetz zweckgebundene Fonds	5 170 593	5 077 909
	VII. Einnahmenüberschuß d. Verwaltungsrechnung	616 053	581 483
	Total Eigenkapital	24 429 368	22 986 808
	Total Passiven	405 791 535	367 062 902
	Vermögensausweis		
	Finanz- und Verwaltungsvermögen	394 856 271	355 420 926
	— Schulden, inklusive Restanzen und Wertberichtigungen ..	381 362 167	344 076 095
	Überschuß der Aktiven	13 494 104	11 344 831
	Finanzvermögen	303 392 136	271 780 347
	— Schulden, inklusive Restanzen und Wertberichtigungen ..	381 362 167	344 076 095
	Ungedekte Schuld (durch abträgliche und realisierbare Aktiven nicht gedeckte Schulden)	77 970 031	72 295 748
	Spezialfonds und Stiftungsvermögen	127 209 105	115 096 497

¹⁾ Inkl. Luftschutzräume.

XI. GEMEINDEGEBIET.¹⁾

Gemeindegebiet nach Bodennutzung und Grundeigentümern
in Hektaren, Ende 1962.

104	Bodennutzung	Einwohner- gemeinde	Bürger- gemeinde	Kanton Bern	Eidge- nossen- schaft	Kirch- gemeinden	Private	Insges- amt
	Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	266,3	102,5	43,7	49,9	8,2	794,8	1265,4
	Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten	241,7	253,8	24,6	18,3	0,5	988,3	1527,2
	Öffentl. Anlagen, Grünflächen	53,8	2,4	5,9	—	0,3	0,4	62,8
	Wald	30,9	1411,7	6,8	1,4	—	264,1	1714,9
	Bahnen	1,2	—	—	56,3	—	23,9	81,4
	Straßen, Wege	306,5	11,7	28,6	0,2	0,0	14,1	361,1
	Gewässer	14,7	0,2	110,0	0,0	—	2,0	126,9
	Unkultiviertes Gebiet	0,6	1,9	—	—	—	12,6	15,1
	Zusammen	915,7	1784,2	219,6	126,1	9,0	2100,2	5154,8

Gemeindegebiet nach Bodennutzung und Stadtteilen in Hektaren,
Ende 1962.

105	Bodennutzung	I Innere Stadt	II Länggasse- Felsenau	III Mattenhof- Weissenbühl	IV Kirchenfeld- Schodhalde	V Breitenrain- Lorraine	VI Bümpliz- Oberbottigen	Insges- amt
	Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	41,5	170,5	280,6	238,5	282,6	251,7	1265,4
	Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten	7,1	87,7	38,4	194,9	154,4	1044,7	1527,2
	Öffentl. Anlagen, Grünflächen	2,7	8,2	16,5	29,1	5,1	1,2	62,8
	Wald	—	744,0	224,1	60,5	61,2	625,1	1714,9
	Bahnen	2,2	8,2	34,2	0,1	16,3	20,4	81,4
	Straßen, Wege	22,5	52,2	75,0	67,8	76,4	67,2	361,1
	Gewässer	6,8	55,4	7,4	25,6	15,6	16,1	126,9
	Unkultiviertes Gebiet	—	1,6	1,5	—	0,2	11,8	15,1
	Zusammen	82,8	1127,8	677,7	616,5	611,8	2038,2	5154,8

¹⁾ Gemeindegebiet, Stadtteile, Statistische Bezirke und deren Fläche, Gebäude, Haushaltungen, Wohnungen und Einwohner siehe S. 195 ff.

Gemeindegebiet nach Grundeigentümern und Stadtteilen in Hektaren,
Ende 1962.

106 Grundeigentümer	I Innere Stadt	II Länggasse- Felsenau	III Mattenhof- Weidenbühl	IV Kirchenfeld- Schoßhalde	V Breitenrain- Lorraine	VI Bümpliz- Oberbottigen	Insge- samt
Einwohnergemeinde	38,0	96,6	184,3	171,4	179,7	245,7	915,7
Burgergemeinde	2,4	803,0	235,9	162,2	159,5	421,2	1784,2
Kanton Bern	9,6	75,5	23,6	21,8	67,8	21,3	219,6
Eidgenossenschaft	6,7	12,2	28,3	18,6	50,2	10,1	126,1
Kirchgemeinden	0,8	1,4	2,0	1,5	1,6	1,7	9,0
Private	25,3	139,1	203,6	241,0	153,0	1338,2	2100,2
Zusammen	82,8	1127,8	677,7	616,5	611,8	2038,2	5154,8

XII. WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN.

Wahlen, 1962

1. Kantonal-bernische Großratswahlen vom 5./6. Mai 1962

Wahlkreis Bern-Stadt

Stimmberechtigte	46 100
Wahlbeteiligung, absolut (eingel. Wahlzettel)	22 133
Wahlbeteiligung, in Prozenten der Stimmberechtigten	48,0
Gültige Wahlzettel	21 881

Parteistimmen einschl. leere Stimmen im Wahlkreis Bern-Stadt

Parteien	Abgegebene absolut	Stimmen in %	Kandi- daten	Ge- wählte
Sozialdemokratische Partei ..	336 441	45,6	19	16
Freisinnig-demokratische P...	163 018	22,1	11	8
Bürgerpartei	84 981	11,5	7	4
Junges Bern	52 423	7,1	5	2
Christlichsoziale Partei	45 210	6,1	5	2
Landesring d. Unabhängigen .	38 490	5,2	4	1
Evangelische Volkspartei	17 850	2,4	4	1
Zusammen	738 413	100,0	55	34

2. Kantonal-bernische Regierungsratswahlen vom 5./6. Mai 1962

Wahlkreis Bern-Stadt

Stimmberechtigte	46 100
Wahlbeteiligung, absolut (eingel. Ausweiskarten)	22 143 ¹⁾
Wahlbeteiligung, in Prozenten der Stimmberechtigten	48,0 ¹⁾
Gültige Wahlzettel	20 631

Im Wahlkreis
Bern-Stadt erhal-
tene Stimmen

Gewählte:	Bauder, Dr. Robert	9 084
	Buri, Devet	9 332
	Giovanoli, Dr. Fritz	10 837
	Gnägi, Rudolf	9 249
	Huber, Henri	11 270
	Moine, Dr. Virgile	9 531
	Moser, Fritz	9 443
	Schneider, Erwin	10 984
	Tschumi, Dr. Hans	9 438
Nicht Gewählte:	Diverse	319

¹⁾ Eingelangte Wahlzettel absolut 21 650, in Prozenten der Stimmberechtigten 47,0.

Abstimmungen, 1962.

107 Gegenstand	Datum der Abstimmung	Stimm- berech- tigte	Stimm- beteiligung		Abgegebene Stimmen			
			absolut 1)	in % der Be- rechtigten	Ja	Nein	Leer oder un- gültig 2)	
Gemeindeabstimmungen								
Ausbau d. Kirchenfeldstraße ...	1. April	45 833	23 204	50,6	17 465	5 419	320	
Erstellg. e. Wasser-Hauptleitung Monbijoubücke - Kirchenfeld- straße	1. April	45 833	23 204	50,6	20 697	1 982	525	
Korr. d. Holligenstraße zw. d. alten Reitschulweg u. d. Köniz- straße	1. April	45 833	23 204	50,6	16 517	5 894	793	
Korr. d. Bethlehemstraße, Teil- stück Bümplizstraße-Kelten- straße, mit Überführung der BNB	1. April	45 833	23 204	50,6	20 192	2 317	695	
Korrektion des Lederstutzes ...	1. April	45 833	23 204	50,6	19 181	3 019	1004	
Erwerb d. Besitzg. Schwarztor- straße 107	1. April	45 833	23 204	50,6	15 336	7 090	778	
Reglement ü. d. Notstandsfür- sorge	27. Mai	45 796	16 064	35,1	13 715	1 929	420	
Revision der Personal- und Be- soldungsordng. der Stadt Bern	27. Mai	45 796	16 064	35,1	11 199	4 501	364	
Unterführung d. Schwarzen- burgstraße unter d. Gürbetal- bahn	27. Mai	45 796	16 064	35,1	14 391	1 385	288	
Anschaffg. e. elektron. Daten- verarbeitungsanlage f. d. E.- Werk	27. Mai	45 796	16 064	35,1	11 652	3 960	452	
Bau der Autobusgarage IV am Philosophenweg	27. Mai	45 796	16 064	35,1	10 940	4 690	434	
Voranschlag für das Jahr 1963 .	9. Dez.	45 999	7 751	16,9	5 616	1 990	145	
Genehmig. d. Bauabrechng. u. Gewährg. e. Nachkredites f. d. Ausbau der Badeanlage Weyermannshaus	9. Dez.	45 999	7 751	16,9	5 137	2 473	141	
Genehmig. d. Bauabrechng. u. Gewährg. e. Nachkredites f. d. Erweiterg. d. Sekundarschul- schulhauses Bümpliz	9. Dez.	45 999	7 751	16,9	5 266	2 298	187	
Baulinienplan f. d. Westzufahrt z. Monbijoubücke m. Bau- klassenänderung u. Sonder- bauvorschriften, Teilplan B .	9. Dez.	45 999	7 751	16,9	6 374	1 202	175	
Erstellg. d. Schwabstraße in Bümpliz	9. Dez.	45 999	7 751	16,9	6 655	864	232	
Abbruch u. Neubau d. Hauses Postgasse 13 f. d. Hauswirt- schaftsabteilg. d. städt. Hilfs- schule	9. Dez.	45 999	7 751	16,9	6 541	1 077	133	
Landverkauf an die Schweizeri- sche Eidgenossenschaft	9. Dez.	45 999	7 751	16,9	6 395	1 195	161	

1) Eingelangte Ausweiskarten.

2) Einschließlich der vom Stimmenden nicht abgegebenen und der nicht abgestempelten Stimmzettel.

Abstimmungen, 1962 (Fortsetzung).

107	Gegenstand	Datum der Abstimmung	Stimm- berech- tigte	Stimm- beteiligung		Abgegebene Stimmen		
				absolut 1)	in % der Be- rechtigten	Ja	Nein	Leer oder un- gültig 2)
		Kantonale Abstimmungen						
	Gesetz (G) ü. d. Arbeitsver- mittlg. u. d. Arbeitslosenver- sicherung, vom 5. Okt. 1952 (Abänderg.)	1. April	46 183	23 428	50,7	18 691	3 522	1215
	G ü. d. Dienstverhältnis d. Be- hördenmitglieder u. d. Personals d. bern. Staatsverwaltg v. 7. Febr. 1954 (Ergänzg. v. Art. 11)	1. April	46 183	23 428	50,7	17 658	4 575	1195
	G ü. d. Besoldungen d. Lehrers- schaft a. d. Primar- u. Mittel- schulen v. 2. Sept. 1956 u. 21. Febr. 1960 (Abänderung) .	1. April	46 183	23 428	50,7	15 886	6 476	1066
	Volksbegehren (VBeg) betr. Schaffg. e. Straßenverkehrs- amtes im Jura, Sitz in Ta- vannes	27. Mai	46 176	16 166	35,0	3 858	11 990	318
	VBeg betr. d. Schaffg. e. land- wirtschaftl. Musterbetriebes u. e. Versuchsanstalt i. d. Frei- bergen	27. Mai	46 176	16 166	35,0	4 692	11 156	318
	VBeg betr. d. Aufhebg. d. Stell- vertretg. b. Ausübung d. kant. Stimmrechtes	27. Mai	46 176	16 166	35,0	4 299	11 334	533
	G ü. d. Gewinnung mineralischer Rohstoffe (Bergwerk-Gesetz) .	4. Nov.	46 493	10 255	22,1	8 970	1 007	278
	G ü. d. direkten Staats- und Ge- meindesteuern (Abänderung) .	4. Nov.	46 493	10 255	22,1	9 339	764	152
	Volksbeschluß (VB) betr. d. Ausbau des kant. Technikums Burgdorf	4. Nov.	46 493	10 255	22,1	9 052	1 044	159
	VB f. d. Bau d. Schulgebäudes f. d. Haushaltslehrerinnensem. i. Pruntrut	4. Nov.	46 493	10 255	22,1	8 319	1 739	197
		Eidgenössische Abstimmungen						
	Bundesbeschluß (BB) ü. d. Volksbegehren f. e. Verbot v. Atomwaffen	1. April	46 305	23 472	50,7	7 892	15 299	281
	BB ü. d. Ergänzg. d. Bundesver- fassg. d. e. Art. 24sexies betr. d. Natur- und Heimatschutz .	27. Mai	46 332	16 203	35,0	14 351	1 631	221
	Bundesgesetz (BG) ü. d. Abän- derg. d. BG betr. d. Taggelder u. Reiseentschädig. d. Natio- nalrates u. d. Kommissionen d. eidg. Räte	27. Mai	46 332	16 203	35,0	4 892	10 951	360
	BB ü. d. Änderg. d. Art. 72 d. Bundesverfassg. (Wahl d. Nationalrates)	4. Nov.	46 654	10 285	22,0	8 354	1 817	114

¹⁾ Eingelangte Ausweiskarten.

²⁾ Einschließlich der vom Stimmenden nicht abgegebenen und der nicht abgestempelten Stimmzetteln.

XIII. TIERPARK DÄHLHÖLZLI.

Besucherzahlen und Einnahmen.

108	Vierteljahre	Vivarium (Aquarium, Terrarium, Volière und Freigehege)					Tierkinder- garten: Erlös aus Ponyreiten Fr.
		Besucher				Einnahmen aus dem Billett- verkauf Fr.	
		Erwachsene	Kinder		insgesamt		
			einzeln	mit Schulen			
1. Vierteljahr ...	10 020	3 648	1 419	15 087	9 740	—	
2. „ ...	23 791	8 281	4 016	36 088	23 037	1526	
3. „ ...	33 402	11 925	3 696	49 023	32 084	1728	
4. „ ...	12 003	5 240	1 265	18 508	11 935	359	
Jahr 1962	79 216	29 094	10 396	118 706	76 796	3613	
„ 1961	83 881	38 860	11 491	134 232	50 564	3852	

XIV. WITTERUNG.

Luftdruck und Niederschlagsmenge.

109	Monate	Luftdruck in mm			Niederschlagsmenge in mm		
		Minimum	Maximum	Mittel	total	Abweichg. vom lang-jährigen Mittel	Maximum
	Januar	698,1	721,5	713,9	125	+ 77	45
	Februar	698,9	723,9	714,5	53	+ 2	13
	März	693,0	714,1	706,5	74	+ 8	15
	April	695,9	719,1	710,8	66	— 10	17
	Mai	707,6	716,7	711,9	127	+ 33	26
	Juni	708,2	720,9	715,3	42	— 71	21
	Juli	706,4	717,8	713,3	48	— 64	14
	August	706,1	717,7	714,3	64	— 44	13
	September	705,8	719,9	713,4	53	— 36	16
	Oktober	706,8	719,2	714,8	16	— 72	7
	November	693,9	722,0	709,1	17	— 51	9
	Dezember	694,2	724,9	710,9	96	+ 32	21
	Jahr 1962	693,0	724,9	712,4	781	— 196	45
	„ 1961	691,3	725,9	712,8	1003	+ 26	39

Temperatur und Sonnenscheindauer.

110	Temperatur in Celsiusgraden				Sonnenscheindauer in Stunden		
	Monate	Mini- mum	Maxi- mum	Mittel		total	Abweichg. vom langj. Mittel
				total	Abweichg. vom langj. Mittel		
Januar	— 8,7	9,6	1,1	+ 2,7	74	+ 16	
Februar	— 9,9	9,0	0,3	+ 0,1	79	— 14	
März	— 6,7	11,3	1,6	— 1,8	134	— 11	
April	0,1	22,5	8,6	+ 0,6	191	+ 27	
Mai	1,6	26,6	11,2	— 1,1	166	— 30	
Juni	1,2	28,8	15,9	+ 0,3	307	+ 73	
Juli	8,8	29,0	17,6	— 0,1	240	— 12	
August	12,6	30,2	19,4	+ 2,7	313	+ 83	
September	3,2	29,1	14,2	+ 0,5	195	+ 16	
Oktober	— 0,6	22,7	9,5	+ 1,6	155	+ 37	
November	— 7,0	15,3	2,0	— 1,0	62	—	
Dezember	—14,2	6,8	— 3,1	— 2,3	28	— 14	
Jahr 1962	—14,2	30,2	8,2	+ 0,2	1944	+ 171	
„ 1961	—10,0	29,3	9,9	+ 1,9	1857	+ 84	

Niederschlag, Schnee, Hagel, Gewitter, Nebel, Bewölkung.

111	Monate	Zahl der Tage mit					
		Nieder- schlag 0,3 mm u. mehr	Schnee- fall	Hagel	Gewitter	Nebel	Bewöl- kung unter 20 %
Januar	15	7	—	1	7	1	17
Februar	15	10	—	—	—	1	15
März	17	12	—	—	2	7	17
April	10	7	—	1	—	1	13
Mai	17	—	—	—	2	2	13
Juni	6	1	—	4	—	8	4
Juli	10	—	—	4	1	6	12
August	10	—	—	5	—	10	1
September	9	—	—	1	2	6	9
Oktober	5	—	—	—	11	3	10
November	7	6	—	—	2	—	17
Dezember	18	14	—	—	8	—	23
Jahr 1962	139	57	—	16	35	45	151
„ 1961	147	25	—	9	53	47	158

XV. HYDROGRAPHISCHE VERHÄLTNISSE.

Aare.

Einzugsgebiet: Fläche = 2 969 km²

Vergletscherung: 9,7%

Abflußmengen und Wasserstände der Aare in Bern, Dählhölzli

112	Werte	1962	1961	langj. Mittel bzw. absol. Min./Max.
Abflußmengen				
	Mittel m ³ /sec	107	113	121 (1935/62)
Wasserstände (über dem Pegelnullpunkt = 500,00 m ü. M.)				
	Mittel m	2,28	2,33	2,31 (1918/62)
	Tiefster Stand m	1,67 (2./3. Dez.)	1,70 (3./4. Dez.)	1,28 (8. März 1925)
	Höchster Stand m	3,28 (20./21. Juni)	3,56 (12. August)	4,00 (15. Juni 1910 29. Okt. 1935)

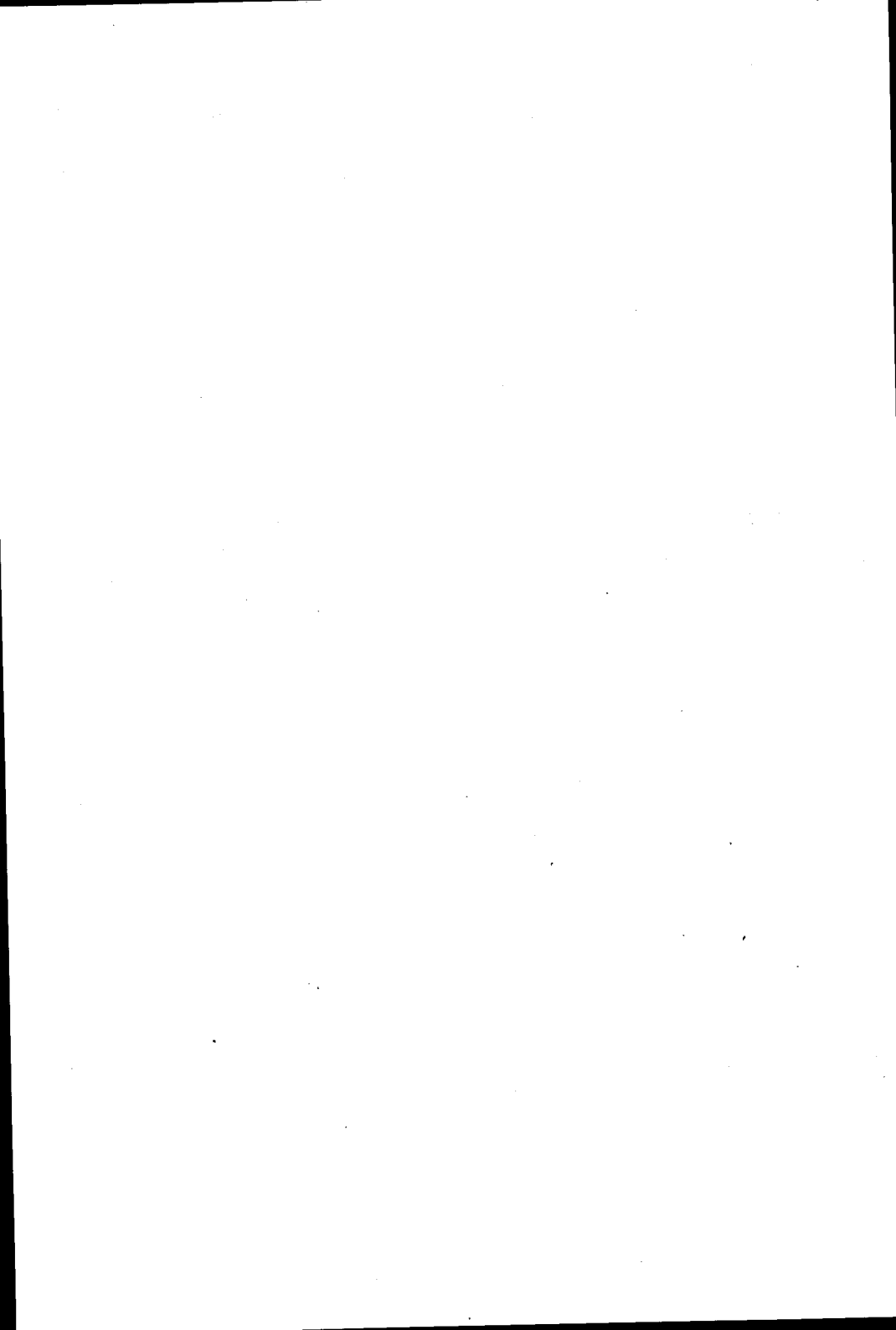
XVI. GEOGRAPHISCHE LAGE.

Die Stadt Bern (Alte Sternwarte, Sidlerstraße 5, Nullpunkt der Landesvermessung) liegt unter 46° 57' 12,7" nördlicher Breite und 7° 25' 43,1" östlicher Länge von Greenwich

113	Höhenlage einiger Punkte des Gemeindegebietes Punkte	Meter ü. M.
	Tiefster Punkt (Aare beim Verlassen des Stadtgebietes) .	481
	Höchster Punkt (Könizberg)	675
	Nydeggbücke	519
	Hauptbahnhof	542
	Meteorologisches Observatorium (Sidlerstr. 5)	572
	Astronomisches Institut der Universität (Muesmattstr. 25)	563

Vergleichende Übersichten über längere Zeitperioden

Mit Ausnahme der Übersichten 1 und 2 (Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung) beziehen sich die Zahlen bis 1918 auf Bern ohne Bümpliz; Eingemeindung von Bümpliz mit 6 243 Einwohnern am 1. Januar 1919.



A. BEVÖLKERUNG UND WOHNUNGSWESEN.

1. Bevölkerungszustand, Haushaltungen, Gebäude, Wohnungen.

Jahre	Wohn- bevölkerung ¹⁾ heutiges Stadtgebiet	Durchschnittl. jährh. Zunahme absolut	Zunahme in ‰	Haus- haltungen ¹⁾	Bewohnte Gebäude ¹⁾	Wohnungen mit Küche ¹⁾
1850	29 670	*	*	6 071	*	*
1860	31 050	138	4,2	6 512	1 872	*
1870	37 548	650	19,2	7 530	2 285	*
1880	45 743	820	19,9	9 467	2 953	*
1888	48 605	358	7,6	10 435	3 054	*
1900	67 550	1579	27,8	14 579	4 711	11 101 ²⁾
1910	90 937	2339	30,2	19 982	6 324	21 078 ²⁾
1920	104 626	1369	14,1	23 957	7 516	22 438
1930	111 783	716	6,6	29 328	9 472	29 373
1941	130 331	1686	14,0	38 208	10 868	36 998
1950	146 499	1796	13,1	45 501	12 791	44 143
1960	163 172	1667	10,8	54 704	13 695	53 655 ²⁾
1921	103 532	-763	-7,4	*	7 844	23 915
1922	103 558	26	0,2	*	7 984	24 365
1923	104 413	855	8,2	*	8 178	24 943
1924	105 657	1244	11,9	*	8 452	25 812
1925	106 920	1263	11,9	*	8 689	26 648
1926	107 878	958	9,0	*	8 840	27 198
1927	108 603	725	6,7	*	9 029	27 923
1928	109 317	714	6,6	*	9 181	28 448
1929	110 656	1389	12,2	*	9 309	28 916
1930	111 984	1328	12,0	*	9 518	29 531
1931	114 277	2393	21,3	*	9 663	30 003
1932	116 894	2517	21,8	*	9 824	31 056
1933	119 323	2429	20,6	*	10 014	32 388
1934	120 727	1404	11,7	*	10 202	33 537
1935	121 671	944	7,8	*	10 313	34 201
1936	121 825	154	1,3	*	10 384	34 561
1937	121 601	-224	-1,8	*	10 443	34 916
1938	122 730	1129	9,3	*	10 535	35 562
1939	124 953	2223	18,0	*	10 623	35 996
1940	128 418	3465	27,4	*	10 677	36 351
1941	130 688	2270	17,5	*	10 765	37 091
1942	131 442	754	5,8	*	10 833	37 406
1943	133 514	2072	15,7	*	11 033	37 993
1944	135 918	2404	17,9	*	11 272	38 689
1945	137 559	1641	12,0	*	11 571	39 530
1946	138 968	1409	10,2	*	11 891	40 340
1947	140 969	2001	14,3	*	12 143	41 008
1948	143 505	2536	17,8	*	12 372	41 946
1949	145 046	1541	10,7	*	12 556	42 912
1950	146 614	1568	10,8	*	12 822	44 268
1951	148 795	2181	14,8	*	13 041	45 651
1952	150 866	2071	13,8	*	13 176	46 514
1953	152 273	1407	9,3	*	13 294	47 280
1954	153 499	1226	8,0	*	13 413	48 317
1955	153 920	421	2,7	*	13 491	49 284
1956	155 432	1512	9,8	*	13 552	50 182
1957	157 441	2009	12,8	*	13 622	51 288
1958	158 462	1021	6,4	*	13 618	51 678
1959	159 593	1131	7,1	*	13 634	52 669
1960	161 363	1770	10,9	*	13 691	53 656
1961	166 102	4739	28,6	*	13 731	54 753
1962	166 931	829	4,9	*	13 754	55 228

¹⁾ 1850—1960 Volkszählung bzw. 1896—1960 Wohnungszählung, 1921—1962 Fortschreibung auf Ende des betr. Jahres. Abweichungen des jährlichen Wohnungszuwachses gegenüber dem Reinzuwachs (S. 165) durch Ausgleich der Fortschreibungsdifferenz. ²⁾ 1896. ³⁾ 1916.

⁴⁾ Inklusive Wohnungen mit Kochnische.

2. Bevölkerungsbewegung.

(Die Zahlen beziehen sich auf die Wohnbevölkerung des heutigen Stadtgebietes¹⁾.)

Jahre	Mittlere Wohn- bevölke- rung	Ehe- schlie- ßungen	Ehe- schei- dungen ¹⁾	Lebend- gebo- rene	Ge- stor- bene	Ge- burten- über- schuß	Ehe- schlie- ßungen	Ehe- schei- dungen ¹⁾	Lebend- gebo- rene	Ge- stor- bene	Ge- burten- über- schuß
Grundzahlen						auf 1000 Einwohner					
1876	42 030	491	*	1395	1053	342	11,7	*	33,2	25,0	8,2
1877	42 890	464	*	1400	1012	388	10,8	*	32,6	23,6	9,0
1878	43 740	408	*	1464	1024	440	9,3	*	33,5	23,4	10,1
1879	44 600	389	*	1441	1185	256	8,7	*	32,3	26,6	5,7
1880	45 270	364	*	1385	1088	297	8,0	*	30,6	24,0	6,6
1881	45 950	346	*	1376	1129	247	7,5	*	29,9	24,6	5,3
1882	46 300	384	*	1345	1058	287	8,3	*	29,0	22,8	6,2
1883	46 650	334	*	1372	1087	285	7,2	*	29,4	23,3	6,1
1884	47 000	347	*	1303	992	311	7,4	*	27,7	21,1	6,6
1885	47 370	386	*	1299	1137	162	8,1	*	27,4	24,0	3,4
1886	47 720	357	26	1282	996	286	7,5	0,6	26,9	20,9	6,0
1887	48 080	383	23	1300	1087	213	8,0	0,5	27,0	22,6	4,4
1888	48 590	392	31	1345	965	380	8,1	0,7	27,7	19,9	7,8
1889	49 390	442	33	1360	1000	360	8,9	0,7	27,5	20,2	7,3
1890	50 760	469	35	1375	1153	222	9,2	0,7	27,1	22,7	4,4
1891	52 180	505	31	1535	1031	504	9,7	0,6	29,4	19,8	9,6
1892	53 640	541	28	1549	1008	541	10,1	0,6	28,9	18,8	10,1
1893	55 130	508	41	1647	1065	582	9,2	0,8	29,9	19,3	10,6
1894	56 670	561	33	1567	1107	460	9,9	0,6	27,6	19,5	8,1
1895	58 240	532	43	1657	1098	559	9,1	0,8	28,4	18,8	9,6
1896	59 870	585	45	1788	962	826	9,8	0,8	29,9	16,1	13,8
1897	61 520	624	33	1904	1031	873	10,1	0,6	30,9	16,8	14,1
1898	63 230	545	37	1991	1126	865	8,6	0,6	31,5	17,8	13,7
1899	65 170	647	35	2064	1058	1006	9,9	0,6	31,7	16,2	15,5
1900	66 790	607	33	2030	1335	695	9,1	0,5	30,4	20,0	10,4
1901	68 960	637	48	2101	1093	1008	9,2	0,7	30,5	15,8	14,7
1902	70 620	618	43	2097	1094	1003	8,8	0,6	29,7	15,5	14,2
1903	72 760	672	47	2103	1214	889	9,2	0,7	28,9	16,7	12,2
1904	74 950	658	59	2119	1191	928	8,8	0,8	28,3	15,9	12,4
1905	77 210	745	55	2173	1249	924	9,6	0,8	28,1	16,2	11,9
1906	79 540	777	65	2286	1124	1162	9,8	0,9	28,7	14,1	14,6
1907	81 940	737	75	2111	1321	790	9,0	1,0	25,8	16,1	9,7
1908	84 420	800	57	2147	1185	962	9,5	0,7	25,4	14,0	11,4
1909	87 000	774	60	2117	1255	862	8,9	0,7	24,3	14,4	9,9
1910	89 600	874	59	2146	1203	943	9,8	0,7	24,0	13,4	10,6
1911	92 490	854	84	2095	1184	911	9,2	1,0	22,6	12,8	9,8
1912	94 850	875	69	2077	1214	863	9,2	0,8	21,9	12,8	9,1
1913	97 910	852	72	2152	1222	930	8,7	0,8	22,0	12,5	9,5

¹⁾ Ausnahme: Bis 1918 nur Ehescheidungen in der Stadt Bern ohne Bümpliz.

Jahre	Mittlere Wohn- bevölke- rung	Ehe- schlie- ßungen	Ehe- schei- dungen ¹⁾	Lebend- gebo- rene	Ge- stor- bene	Ge- burten- über- schuß	Ehe- schlie- ßungen	Ehe- schei- dungen ¹⁾	Lebend- gebo- rene	Ge- stor- bene	Ge- burten- über- schuß
Grundzahlen						auf 1000 Einwohner					
1914	100 140	769	67	2010	1254	756	7,7	0,7	20,1	12,5	7,6
1915	101 240	744	76	1806	1140	666	7,3	0,8	17,8	11,3	6,5
1916	102 850	759	77	1820	1126	694	7,4	0,8	17,7	10,9	6,8
1917	105 410	832	105	1728	1168	560	7,9	1,1	16,4	11,1	5,3
1918	106 970	808	90	1625	1898	-273	7,6	0,9	15,2	17,7	-2,5
1919	105 850	1079	110	1658	1282	376	10,2	1,0	15,7	12,1	3,6
1920	104 590	1294	114	1806	1226	580	12,4	1,1	17,3	11,7	5,6
1921	103 400	1194	119	1808	1067	751	11,5	1,2	17,5	10,2	7,3
1922	103 110	1069	119	1725	1180	545	10,4	1,2	16,7	11,4	5,3
1923	103 620	1011	108	1760	1108	652	9,8	1,0	17,0	10,7	6,3
1924	104 680	1013	106	1559	1088	471	9,7	1,0	14,9	10,4	4,5
1925	106 040	911	112	1594	1044	550	8,6	1,1	15,0	9,8	5,2
1926	107 090	928	99	1564	1140	424	8,7	0,9	14,6	10,6	4,0
1927	107 910	955	116	1415	1123	292	8,8	1,1	13,1	10,4	2,7
1928	108 500	969	109	1393	1150	243	8,9	1,0	12,8	10,6	2,2
1929	109 770	991	117	1445	1152	293	9,0	1,1	13,2	10,5	2,7
1930	111 070	977	110	1444	1092	352	8,8	1,0	13,0	9,8	3,2
1931	112 480	1010	136	1406	1150	256	9,0	1,2	12,6	10,2	2,3
1932	115 340	1154	128	1400	1175	225	10,0	1,1	12,1	10,2	1,9
1933	117 840	1155	145	1465	1217	248	9,8	1,2	12,4	10,3	2,1
1934	119 640	1129	158	1467	1213	254	9,4	1,3	12,3	10,2	2,1
1935	120 820	1115	144	1380	1228	152	9,3	1,2	11,5	10,2	1,3
1936	121 400	1075	164	1437	1175	262	8,9	1,4	11,9	9,7	2,2
1937	121 300	1045	133	1290	1194	96	8,6	1,1	10,6	9,8	0,8
1938	121 760	1016	160	1344	1186	158	8,3	1,3	11,0	9,7	1,3
1939	123 200	1209	133	1407	1183	224	9,8	1,1	11,4	9,6	1,8
1940	126 400	1430	168	1563	1289	274	11,3	1,3	12,4	10,2	2,2
1941	129 300	1466	144	1880	1236	644	11,3	1,1	14,5	9,6	4,9
1942	130 600	1432	131	2181	1223	958	11,0	1,0	16,7	9,4	7,3
1943	132 100	1475	149	2296	1227	1069	11,2	1,1	17,4	9,3	8,1
1944	134 300	1373	119	2466	1329	1137	10,2	0,9	18,4	9,9	8,5
1945	136 400	1438	156	2534	1390	1144	10,5	1,1	18,6	10,2	8,4
1946	137 700	1507	203	2505	1335	1170	10,9	1,5	18,2	9,7	8,5
1947	139 800	1513	207	2477	1358	1119	10,8	1,5	17,7	9,7	8,0
1948	142 700	1474	203	2392	1369	1023	10,3	1,4	16,8	9,6	7,2
1949	144 200	1416	223	2184	1347	837	9,8	1,5	15,1	9,3	5,8
1950	145 700	1446	195	2252	1303	949	9,9	1,3	15,5	8,9	6,6
1951	147 600	1465	219	2095	1356	739	9,9	1,5	14,2	9,2	5,0
1952	149 800	1391	220	2190	1302	888	9,3	1,5	14,6	8,7	5,9
1953	151 600	1462	229	2135	1308	827	9,6	1,5	14,1	8,6	5,5
1954	152 700	1393	229	2142	1390	752	9,1	1,5	14,0	9,1	4,9
1955	155 800	1369	238	2143	1392	751	8,9	1,5	13,9	9,0	4,9
1956	154 900	1416	232	2112	1428	684	9,1	1,5	13,6	9,2	4,4
1957	157 400	1539	216	2218	1488	730	9,8	1,4	14,1	9,5	4,6
1958	158 800	1424	209	2166	1404	762	9,0	1,3	13,6	8,8	4,8
1959	160 100	1480	222	2257	1464	793	9,2	1,4	14,1	9,1	5,0
1960	162 100	1529	224	2217	1484	733	9,4	1,4	13,7	9,2	4,5
1961	165 800	1522	194	2308	1503	805	9,2	1,2	13,9	9,1	4,8
1962	168 900	1634	215	2261	1590	671	9,7	1,3	13,4	9,4	4,0

¹⁾ Bis 1918 nur Stadt Bern ohne Bümpliz.

3. Wanderungsbewegung.

Jahre	Zuzug	Familien Wegzug	Mehrzuzug	Zuzug	Personen Wegzug	Mehrzuzug
1900	*	*	*	10 516	9 717	799
1910	*	*	*	15 303	13 313	1990
1914	854	840	14	15 323	15 452	— 129
1920	622	609	13	14 104	15 276	— 1172
1921	479	661	— 182	10 347	11 861	— 1514
1922	615	632	— 17	10 868	11 387	— 519
1923	686	638	48	11 879	11 676	203
1924	910	744	166	12 988	12 215	773
1925	811	666	145	12 728	12 015	713
1926	682	665	17	12 219	11 685	534
1927	778	761	17	12 130	11 697	433
1928	849	831	18	12 486	12 015	471
1929	939	773	166	13 292	12 246	1046
1930	934	832	102	13 692	12 716	976
1931	934	712	222	13 651	11 514	2137
1932	921	631	290	13 624	11 332	2292
1933	962	681	281	13 345	11 164	2181
1934	916	704	212	12 674	11 524	1150
1935	859	679	180	11 467	10 675	792
1936	752	768	— 16	10 421	10 529	— 108
1937	766	813	— 47	10 225	10 545	— 320
1938	913	699	214	11 115	10 144	971
1939	917	755	162	12 005	10 006	1999
1940	1095	616	479	12 222	9 031	3191
1941	962	852	110	12 741	11 115	1626
1942	694	889	— 195	11 480	11 684	— 204
1943	589	691	— 102	11 044	10 041	1003
1944	732	639	93	11 367	10 100	1267
1945	899	891	8	12 675	12 178	497
1946	1261	1245	16	14 455	14 216	239
1947	1056	1095	— 39	14 206	13 324	882
1948	1043	1137	— 94	15 352	13 839	1513
1949	1018	1013	5	13 403	12 699	704
1950	1196	1115	81	13 216	12 553	663
1951	1422	1237	185	15 079	13 122	1957
1952	1345	1171	174	14 560	12 872	1688
1953	1251	1224	27	13 885	12 803	1082
1954	1250	1318	— 68	14 299	13 303	996
1955	1238	1445	— 207	14 918	14 673	245
1956	1336	1403	— 67	16 690	15 263	1427
1957	1420	1356	64	18 232	16 313	1919
1958	1261	1317	— 56	16 904	16 017	887
1959	1222	1338	— 116	17 570	16 582	988
1960	1314	1430	— 116	19 691	18 074	1617
1961	1283	1469	— 186	22 210	18 276	3934
1962	1097	1547	— 450	22 006	21 848	158

4. Polizeilich gemeldete Fälle ansteckender Krankheiten.

Jahre	Diph- therie	Schar- lach	Masern und Röteln	Spitze Blattern	Typhus	Mumps	Keuch- husten	Influ- enza	Kinder- lähmung	Epidem. Leber- ent- zündg.	Tuber- kulose
1891	59	150	39	7	17	—	2	—	*	*	*
1895	58	35	9	27	22	4	80	37	*	*	*
1900	413	63	1017	137	8	49	331	—	*	*	*
1905	54	167	282	76	24	24	31	—	*	*	*
1906	73	111	112	116	12	68	137	—	*	*	*
1907	147	122	919	96	10	23	144	—	*	*	*
1908	112	37	42	113	13	56	134	—	*	*	*
1909	107	79	652	54	3	17	162	—	*	*	*
1910	61	100	49	59	6	29	119	—	*	*	*
1911	48	35	270	45	24	29	70	—	*	*	*
1912	53	43	164	86	7	29	137	—	*	*	*
1913	103	142	453	70	19	31	263	79	*	*	41
1914	66	112	248	104	43	93	135	101	*	*	44
1915	84	116	521	120	16	26	142	171	*	*	52
1916	94	170	271	122	26	92	192	202	6	*	45
1917	168	261	463	75	15	171	189	122	3	*	28
1918	193	138	240	85	16	12	191	19 429	1	*	20
1919	187	165	119	94	3	6	323	3 892	3	*	21
1920	194	148	716	89	8	62	89	4 556	2	*	15
1921	123	60	96	113	6	122	123	219	2	*	8
1922	85	54	534	121	9	35	264	2 522	3	*	2
1923	163	77	368	80	10	1	98	49	6	*	91
1924	70	106	364	168	7	123	91	2 299	2	*	157
1925	85	229	485	112	6	99	277	1 056	1	*	132
1926	68	249	81	70	9	17	226	2 639	3	*	162
1927	60	200	607	79	5	35	104	643	9	*	118
1928	161	119	360	64	3	68	96	63	4	*	88
1929	99	118	24	33	15	94	60	1 951	1	*	77
1930	156	76	22	24	5	7	78	9	—	*	77
1931	74	51	433	154	3	8	168	2 528	8	*	95
1932	31	56	96	34	4	36	41	9 559	19	*	81
1933	26	162	9	26	6	82	28	4 820	7	*	107
1934	20	76	187	25	13	15	13	328	7	*	87
1935	35	79	187	38	15	45	43	6 577	7	*	114
1936	13	49	161	18	1	30	20	32	17	*	86
1937	15	105	346	55	9	37	42	393	83	*	62
1938	16	142	6	58	1	22	16	306	19	*	56
1939	7	161	42	46	5	27	80	1 834	13	*	59
1940	19	131	233	16	6	22	35	188	2	*	90
1941	15	86	109	60	12	10	49	18	25	*	84
1942	21	59	184	44	25	69	33	33	10	15	86
1943	273	70	73	71	4	55	149	21	6	206	114
1944	146	107	616	86	3	28	185	3 513	50	74	81
1945	77	125	40	119	22	7	169	423	—	22	83
1946	67	138	313	69	4	112	290	230	30	18	101
1947	33	141	475	72	14	56	216	832	17	5	73
1948	29	172	111	94	—	101	297	174	36	18	55
1949	12	209	522	140	4	145	176	781	21	2	53
1950	58	154	169	181	25	116	176	78	21	21	50
1951	22	68	845	73	7	153	205	1 537	42	16	44
1952	3	201	126	198	10	19	286	42	26	30	72
1953	4	192	501	115	41	228	114	1 240	12	34	82
1954	—	71	366	168	14	207	87	211	144	34	79
1955	5	128	203	170	15	89	133	1 373	18	16	71
1956	1	143	715	216	15	45	257	968	35	12	49
1957	4	68	297	89	3	38	70	3 587	12	28	63
1958	1	87	50	80	5	172	42	257	3	12	71
1959	—	102	242	114	10	27	91	990	8	14	76
1960	—	64	257	79	5	10	141	1 196	5	19	51
1961	—	57	211	103	21	59	111	150	4	12	71
1962	—	49	243	154	6	125	58	780	—	17	64

5. Medizinalpersonen, Apotheken.

Jahre ¹⁾	Praktizierende Ärzte ²⁾			Ein- wohner auf 1 prakt. Arzt	Prakti- zierende Zahn- ärzte	Apo- theken	Hebam- men	Prakti- zierende Tierärzte
	mit allg. Praxis	Spezial- ärzte	Total					
1910	*	*	114	786	*	*	*	*
1920	*	*	159	658	*	*	*	*
1925	*	*	169	627	*	*	*	*
1930	*	*	179	621	*	*	*	*
1933	*	*	187	630	*	*	*	*
1934	60	140	200	598	101	34	*	7
1935	61	138	199	607	101	35	*	5
1936	41	149	190	639	108	37	*	6
1937	41	150	191	635	110	39	*	6
1938	38	153	191	637	112	39	*	6
1939	46	142	188	655	114	39	*	6
1940	*	*	*	*	116	40	30	8
1941	57	143	200	646	119	37	28	8
1942	49	143	192	679	116	39	29	8
1943	41	143	184	718	120	39	29	8
1944	51	148	199	675	122	40	29	9
1945	49	147	196	696	125	42	27	3
1946	46	151	197	698	133	43	25	3
1947	46	154	200	698	126	42	25	3
1948	47	159	206	693	128	42	26	3
1949	50	157	207	696	131	43	28	3
1950	48	163	211	691	140	44	29	4
1951	52	172	224	659	145	46	28	4
1952	47	181	228	657	146	47	31	5
1953	48	185	233	651	146	47	38	5
1954	49	191	240	637	148	49	38	5
1955	50	197	247	623	149	49	40	5
1956	52	205	257	603	152	53	40	3
1957	50	218	268	589	154	55	45	3
1958	51	223	274	578	152	55	43	3
1959	50	228	278	577	153	55	47	4
1960	51	234	285	571	155	56	50	4
1961	51	239	290	575	156	57	53	4
1962	50	240	290	584	156	56	54	5
1963	47	246	293	583	*	*	*	*

¹⁾ Ärzte Jahresmitte, sonst Jahresende. ²⁾ inkl. Spital- und Bezirksärzte sowie Universitätsprofessoren.

6. Bestattungen.

Jahre	In Bern Verstarbene ¹⁾	Von auswärts eingeführte Leichen zur		Nach auswärts transportierte Leichen ²⁾	Bremgarten-friedhof	Beerdigungen			total ³⁾	Kremationen		Gesamt-total
		Beerdi-gung	Krema-tion			Schoß-halden-friedhof	Friedhof Bümpliz	Friedhof Wankdorf		total	In % aller Bestattungen	
1927	1514	30	72	361	599	254	49	11	913	384	29,6	1297
1928	1609	34	77	421	566	254	53	15	888	421	32,2	1309
1929	1675	48	95	464	581	261	68	15	925	441	32,3	1366
1930	1550	40	76	415	547	271	44	16	878	397	31,1	1275
1931	1642	34	88	473	451	304	61	17	833	482	36,7	1315
1932	1607	45	132	433	444	331	45	10	830	537	39,3	1367
1933	1716	43	103	501	433	338	44	11	826	557	40,3	1383
1934	1756	47	102	517	437	351	56	19	863	548	38,8	1411
1935	1761	46	115	556	434	328	43	15	820	556	40,4	1376
1936	1671	45	101	525	390	309	43	9	751	561	42,8	1312
1937	1733	57	134	565	340	369	51	11	771	604	43,9	1375
1938	1722	48	125	556	309	312	54	11	686	651	48,7	1337
1939	1700	56	95	546	269	324	45	19	657	629	48,9	1286
1940	1835	60	93	570	352	357	59	20	789	655	45,4	1444
1941	1695	80	87	532	313	347	42	17	721	611	45,9	1332
1942	1718	70	113	528	311	349	51	15	731	643	46,8	1374
1943	1711	82	91	520	325	344	60	22	753	600	44,3	1353
1944	1847	94	139	535	311	369	55	21	760	787	50,9	1547
1945	1923	84	127	521	373	377	52	22	828	782	48,6	1610
1946	1858	74	137	527	305	352	47	18	725	823	53,2	1548
1947	1906	88	148	549	282	379	67	18	747	837	52,8	1584
1948	1958	92	178	606	306	347	49	17	721	894	55,4	1615
1949	1932	64	158	583	281	337	53	11	684	895	56,7	1579
1950	1864	72	162	577	203	306	56	16	586	919	61,1	1505
1951	1854	83	188	540	235	296	61	19	616	968	61,1	1584
1952	1904	75	197	568	228	290	68	12	603	1007	62,5	1610
1953	1901	72	213	563	233	280	62	22	601	1021	62,9	1622
1954	1985	70	206	622	224	272	63	14	573	1070	65,1	1643
1955	2090	88	206	683	242	303	56	15	622	1083	63,5	1705
1956	2091	67	218	649	268	266	63	15	615	1111	64,4	1726
1957	2185	77	207	683	247	298	57	13	615	1171	65,6	1786
1958	2064	101	248	683	235	281	74	11	602	1128	65,2	1730
1959	2137	94	252	711	241	282	58	11	593	1179	66,5	1772
1960	2251	83	263	794	226	277	67	19	590	1213	67,3	1803
1961	2301	76	258	844	212	265	63	12	556	1235	69,0	1791
1962	2475	83	297	862	250	282	52	16	602	1391	69,8	1993

¹⁾ Einschließlich Totgeborene der ortsanwesenden Bevölkerung. Diese Zahl zuzüglich der eingeführten und abzüglich der ausgeführten Leichen sollte der Zahl der Bestattungen entsprechen. Differenzen hängen u. a. mit dem teilweisen Auseinanderfallen von Sterbe- und Bestattungsjahr zusammen.

²⁾ Einschließlich Einweisungen in das Anatomische, Pathologische und Gerichtsmedizinische Institut. ³⁾ Einschließlich Beerdigungen im Friedhof Bremgarten (seit 1940); 1940—1962 total 63.

B. BAU- UND WOHNUNGSMARKT.

7. Bautätigkeit nach Baukosten.

Jahre	Öffentliche Bautätigkeit, Mio Fr.				davon Unterhalt
	Straßenbau	Übriger Bau	Hochbau	Total	
1948	5,800	9,814	16,309	31,923	*
1949	7,585	6,683	16,008	30,276	*
1950	4,479	4,723	22,270	31,472	*
1951	4,527	3,867	20,454	28,848	*
1952	4,196	5,010	21,082	30,288	6,538
1953	5,860	3,970	30,153	39,983	7,659
1954	6,123	5,030	30,709	41,862	8,148
1955	5,612	7,994	18,196	31,802	8,535
1956	6,177	4,377	19,942	30,496	8,773
1957	5,684	7,345	22,384	35,413	9,470
1958	5,701	10,226	21,880	37,807	9,713
1959	6,489	16,442	30,814	53,745	9,799
1960	7,681	19,177	36,239	63,097	10,181
1961	11,068	19,302	50,643	81,105	10,977
1962	7,807	19,650	52,226	79,753	10,879

Jahre	Private Bautätigkeit, Mio Fr.				Öffentl. u. private Bautätigkeit total Mio Fr.
	Wohnbau	Gewerblicher Bau	Übriger Bau	Total	
1948	43,799	21,108	—	64,907	96,830
1949	42,739	13,448	—	56,187	86,463
1950	61,791	20,010	—	81,801	113,273
1951	51,805	21,956	—	73,761	102,609
1952	37,125	22,651	—	59,776	90,064
1953	35,599	15,301	0,683	51,583	91,566
1954	43,624	15,240	0,322	59,196	101,058
1955	41,282	26,683	0,453	68,418	100,220
1956	48,900	44,444	1,178	94,522	125,018
1957	59,550	46,992	0,534	107,076	142,489
1958	43,886	43,685	0,263	87,834	125,641
1959	57,617	64,038	0,667	121,322	175,067
1960	66,921	47,151	2,433	116,505	179,602
1961	48,555	58,046	2,448	109,049	190,154
1962	33,438	76,643	6,969	117,050	196,803

Bautätigkeit nach Auftraggebern, Mio Fr.					
Jahre	Gemeinden	Kanton	Bund	Privatbahnen	Private
1949	22,542	1,622	4,287	0,325	57,687
1950	22,400	4,627	4,426	0,019	81,801
1951	21,265	2,250	5,333	—	73,761
1952	19,508	4,637	6,125	0,018	59,776
1953	26,580	8,624	4,779	0,197	51,386
1954	23,282	12,191	6,389	0,174	59,022
1955	23,609	2,663	5,530	0,348	68,070
1956	19,189	6,176	5,131	0,919	93,603
1957	23,306	5,128	7,157	0,356	106,542
1958	24,233	3,061	10,513	0,137	87,697
1959	26,560	4,739	22,446	0,612	120,710
1960	29,530	5,599	27,968	2,387	114,118
1961	40,756	12,776	27,573	2,448	106,601
1962	45,644	9,814	24,295	4,269	112,781

8. Wohnungsreinzuwachs, Leerwohnungsbestand, Freihandkäufe, Zwangsverwertungen, Wohnbaukostenindex.

Jahre	Wohnungsreinzuwachs			Leerwohnungen		Freihandkäufe		Zwangsverwertung v. Grundstücken ²⁾	Wohnbaukostenindex ³⁾ (Dezember 1919 = 100)
	Wohnungszugang	Wohnungsabgang ¹⁾	Wohnungsreinzuwachs	absolut	%	bebaute	unbeb. Grundstücke		
1912	784	40	744	*	*	320	64	27	.
1913	341	59	282	326	1,6	288	77	12	.
1914	78	18	60	103	0,5	230	67	19	.
1916	249	14	235	80	0,4	240	89	29	.
1918	112	11	101	27	0,1	619	44	2	.
1920	417	10	407	41	0,2	757	120	2	.
1921	962	13	949	274	1,2	321	129	5	.
1922	497	30	467	80	0,3	311	113	17	.
1923	631	31	600	104	0,4	538	301	9	.
1924	952	50	902	221	0,8	466	264	6	.
1925	900	33	867	348	1,3	387	176	15	.
1926	632	61	571	410	1,5	373	164	29	.
1927	805	53	752	612	2,2	435	163	15	.
1928	582	37	545	518	1,8	437	148	20	.
1929	513	28	485	325	1,1	450	103	34	.
1930	668	30	638	475	1,6	466	125	29	.
1931	735	130	605	219	0,9	543	192	36	.
1932	1118	65	1053	550	1,8	433	183	24	.
1933	1393	61	1332	930	2,9	508	171	27	.
1934	1179	30	1149	1183	3,5	363	146	30	.
1935	718	54	664	1213	3,6	302	98	42	.
1936	404	44	360	1158	3,4	283	75	75	.
1937	414	59	355	1148	3,3	309	111	67	.
1938	685	39	646	1188	3,3	259	98	40	.
1939	475	41	434	976	2,7	175	79	15	100,0
1940	384	29	355	320	0,9	252	67	15	*
1941	611	5	606	138	0,4	450	89	9	*
1942	369	8	361	49	0,1	553	54	7	*
1943	684	10	674	40	0,1	450	139	3	*
1944	824	25	799	45	0,1	350	127	2	151,9 ⁴⁾
1945	988	23	965	59	0,1	423	140	3	164,6
1946	964	34	930	39	0,1	557	162	1	178,6
1947	779	12	767	44	0,1	388	146	—	195,7
1948	1095	18	1077	90	0,2	345	156	—	197,0
1949	1187	78	1109	175	0,4	342	198	3	188,2
1950	1703	130	1573	506	1,1	351	171	—	185,6
1951	1682	135	1547	315	0,7	360	137	2	198,9
1952	1042	77	965	92	0,2	376	114	4	200,5
1953	986	129	857	63	0,1	353	97	1	198,7
1954	1308	148	1160	109	0,2	484	128	1	198,3
1955	1379	297	1082	126	0,3	293	72	1	204,0
1956	1318	314	1004	82	0,2	413	75	1	213,3
1957	1499	262	1237	57	0,1	254	56	—	215,9
1958	734	298	436	16	0,03	265	44	—	221,2
1959	1426	317	1109	70	0,1	236	52	—	225,0
1960	1302	198	1104	111	0,2	234	79	1	232,8
1961	1326	229	1097	70	0,1	212	32	—	255,7
1962	678	203	475	19	0,03	175	33	—	270,0

¹⁾ Abgang durch Zweckentfremdung ohne bauliche Veränderung unberücksichtigt.

²⁾ Bebaute und unbebaute.

³⁾ 31. Dezember.

⁴⁾ 30. Juni.

9. Baumaterialienpreise. (Jahresdurchschnittspreise in Fr.).

Jahres- durch- schnitte	Tannen- Bauholz	Tannen- Bretter	Tannen- Boden- riemen	Portland- zement	Hydraul. Kalk	Baugips	Normal- steine	Biber- schwanz- ziegel	T- Träger	Rund- eisen
	1 m³	1 m²	1 m²	10 t	10 t	10 t	1000 St.	1000 St.	100 kg	100 kg
1925	83.50	77.38	5.24	695.—	405.—	540.—	90.75	146.25	24.—	33.25
1926	76.88	70.81	4.99	670.—	405.—	510.—	78.75	134.38	24.25	27.88
1927	73.38	68.75	4.83	660.—	405.—	510.—	77.50	125.63	25.—	26.—
1928	73.81	71.88	4.80	640.—	405.—	495.—	75.—	125.—	26.50	31.—
1929	75.44	75.—	5.22	585.—	400.63	483.75	75.—	125.—	26.75	31.75
1930	75.—	75.63	5.18	422.50	366.50	471.25	73.12	111.25	25.13	29.13
1931	71.94	70.63	5.11	400.—	340.—	450.—	73.13	113.13	22.88	24.—
1932	65.—	63.83	4.84	433.75	358.13	432.50	66.75	100.—	18.38	21.25
1933	61.59	61.09	4.66	481.25	380.63	411.25	60.96	96.25	18.81	27.19
1934	60.33	58.75	4.73	474.48	374.17	400.63	60.44	94.69	21.75	28.94
1935	59.67	57.13	4.57	432.55	344.50	390.—	60.35	92.25	22.44	30.—
1936	56.29	53.50	4.25	387.10	358.30	390.—	60.35	92.—	25.23	31.69
1937	62.17	59.21	4.72	415.60	373.68	403.—	60.28	92.—	30.61	40.13
1938	67.33	64.50	5.23	490.—	405.—	410.—	62.85	94.75	30.50	42.—
1939	68.29	66.25	5.44	490.—	405.—	410.—	48.53	91.34	32.28	43.19
1940	86.05	89.17	6.30	545.—	450.—	450.—	57.26	96.75	53.75	62.50
1941	99.33	99.58	6.97	635.—	490.—	512.—	69.33	107.84	55.91	65.49
1942	111.37	119.58	7.67	635.—	490.—	526.75	76.74	118.38	57.—	68.—
1943	116.12	120.—	7.56	712.—	490.—	531.—	82.76	129.75	57.—	68.—
1944	117.42	120.83	7.18	742.—	490.—	540.—	85.92	135.—	57.—	68.—
1945	120.—	124.34	7.28	742.—	490.—	545.—	93.19	135.—	57.—	68.—
1946	129.83	133.50	8.10	745.75	493.75	563.13	100.37	137.08	67.25	76.25
1947	137.59	137.50	8.71	734.50	495.—	585.—	108.18	146.67	67.63	76.50
1948	143.96	140.92	8.82	722.—	495.—	585.—	105.56	146.67	67.63	78.75
1949	138.67	138.08	8.74	720.75	495.—	605.—	85.55	143.84	63.75	74.75
1950	130.—	129.92	8.75	682.—	495.—	649.35	70.79	141.09	57.—	63.25
1951	153.50	148.40	10.44	701.75	508.75	641.90	90.34	143.13	76.50	84.—
1952	168.92	156.38	11.33	728.—	551.—	643.40	104.13	154.—	78.75	87.—
1953	176.67	170.—	11.40	714.40	539.10	642.20	104.50	156.—	67.75	73.25
1954	176.67	170.—	11.47	711.—	536.—	625.—	104.50	156.—	63.13	69.38
1955	203.34	199.59	13.53	711.—	536.—	625.—	104.81	158.33	70.—	76.81
1956	218.75	215.84	15.27	773.—	549.—	642.50	109.—	169.92	77.50	82.75
1957	218.33	212.09	14.78	791.—	556.—	662.—	120.—	176.33	81.75	85.50
1958	210.83	203.34	14.61	791.—	556.—	662.—	120.—	176.33	71.75	72.75
1959	208.33	201.67	14.10	782.—	585.—	664.—	120.—	176.33	67.—	74.50
1960	211.67	205.—	14.56	770.50	588.—	666.—	120.—	176.33	71.50	84.—
1961	239.58	227.50	15.81	754.—	590.—	666.—	125.25	208.—	68.50	80.37
1962	257.92	240.83	16.43	750.—	590.—	666.—	125.25	208.—	65.50	77.75

C. KONSUMENTENPREISE UND DEREN INDEX.

10. Konsumentenpreise für Nahrungsmittel. (Hauptsächliche Indexartikel, Jahresdurchschnitte in Rp.)

Jahre	Voll- milch	Tafel- butter Ia	Käse- käse Ia	Trink- eier inländ.	Im- port- eier	Rind- fleisch, Siedefl.	Rind- fleisch, Bratenfl.	Kalb- fleisch Ia	Kalb- fleisch IIa	Schweine- fleisch, frisch	Major- speck geräuchert	Ger- reist
	1 l	1 kg	1 kg	1 St.	1 St.	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 St.
1914	24	400	230	*	11	185	200	270	220	245	245	20
1916	27	500	270	*	19	255	280	345	265	360	370	23
1918	38	730	395	36	38	435	455	470	450	840	1025	39
1920	46	825	480	40	35	535	545	685	580	675	825	40
1921	49	740	500	29	23	410	460	595	540	580	600	35
1922	38	615	375	24	18	305	325	430	340	380	420	26
1923	38	655	365	22	17	320	345	480	410	480	505	28
1924	40	641	400	23	19	349	369	504	440	483	498	31
1925	40	641	400	22	18	349	366	475	402	375	425	30
1926	37	587	387	21	17	343	357	450	386	410	416	28
1927	35	577	362	21	17	321	341	446	383	423	462	28
1928	37	598	375	20	17	320	340	428	369	381	436	28
1929	37	596	375	21	18	324	341	439	368	394	433	28
1930	36	560	365	19	15	335	348	471	410	439	479	30
1931	35	542	353	18	14	334	348	440	385	383	448	28
1932	33	500	300	15	12	310	327	390	334	328	349	23
1933	31	500	270	14	11	265	284	370	314	334	338	17
1934	31	500	270	14	10	257	277	352	300	324	364	20
1935	31	500	268	14	10	247	268	352	298	273	327	20
1936	31	500	265	14	10	279	292	368	314	306	352	21
1937	32	528	292	15	11	290	303	391	339	328	379	25
1938	32	530	295	15	12	291	307	375	333	324	380	25
1939	33	530	301	15	12	286	302	380	337	328	396	22
1940	34	602	339	18	14	304	323	411	357	383	459	27
1941	36	679	368	26	24	358	379	500	634	493	636	34
1942	38	741	388	34	33	459	473	600	555	583	724	40
1943	39	782	405	35	35	494	517	694	636	651	820	41
1944	40	805	425	35	35	495	519	783	692	684	887	41
1945	40	805	425	35	35	498	520	822	733	687	898	41
1946	41	848	443	35	31	498	520	868	769	696	898	41
1947	45	945	484	35	31	498	524	897	807	696	902	41
1948	47	1008	506	34	30	510	538	933	848	711	947	41
1949	47	1020	506	31	27	548	589	860	775	699	899	41
1950	48	1020	528	29	24	529	578	834	741	681	783	37
1951	50	1033	539	29	25	536	605	857	773	714	815	40
1952	51	1040	557	30	26	554	634	880	797	723	830	38
1953	52	1053	574	30	25	543	631	857	760	671	801	35
1954	52	1060	581	30	23	554	643	895	782	736	838	35
1955	52	1060	595	30	24	583	668	934	827	743	868	39
1956	53	1093	622	30	25	591	680	931	818	742	866	40
1957	54	1110	632	30	23	609	714	952	836	742	862	41
1958	56	1110	632	30	22	618	731	962	853	750	845	40
1959	57	1110	632	28	20	628	741	981	864	771	873	40
1960	57	1110	632	28	21	634	746	990	866	749	847	40
1961	59	1135	652	29	21	637	769	1059	913	764	829	41
1962	61	1200	687	27	19	851 ¹⁾	1004 ¹⁾	1335 ¹⁾	1176 ¹⁾	1105 ¹⁾	841	44

¹⁾ ohne Knochen

Jahr	Schweine- schmalz, in- länd., ausgel.	Kokos- nuss- fett	Erd- nußöl	Brot (rund) Halb.	Weiß- mehl	Reis glac.	Mais- grieß	Teig- waren	Hafer- flocken	Kristall- zucker	Bienen- honig einheim.	Ka- kao
	1 kg	1 kg	1 l	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg
1914	*	190	140	38	50	53	37	66	*	50	330	250
1916	*	295	230	51	70	76	55	96	*	90	360	*
1918	*	665	535	70	95	105	76	137	*	134	660	575
1920	*	390	420	74	139	152	75	150	*	189	725	470
1921	*	300	260	68	107	100	65	135	*	155	760	380
1922	*	235	210	56	80	88	53	114	*	88	650	270
1923	*	240	215	54	78	89	52	108	*	105	500	240
1924	*	250	220	53	78	90	52	108	*	99	509	235
1925	*	248	218	59	83	90	55	114	*	68	575	*
1926	288	244	211	55	80	90	53	109	72	62	528	226
1927	289	238	207	55	79	88	50	109	74	70	545	225
1928	279	235	198	54	75	83	51	101	78	63	592	225
1929	278	227	189	50	68	79	50	95	77	56	567	238
1930	284	200	148	48	58	64	43	86	65	42	513	215
1931	236	171	130	39	45	58	36	75	56	37	485	210
1932	171	199	109	35	40	50	33	65	51	32	475	210
1933	165	191	102	33	35	48	34	62	44	31	485	208
1934	170	120	98	33	35	45	35	60	40	29	449	194
1935	167	130	114	33	35	48	35	58	41	36	407	190
1936	189	164	142	35	35	50	36	65	50	44	411	190
1937	215	183	146	47	55	50	40	88	52	47	439	210
1938	202	177	141	46	54	56	40	77	55	48	492	218
1939	205	183	157	43	51	62	40	71	53	56	460	226
1940	270	210	195	46 ¹⁾	65	72	49	89	67	74	510	252
1941	476	245	252	51 ¹⁾	56 ²⁾	87	64	105	97	98	593	293
1942	530	264	274	55 ¹⁾	58 ²⁾	98	81	123	121	119	742	345
1943	530	293	292	56 ¹⁾	61 ²⁾	165	83	127	123	124	781	407
1944	530	351	343	55 ¹⁾	61 ²⁾	165	84	128	124	124	797	434
1945	530	359	347	53 ¹⁾	59 ²⁾	159	82	125	120	123	820	443
1946	436	321	294	47 ¹⁾	50 ²⁾	129	72	109	97	122	820	436
1947	428	318	303	70 ²⁾	75 ²⁾	171	72	109	97	122	820	463
1948	428	332	401	70 ²⁾	88 ²⁾	194	72	109	99	121	820	503
1949	387	326	355	70 ²⁾	87 ²⁾	165	72	115	101	107	820	510
1950	334	293	287	70 ²⁾	160	133	71	119	95	104	818	507
1951	333	338	332	70 ²⁾	160	135	76	117	106	112	800	526
1952	298	282	296	70 ²⁾	156	125	79	116	107	107	803	557
1953	272	299	308	71 ²⁾	151	176	79	118	94	95	806	557
1954	278	295	318	73 ²⁾	143	167	77	133	86	91	819	734
1955	278	277	275	73 ²⁾	138	135	75	132	105	94	854	734
1956	231	274	279	73 ²⁾	140	136	77	132	106	95	898	733
1957	251	274	296	72 ²⁾	126	135	79	133	105	102	939	718
1958	239	278	271	68 ²⁾	113	135	78	133	101	96	965	694
1959	244	302	269	68 ²⁾	107	118	75	133	102	89	886	704
1960	234	306	272	74 ²⁾	82	106	73	134	106	89	913	681
1961	222	308	288	75 ²⁾	82	106	73	146	106	83	924	683
1962	220	323	313	80 ²⁾	84	110	73	175	110	80	966	661

¹⁾ Einheitsbrot. ²⁾ Ruchbrot 47 Rp. ³⁾ Ruchbrot 51 Rp. ⁴⁾ Ruchbrot 55 Rp. ⁵⁾ Ruchbrot 1955—1959 57 Rp., 1960 64 Rp., 1961 65 Rp., 1962 70 Rp. ⁶⁾ Einheitsbackmehl. ⁷⁾ Januar-April Einheitsbackmehl, Mai-Dezember Halbweißmehl. ⁸⁾ Halbweißmehl.

Jahre	Scho- kolade, ménage	Kaffee geröstet Mittelqual.	Bohnen, weiße, ganze	Erbsen, gelbe, ganze	Kar- toffeln	Spinat	Weiß- kabis	Feld- rübli	Zwie- beln	Kopf- salat	Tafel- äpfel Ia
	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	100 kg ¹⁾	1 kg	1 kg	1 kg	1 kg	1 Kopf	100 kg ¹⁾
1914	195	270	55	60	1100	40	25	15	46	12	*
1916	290	300	102	115	2000	*	*	*	*	*	*
1918	500	425	355	247	2500	76	39	43	87	24	*
1920	405	520	142	156	1500	80	33	30	41	20	*
1921	380	405	80	125	1600	75	38	35	45	29	4400
1922	335	370	63	122	1500	125	51	42	67	38	1650
1923	340	380	70	128	1500	95	35	31	45	29	3000
1924	340	430	80	130	1700	110	43	35	46	32	2750
1925	340	503	79	122	1450	83	38	36	50	29	4450
1926	340	511	67	116	1650	86	38	41	49	31	5200
1927	340	493	60	139	1450	93	36	38	48	30	3900
1928	340	499	73	135	1700	85	42	40	53	34	5100
1929	340	512	130	125	1200	89	47	41	48	32	3000
1930	340	419	83	103	1600	88	40	37	44	31	7000
1931	297	368	62	78	1200	91	35	36	46	30	2800
1932	285	333	43	66	1200	75	34	35	44	28	3500
1933	255	339	35	60	1100	69	32	30	38	28	4900
1934	245	341	37	61	1050	65	28	33	33	23	2000
1935	242	328	40	79	1200	67	29	31	34	24	3000
1936	238	325	40	70	1550	67	30	31	34	23	5000
1937	283	362	44	69	1100	62	26	30	30	22	2250
1938	290	353	45	65	1250	60	30	35	38	23	3300
1939	290	350	52	68	1900	64	30	34	32	22	4500
1940	344	376	74	109	1900	80	32	39	39	25	3500
1941	392	484	136	141	2100	84	43	43	66	29	5500
1942	437	560	174	190	2100	89	47	49	74	33	5000
1943	459	564	210	215	2100	91	48	50	75	32	4500
1944	460	568	210	215	2100	109	51	47	78	36	4200
1945	460	559	199	204	2400	98	68	52	92	35	5600
1946	460	544	145	150	2500	85	55	48	68	34	3600
1947	472	554	145	148	3000	104	59	50	64	36	5400
1948	510	571	149	149	2500	98	61	53	68	36	5000
1949	506	587	130	149	3000	84	52	49	58	37	7000
1950	500	831	111	131	2400	84	52	63	61	33	5000
1951	564	992	97	125	2600	91	42	64	50	31	8000
1952	605	1068	106	129	2400	102	49	63	63	38	4600
1953	602	1078	123	142	2500	94	50	58	66	33	6000
1954	707	1203	113	113	2600	101	42	54	55	37	5100
1955	738	1188	121	112	2600	96	49	63	58	38	6400
1956	667	1183	121	124	2300	122	55	61	67	39	6100
1957	600	1186	124	140	2600	92	50	69	64	38	9450
1958	632	1156	120	139	2600	101	47	64	62	42	3650
1959	687	1062	119	137	2650	89	49	60	61	37	7550
1960	685	1022	130	130	2650	112	55	61	64	40	4850
1961	685	1030	126	130	2800	96	52	67	73	42	8100
1962	646	1043	136	136	3260	138	69	83	89	57	6155

¹⁾ Herbstpreis.

11. Konsumentenpreise für Brenn- und Leuchtstoffe sowie Seife.

(Hauptsächliche Indexartikel, Jahresdurchschnitt in Rp.)

Jahre	Tannen- holz 4 Schnitt	Buchen- holz 4 Schnitt	Gaskoks	Belg. Würfel- kohlen	Kochgas	Elektr. Strom einf. Tarif	Weißer Kernseife
	1 Ster	1 Ster	100 kg	100 kg	1 m ³	1 kWh	1 kg
1914	2075	2375	450	700	18	55	90
1917	3200	3650	915	1225	22½	50	*
1918	4000	4650	1930	2500	39	42½	375
1919	4600	5750	2180	1965	50	40	*
1920	4835	6100	2500	2150	60	50	375
1921	3645	5175	1725	1730	55	50	167
1922	3450	4490	1100	1435	42½	50	138
1923	3630	4750	1225	1425	38	50	159
1924	3800	5000	1030	1350	33	49	150
1925	3766	4779	837	1231	31½	45	159
1926	3598	4479	800	1133	30	45	155
1927	3550	4450	846	1182	30	45	152
1928	3521	4421	838	1183	28	42½	150
1929	3538	4438	898	1223	28	40	143
1930	3563	4463	904	1283	28	40	130
1931	3425	4325	893	1217	27	40	102
1932	3325	4225	810	1153	26	40	84
1933	3175	4075	763	1110	26	40	77
1934	3100	4000	740	1022	26	40	70
1935	3050	3950	718	967	25	38½	70
1936	3050	3950	728	964	24	37	70
1937	3050	3950	890	1072	24	37	82
1938	3050	3950	907	1080	24	37	80
1939	3212	4112	884	1089	24	37	76
1940	3958	4858	1424	1513	25½	37	104
1941	4611	5864	1642	1752 ¹⁾	27	37	124
1942	4836	5636	1673	1897 ¹⁾	27	37	160
1943	4895	5815	1673	1897 ¹⁾	27	37	195
1944	4895	5833	1703	1919 ¹⁾	27	37	204
1945	5198	6320	1818	1982 ¹⁾	27	37	214
1946	5697	6817	1902	2293 ²⁾	27	37	219
1947	5765	6910	1983	2610 ³⁾	27	37	228
1948	5765	7485	2143	2611 ³⁾	27	37	258
1949	5765	7530	1933	2417 ³⁾	27	37	257
1950	5765	7270	1673	2295 ³⁾	27	37	225
1951	6651	7927	1795	2528 ³⁾	27	37	243
1952	7340	8617	1917	2673 ³⁾	27	37	248
1953	7560	8760	1844	2537 ³⁾	27	37	250
1954	7610	8560	1773	2550 ³⁾	27	37	250
1955	7610	8460	1741	2566 ³⁾	27	37	250
1956	7743	8460	1953	2638 ³⁾	27	37	250
1957	7990	8655	2197	2844 ³⁾	28	37	250
1958	8050	8720	2154	2874 ³⁾	30	37	250
1959	7900	8482	1863	2771 ³⁾	30	7 ⁴⁾	250
1960	7900	8450	1787	2752 ³⁾	30	7 ⁴⁾	250
1961	7900	8450	1823	2783 ³⁾	30	7 ⁴⁾	250
1962	7900	8450	1868	2815 ³⁾	30	7 ⁴⁾	250

¹⁾ Ab Oktober 1941 Ruhr-Anthrazit. ²⁾ Januar-Juli Ruhr-Anthrazit, August-Oktober franz. Anthrazit, November-Dezember belg. Anthrazit. ³⁾ Belg. Anthrazit. ⁴⁾ Plus Grundpreis nach Wohnungsgröße.

12. Index der Konsumentenpreise¹⁾.

August 1939 = 100

Jahres- durchschnitte	Nahrung	Heizung, Beleuch- tung	Beklei- dung	Miete	Reini- gung	Verschie- denes	Gesamt- index ohne Miete	Gesamt- index
1940 ...	111,7	115,3	120,5	100,8	.	.	113,7	109,9
1941 ...	132,6	125,7	151,6	100,2	.	.	135,7	125,9
1942 ...	151,5	131,4	175,3	100,9	.	.	154,5	139,6
1943 ...	160,5	135,4	190,2	101,7	.	.	164,2	146,9
1944 ...	163,4	137,3	197,4	102,6	.	.	167,9	149,8
1945 ...	163,3	141,7	202,5	103,6	.	.	169,1	151,0
1946 ...	159,8	147,2	209,0	104,6	.	.	168,2	150,7
1947 ...	168,3	152,0	226,6	105,5	.	.	178,3	158,1
1948 ...	174,6	156,9	238,8	106,4	.	.	185,6	163,7
1949 ...	173,2	153,8	235,0	108,1	.	.	183,6	162,7
1950 ...	176,9	135,0	207,3	109,8	195,3	144,7	173,6	160,8
1951 ...	180,8	141,5	234,1	114,2	202,1	149,6	182,3	168,7
1952 ...	184,4	146,3	239,3	119,7	209,5	155,1	186,8	173,4
1953 ...	184,6	143,7	227,3	121,0	210,2	155,9	184,6	171,9
1954 ...	187,3	141,2	225,0	122,7	211,0	156,3	185,4	172,9
1955 ...	189,6	141,5	225,9	125,9	211,8	156,3	186,8	174,6
1956 ...	193,4	144,4	225,2	127,7	214,1	158,9	189,4	177,0
1957 ...	195,9	150,1	232,5	129,4	218,4	162,4	193,3	180,5
1958 ...	197,3	151,8	236,9	134,1	223,6	165,5	195,8	183,4
1959 ...	193,6	143,5	234,7	138,2	225,8	164,5	192,7	181,8
1960 ...	195,9	142,8	238,0	140,1	228,2	167,0	194,9	184,0
1961 ...	200,1	143,8	241,8	143,2	233,2	171,2	198,8	187,7
1962 ...	210,5	145,9	247,5	148,7	236,9	174,5	206,1	194,6

¹⁾ Ab 1950 auf neuer eidg. Verständigungsgrundlage berechnet.

D. ARBEITSMARKT UND LÖHNE.

13. Arbeitslose, Stellensuchende: offene Stellen, Dauer der Arbeitslosigkeit, Löhne.

Jahre	Arbeitslose (Jahresdurchschnitt)			Arbeitslose Stellensuchende auf 100 offene Stellen			Stempellage auf 4 Arbeits- losen (Männer)	Stundenlohn Jahresdurchschnitt ²⁾ , Rp.	
	überhaupt	Bauarbeiter ¹⁾	Frauen	Männer	Frauen	überhaupt		Maurer	Bauhandlanger
1920	*	*	*	*	*	*	.	183	142
1921	*	*	*	*	*	*	.	180	*
1922	*	*	*	*	*	*	.	165	135
1923	577	*	*	*	*	*	.	165	135
1924	249	*	*	*	*	*	.	165	135
1925	336	195	22	*	*	*	.	165	135
1926	477	247	27	192	99	153	.	165	135
1927	592	304	30	231	91	172	.	165	135
1928	433	219	64	158	94	133	.	168	135
1929	360	217	29	154	90	129	.	172	140
1930	420	210	57	157	115	142	.	172	140
1931	514	247	44	165	125	152	.	172	140
1932	775	331	60	197	122	171	44	172	140
1933	1079	465	60	250	114	200	55	172	140
1934	1432	668	68	302	101	229	64	164	133
1935	2128	973	95	359	119	270	80	164	133
1936	3025	1299	126	446	128	333	105	163	130
1937	2386	1072	110	356	96	266	89	169	132
1938	2247	1244	98	294	96	229	88	169	135
1939	1299	593	107	175	116	158	62	169	135
1940	422	216	81	137	110	127	42	174	140
1941	308	136	52	151	116	138	31	186	152
1942	336	153	50	128	91	116	50	198	164
1943	222	96	39	116	68	101	22	212	178
1944	191	78	35	114	64	97	20	221	187
1945	209	96	39	132	62	105	26	229	195
1946	158	76	18	116	58	93	20	248	214
1947	123	76	15	123	68	97	17	265	227
1948	106	36	22	113	82	98	14	276	236
1949	200	53	32	158	87	124	26	276	236
1950	259	64	36	150	93	125	25	276	236
1951	199	48	34	133	84	110	19	281	240
1952	245	93	37	147	97	124	27	294	249
1953	239	72	35	127	94	113	25	297	251
1954	186	50	34	129	89	110	23	297	251
1955	138	23	30	116	81	98	15	307	257
1956	121	31	27	109	79	93	16	315	265
1957	78	14	25	94	90	92	7	317	267
1958	71	6	29	106	113	110	8	337	287
1959	76	3	53	82 ³⁾	61 ³⁾	68 ³⁾	7	347	292
1960	61	2	42	73 ³⁾	56 ³⁾	62 ³⁾	4	385	315
1961	36	2	26	56 ³⁾	42 ³⁾	46 ³⁾	3	395	325
1962	32	2	24	63 ³⁾	44 ³⁾	48 ³⁾	3	430	355

¹⁾ Gelernte und ungelernte. Ab 1959: Bauberufe, gelernte und ungelernte.

²⁾ Stellensuchende überhaupt. Siehe hierzu Jahrestabelle Nr. 39, Fußnote 1.

³⁾ Stundenlohn der Maurer 1914: 67, 1916: 74, 1918: 122 Rp.; Bauhandlanger 1914: 47 Rp. Ohne Festtagsentschädigung.

14. Nominal- und Reallohn-Index.

Jahresdurchschnitte	Nominallohn- index Aug. 1939 = 100		Reallohn- index Aug. 1939 = 100	
	Maurer	Bauhandlanger	Maurer	Bauhandlanger
1940	103,1	103,9	93,8	94,5
1941	110,1	112,6	87,5	89,4
1942	117,5	121,9	84,2	87,3
1943	125,1	131,5	85,2	89,5
1944	130,9	138,7	87,4	92,6
1945	135,5	144,4	89,7	95,6
1946	146,7	158,5	97,4	105,2
1947	156,8	168,1	99,2	106,3
1948	163,3	174,8	99,8	106,8
1949	163,3	174,8	100,4	107,4
1950	163,3	174,8	101,6	108,7
1951	166,3	177,8	98,6	105,4
1952	174,0	184,4	100,3	106,3
1953	175,7	185,9	102,2	108,1
1954	175,7	185,9	101,6	107,5
1955	181,7	190,4	104,1	109,0
1956	186,4	196,3	105,3	110,9
1957	187,6	197,8	103,9	109,6
1958	199,4	212,6	108,7	115,9
1959	205,3	216,3	112,9	119,0
1960	227,8	233,3	123,8	126,8
1961	233,7	240,7	124,5	128,2
1962	254,4	263,0	130,7	135,1

E. INDUSTRIE, HANDEL, GASTGEWERBE.

15. Fabriken, Überzeitbewilligungen, Abzahlungskäufe, Billettsteuerpflichtige Veranstaltungen, Zahlungsbefehle, Nachlaßverträge, Konkurse.

Jahre	Zahl der dem Fabrikgesetz unter- stellten		Bw. Arbeits- stunden für Überzeit- und vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit	Abzahlgs.- käufe mit Eigentums- vorbehalt Mio Fr.	Billett- steuerpflichtige Veranstaltungen Besucher in Mio	Gemeinde- steuerbetrag, Mio Fr.	Zah- lungs- befehle	Nach- laß- ver- träge	Er- öffnete Kon- kurse
1919	*	*	*	*	0,546	0,113	29 490	13	*
1920	*	*	*	*	1,381	0,368	30 769	14	37
1921	*	*	*	*	1,283	0,317	38 568	36	69
1922	*	*	*	*	1,166	0,299	44 712	44	61
1923	231	8 710	*	*	1,225	0,308	53 415	29	37
1924	*	*	*	*	1,353	0,326	58 286	61	32
1925	*	*	90 140	*	1,500	0,341	56 397	39	69
1926	*	*	37 169	*	1,613	0,353	45 444	42	73
1927	*	*	31 649	*	1,722	0,375	44 467	39	43
1928	*	*	70 285	*	1,727	0,368	47 318	25	53
1929	237	9 925	132 877	3,304	1,870	0,401	47 576	32	53
1930	240	9 659	83 170	3,234	2,051	0,434	47 150	38	42
1931	255	9 150	61 417	3,055	2,223	0,461	45 480	56	32
1932	259	9 076	26 904	3,043	2,132	0,432	47 190	52	69
1933	264	9 082	21 201	2,970	2,143	0,424	50 066	50	71
1934	268	8 901	26 853	2,816	2,088	0,413	50 475	35	82
1935	266	9 098	20 023	2,422	1,829	0,362	47 112	49	81
1936	265	8 771	13 040	2,028	1,885	0,363	53 107	39	77
1937	271	9 184	27 784	1,179	1,712	0,330	47 519	47	72
1938	267	9 261	68 108	2,083	1,738	0,311	38 501	19	53
1939	274	12 822	306 690	1,807	1,619	0,290	33 493	15	43
1940	*	*	318 685	1,247	1,753	0,308	31 217	13	28
1941	276	11 905	305 959	1,485	2,040	0,361	35 190	12	30
1942	294	11 781	230 604	1,659	1,988	0,368	31 403	6	34
1943	299	11 863	218 643	2,104	2,263	0,422	34 827	7	24
1944	303	12 227	246 276	2,648	2,388	0,445	31 347	2	34
1945	305	12 259	162 480	3,042	2,699	0,541	37 890	2	26
1946	317	13 243	178 400	4,283	3,005	0,646	28 136	5	34
1947	322	14 316	379 879	4,630	3,246	0,731	38 061	3	33
1948	331	15 041	370 614	5,015	3,501	0,831	39 570	7	35
1949	364	14 889	162 340	5,711	3,454	0,837	49 002	5	41
1950	368	15 034	169 768	5,837	3,670	0,875	41 053	9	56
1951	377	15 510	235 838	6,833	3,754	0,878	48 011	12	48
1952	387	15 687	267 203	7,104	3,816	0,911	45 386	7	55
1953	378	15 743	257 402	8,181	3,954	1,035	46 795	8	57
1954	371	15 968	326 236	8,446	4,845	1,561	41 236	2	43
1955	367	16 646	443 970	9,116	4,145	1,194	45 461	4	54
1956	369	16 912	388 778	11,337	4,075	1,185	40 614	9	57
1957	364	17 507	431 018	11,227	4,277	1,258	43 226	11	69
1958	365	17 411	448 171	9,076	4,517	1,378	40 737	4	47
1959	363	17 679	394 163	12,822	4,589	1,453	42 317	5	43
1960	364	18 259	435 123	12,261	4,809	1,481	36 848	2	28
1961	370	19 617	505 929	10,970	4,811	1,576	34 370	1	40
1962	376	20 160	611 887	12,507	4,804	1,631	33 206	1	34

16. Fremdenverkehr.

Jahre	Abgestiegene Gäste		Übernachtungen		Zahl der Hotels inkl. Fremdenpensionen	Zahl der verfügbaren Fremdenbetten	Von 100 verfügbaren Fremdenbetten waren besetzt
	überhaupt	aus dem Ausland	überhaupt	von Auslands-gästen			
1927 ...	157 277	57 403	386 335	*	51	2189	48,4
1928 ...	173 119	61 246	417 142	*	49	2262	50,4
1929 ...	170 115	68 519	401 894	*	49	2272	48,5
1930 ...	176 086	72 010	395 939	*	49	2122	51,1
1931 ...	176 466	59 263	393 350	*	51	2140	50,4
1932 ...	150 816	47 594	340 260	127 205	51	2157	43,1
1933 ...	155 221	50 078	335 287	126 138	50	2156	42,6
1934 ...	160 575	51 651	342 668	119 462	55	2214	42,4
1935 ...	152 217	47 226	325 696	108 501	55	2220	40,2
1936 ...	149 307	47 261	329 266	111 967	55	2153	41,9
1937 ...	158 365	56 756	350 650	132 974	55	2043	47,0
1938 ...	156 915	53 842	354 652	137 924	55	2058	47,2
1939 ...	138 934	41 779	337 137	122 507	51	1973	46,8
1940 ...	133 858	12 511	357 131	75 786	50	1897	51,4
1941 ...	145 675	12 309	360 422	70 033	50	1852	53,3
1942 ...	149 796	12 688	362 468	62 238	46	1734	57,2
1943 ...	154 290	10 298	353 832	61 495	44	1719	56,4
1944 ...	158 488	7 395	367 636	50 585	44	1725	58,3
1945 ...	184 876	26 894	443 658	80 254	43	1719	70,7
1946 ...	209 618	67 838	476 060	151 027	42	1706	76,4
1947 ...	204 528	78 954	466 846	171 429	41	1709	74,8
1948 ...	204 830	80 916	449 029	167 989	39	1666	73,6
1949 ...	191 331	76 333	398 074	152 662	37	1582	68,9
1950 ...	187 964	77 748	383 257	150 164	35	1605	65,4
1951 ...	193 749	87 406	376 690	157 990	33	1590	64,9
1952 ...	204 714	104 142	387 675	181 617	33	1559	68,0
1953 ...	211 799	111 872	402 835	192 163	34	1648	67,0
1954 ...	227 258	120 320	434 614	218 845	39	1824	65,3
1955 ...	224 658	127 872	408 775	213 067	37	1806	62,0
1956 ...	227 452	129 025	429 840	228 447	35	1869	62,9
1957 ...	223 933	126 060	421 033	224 538	36	1792	64,4
1958 ...	212 606	119 119	408 361	214 603	33	1701	65,8
1959 ...	211 135	122 105	398 822	214 845	36	1781	61,4
1960 ...	221 017	131 338	416 068	235 231	37	1849	61,5
1961 ...	228 130	135 918	426 236	245 865	38	1903	61,4
1962 ...	221 578	131 716	411 280	234 434	38	1922	58,6

F. VERKEHR.

17. Straßennetz, Motorfahrzeug- und Fahrradbestand, Straßenverkehrsunfälle.

Jahre	Straßen- ¹⁾		Motorfahrzeugbestand ²⁾				Fahrrad- bestand	Straßenverkehrsunfälle		
	länge km	fläche ha	Personen- wagen ³⁾	übr. Motor- wagen	Motorwagen total	Motor- räder		Unfälle	von- unfälle über- haupt	davon (schlech- vor- letz)
1910	*	*	110	25	135	30	165	4 362	*	*
1914	*	*	*	*	*	*	*	5 919	*	*
1918	201,3	193,9	*	*	*	*	*	6 014	*	*
1919	262,6	228,7	*	*	*	*	*	7 462	*	*
1920	264,0	229,7	290	105	395	140	535	8 290	*	*
1921	268,8	233,5	*	*	*	*	*	9 264	*	*
1922	271,9	236,3	*	*	*	*	*	10 496	*	*
1923	273,8	238,8	*	*	*	*	*	11 267	*	*
1924	278,2	241,9	*	*	*	*	*	12 440	*	*
1925	279,0	242,6	860	230	1090	400	1 490	13 517	*	*
1926	280,2	244,3	*	*	*	*	*	14 777	505	280
1927	281,1	245,4	*	*	*	*	*	15 216	577	362
1928	281,7	246,3	1831	431	2262	902	3 164	15 336	739	406
1929	283,1	247,2	2055	483	2538	981	3 519	16 621	635	421
1930	284,2	249,6	2201	531	2732	1104	3 836	16 586	666	444
1931	285,4	250,6	2569	588	3157	1178	4 335	17 533	561	360
1932	291,8	253,7	2691	571	3262	1016	4 278	18 782	575	354
1933	293,0	255,9	2822	829	3651	786	4 437	*	894	484
1934	296,3	259,1	2992	783	3775	939	4 714	*	925	551
1935	301,3	265,5	3049	777	3826	901	4 727	*	820	414
1936	303,4	268,1	3073	778	3851	804	4 655	27 315	736	561
1937	304,4	269,1	3165	814	3979	782	4 761	29 952	782	490
1938	305,5	270,9	3268	835	4103	743	4 846	32 441	751	494
1939	307,3	272,7	3394	860	4254	702	4 956	35 302	703	468
1940	309,1	274,5	2834	866	3700	376	4 076	ca. 39 000	638	445
1941	309,5	275,8	666	775	1441	67	1 508	47 391	404	364
1942	310,0	276,5	705	851	1556	75	1 631	51 610	445	352
1943	313,7	279,9	743	920	1663	75	1 738	51 502	418	324
1944	316,2	282,2	788	882	1670	91	1 761	52 146	428	335
1945	317,6	284,9	723	902	1625	132	1 757	53 492	473	340
1946	322,8	288,8	2808	1076	3884	649	4 533	51 527	938	550
1947	327,4	294,5	3555	1312	4867	839	5 706	52 117	1016	578
1948	330,7	300,6	4425	1315	5740	993	6 733	52 587	1038	621
1949	336,6	309,1	5081	1573	6654	1223	7 877	53 821	1034	618
1950	340,4	314,0	6162	1884	8046	1783	9 829	55 307	1294	764
1951	347,6	320,1	6894 ³⁾	1422 ⁴⁾	7513 ⁵⁾	1783 ⁶⁾	9 296 ⁷⁾	56 127	1275	786
1952	351,5	323,5	7464 ³⁾	1604 ⁴⁾	8454 ⁵⁾	2617 ⁶⁾	11 071 ⁷⁾	56 297	1218	763
1953	353,0	324,8	8251 ³⁾	1690 ⁴⁾	9068 ⁵⁾	3559 ⁶⁾	12 627 ⁷⁾	53 474	1246	772
1954	354,0	325,9	9147 ³⁾	1819 ⁴⁾	10 966 ⁵⁾	5277 ⁶⁾	16 243 ⁷⁾	55 408	1444	876
1955	354,7	327,8	10 256 ³⁾	1916 ⁴⁾	12 172 ⁵⁾	5883 ⁶⁾	18 055 ⁷⁾	54 347	1502	905
1956	357,7	331,3	11 412 ³⁾	2117 ⁴⁾	13 529 ⁵⁾	6394 ⁶⁾	19 923 ⁷⁾	53 120	1274 ⁸⁾	968
1957	358,3	332,6	12 523 ³⁾	2297 ⁴⁾	14 820 ⁵⁾	6783 ⁶⁾	21 603 ⁷⁾	52 090	1325 ⁸⁾	996
1958	359,9	334,1	13 800 ³⁾	2471 ⁴⁾	16 271 ⁵⁾	7283 ⁶⁾	23 554 ⁷⁾	50 399	1434 ⁸⁾	1026
1959	359,9	334,6	15 155 ³⁾	2656 ⁴⁾	17 811 ⁵⁾	7719 ⁶⁾	25 530 ⁷⁾	49 961	1511 ⁸⁾	1065
1960	360,1	334,8	16 559 ³⁾	2880 ⁴⁾	19 439 ⁵⁾	7807 ⁶⁾	27 246 ⁷⁾	49 125	1739 ⁸⁾	1151
1961	360,2	335,3	18 225 ³⁾	3158 ⁴⁾	21 383 ⁵⁾	6708 ⁶⁾	28 091 ⁷⁾	50 519 ⁸⁾	1803 ⁹⁾	1245
1962	360,5	336,0	20 170 ³⁾	3594 ⁴⁾	23 764 ⁵⁾	6551 ⁶⁾	30 315 ⁷⁾	48 427 ⁸⁾	1762 ⁹⁾	1111

¹⁾ Stichtagerhebung ²⁾ Autobusse und Autocars bis 1932 bei Personenwagen, später bei den übrigen Motorwagen ³⁾ Ohne (vorher mit) den Fahrzeugen der eidg. Verwaltungen. ⁴⁾ Ohne Unfälle mit bloßem Sachschaden bis 200 Fr. ⁵⁾ ohne die (vorher mit den) aus der Motorfahrzeugkontrolle gefallenen Motorfahrräder(n). ⁶⁾ Einschließlich Motorfahrräder.

18. Städtische Verkehrsbetriebe.

Jahre	Straßenbahn		Trolleybus		Autobus	
	Beförderte Personen in Mio	Betriebs-einnahmen ¹⁾ Mio-Fr.	Beförderte Personen in Mio	Betriebs-einnahmen ¹⁾ Mio Fr.	Beförderte Personen in Mio	Betriebs-einnahmen ¹⁾ Mio Fr.
1910	12,346	1,194	.	.	.	.
1920	20,627	3,646	.	.	.	.
1921	20,152	3,737	.	.	.	.
1922	20,009	3,768	.	.	.	.
1923	20,196	3,793	.	.	.	.
1924	21,552	3,955	.	.	0,152 ²⁾	0,045 ²⁾
1925	22,450	4,141	.	.	1,329	0,393
1926	21,325	3,912	.	.	1,693	0,520
1927	21,481	3,928	.	.	1,967	0,545
1928	23,568	4,359	.	.	2,057	0,566
1929	22,720	4,149	.	.	2,175	0,592
1930	22,731	4,152	.	.	3,481	0,854
1931	24,241	4,461	.	.	4,535	1,069
1932	23,118	4,237	.	.	5,164	1,205
1933	22,945	4,186	.	.	5,867	1,354
1934	22,107	4,051	.	.	6,323	1,434
1935	21,138	3,879	.	.	6,758	1,509
1936	19,484	3,592	.	.	6,492	1,446
1937	18,711	3,476	.	.	6,623	1,452
1938*) ..	20,168	3,473	.	.	7,437	1,450
1939	20,426	3,554	.	.	7,136	1,414
1940	21,843	3,826	0,152 ⁴⁾	0,026 ⁴⁾	6,668	1,347
1941	23,595	4,095	2,782	0,485	3,664	0,701
1942	25,435	4,291	3,758	0,657	3,260	0,644
1943	27,145	4,624	4,080	0,717	3,910	0,764
1944	30,894	5,234	3,361	0,576	3,682	0,671
1945	32,892	6,548	3,217	0,647	4,280	0,906
1946	32,812	6,409	4,893	1,009	7,764	1,747
1947	33,707	6,720	5,667	1,103	9,807	2,139
1948	32,363	6,476	4,014	0,794	14,552	2,929
1949	29,163	6,700	2,613	0,600	15,894	3,655
1950	29,156	6,724	2,612	0,603	15,855	3,670
1951	29,246	6,716	2,603	0,595	16,254	3,774
1952	30,202	6,922	2,647	0,608	16,989	3,975
1953	29,775	6,837	2,648	0,607	17,181	4,020
1954	31,053	7,238	2,719	0,625	17,669	4,146
1955	30,196	7,021	2,649	0,608	18,177	4,291
1956	31,569	7,268	2,734	0,624	19,464	4,574
1957	32,134	7,390	2,708	0,622	21,307	5,003
1958	32,932	7,577	2,763	0,634	22,964	5,350
1959	32,423	7,316	2,955	0,660	25,275	5,983
1960	32,395	7,177	3,101	0,675	27,507	6,645
1961	34,330	7,650	3,911	0,848	28,496	6,949
1962	34,760	7,767	6,925	1,582	28,253	6,782

¹⁾ Seit 1948 Einnahmen aus dem Personenverkehr.

²⁾ Betriebseröffnung 16. Nov. 1924. ³⁾ Neue Berechnungsart. ⁴⁾ Betriebseröffnung 29. Okt. 1940.

19. Eisenbahnen.

Jahre	Ausgeg. gewöhnl. Billette (einfach und retour) Stück ¹⁾	Abonnemente	Gepäck- und	Güterverkehr (Stückgut	
		(einschl. Generalsbons., Verl.billette) Stück Bern HB (SBB, BN, GBS)	Expresgut- Versand Tonnen	und Wagenladungen) Versand Tonnen	Empfang Tonnen
1935	1 048 427	*	3 956	50 855	189 169
1936	988 167	*	3 544	50 042	186 831
1937	996 209	*	3 552	53 941	202 708
1938	1 000 556	*	3 479	53 194	202 253
1939	1 016 012	*	6 606	69 370	260 987
1940	1 196 214	*	5 563	104 154	253 727
1941	1 380 650	*	6 625	115 990	246 554
1942	1 386 010	72 669	7 829	105 137	234 294
1943	1 564 324	78 840	8 466	112 856	253 294
1944	1 570 631	84 856	10 267	127 759	236 150
1945	1 873 774	108 244	10 004	125 950	246 437
1946	1 578 690	110 352	9 272	117 904	278 459
1947	1 575 690	89 664	9 220	109 247	300 162
1948	1 504 738	82 168	8 611	99 735	293 208
1949	1 507 573	84 524	8 480	82 964	270 639
1950	1 428 350	82 522	8 473	83 570	287 163
1951	1 442 006	83 099	8 250	88 625	311 853
1952	1 451 629	85 099	8 100	78 729	261 957
1953	1 439 652	80 363	8 039	73 261	257 177
1954	1 460 392	75 948	7 936	73 633	268 450
1955	1 442 150	82 315	8 422	75 438	286 354
1956	1 433 706	81 621	8 270	73 828	301 716
1957	1 486 392	86 089	8 405	71 911	307 711
1958	1 551 897	85 264	8 192	66 732	296 524
1959	1 563 860	85 684	8 118	68 809	323 076
1960	1 514 524	79 090	7 446	71 609	342 088
1961	1 569 886	78 580	7 740	78 251	357 062
1962	1 610 848	79 620	6 791	81 158	378 178

Kopfstationen der Vorortsbahnen ²⁾

1946	374 684	12 954	1 033	1 061	3 183
1947	372 548	12 869	935	656	3 438
1948	370 738	12 858	822	897	3 896
1949	350 776	12 427	747	542	3 691
1950	349 505	13 920	714	507	3 075
1951	362 195	13 573	661	486	3 295
1952	368 923	14 164	566	503	2 963
1953	367 192	14 386	562	508	3 399
1954	360 857	15 405	545	507	2 934
1955	367 131	15 589	537	518	2 522
1956	376 883	16 234	576	540	3 992
1957	388 354	17 105	566	465	4 288
1958	393 017	18 327	518	355	3 215
1959	385 250	19 322	440	454	3 466
1960	372 759	19 347	365	336	3 297
1961	358 651	20 349	327	288	3 407
1962	356 270	21 327	300	313	3 073

Alle Stationen und Bahnhöfe auf Berner Stadtgebiet ³⁾

1946	2 235 431	144 784	11 153	178 527	373 118
1947	2 223 983	123 324	11 053	181 753	413 108
1948	2 125 284	111 917	10 214	164 538	412 513
1949	2 084 978	113 989	10 046	142 609	387 652
1950	2 019 631	114 919	10 034	141 638	410 840
1951	2 043 800	116 085	9 788	155 257	438 315
1952	2 090 548	116 694	9 503	139 290	363 865
1953	2 067 235	111 585	9 414	122 207	360 090
1954	2 075 140	108 435	9 300	119 108	368 767
1955	2 094 392	117 556	9 895	113 150	392 083
1956	2 106 356	118 733	9 921	111 775	424 288
1957	2 166 198	125 389	10 196	112 247	421 454
1958	2 242 086	127 315	9 919	98 389	414 914
1959	2 244 550	128 931	9 876	104 471	454 669
1960	2 176 045	123 092	9 255	119 158	484 458
1961	2 229 728	123 620	9 542	117 645	509 259
1962	2 250 626	125 965	8 627	139 153	532 962

¹⁾ Ohne die vom Zugpersonal ausgegebenen Billette. ²⁾ Bern-Bahnhofplatz SZB, Bern-Kirch-
chenfeld und Bern-Kornhausplatz VBW. ³⁾ Bern-HB, Kopfstationen der Vorortsbahnen und alle
andern Stationen.

20. Post.

Jahre	Wertzeichen- verkauf und Bar- frankatur	Briefpost- versand	Paketpost- versand	Checkein- zahlungen und Postan- weisungen	Checkein- zahlungen und Postan- weisungen	Auf- gegebene Nach- nahmen	Auf- gegebene abonnierte Zeitungen
	Mio Fr.	Mio St.	Mio St.	Anzahl (Mio)	Mio Fr.	Anzahl (Mio)	Mio St.
1870	*	1,674 ¹⁾	0,176	0,026 ¹⁾	*	0,148	4,762
1880	*	2,122	0,240	0,062 ¹⁾	*	0,224	3,885
1890	*	5,870	0,437	0,114 ¹⁾	*	0,273	3,800
1900	1,098	8,495	0,753	0,207 ¹⁾	*	0,528	9,997
1910	1,915	16,161	1,346	0,418	*	1,018	18,872
1911	2,035	18,317	1,444	0,445	*	1,057	14,494
1912	2,248	22,795	1,536	0,500	*	1,063	19,940
1913	2,460	20,645	1,583	0,546	*	1,087	17,604
1914	2,359	19,758	1,469	0,576	*	1,058	23,695
1915	2,272	18,303	1,441	0,607	*	0,915	27,237
1916	2,488	20,934	3,542	0,668	*	1,020	27,513
1917	2,921	22,408	4,818	0,884	*	1,080	29,828
1918	3,861	25,638	4,455	0,991	*	1,071	30,864
1919	3,997	23,559	2,043	0,900	*	1,186	29,010
1920	4,424	24,018	2,042	0,910	*	1,390	32,063
1921	4,579	26,330	1,913	0,888	*	1,468	33,626
1922	4,887	24,284	1,929	0,909	*	1,483	33,297
1923	5,404	25,389	2,011	0,980	*	1,497	34,043
1924	5,682	28,095	2,135	1,090	*	1,465	36,229
1925	5,820	28,298	1,958	1,208	*	1,433	38,478
1926	5,849	28,644	1,786	1,337	*	1,325	39,178
1927	6,151	31,093	1,876	1,447	*	1,388	39,407
1928	6,357	35,092	1,980	1,572	*	1,425	39,305
1929	6,499	34,663	2,052	1,669	*	1,545	40,435
1930	6,738	37,045	2,113	1,757	*	1,595	42,207
1931	6,742	39,149	2,132	1,885	*	1,576	43,885
1932	6,572	38,262	2,068	2,037	208,261	1,678	43,511
1933	6,543	39,747	2,035	2,117	211,552	1,712	43,540
1934	6,599	41,302	2,003	2,228	206,886	1,762	44,543
1935	6,810	46,641	1,947	2,352	207,211	1,874	42,703
1936	6,739	41,965	1,902	2,393	206,829	1,735	45,602
1937	6,486	42,912	1,896	2,531	221,232	1,602	44,026
1938	6,600	44,361	1,936	2,638	225,180	1,520	44,519
1939	6,172	43,961	1,939	2,712	234,153	1,532	43,869
1940	6,079	45,215	1,911	2,796	255,341	1,587	41,872
1941	6,445	43,217	2,073	2,952	295,135	1,489	42,039
1942	6,692	52,641	2,213	3,254	323,958	1,642	43,576
1943	6,891	54,685	2,338	3,417	324,288	1,500	44,156
1944	7,287	48,445	2,523	3,614	374,762	1,808	46,585
1945	7,975	50,623	2,816	3,843	405,634	1,537	47,212
1946	8,419	68,924	2,960	4,235	491,634	1,841	49,706
1947	10,969	74,156	3,062	4,298	519,446	1,792	52,051
1948	11,668	75,939	3,175	4,509	571,032	1,742	54,140
1949	11,391	71,639	3,148	4,534	546,255	1,649	56,725
1950	11,746	78,628	3,236	4,767	602,110	1,758	59,658
1951	11,772	79,255	3,321	5,061	632,251	1,715	60,196
1952	12,275	82,445	3,486	5,233	665,000	1,707	61,651
1953	12,202	77,375	3,533	5,430	668,063	1,887	65,387
1954	12,301	78,645	3,588	5,694	721,984	1,866	67,440
1955	12,551	84,570	3,632	5,882	740,947	1,718	69,939
1956	13,070	91,026	3,729	6,140	809,320	1,716	74,967
1957	13,480	90,908	3,797	6,233	827,808	1,703	79,463
1958	13,969	95,270	3,833	6,427	875,925	1,724	82,228
1959	14,300	100,740	3,947	6,572	894,958	1,708	85,713
1960	14,253	108,390	4,091	7,179	977,193	1,320	89,941
1961	14,857	111,140	4,222	7,350	1 030,856	1,177	86,807
1962	15,657	121,163	4,327	7,643	1 126,046	0,985	92,416

¹⁾ ohne Postcheckverkehr (erst 1906 eingeführt).

21. Telegraph, Telephon.

Jahre	Telegramme ¹⁾				Orts- gespräche	Telephongespräche (in Mio) ¹⁾				insge- sam ²⁾
	Inland	Ausland	Amtliche	Total		Inland- Fernge- spräche Ausgang	Ausland Fernge- spräche Ausgang	Fernge- spräche über- haupt ³⁾		
1857	27 530	2 002	*	*	*	*	*	*	*	
1860	27 714	3 116	*	*	*	*	*	*	*	
1870	119 026	14 458	7 842	141 326	*	*	*	*	*	
1880	156 328	20 926	14 811	192 065	*	*	*	*	*	
1890	183 552	41 049	20 820	245 421	0,297	*	*	0,054	0,351	
1900	139 249	58 635	21 109	218 993	1,377	*	*	0,395	1,772	
1910	156 866	109 056	21 818	287 740	3 624	*	*	0 822	4,446	
1911	160 273	113 420	19 205	292 898	3,865	*	*	0,924	4,789	
1912	162 528	119 904	19 245	301 677	4,303	*	*	1,066	5,369	
1913	162 907	119 202	18 473	300 582	4,719	*	*	1,428	6,147	
1914	237 072	186 152	28 583	451 807	5,362	*	*	1,678	7,040	
1915	193 797	230 593	26 144	450 534	4,680	*	*	1,779	6,459	
1916	251 017	238 780	48 804	538 601	5,581	*	*	2,396	7,977	
1917	295 548	214 928	53 559	563 835	6,415	*	*	2,908	9,323	
1918	391 231	299 883	56 274	747 388	7,629	*	*	3,676	11,305	
1919	480 464	429 281	50 116	959 811	7,807	*	*	4,000	11,807	
1920	308 172	280 412	32 343	620 927	7,433	*	*	3,801	11,234	
1921	206 607	202 883	21 608	431 098	7,152	*	*	3,908	11,060	
1922	158 691	162 477	17 931	339 099	7,495	*	*	4,127	11,622	
1923	148 076	153 953	15 915	317 944	7,822	*	*	4,335	12,157	
1924	144 046	167 967	14 149	326 162	8,386	*	*	4,658	13,044	
1925	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
1926	118 625	173 466	13 032	305 123	8,707	*	*	5,076	13,783	
1927	107 716	163 781	13 554	285 051	9,224	*	*	5,274	14,498	
1928	110 928	160 997	14 286	286 211	10,413	*	*	5,818	16,231	
1929	103 865	158 814	35,982	298 661	11,231	*	*	6,208	17,439	
1930	100 048	151 556	40 602	292 206	11,681	*	*	7,224	18,905	
1931	93 985	142 198	22 863	259 046	13,256	*	*	8,129	21,385	
1932	82 696	116 231	11 241	210 168	12,705 ³⁾	4,862 ³⁾	0,076 ³⁾	4,938 ³⁾	17,643 ³⁾	
1933	77 137	108 829	10 900	196 866	13,580	4,869	0,075	4,944	18,524	
1934	73 736	98 940	10 616	183 292	14,133	5,943	0,072	6,015	20,148	
1935	68 746	92 693	11 428	172 867	14,528	6,232	0,071	6,303	20,831	
1936	63 630	95 382	10 997	170 009	14,455	5,648	0,073	5,721	20,176	
1937	58 852	92 595	11 495	162 942	15,359	5,982	0,076	6,058	21,417	
1938	60 600	92 363	13 445	166 308	17,012	6,272	0,081	6,353	23,365	
1939	70 757	122 782	19 483	213 022	18,846	7,013	0,078	7,091	25,937	
1940	65 475	183 447	18 927	267 849	22,924	8,359	0,055	8,414	31,338	
1941	63 914	231 979	18 640	314 533	25,420	9,133	0,057	9,190	34,610	
1942	69 387	251 064	18 814	339 265	27,970	10,057	0,052	10,109	38,079	
1943	76 977	254 908	16 653	348 538	31,475	11,308	0,025	11,333	42,808	
1944	85 411	263 200	19 474	368 085	34,014	12,483	0,010	12,493	46,507	
1945	92 563	285 154	23 871	401 588	37,343	13,846	0,029	13,875	51,218	
1946	96 389	268 668	25 353	390 410	28,913	17,043	0,109	17,152	46,065	
1947	90 879	247 184	30 495	368 558	26,271	18,088	0,134	18,222	44,493	
1948	81 279	219 358	29 588	330 225	26,136	18,070	0,146	18,216	44,352	
1949	74 663	187 819	16 971	279 453	27,236	18,405	0,141	18,546	45,782	
1950	69 261	171 789	14 330	255 380	29,475	18,844	0,142	18,986	48,461	
1951	69 837	164 813	13 736	248 386	31,636	18,941	0,148	19,089	50,725	
1952	67 813	160 906	14 420	243 139	34,329	20,314	0,165	20,479	54,808	
1953	69 755	190 453	16 147	276 355	36,550	21,234	0,168	21,402	57,952	
1954	71 497	201 727	19 488	292 712	40,258	22,319	0,188	22,507	62,765	
1955	71 065	209 093	19 630	299 788	41,584	24,253	0,196	24,449	66,983	
1956	72 727	210 704	19 601	303 032	41,288 ³⁾	19,965 ³⁾	0,182 ³⁾	20,147 ³⁾	61,435 ³⁾	
1957	73 042	204 045	17 043	294 130	42,609	21,343	0,206	21,549	64,158	
1958	75 322	203 537	17 268	296 127	43,826	21,621	0,245	21,866	65,692	
1959	75 721	211 518	17 034	304 273	44,666	22,963	0,262	23,225	67,891	
1960	76 167	218 535	18 878	313 580	47,361	24,810	0,314	25,124	72,485	
1961	78 401	226 710	20 279	324 390	48,831	27,370	0,365	27,735	76,566	
1962	82 863	243 954	21 222	348 039	49,279	29,367	0,417	29,784	79,063	

¹⁾ Ohne Transit. ²⁾ Bis 1931 Eingang und Ausgang, ab 1932 nur Ausgang.

³⁾ Ab 1932 bzw. 1956 neue Berechnung.

22. Radio- und Fernsehkonzessionen¹⁾.

Jahres- ende	Gewöhn- liches Radio	Telephon- rund- spruch	Radiokonzessionen			für öffentl. Lokale ²⁾	Fernseh- konzessionen		
			Privater Draht- rundsprach	total	davon Private		total	davon Private	für öffentl. Lokale ²⁾
1937	18 208	4 893	3233	26 334	26 094	240	—	—	—
1938	19 066	5 589	3363	28 009	27 762	247	—	—	—
1939	20 096	6 142	3344	29 582	29 324	258	—	—	—
1940	21 121	7 005	3459	31 585	31 309	276	—	—	—
1941	23 108	7 368	3389	33 865	33 592	273	—	—	—
1942	24 449	7 827	3299	35 575	35 305	270	—	—	—
1943	26 483	8 330	3332	38 145	37 843	302	—	—	—
1944	28 141	8 754	3294	40 189	39 829	360	—	—	—
1945	29 604	9 153	3254	42 021	41 643	368	—	—	—
1946	30 310	9 595	3374	43 164	42 796	368	—	—	—
1947	30 774	10 226	3484	44 484	44 116	368	—	—	—
1948	31 609	11 241	3845	46 695	46 314	381	—	—	—
1949	31 948	12 322	4508	48 778	48 389	389	—	—	—
1950	32 093	13 646	4931	50 689	50 262	427	—	—	—
1951	32 359	15 292	5335	52 986	52 550	436	—	—	—
1952	32 092	17 184	5511	54 787	54 347	440	—	—	—
1953	32 107	17 447	5543	55 097	54 652	445	14	13	1
1954	31 379	20 879	5625	57 883	57 400	483	42	29	13
1955	30 772	22 888	5566	59 226	58 745	481	354	321	33
1956	30 349	24 835	5399	60 583	60 078	505	795	749	46
1957	30 137	26 832	5367	62 336	61 818	518	1227	1170	57
1958	30 126	28 799	5315	64 240	63 707	533	1962	1888	74
1959	30 277	30 954	5131	66 362	65 812	550	3224	3135	89
1960	30 644	33 291	4902	68 837	68 261	576	5279	5177	102
1961 ³⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*
1962 ³⁾	*	*	*	*	*	*	*	*	*

¹⁾ Auf dem Gebiete des Telephon-Ortsnetzes Bern, Ende 1960 umfassend die Gemeinden Bern, Bolligen (nahezu vollständig), Bremgarten, Köniz (ohne den südlichen Teil), Muri, Kehrsatz, Frauenkappelen (größtenteils) sowie Randgebiete der sieben Gemeinden Kirchlindach, Vechigen, Wohlen, Münchenbuchsee, Neuenegg, Belp und Englisberg.

²⁾ Gaststätten usw.

³⁾ Die PTT-Verwaltung scheidet in ihren Angaben die Ortsnetze nicht mehr aus.

G. FÜRSORGE.

23. Armenfürsorge, Notstandsbeihilfe, Bevormundungen, Pflegekinderaufsicht.

Jahre	Armenfürsorge			Notstandsbeihilfe ¹⁾			Bevormundungen ²⁾			Pflegekinder- aufsicht ³⁾
	Unter- stützungs- fälle	Unter- stützte Personen	Ausge- richtete Unter- stützungen brutto Mio Fr.	Unter- stützungs- fälle	Unter- stützte Personen	Ausge- richtete Unter- stützungen brutto Mio Fr.	erfolgten von Kindern	von Erwach- senen	warden beendigt	
1927	*	*	2,198	.	.	.	*	*	*	528
1928	4246	*	2,171	.	.	.	*	*	*	525
1929	*	*	2,205	.	.	.	353	194	282	508
1930	5120	12 406	2,329	.	.	.	341	180	339	503
1931	6187	14 398	2,451	.	.	.	327	154	408	475
1932	5981	12 611	2,676	.	.	.	331	188	406	487
1933	5301	13 508	2,796	.	.	.	362	191	464	498
1934	5932	14 376	3,044	.	.	.	318	221	495	497
1935	6406	15 432	3,232	.	.	.	342	215	456	490
1936	6946	16 218	3,407	.	.	.	283	233	450	524
1937	7062	16 277	3,408	.	.	.	261	220	460	510
1938	7107	16 295	3,332	.	.	.	279	179	439	482
1939	6806	16 049	3,135	.	.	.	283	178	412	509
1940	6398	16 295	2,973	.	.	.	277	152	449	494
1941	6532	15 900	3,178	.	.	.	290	192	389	466
1942	6007	14 738	3,157	3090	8799	0,525	260	175	473	448
1943	6142	12 893	3,102	3515	8575	0,728	290	245	497	448
1944	5781	11 666	3,291	3496	9694	0,809	313	235	479	427
1945	6078	12 145	3,610	3524	9843	0,827	310	227	528	506
1946	5762	11 187	4,005	3089	8321	0,754	301	204	645	654
1947	4861	9 478	3,302	2302	5518	0,514	277	183	506	620
1948	4556	8 107	3,387	2201	5415	0,595	331	170	557	560
1949	4697	8 439	3,604	2162	5264	0,594	386	210	596	550
1950	4699	8 449	3,657	2293	5558	0,633	321	195	502	570
1951	4538	8 211	3,766	2361	5475	0,633	290	209	493	571
1952	4595	8 618	3,842	2338	5257	0,619	306	210	555	624
1953	4554	8 081	4,078	2395	5396	0,677	361	270	449	636
1954	4521	8 002	4,335	2257	4982	0,586	342	264	436	656
1955	4488	7 827	4,527	2099	4490	0,573	253	251	445	663
1956	4489	7 911	4,726	2111	4223	0,549	222	254	450	693
1957	4421	7 763	4,994	2139	3986	0,539	201	247	416	658
1958	4280	7 484	4,885	2027	3633	0,505	206	215	456	659
1959	4100	7 130	4,746	1946	3391	0,550	178	186	327	614
1960	4028	6 870	5,079	1924	3118	0,530	217	215	429	576
1961	3365	5 622	5,290	1913	2918	0,510	195	179	425	568
1962	. ⁴⁾	. ⁴⁾	5,376	. ⁴⁾	. ⁴⁾	. ⁴⁾	174	187	493	530

¹⁾ Bis 1946 Teuerungsbeihilfe an Minderbemittelte.

²⁾ Einschl. Beistandschaft u. Beiratschaft.

³⁾ Seit 1946 einschließlich Pflegekinder der Amtsvormundschaft und des Armeninspektorats.

⁴⁾ Nach Inkrafttreten des neuen kant. Fürsorgegesetzes bzw. des neuen Reglementes über die städtische Notstandsfürsorge am 1. Juli 1962 liegen keine mit früher vergleichbare Zahlen vor.

H. UNTERRICHT.

24. Kindergartenbesuch, Schuleintritte und Schüler an städtischen Primar- und Mittelschulen.

Jahre	Kinder in Kinder gärten	Schul- ein- tritte	Primar- schüler	Kna- ben- Sekun- dar- schulen	Mäd- chen- Sekun- dar- schulen	Mittelschüler Sekun- dar- schulen Längg. ¹⁾ u. Büm- pliz	Ober- abteil. Mäd- chen- schule	Pro- gym- na- sium	Gym- na- sium	Mittel- schüler zusam- men
1852	*	*	2 530							
1860	*	*	2 199							
1870	*	*	3 156							
1880	*	*	4 113	242	378		76	273	123	1092
1890	*	*	5 079	439	577		152	319	171	1658
1900	*	*	6 487	440	698		193	398	242	1971
1910	*	*	9 240	1069	1113		276	634	402	3494
1911	*	*	9 687	1049	1149		322	685	431	3636
1912	*	*	9 894	1048	1173		360	686	476	3743
1913	*	*	10 061	1139	1222		337	688	478	3864
1914	*	*	10 114	1190	1259		333	707	504	3993
1915	*	*	10 186	1233	1258		331	704	529	4055
1916	*	*	10 098	1273	1323		337	717	588	4238
1917	*	2002	10 122	1310	1378		321	718	599	4326
1918	*	1888	9 863	1355	1408		314	699	604	4380
1919	*	1785	10 650	1388	1477	190	298	677	642	4672
1920	*	1764	10 469	1402	1501	196	278	633	644	4654
1921	*	1582	10 161	1415	1530	208	282	604	637	4676
1922	*	1387	9 824	1448	1601	229	305	613	656	4852
1923	*	1466	9 580	1415	1613	213	286	633	644	4804
1924	*	1395	9 342	1384	1568	243	302	610	631	4738
1925	*	1359	9 066	1362	1569	250	293	618	611	4703
1926	*	1413	8 935	1321	1502	256	326	606	605	4616
1927	*	1650	8 925	1278	1442	247	323	618	617	4525
1928	*	1592	9 094	1233	1382	257	367	591	646	4476
1929	*	1509	9 085	1192	1380	265	370	590	639	4436
1930	*	1629	9 246	1182	1359	367	287	585	686	4466
1931	*	1390	9 344	1228	1396	290	410	605	762	4691
1932	*	1442	9 381	1221	1432	288	407	612	782	4742
1933	*	1497	9 483	1230	1466	289	401	644	797	4827
1934	*	1404	9 456	1260	1492	283	398	659	765	4857
1935	*	1291	9 288	1294	1439	282	417	625	778	4835
1936	*	1399	9 189	1254	1407	267	401	621	743	4693
1937	*	1348	8 831	1257	1380	267	417	589	781	4691
1938	*	1323	8 775	1238	1353	270	425	569	825	4680
1939	*	1314	8 588	1219	1291	262	444	569	832	4617
1940	*	1308	8 503	1207	1303	265	414	562	850	4601
1941	*	1339	8 441	1189	1297	263	424	590	840	4603
1942	*	1271	8 128	1167	1283	251	421	592	808	4522
1943	*	1289	7 989	1123	1278	244	419	572	833	4469
1944	*	1154	7 883	1092	1274	255	404	581	817	4423
1945	1469	1284	7 753	1090	1284	239	396	578	793	4330
1946	1526	1298	7 682	1061	1210	238	399	569	780	4257
1947	1593	1434	7 707	1041	1235	250	433	545	789	4293
1948	1882	1640	8 067	1032	1219	248	453	557	769	4278
1949	2010	1778	8 733	1056	1245	254	490	561	756	4362
1950	2167	2061	9 448	1049	1229	274	488	563	768	4371
1951	2407	2231	10 252	1034	1222	307	494	571	782	4410
1952	2428	2242	10 984	1064	1225	344	482	592	793	4500
1953	2472	2258	11 538	1205	1323	417	467	662	799	4873
1954	2419	2259	11 975	1293	1422	492	496	752	775	5230
1955	2372	2267	12 350	1407	1520	572	485	826	802	5612
1956	2363	1942	12 550	1452	1608	651	489	897	829	5926
1957	2336	2053	12 683	1506	1667	660	520	901	902	6156
1958	2368	1953	12 591	1211	1516	1087	570	886	998	6268
1959	2359	1966	12 581	1133	1405	1130	609 ²⁾	856	1128	6261
1960	2370	1919	12 415	1082	1305	1151	620 ²⁾	866	1204	6228
1961	2386	1935	12 196	1010	1290	1177	635 ²⁾	878	1331	6321
1962	2422	1994	11 782	978	1269	1175	665 ²⁾	919	1347	6353

¹⁾ Ab 1958. ²⁾ Höhere Mädchenschule Marzili und Töchterhandelsschule.

25. Studierende an der Universität Bern.

Wintersemester	Immatrikulierte Studierende										Auskultanten	
	Fakultät					Insgesamt		Davon Ausländer		Total	Davon Frauen	
	Krang.-theol.	Christ.-kath.-th.	Juristische	Medizinische	Vet.-mediz. ^{*)}	Phil. I	Phil. II	Total	Davon Frauen			
1835 ¹⁾	35	.. ²⁾	80	43	15		14	187	—	5	—	* *
1840/41	19	.. ²⁾	97	68	26		20	230	—	4	—	* *
1850/51	23	.. ²⁾	73	61	20		24	201	—	10	—	* *
1860/61	27	.. ²⁾	60	51	14		33	185	—	7	—	* *
1870/71	26	.. ²⁾	59	135	24		27	271	1	12	1	53 *
1880/81	21	8	102	159	34		70	394	28	68	*	83 *
1890/91	42	8	136	263	66		97	612	75	123	*	108 67
1900/01	25	8	203	388	46		441	1111	301	497	253	128 79
1910/11	33	14	400	351	51	353	275	1477	290	516	208	276 127
1914/15	41	10	526	654	87	332	294	1944	189	692	91	316 209
1915/16	44	6	460	324	89	289	235	1447	126	257	32	368 229
1916/17	53	8	560	411	105	348	289	1774	171	357	53	460 304
1917/18	50	9	613	419	119	400	312	1922	187	404	47	387 262
1918/19	48	9	603	390	114	402	304	1870	183	364	41	225 129
1919/20	47	5	613	388	127	313	294	1787	189	308	43	316 192
1920/21	52	10	618	396	109	295	293	1773	179	281	43	353 201
1921/22	40	10	577	356	86	288	285	1642	167	209	33	341 181
1922/23	44	10	533	363	90	226	259	1525	154	185	22	247 159
1923/24	47	9	536	379	78	222	246	1517	149	201	23	322 218
1924/25	37	12	516	326	78	229	237	1435	152	181	23	329 211
1925/26	36	11	577	302	72	229	242	1469	143	199	22	319 214
1926/27	30	8	549	288	69	208	232	1384	135	167	11	233 148
1927/28	28	10	553	311	62	214	216	1394	143	164	10	265 174
1928/29	31	10	582	330	59	205	211	1428	151	173	16	365 230
1929/30	32	10	583	297	50	192	201	1365	143	158	15	373 245
1930/31	33	12	613	321	51	180	197	1407	143	190	15	331 222
1931/32	28	15	648	345	48	226	230	1540	174	221	13	284 160
1932/33	36	12	674	421	44	234	258	1679	204	243	22	376 197
1933/34	48	12	739	512	40	273	276	1900	241	340	43	345 187
1934/35	49	11	794	511	37	275	294	1971	259	326	45	344 182
1935/36	62	10	816	518	38	278	304	2026	253	282	37	354 66
1936/37	80	11	826	493	52	264	347	2073	266	209	38	357 164
1937/38	76	10	855	567	57	262	303	2130	255	209	36	350 172
1938/39	81	8	841	524	63	241	300	2058	251	176	30	273 179
1939/40	92	9	847	481	80	259	294	2062	226	139	24	199 125
1940/41	87	6	841	494	88	258	299	2073	244	100	18	197 138
1941/42	84	9	900	547	88	261	336	2225	239	105	12	256 149
1942/43	89	5	960	567	86	240	317	2264	229	106	20	258 149
1943/44	96	6	1075	571	101	257	300	2406	244	104	22	236 149
1944/45	95	8	1124	583	109	281	313	2513	253	121	25	228 135
1945/46	89	9	1200	578	113	278	308	2575	264	160	32	323 178
1946/47	63	9	1191	591	137	300	309	2600	263	193	42	252 148
1947/48	70	13	1184	606	136	321	310	2640	271	250	51	243 157
1948/49	63	13	1132	595	114	329	347	2593	261	302	51	247 165
1949/50	55	16	1077	576	108	334	344	2510	218	290	43	235 157
1950/51	48	16	1078	646	102	368	318	2576	259	333	49	247 152
1951/52	44	14	1004	615	97	387	314	2475	240	297	33	198 132
1952/53	47	12	954	611	92	355	324	2395	245	268	44	301 245
1953/54	50	13	897	572	89	364	333	2318	269	237	42	294 148
1954/55	45	9	867	538	86	366	327	2238	253	231	35	290 142
1955/56	50	6	780	547	71	370	328	2152	248	238	32	356 182
1956/57	59	5	718	516	64	409	351	2122	242	215	26	354 159
1957/58	60	7	686	553	69	401	394	2170	256	283	44	414 202
1958/59	51	9	645	592	58	425	464	2244	297	296	56	385 162
1959/60	43	9	648	570	59	429	506	2264	326	288	49	301 169
1960/61	65	10	718	621	56	464	546	2480	360	307	60	421 216
1961/62	70	9	801	666	53	517	550	2666	425	312	56	365 185
1962/63	93	9	863	679	55	577	627	2903	506	360	81	251 129

¹⁾ Studierende laut dem ersten gedruckten Verzeichnis vom Juni 1835.

²⁾ Eröffnet 11. Dez. 1874.

³⁾ 1869-1900 von der Hochschule abgetrennte Tierarzneischule.

I. GEMEINDEBETRIEBE¹⁾.

26. Gaswerk, Wasserversorgung, Elektrizitätswerk.

Jahre	Gaswerk		Wasserversorgung		Elektrizitätswerk		
	Gas- abgabe an Private Mio m ³	Ein- nahmen aus Gas- abgabe*) Mio Fr.	Wasser- ver- brauch Mio m ³	Ein- nahmen aus Was- serabgabe Mio Fr.	Energieabgabe im eigenen Versorgungs- gebiet Mio kWh	an andere Werke Mio kWh	Ein- nahmen aus Ener- gieabgabe Mio Fr.
1910	9,061	1,866	*	0,702	11,137	—	1,339
1920	8,603	5,303	*	1,028	32,980	—	4,123
1921	8,812	4,985	12,000	1,293	32,401	—	4,253
1922	9,585	4,066	10,500	1,321	34,214	—	4,520
1923	10,732	3,911	12,000	1,371	36,403	—	4,898
1924	11,489	3,653	13,688	1,420	40,303	—	5,044
1925	12,634	3,677	13,257	1,505	41,748	—	5,039
1926	12,845	3,663	13,129	1,549	42,438	—	5,213
1927	14,031	3,981	14,155	1,601	44,468	—	5,613
1928	16,003	3,925	13,765	1,646	48,663	—	5,913
1929	15,595	4,084	14,325	1,717	52,142	—	6,119
1930	16,055	4,205	14,865	1,680	53,896	—	6,536
1931	17,272	4,304	14,965	1,717	57,382	—	6,778
1932	18,073	4,312	15,693	1,758	60,155	—	7,086
1933	18,217	4,343	16,410	1,842	69,610	5,923	7,574
1934	18,172	4,338	16,252	1,907	84,195	—	7,895
1935	17,971	4,186	16,824	1,902	87,078	—	7,752
1936	19,025	4,294	16,666	1,888	89,822	—	7,561
1937	19,144	4,308	16,817	1,927	91,202	—	7,648
1938	19,236	4,323	16,497	1,947	91,789	—	7,840
1939	18,312	4,051	16,391	1,965	92,605	—	8,114
1940	19,324	4,577	17,331	1,976	100,771	1,363	8,474
1941	21,746	5,491	17,032	2,054	105,830	2,527	8,837
1942	19,885	5,025	16,751	2,056	103,166	8,931	8,895
1943	19,417	4,921	16,044	2,062	124,849	26,881	10,286
1944	20,117	5,107	15,970	2,109	132,554	43,332	11,525
1945	12,653	3,221	16,994	2,163	167,868	28,907	13,353
1946	15,372	3,942	18,125	2,255	173,782	20,226	13,729
1947	17,555	4,451	17,849	2,306	161,603	50,331	13,495
1948	18,928	4,738	17,817	2,334	186,316	11,173	14,310
1949	19,353	4,769	18,755	2,446	177,809	31,802	14,624
1950	19,458	4,758	19,092	2,515	203,434	15,363	15,732
1951	20,379	4,956	19,690	2,635	220,322	27,050	16,836
1952	20,990	5,068	21,011	2,775	234,186	43,095	18,031
1953	20,706	5,012	20,843	2,835	242,893	26,453	18,656
1954	20,942	5,039	20,821	2,962	255,811	9,639	19,733
1955	19,762	4,730	20,791	2,994	272,375	21,048	20,986
1956	20,486	4,883	20,766	3,096	282,635	20,950	21,681
1957	20,286	4,969	22,027	3,243	304,486	14,588	22,437
1958	19,647	5,283	22,318	3,317	317,312	31,937	24,251
1959	18,896	5,099	23,622	3,482	327,513	21,850	25,516
1960	18,870	5,101	24,262	3,641	354,223	37,650	26,406
1961	18,238	4,940	25,088	3,753	368,649	42,900	29,248
1962	18,125	4,872	24,763	3,853	385,203	31,090	30,960

¹⁾ Städtische Verkehrsbetriebe: Siehe Übersicht Seite 177.

²⁾ Bis 1924 inkl. Rückvergütung der Selbstkosten der öffentlichen Beleuchtung. Seit 1951 ohne Einnahmen aus Gasabgabe für Unterfeuer (Selbstverbrauch vorher nicht verrechnet).

27. Schlachthof.

Jahre	Stiere Ochsen Kühe Rinder	Schlachtungen: Fleischgewicht in q					Total	Fleisch- einfuhr in das Gemeinde- gebiet in q	Schlach- tungen u. Fleisch- einfuhr Total in q
		Kälber	Schafe	Ziegen	Schweine	Pferde			
1918	15 825	3 674	211	30	8 703	1963	30 406	17 203	47 609
1919	11 574	3 718	397	55	10 805	2326	28 875	19 024	47 899
1920	10 202	4 091	403	11	10 010	2254	26 971	41 361	68 332
1921	12 186	4 737	515	17	12 585	1832	31 872	21 453	53 325
1922	15 198	6 463	526	119	17 925	2178	42 409	15 946	58 355
1923	15 276	6 105	761	17	16 037	1705	39 901	16 208	56 109
1924	19 025	5 311	998	8	16 854	1670	43 866	18 391	62 257
1925	16 732	5 468	824	8	21 328	1355	45 715	18 411	64 126
1926	15 176	6 314	755	20	19 193	1663	43 121	17 096	60 217
1927	15 057	6 896	720	4	18 484	1823	42 984	17 483	60 467
1928	15 451	7 039	588	15	20 059	2125	45 277	17 876	63 153
1929	15 188	7 153	608	4	19 724	2077	44 754	17 291	62 045
1930	18 172	6 305	774	8	19 928	1891	47 078	17 245	64 323
1931	16 065	7 064	664	4	20 902	1823	46 522	17 334	63 856
1932	14 407	7 721	545	6	22 830	1376	46 885	17 907	64 792
1933	17 485	8 397	574	3	22 838	1436	50 733	18 975	69 708
1934	20 565	10 189	559	4	23 416	1324	56 057	18 636	74 693
1935	23 792	9 104	656	6	26 898	1200	61 656	18 259	79 915
1936	16 575	8 491	597	4	24 785	1268	51 720	18 756	70 476
1937	16 999	7 586	642	8	23 926	1372	50 533	21 740	72 273
1938	25 907	8 353	698	8	26 299	918	62 183	23 198	85 381
1939	17 477	7 816	976	8	26 963	820	54 060	21 957	76 017
1940	19 547	8 895	685	8	24 784	3227	57 146	17 628	74 774
1941	21 146	8 146	315	5	15 069	932	45 613	17 250	62 863
1942	18 011	5 775	419	15	10 936	756	35 912	13 752	49 664
1943	20 153	6 026	522	7	6 661	1203	34 572	12 849	47 421
1944	19 066	6 296	653	4	6 433	1374	33 826	13 552	47 378
1945	16 285	6 219	702	4	5 627	2030	30 867	14 547	45 414
1946	18 518	6 672	728	6	8 104	2445	36 473	19 389	55 862
1947	21 780	7 365	725	6	10 628	2766	43 270	27 460	70 730
1948	13 895	7 672	684	4	16 100	2003	40 358	29 477	69 835
1949	17 977	8 116	558	2	22 177	2558	51 388	22 044	73 432
1950	17 546	8 110	778	4	29 225	2173	57 836	22 769	80 605
1951	17 002	8 067	865	2	29 191	2580	57 707	24 062	81 769
1952	18 144	8 684	844	8	33 339	2328	63 347	24 335	87 682
1953	19 869	9 213	853	4	36 334	2365	68 638	22 440	91 078
1954	21 125	9 301	943	4	35 000	2645	69 018	23 570	92 588
1955	22 894	8 551	931	18	37 554	2692	72 640	24 791	97 431
1956	25 128	9 407	950	15	41 833	2631	79 964	27 720	107 684
1957	27 270	9 896	816	7	47 972	2816	88 777	29 801	118 578
1958	26 818	9 872	928	16	48 955	2683	89 272	33 167	122 439
1959	26 446	10 232	990	2	51 973	2787	92 430	35 179	127 609
1960	26 835	11 557	989	4	55 166	2624	97 175	42 704	139 879
1961	29 339	11 272	1048	8	55 961	3011	100 639	44 378	145 017
1962	36 121	11 233	1017	4	49 529	2923	100 827	60 523	161 350

28. Feuerwehr, Kehrrichtverbrennungsanlage.

Jahre	Großbrände	Mittelbrände	Feuerwehr ¹⁾		Falschmeldg.	Alarme total	Kehrrichtverbrennungsanlage ²⁾			Wärmeabgabe
			Kleinbrände	Andere Hilfeleistg.			überhaupt	davon Berner Hauskehricht	Dampf-abgabe	
							t	t	t	Mio kcal
1953	3	4	180	166	8	361	*	*	*	*
1954	6	3	162	238	11	420	10 952,7 ³⁾	*	2843,6 ³⁾	5 515,8 ³⁾
1955	9	6	138	797	18	968	26 480,7	*	5425,6	16 942,5
1956	4	18	151	528	15	716	29 198,0	*	6314,9	17 030,2
1957	8	24	153	536	17	738	29 174,1	23 108,9	6582,8	15 312,8
1958	3	12	186	944	25	1170	30 171,7	24 625,8	5859,5	15 408,6
1959	1	15	188	924	13	1141	31 614,0	24 980,4	6023,5	15 295,0
1960	3	13	226	1012	11	1265	32 445,7	26 004,8	6484,7	15 781,8
1961	5	17	203	1009	21	1255	32 488,2	25 954,6	7236,0	17 454,5
1962	16	33	214	1065	35	1363	32 192,2	25 486,0	7355,0	22 599,4

¹⁾ Inkl. Tätigkeit außerhalb der Gemeinde.

²⁾ Ununterbrochener Betrieb seit 4. August 1954.

³⁾ Ab Juli.

J. ÖFFENTLICHE FINANZEN.

29. Eidg. Wehrsteuer in der Stadt Bern.

Wehrsteuerperioden	Erhebungs-jahre	Einkommen (Normalfälle)				Natürliche Personen Vermögen (Normalfälle)				Wehrsteuer-ertrag total ¹⁾	Juristische Personen Wehrsteuer-ertrag	
		Pflicht-tige	Pflicht-tiges Einkommen	Steuer-ertrag		Pflicht-tige	Pflicht-tiges Vermögen	Steuer-ertrag				
		Mio Fr.	1000 Fr.			Mio Fr.	1000 Fr.			1000 Fr.	1000 Fr.	
I.	1941	37 378	217	2 953	10 625	948	1353	4 319		1718		
	1942	37 378	217	2 953	10 625	948	1353	4 319		1718		
II.	43/44 ²⁾	*	*	*	*	*	*	*		*		
III.	1945	52 587	340	7 146	.)	.)	.)	7 146		1730		
	1946	52 587	340	7 146	.)	.)	.)	7 146		1730		
IV.	1947	59 554	413	9 125	.)	.)	.)	9 125		2829 ⁴⁾		
	1948	59 554	413	9 125	15 602	1307	1740	10 865		3337		
V.	1949	52 445	453	9 735	16 396	1406	1869	11 604 ⁵⁾		3417 ⁶⁾		
	1950	43 910	422	8 409	16 396	1406	1869	10 278		3412		
VI.	1951	46 036	456	8 980	8 739	1268	1622	10 803		2926		
	1952	46 036	456	8 980	8 739	1268	1622	10 803		2926		
VII.	1953	48 962	508	10 543	8 178	1199	1622	12 462		4389		
	1954	48 962	508	10 543	8 178	1199	1622	12 462		4389		
VIII.	1955	47 881	509	11 114 ⁷⁾	8 893	1410	2020 ⁷⁾	13 597 ⁷⁾ / 9 983 ⁸⁾		4808 ⁷⁾ /4328 ⁸⁾		
	1956	47 881	509	11 114 ⁷⁾	8 893	1410	2020 ⁷⁾	13 597 ⁷⁾ / 9 983 ⁸⁾		4808 ⁷⁾ /4328 ⁸⁾		
IX.	1957	52 110	*)	*)	10 469	*)	*)	*)/12 346 ⁸⁾		5663 ⁷⁾ /5097 ⁸⁾		
	1958	52 110	*)	*)	10 469	*)	*)	*)/12 346 ⁸⁾		5663 ⁷⁾ /5097 ⁸⁾		
X.	1959	48 778	560	9 247	.)	.)	.)	9 247		5099		
	1960	48 778	560	9 247	.)	.)	.)	9 247		5099		

¹⁾ Einschließlich Sonderfälle (pauschalierte, temporär und beschränkt Steuerpflichtige) sowie die Steuer auf Kapitalgewinne und jene auf Rückvergütungen und Rabatten ²⁾ Statistisch nicht bearbeitet

³⁾ Steuer nicht erhoben (Wehroproferjahre) ⁴⁾ Nur für Aktiengesellschaften und Genossenschaften statistisch bearbeitet ⁵⁾ Ohne 2 254 175 Fr. Sonderzuschlag ⁶⁾ Ohne 1 624 744 Fr. Sonderzuschlag

⁷⁾ Vor Ermäßigung ⁸⁾ Nach Ermäßigung ⁹⁾ Ergänzungssteuer vom Vermögen ab 1959 aufgehoben.

30. Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde Bern.

Jahre	Reineinnahmen Fr.	Reinausgaben Fr.	Überschuß Fr.
1860	113 045	258 154	— 145 109
1880	1 074 233	1 027 477	+ 46 756
1900	2 235 145	2 363 043	— 127 898
1910	3 910 149	3 863 769	+ 46 380
1918	6 181 395	10 260 189	—4 078 794
1919	13 646 880	14 835 918	—1 189 038
1920	17 016 216	16 374 226	+ 641 990
1921	18 928 546	18 734 427	+ 194 119
1922	19 543 511	19 401 659	+ 141 852
1923	18 945 210	18 787 910	+ 157 300
1924	18 964 111	18 804 610	+ 159 501
1925	18 179 837	18 435 274	— 255 437
1926	17 987 752	18 282 341	— 294 589
1927	18 511 525	18 310 707	+ 200 818
1928	18 964 595	18 700 802	+ 263 793
1929	19 667 092	19 564 403	+ 102 689
1930	19 811 966	19 642 869	+ 169 097
1931	19 522 231	19 473 121	+ 49 110
1932	19 634 318	19 585 608	+ 48 710
1933	20 144 191	20 115 313	+ 28 878
1934	19 387 396	19 355 792	+ 31 604
1935	19 918 697	19 899 800	+ 18 897
1936	18 854 024	19 211 517	— 357 492
1937	19 255 908	19 347 057	— 91 149
1938	19 373 205	19 322 172	+ 51 033
1939	20 224 412	20 195 185	+ 29 227
1940	20 707 614	20 675 146	+ 32 468
1941	21 616 152	21 592 712	+ 23 440
1942	23 396 695	23 282 924	+ 113 771
1943	24 426 338	24 401 244	+ 25 094
1944	25 671 750	25 627 540	+ 44 210
1945	27 911 625	27 884 064	+ 27 761
1946	29 848 919	29 818 390	+ 30 529
1947	33 729 364	34 028 101	— 298 737
1948	35 494 205	35 450 934	+ 43 271
1949	37 729 322	37 694 573	+ 34 749
1950	38 893 090	38 778 472	+ 114 618
1951	40 746 244	40 650 345	+ 95 899
1952	41 129 251	41 070 512	+ 58 739
1953	44 529 244	44 483 526	+ 45 718
1954	45 662 117	45 147 886	+ 514 231
1955	50 149 596	49 534 148	+ 615 448
1956	51 046 613	50 669 420	+ 377 193
1957	54 241 928	54 106 961	+ 134 967
1958	56 288 102	56 235 227	+ 52 875
1959	64 393 141	63 931 398	+ 461 743
1960	66 013 870	65 539 817	+ 474 053
1961	74 330 367	73 748 884	+ 581 483
1962	81 217 871	80 601 818	+ 616 053

K. TIERPARK DÄHLHÖLZLI¹⁾.

31. Besucherzahlen und Einnahmen.

Jahre	Vivarium (Aquarium, Terrarium, Volière und Freigehege)				Einnahmen (Eintrittsgelder) Fr.	Tierkinder- garten: Erlös aus Ponyreiten Fr.
	Erwachsene	Besucher Kinder einzeln	mit Schulen	insgesamt		
1938	45 183	14 461	6 316	65 960	25 845	1932
1939	41 720	13 968	4 656	60 344	24 069	2532
1940	34 088	17 179	5 026	56 293	20 867	672
1941	32 072	14 249	7 620	53 941	19 370	884
1942	29 767	13 235	6 565	49 567	17 990	1916
1943	36 268	15 693	8 693	60 654	21 826	2144
1944	31 693	15 445	7 799	54 937	19 419	2210
1945	36 006	16 877	8 372	61 255	21 875	2933
1946	55 825	23 405	8 195	87 425	32 787	2413
1947	64 879	26 510	8 449	99 838	38 343	2840
1948	65 008	27 538	9 021	101 567	38 709	2840
1949	62 681	27 304	8 033	98 018	37 353	2836
1950	57 100	26 794	9 254	93 148	34 715	870
1951	67 328	31 546	10 069	108 943	40 670	2394
1952	61 107	29 636	9 221	99 964	37 127	2007
1953	70 211	33 987	11 284	115 482	42 657	4373
1954	63 230	31 489	9 409	104 128	38 504	3132
1955	70 082	35 500	10 300	115 882	42 891	3980
1956	67 227	33 823	10 836	111 886	41 124	3490
1957	70 957	37 076	10 634	118 667	43 639	3244
1958	69 718	34 456	10 354	114 528	42 510	2986
1959	86 506	41 905	11 217	139 628	52 429	3114
1960	80 756	38 503	10 979	130 238	48 920	3232
1961	83 881	38 860	11 491	134 232	50 564	3852
1962	79 216	29 094	10 396	118 706	76 796	3438

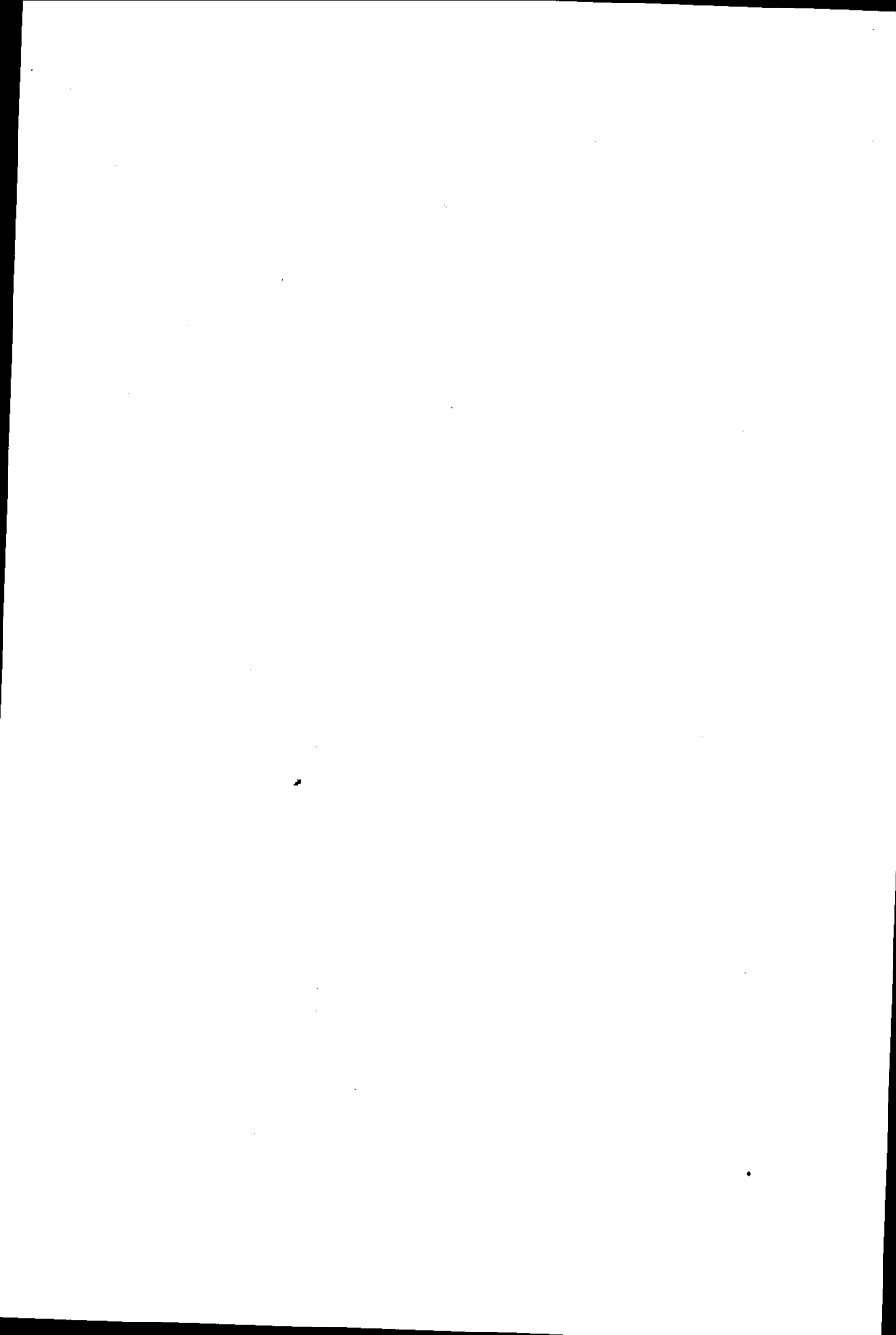
¹⁾ Eröffnung 5. Juni 1937. Wegen Maul- und Klauenseuchengefahr 1937—39 zeitweise geschlossen.

L. WITTERUNG.

32. Temperatur, Niederschlag, Bewölkung, Sonnenscheindauer.

Jahre	Temperatur in		Celsius-	Nieder- schlags- menge in mm	Niederschlag 0,3 mm u. mehr	Zahl der Tage mit		Bewöl- kung über 80%	Sonnen- schein- dauer in Std.
	Mittel	graden Mini- mum				Schnee- fall	Nebel	unter 20%	
1918	8,2	—16,8	30,4	972	141	19	99	44	1850
1919	7,8	—18,8	30,6	996	178	62	74	39	1758
1920	8,8	—10,6	28,6	772	134	19	58	54	1659
1921	9,0	— 8,2	32,8	728	117	18	58	79	2044
1922	7,7	—14,0	28,8	1312	187	57	31	32	1572
1923	8,6	—11,6	32,2	1151	163	48	34	51	156
1924	7,7	—11,5	29,2	886	149	21	66	41	160
1925	8,0	—16,2	29,6	1016	163	41	66	51	152
1926	8,6	—12,6	27,7	1005	165	34	95	60	140
1927	8,4	—15,2	27,6	1149	166	36	101	44	155
1928	9,0	— 8,7	30,4	1027	161	36	78	65	140
1929	7,9	—22,4	31,2	805	135	22	76	73	121
1930	9,1	— 7,6	28,0	1299	180	24	62	38	140
1931	7,8	—13,2	30,4	1137	150	31	67	69	150
1932	8,1	—15,6	29,3	957	148	17	69	48	143
1933	7,9	—13,3	30,6	838	134	23	63	65	162
1934	9,1	—11,4	29,2	850	133	25	63	64	141
1935	8,4	—12,5	30,0	1219	167	34	51	61	155
1936	8,6	—10,0	27,2	1231	174	29	47	29	178
1937	8,8	—11,4	29,2	1132	164	31	52	43	154
1938	8,4	—14,2	28,7	995	132	28	58	72	138
1939	8,0	—14,2	26,4	1110	169	29	59	25	188
1940	7,4	—18,6	26,5	1160	153	29	65	37	180
1941	7,6	—15,2	28,3	799	146	32	45	38	171
1942	7,9	—15,5	28,5	791	132	23	47	53	154
1943	9,1	— 7,7	31,6	792	136	29	58	52	139
1944	8,0	—10,9	29,3	1016	151	38	54	32	171
1945	8,8	—16,9	33,8	753	139	33	67	62	146
1946	8,6	—11,6	32,2	972	143	17	61	41	161
1947	9,8	—13,6	34,1	672	124	34	43	69	154
1948	9,1	—12,9	27,6	944	131	15	41	54	155
1949	9,6	—13,1	31,7	634	121	28	43	76	116
1950	9,3	— 9,0	30,6	1122	141	37	29	43	144
1951	8,7	— 7,5	28,1	1178	163	37	48	32	158
1952	8,9	—12,0	32,4	1236	178	51	25	56	165
1953	8,6	—11,8	28,3	730	126	25	60	60	148
1954	8,3	—13,9	27,6	1131	151	34	35	30	164
1955	8,2	—10,5	28,5	1090	151	30	66	31	159
1956	7,1	—21,5	26,7	1046	156	36	55	32	149
1957	8,5	—13,7	30,8	925	146	21	60	38	146
1958	8,7	—10,6	29,2	1102	150	40	52	28	167
1959	9,6	— 9,4	30,0	914	136	24	48	53	128
1960	8,9	—15,9	28,3	1072	170	29	53	24	157
1961	9,9	—10,0	29,3	1003	147	25	53	47	158
1962	8,2	—14,2	30,2	781	139	57	35	45	151

**Berner Bevölkerungs- und
Wirtschaftszahlen
Januar bis Juni 1963**



Bevölkerung

1 Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	1. Halbjahr	
	1963						1963	1962
Mittlere Wohnbevölkerung .	167 450	168 530	169 600	170 150	170 490	170 810	169 500	168 040
Eheschließungen	71	73	119	136	183	143	725	836
Lebendgeborene	208	196	212	222	232	190	1 260	1 149
Sterbefälle	136	137	169	131	113	114	800	857
Geburtenüberschuß	72	59	43	91	119	76	460	292
Zugezogene Personen	2 171	2 068	2 384	2 174	2 340	1 393	12 530	12 702
Weggezogene Personen	1 207	1 000	1 411	2 188	1 853	1 435	9 094	9 734
Zugezogene Familien	67	68	67	99	132	71	504	531
Weggezogene Familien	88	72	122	193	163	105	743	796

Konsumentenpreise und deren Index

2 Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
	1963					
1. Index der Konsumentenpreise (August 1939=100)						
Nahrung	217,1	218,8	218,9	218,2	215,9	217,8
Heizung und Beleuchtung ..	147,9	147,9	147,9	151,3	152,2	152,3
Zusammen	206,8	208,2	208,3	208,2	206,4	208,0
Bekleidung	251,2	251,2	251,2	252,9	252,9	252,9
Zusammen	217,5	218,6	218,7	219,0	217,7	218,9
Miete	149,6	149,6	149,6	149,6	151,8	151,8
Zusammen	201,0	201,8	201,8	202,1	201,6	202,5
Reinigung	238,4	243,7	243,7	243,7	243,7	243,7
Verschiedenes	176,7	178,2	178,2	178,2	178,2	178,2
Gesamtindex ohne Miete .	210,7	212,0	212,0	212,3	211,2	212,2
Gesamtindex	198,5	199,5	199,6	199,8	199,4	200,1
2. Preise in Rappen						
Rindfleisch zum Sieden, 1 kg ¹⁾	835	882	900	910	910	919
Milch, 1 l	63	63	63	63	63	63
Ruchbrot, 1 kg	70	70	70	70	70	70
Halbweißbrot, 1 kg	80	80	80	80	80	80
Kristallzucker, 1 kg	81	85	89	92	95	122

¹⁾ Ohne Knochen.

Stellensuchende, Bautätigkeit, leerstehende Wohnungen

3	Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni
		1963					
	a. Stellensuchende ¹⁾						
	Bauberufe, gelernte Männer	24	3	—	—	—	—
	" , ungelernete Männer	12	—	—	—	—	—
	Stellensuchende überhaupt	70	44	28	35	28	26
	Davon noch in Stellung	7	20	4	14	8	—
	" in KAD, Schreibstube usw.	10	11	7	7	8	13
	" Ganzarbeitslose	53	13	17	14	12	13
	b. Bautätigkeit:						
	Baubewilligte Wohnungen	151	83	58	27	53	1
	Erstellte Wohnungen	25	12	2	60	11	1
	c. Leerwohnungen total ¹⁾ ²⁾ (Wohnungsamt)	—	1	4	2	3	3

¹⁾ Monatsende.

²⁾ Sofort beziehbare Leerwohnungen.

Fremdenverkehr

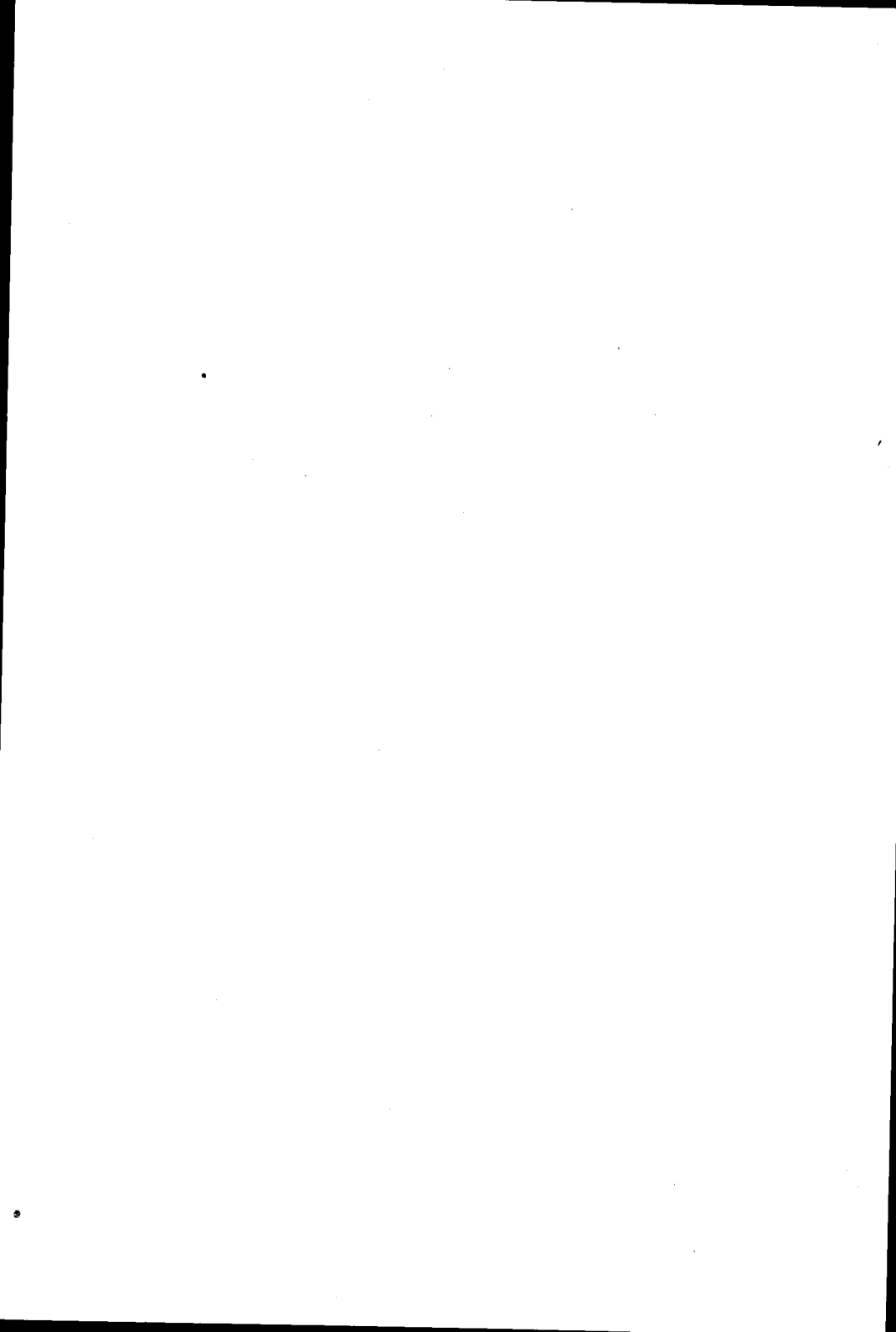
4	Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	1. Halbjahr	
		1963						1963	1962
	Abgestiegene Gäste	10 857	11 089	15 725	16 106	18 631	20 469	92 877	96 865
	Übernachtungen	23 204	22 631	31 522	29 720	35 454	37 894	180 425	183 603
	Bettenbesetzung in %	41,0	44,3	53,1	50,8	56,8	61,9	51,7	53,5

Gemeindebetriebe

5	Gegenstand	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	1. Halbjahr	
		1963						1963	1962
	Energieabgabe ¹⁾ in Mio kWh	37,648	32,450	32,530	30,763	34,291	37,453	205,135	196,520
	Gasabgabe an Private Mio m ³	1,793	1,921	1,508	1,611	1,324	1,481	9,638	9,688
	Wasserverbrauch in Mio m ³ .	2,134	2,003	2,032	1,993	2,143	2,125	12,430	11,814
	Beförderte Personen in Mio								
	Straßenbahn	3,359	3,129	3,201	2,909	3,074	2,829	18,501	17,445
	Trolleybus	0,701	0,654	0,685	0,610	0,636	0,615	3,901	3,466
	Autobus	2,711	2,527	2,604	2,327	2,428	2,218	14,815	14,184
	Zusammen	6,771	6,310	6,490	5,846	6,138	5,662	37,217	35,095

¹⁾ Insgesamt.

**Die Stadtteile
und Statistischen Bezirke
der Stadt Bern**



1. Fläche, Gebäude, Haushaltungen, Wohnungen und Einwohner der Stadt Bern nach Stadtteilen und Statistischen Bezirken.

Statistische Bezirke Stadtteile	Fläche in ha		Bewohnte Gebäude		Haushaltungen	Wohnungen mit Küche oder Kochnische			Einwohner	
	überhaupt	ohne Wald	1. Dez. 1960 ¹⁾	Ende 1962 ²⁾		1. Dez. 1960 ¹⁾	1. Dez. 1960 ¹⁾	Ende 1962 ²⁾	1. Dez. 1960 ¹⁾	Ende 1962 ²⁾
1. Schwarzes Quartier ..	15,0	15,0	152	157	719	706	775	1 689	1 700	
2. Weißes * ...	10,0	10,0	166	162	647	613	596	1 593	1 600	
3. Grünes * ...	15,0	15,0	259	251	872	811	791	2 252	2 100	
4. Gelbes * ...	14,0	14,0	113	114	195	157	158	813	800	
5. Rotes * ...	28,8	28,8	217	195	421	343	279	1 836	1 700	
I. Innere Stadt	82,8	82,8	907	879	2 854	2 630	2 599	8 183	7 900	
6. Engeried	67,0	61,0	152	152	453	444	470	1 373	1 400	
7. Felsenau	300,7	135,4	413	417	1 595	1 575	1 595	5 539	5 500	
8. Neufeld	665,1	92,4	478	479	2 744	2 701	2 783	7 349	7 600	
9. Länggasse	31,0	31,0	290	290	1 548	1 484	1 477	4 395	4 400	
10. Stadtbach	24,0	24,0	203	205	607	594	654	2 145	2 300	
11. Muesmatt	40,0	40,0	449	450	1 803	1 782	1 865	5 194	5 400	
II. Länggasse-Felsenau ..	1127,8	383,8	1 985	1 993	8 750	8 580	8 844	25 995	26 600	
12. Holligen	365,0	153,4	551	563	3 013	2 988	3 295	9 725	10 500	
13. Weißenstein	36,0	36,0	335	335	703	698	698	2 082	2 100	
14. Mattenhof	61,0	61,0	724	723	3 341	3 302	3 341	9 161	9 300	
15. Monbijou	51,2	51,2	400	395	1 901	1 828	1 836	5 682	5 600	
16. Weißenbühl	81,7	70,0	709	717	3 340	3 286	3 385	9 084	9 300	
17. Sandrain	82,8	82,0	405	400	1 935	1 912	1 899	5 125	5 100	
III. Mattenhof-Weißenbühl	677,7	453,6	3 124	3 133	14 233	14 014	14 454	40 859	41 900	
18. Kirchenfeld	129,9	87,9	660	661	1 705	1 656	1 652	4 850	4 800	
19. Gryphenhübeli	35,7	35,7	283	279	810	784	768	2 392	2 400	
20. Brunnadern	132,0	127,0	635	634	1 907	1 862	1 862	5 793	5 800	
21. Murifeld	119,0	119,0	248	253	915	907	952	2 759	2 900	
22. Schothalde	199,9	186,4	844	848	3 045	3 011	3 064	8 232	8 300	
IV. Kirchenfeld--Schothalde ..	616,5	560,0	2 670	2 675	8 382	8 220	8 298	24 026	24 200	
23. Beundenfeld	229,0	199,0	320	320	974	935	937	4 047	4 100	
24. Altenberg	40,0	40,0	194	196	492	485	511	1 919	2 000	
25. Spitalacker	67,0	67,0	617	620	3 494	3 391	3 469	10 300	10 400	
26. Breitfeld	163,8	137,8	576	578	3 314	3 313	3 323	9 432	9 500	
27. Breitenrain	45,0	45,0	533	532	3 229	3 196	3 191	8 761	8 800	
28. Lorraine	67,0	61,8	554	551	1 805	1 780	1 828	5 258	5 300	
V. Breitenrain-Lorraine ..	611,8	550,6	2 794	2 797	13 308	13 100	13 259	39 717	40 100	
29. Bümpliz	313,9	257,6	1 345	1 364	4 246	4 212	4 330	14 088	14 400	
30. Oberbottigen	1290,1	826,7	187	196	257	254	264	1 074	1 100	
31. Stöckacker	24,5	24,5	193	194	888	885	896	2 732	2 700	
32. Bethlehem	409,7	304,3	490	523	1 786	1 760	2 284	6 498	8 000	
VI. Bümpliz-Oberbottigen	2038,2	1413,1	2 215	2 277	7 177	7 111	7 774	24 392	26 200	
Stadt Bern	5154,8	3439,9	13 695	13 754	54 704	53 655	55 228	163 172	166 900	

¹⁾ Volks- und Wohnungszählung, zählung 1960.

²⁾ Fortschreibung auf Grund der Volks- und Wohnungszählung 1960.

2. Die Grenzen der Stadtteile und Statistischen Bezirke Berns

Stadtteil I: Innere Stadt

(Grenzen: Lorrainebrücke–Aare–Aarstraße 76 Ostseite–Alte Stadtmauer–Münztterasse–Bundesterrasse–Taubenstraße–Schwanengasse–Bundesgasse–Hirschengraben–Schanzenstraße–Schanzenbrücke–Eisenbahnlinie–Schützenmatte–Lorrainebrücke)

umfassend die Statistischen Bezirke:

1. **Schwarzes Quartier** (Langmauerweg 12 Westseite–Aare–Fricktreppe–Badgasse–Bubenbergrain–Gartenterrassen südlich der Junkern- und Nydegasse–Nydegasse 9 Ostseite–Postgasse–Langmauertreppe–Langmauerweg 12 Westseite)
2. **Weißes Quartier** (Langmauerweg 12 Westseite–Langmauertreppe–Postgasse–Nydegasse 9 Ostseite–Gartenterrassen südlich der Nydeg- und Junkerngasse–Bubenbergrain–Mattentreppe–Kreuzgasse–Rathausgasse–Rathausterrasse–Aare–Langmauerweg 12 Westseite)
3. **Grünes Quartier** (Rathausterrasse–Rathausgasse–Kreuzgasse–Mattentreppe–Badgasse–Fricktreppe–Aare–Aarstraße 76 Ostseite–Alte Stadtmauer–Münzgraben–Münzgraben–Theaterplatz–Kornhausplatz–Kornhausbrücke–Aare–Rathausterrasse)
4. **Gelbes Quartier** (Kornhausbrücke–Kornhausplatz–Theaterplatz–Münzgraben–Bundesterrasse–Parlamentsgebäude Westseite–Bundesplatz–Bärenplatz–Waisenhausplatz–Altes Waisenhaus Ostseite–Langmauerweg 110 Westseite–Aare–Kornhausbrücke)
5. **Rotes Quartier** (Langmauerweg 110 Westseite–Altes Waisenhaus Ostseite–Waisenhausplatz–Bärenplatz–Bundesplatz–Parlamentsgebäude Westseite–Bundesterrasse–Taubenstraße–Schwanengasse–Bundesgasse–Hirschengraben–Schanzenstraße–Schanzenbrücke–Eisenbahnlinie–Schützenmatte–Lorrainebrücke–Aare–Langmauerweg 110 Westseite)

Stadtteil II: Länggasse-Felsenau

(Lorrainebrücke–Schützenmatte–Eisenbahnlinie–Murtenstraße bis Glasbrunnenstraße–Bremgartenwaldrand bis Eymattstraße 71–Eymattstraße–ehem. Kappelenbrücke–Aare–Lorrainebrücke)

umfassend die Statistischen Bezirke:

6. **Engeried** (Neubrückstraße–Studerstraße–Engestraße 116 Südseite–Stauwehr–Aare–Lorrainebrücke–Schützenmatte–Neubrückstraße)
7. **Felsenau** (Stauwehr–Engestraße 116 Südseite–Studerstraße–Neubrückstraße–Neubrück–Aare–Stauwehr)
8. **Neufeld** (Neubrück–Neubrückstraße–Mittelstraße–Länggaßstraße–Bremgartenstraße–Murtenstraße bis Glasbrunnenstraße–Bremgartenwaldrand bis Eymattstraße 71–Eymattstraße–ehem. Kappelenbrücke–Aare–Neubrück)
9. **Länggasse** (Mittelstraße–Neubrückstraße–Eisenbahnlinie–Schanzenbrücke–Schanzenstraße–Länggaßstraße–Mittelstraße)
10. **Stadtbach** (Länggaßstraße–Schanzenstraße–Schanzenbrücke–Eisenbahnlinie–Bühlstraße–Länggaßstraße)
11. **Muesmatt** (Bühlstraße–Eisenbahnlinie–Bremgartenstraße–Länggaßstraße–Bühlstraße)

Stadtteil III: Mattenhof-Weissenbühl

(Schanzenbrücke-Schanzenstraße-Hirschengraben-Bundesgasse-Schwanengasse-Taubenstraße-Bundesterrasse-Münzterrasse-Alte Stadtmauer-Aarstraße 76 Ostseite-Aare-Gemeindegrenze Köniz und Eisenbahnlinie-Schanzenbrücke)

umfassend die Statistischen Bezirke:

12. **Holligen** (Freiburgstraße-Effingerstraße-Könizstraße-Gemeindegrenze Köniz-im Könizbergwald von nordöstlich Hohliebi-östlich Sportplatz Bodenweid-Weissensteinstraße-östlich Freiburgstraße 176 (Gangloff)-SBB-Linie Bern-Freiburg-östlich Ladenwandgut-östlich Badweiher Weyermannshaus-Murtenstraße ab westlich Nr. 155 bis Bremgartenstraße-Eisenbahnlinie-Bahnunterführung Bühlstraße-Freiburgstraße)
13. **Weissenstein** (Könizstraße-Gürbetallinie-Schwarzenburgstraße-Gemeindegrenze Köniz-Könizstraße)
14. **Mattenhof** (Gürbetallinie-Könizstraße-Effingerstraße-Freiburgstraße-Zieglerstraße-Eigerplatz-Schwarzenburgstraße-Gürbetallinie)
15. **Monbijou** (Eigerplatz-Zieglerstraße-Bahnunterführung Bühlstraße-Eisenbahnlinie-Schanzenbrücke-Schanzenstraße-Hirschengraben-Bundesgasse-Schwanengasse-Taubenstraße bis Nr. 12 Südseite-Grenzlinie südlich der Besitzungen Rainmattstraße 3 bis 19-Sulgeneckstraße-Gießereiweg-Friedeckweg-Sulgenbachstraße-Eigerplatz)
16. **Weissenbühl** (Eigerplatz-Sulgenbachstraße-Friedeckweg-Gießereiweg-Sulgenrain-Scheuerrain-Wabernstraße-Gemeindegrenze Köniz-Schwarzenburgstraße)
17. **Sandrain** (Gemeindegrenze Köniz-Wabernstraße-Scheuerrain-Sulgenrain-Sulgeneckstraße-Grenzlinie südlich der Besitzungen Rainmattstraße 19 bis 3 und Taubenstraße 12-Taubenstraße-Bundesterrasse-Münzterrasse-Alte Stadtmauer-Aarstraße 76 Westseite-Aare-Gemeindegrenze Köniz)

Stadtteil IV: Kirchenfeld-Schoßhalde

(Kirchenfeldbrücke-Aare-Untertorbrücke-Klösterlistutz-Aargauerstalden-Laubeggstraße-Ostermundigenstraße-Gemeindegrenze Bolligen-Gemeindegrenze Muri-Aare-Kirchenfeldbrücke)

umfassend die Statistischen Bezirke:

18. **Kirchenfeld** (Kirchenfeldbrücke-Aare-Verlängerte Jungfraustraße-Jungfraustraße-Thunplatz-Dählhölzli Ostseite-Aare-Kirchenfeldbrücke)
19. **Gryphenhübeli** (Thunplatz-Jungfraustraße-Verlängerte Jungfraustraße-Aare-Untertorbrücke-Klösterlistutz-Muristalden-Muristraße-Burgernziel-Thunstraße-Thunplatz)
20. **Brunnadern** (Thunplatz-Thunstraße-Burgernziel-Muristraße-Egghölzli-Gemeindegrenze Muri-Aare-Dählhölzli Ostseite-Thunplatz)
21. **Murifeld** (Egghölzli-Muristraße-Burgernziel-Burgernzielweg-Jolimontstraße-Buchserstraße-Melchenbühlweg-Zollgasse-Gemeindegrenze Bolligen-Gemeindegrenze Muri-Egghölzli)
22. **Schoßhalde** (Zollgasse-Melchenbühlweg-Buchserstraße-Jolimontstraße-Burgernzielweg-Burgernziel-Muristraße-Muristalden-Aargauerstalden-Laubeggstraße-Ostermundigenstraße-Gemeindegrenze Bolligen-Zollgasse)

Stadtteil V: Breitenrain-Lorraine

(Aargauerstalden-Klösterlistutz-Untertorbrücke-Aare-Gemeindegrenze Bolligen-Ostermundigenstraße-Laubeggstraße-Aargauerstalden)

umfassend die Statistischen Bezirke:

23. **Beundenfeld** (Papiermühlestraße-Gemeindegrenze Bolligen-Ostermundigenstraße-Laubeggstraße-Papiermühlestraße)
24. **Altenberg** (Aargauerstalden-Klösterlistutz-Untertorbrücke-Aare-Lorrainebrücke-Nordring-Schänzlihalde-Schänzlistraße bis Nr. 7-Gerade Linie zum Aargauerstalden)
25. **Spitalacker** (Aargauerstalden-Gerade Linie zur Schänzlistraße 7-Schänzlistraße-Schänzlihalde-Nordring-Breitenrainstraße-Breitenrainplatz-Rodtmattstraße-Militärplatz-Papiermühlestraße-Aargauerstalden)
26. **Breitfeld** (Militärplatz-Rodtmattstraße-Stauffacherstraße-Stauffacherbrücke-Eisenbahnlinie-Scheibenrain-Wylerholz Westseite-Aare-Gemeindegrenze Bolligen-Papiermühlestraße-Militärplatz)
27. **Breitenrain** (Stauffacherbrücke-Stauffacherstraße-Breitenrainplatz-Breitenrainstraße-Nordring-Ehemalige Eisenbahnlinie-Eisenbahnlinie-Stauffacherbrücke)
28. **Lorraine** (Nordring-Lorrainebrücke-Aare-Wylerholz Westseite-Scheibenrain-Eisenbahnlinie-Ehemalige Eisenbahnlinie-Nordring)

Stadtteil VI: Bümpliz-Oberbottigen

(Gemeindegrenze Frauenkappelen-Wohlen-Wohlenstraße-Eymattstraße-Bremgartenwaldrand von nördlich Eymattstraße 71 bis Glasbrunnenstraße-Murtenstraße bis westlich Nr. 155-Stadtbach-östlich Badweier Weyermannshaus-östlich Ladenwandgut-SBB-Linie Bern-Freiburg-östlich Freiburgstraße 176 [Gangloff]-Weissensteinstraße-östlich Sportplatz Bodenweid-im Könizbergwald bis nordöstlich Hohliebi-Gemeindegrenze Köniz-Neuenegg-Mühlebach-Frauenkappelen)

umfassend die Statistischen Bezirke:

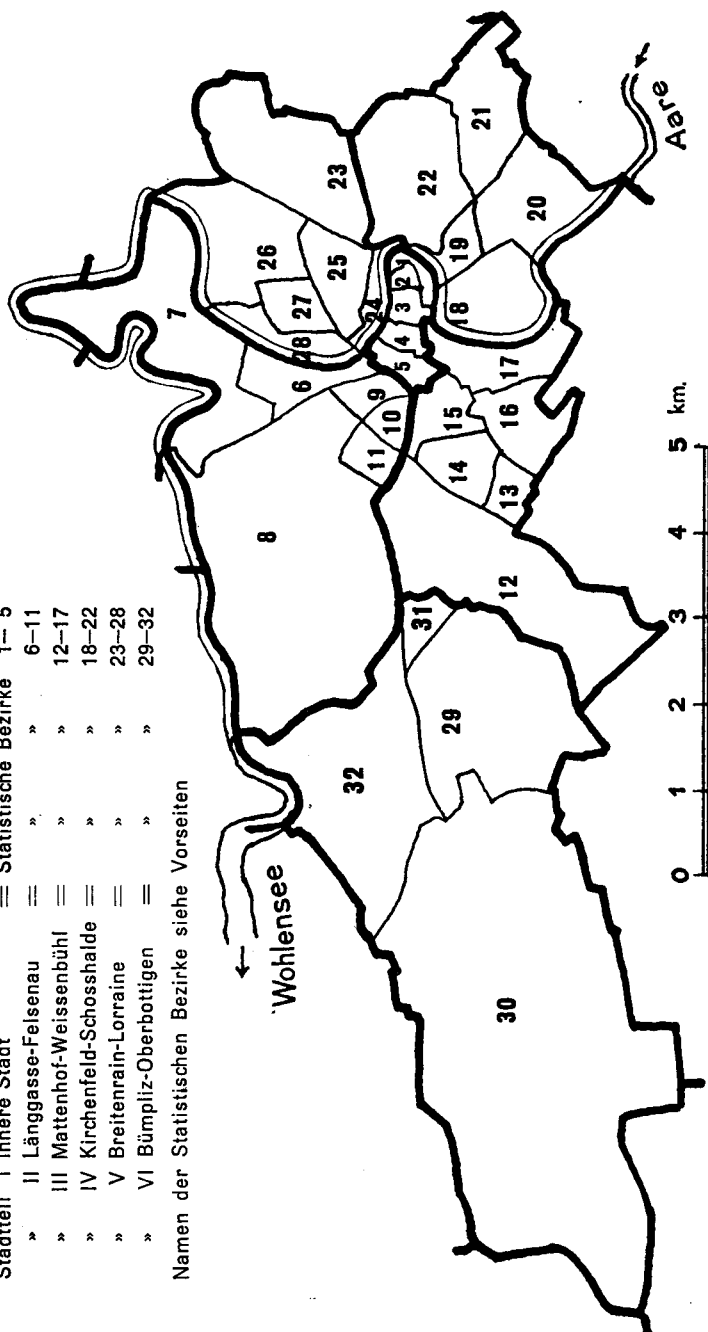
29. **Bümpliz** (Eisenbahnlinie Bern-Neuenburg-Bethlehemstraße-SBB-Linie Bern-Freiburg-östlich Freiburgstraße 176 [Gangloff]-Weissensteinstraße-östlich Sportplatz Bodenweid-im Könizbergwald bis nordöstlich Hohliebi-Gemeindegrenze Köniz-Moosweg-Niederbottigenweg-westlich Höhenacker-westlich Winterhalden-Eisenbahnlinie Bern-Neuenburg)
30. **Oberbottigen** (Gemeindegrenze Frauenkappelen-Murtenstraße-Niederbottigenweg-westlich Riedbachstraße 102-westlich Winterhalden-westlich Höhenacker-Niederbottigenweg-Moosweg-Gemeindegrenze Köniz-Neuenegg-Mühlebach-Frauenkappelen)
31. **Stöckacker** (Eisenbahnlinie Bern-Neuenburg-östlich Ladenwandgut-SBB-Linie Bern-Freiburg-Bethlehemstraße-Eisenbahnlinie Bern-Neuenburg)
32. **Bethlehem** (Gemeindegrenze Frauenkappelen-Wohlen-Wohlenstraße-Eymattstraße-Bremgartenwaldrand von nördlich Eymattstraße 71 bis Glasbrunnenstraße-Murtenstraße bis westlich Nr. 155-Stadtbach-östlich Badweier Weyermannshaus-Eisenbahnlinie Bern-Neuenburg-westlich Riedbachstraße 102-Niederbottigenweg-Murtenstraße-Gemeindegrenze Frauenkappelen)

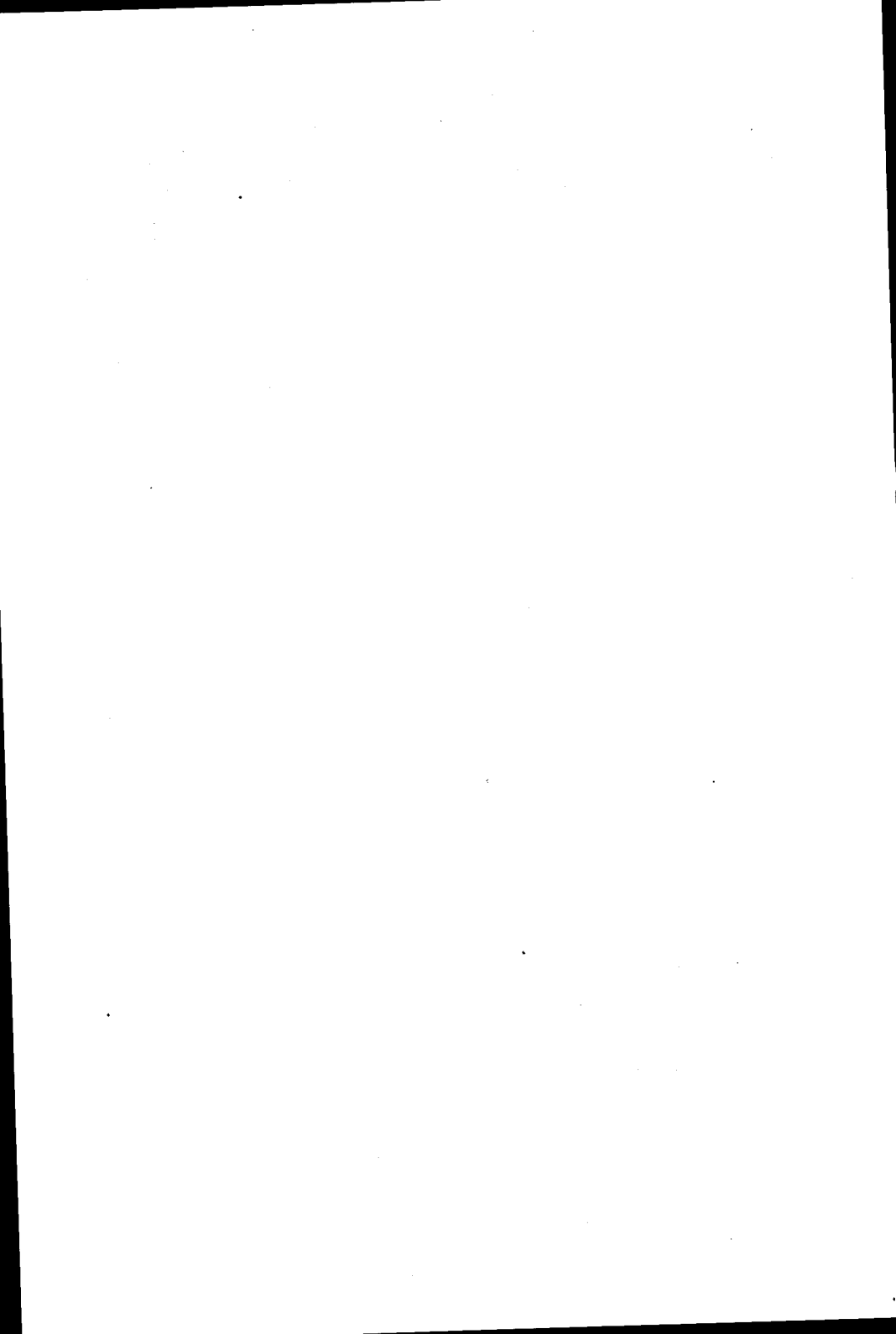
3. Plan der Stadt Bern mit den Stadtteilen und Statistischen Bezirken

Stadt Bern : Stadtteile und Statistische Bezirke

Stadtteil	I Innere Stadt	=	Statistische Bezirke	1—5
»	II Länggasse-Felsenau	=	»	6—11
»	III Mattenhof-Weissenbühl	=	»	12—17
»	IV Kirchenfeld-Schoshalde	=	»	18—22
»	V Breitenrain-Lorraine	=	»	23—28
»	VI Bümpliz-Oberbottigen	=	»	29—32

Namen der Statistischen Bezirke siehe Vorseiten





**Zahlen über die
Agglomeration Bern**



• Entwicklung der Wohnbevölkerung.

1	Gemeinden	Anfangs- bestand	Ge- burten- über- schuß	Zuzugs- über- schuß	Gesamtzunahme		End- bestand	Mittlere Wohn- bevölke- rung
					absolut	auf 1000 Einwohner		
	Stadt Bern	166 102	671	158	829	4,9	166 931	168 900
	Bolligen	16 205	304	1057	1361	76,0	17 566	17 900
	Bremgarten	2 011	33	24	57	25,9	2 068	2 200
	Köniz	27 758	371	520	891	30,0	28 649	29 700
	Muri	8 262	34	167	201	22,8	8 463	8 800
	Zollikofen	6 653	174	795	969	127,5	7 622	7 600
	Aggl. Vororte zusammen	60 889	916	2563	3479	52,6	64 368	66 200
	Agglomeration Bern 1962	226 991	1587	2721	4308	18,3	231 299	235 100
	„ „ 1961	218 945	1615	6431	8046	35,8	226 991	225 000

Eheschließungen, Lebendgeborene, Todesfälle.

2	Gemeinden	Absolute Zahlen				Auf 1000 Einwohner				Im 1. Le- bensjahr Gestorbene auf 100 Lebend- geborene
		Ehe- schlie- ßungen	Lebend- geborene	Gestorbene		Ehe- schlie- ßungen	Lebend- geborene	Gestor- bene	Geburten- über- schuß	
				überhaupt	Im 1. Le- bensjahr					
	Stadt Bern	1634	2261	1590	45	9,7	13,4	9,4	4,0	2,0
	Bolligen	118	434	130	8	6,6	24,2	7,3	16,9	1,8
	Bremgarten	11	43	10	1	5,0	19,5	4,5	15,0	2,3
	Köniz	205	561	190	4	6,9	18,9	6,4	12,5	0,7
	Muri	42	125	91	3	4,8	14,2	10,3	3,9	2,4
	Zollikofen	64	212	38	2	8,4	27,9	5,0	22,9	0,9
	Aggl. Vororte zusammen	440	1375	459	18	6,6	20,8	6,9	13,9	1,3
	Agglomeration Bern 1962	2074	3636	2049	63	8,8	15,5	8,7	6,8	1,7
	„ „ 1961	1919	3533	1918	66	8,5	15,7	8,5	7,2	1,9

Wanderungen. 1)

3	Gemeinden	Familien			Personen überhaupt			
		Zuzug	Weg- zug	Mehr- zuzug	Zuzug	Weg- zug	Mehrzuzug	
							absolut	auf 1000 Einwohner
	Stadt Bern	1097	1547	—450	22 006	21 848	158	0,9
	Bolligen	541	319	222	3 944	2 887	1057	59,1
	Bremgarten	65	58	7	375	351	24	10,9
	Köniz	562	422	140	3 616	3 096	520	17,5
	Muri	139	83	56	1 160	993	167	18,9
	Zollikofen	450	232	218	2 332	1 537	795	104,6
	Aggl. Vororte zusammen ...	1757	1114	643	11 427	8 864	2563	38,7
	Agglomeration Bern 1962 ...	2854	2661	193	33 433	30 712	2721	11,5
	„ „ 1961 ...	2832	2463	369	32 624	26 193	6431	28,6

1) Einschließlich der Wanderungen von einer Agglomerationsgemeinde in eine andere.

Leerstehende Wohnungen am 1. Dezember.*

4	Gemeinden	Leerstehende Wohnungen mit ... Zimmern						Leerstehende Wohnungen	
		1	2	3	4	5	6 und mehr	total	auf 100 Wohnungen überhaupt
	Stadt Bern	—	5	3	2	7	2	19	0,03
	Bolligen	—	1	3	—	—	—	4	0,1
	Bremgarten	—	—	3	3	1	—	7	1,1
	Köniz	—	—	4	7	—	—	11	0,1
	Muri	—	—	5	8	2	1	16	0,7
	Zollikofen	—	—	1	2	—	—	3	0,1
	Aggl. Vororte zusammen ...	—	1	16	20	3	1	41	0,2
	Agglomeration Bern 1962...	—	6	19	22	10	3	60	0,1
	„ „ 1961...	29	11	147	57	6	3	253	0,3

Wohnungszugang, -abgang und -bestand.

5	Gemeinden	Zugang			Abgang			Wohnungs-	
		durch Neubau	durch Umbau	total	durch Abbruch	durch Umbau	total	rein- zuwachs	bestand am Jahres- ende 1)
	Stadt Bern	649	29	678	168	35	203	475	55 228
	Bolligen	364	3	367	21	1	22	345	4 988
	Bremgarten	41	—	41	2	—	2	39	612
	Köniz	467	16	483	16	15	31	452	8 652
	Muri	91	—	91	2	—	2	89	2 439
	Zollikofen	105	1	106	3	—	3	103	2 092
	Aggl. Vororte zusammen ...	1068	20	1088	44	16	60	1028	18 783
	Agglomeration Bern 1962 ...	1717	49	1766	212	51	263	1503	74 011
	„ „ 1961 ...	2392	23	2415	249	13	268	2153	72 508

1) Die Fortschreibung basiert auf der Wohnungszählung 1960.

Wohnbautätigkeit (Neubauten).

6	Gemeinden	Gebäude mit Wohnungen		Wohnungen mit ... Zimmern						Woh- nungen total
		total	davon Ein- familien- häuser	1	2	3	4	5	6 und mehr	
	Stadt Bern	81	25	168	105	270	75	16	15	649
	Bolligen	70	26	3	68	166	95	20	12	364
	Bremgarten	18	7	—	13	12	10	4	2	41
	Köniz	97	33	66	37	180	138	32	14	467
	Muri	31	13	—	2	19	43	10	17	91
	Zollikofen	27	10	2	7	61	25	5	5	105
	Aggl. Vororte zusammen	243	89	71	127	438	311	71	50	1068
	Agglomeration Bern 1962	324	114	239	232	708	386	87	65	1717
	„ „ 1961	385	130	208	294	1200	569	70	51	2392

Bauvorhaben. Baukosten in Mio Fr.

7 Bauarten, Auftraggeber	Stadt Bern	Agglomerations-Vororte						Agglomeration Bern	
		Bolli- gen	Brem- garten	Köniz	Muri	Zolli- kofen	total	1963	1962
Öffentlicher Bau:									
Straßenbau	10,238	1,235	0,290	0,880	4,585	0,474	7,464	17,702	18,282
Übriger Tiefbau	19,212	0,957	—	6,072	1,417	0,960	9,406	28,618	28,488
Wohnbau	—	—	—	—	—	—	—	—	0,070
Übriger Hochbau	68,731	3,806	1,236	5,033	1,988	2,024	14,087	82,818	69,931
zusammen	98,181	5,998	1,526	11,985	7,990	3,458	30,957	129,138	116,771
davon Unterhalt	11,634	0,212	0,012	0,845	0,425	0,067	1,561	13,195	13,604
Privater Bau¹⁾:									
Wohnbau	40,377	29,583	3,828	19,620	5,625	6,006	64,662	105,039	104,476
Landw. Gebäude	—	—	0,004	0,423	—	0,030	0,457	0,457	0,354
Gewerblicher Bau	126,014	2,706	0,045	15,406	3,829	3,983	25,969	161,983	113,981
Kraftwerke	—	—	—	0,255	—	—	0,255	—	—
Übriger Bau ²⁾	8,694	0,048	0,044	1,056	0,962	0,010	2,120	10,814	6,187
zusammen	175,085	32,337	3,921	36,760	10,416	10,029	93,463	268,548	224,998
Gesamttotal	273,266	38,335	5,447	48,745	18,406	13,487	124,420	397,686	341,769
davon:									
Gemeinden	56,827	3,540	1,526	7,371	3,380	2,816	18,583	75,410	73,784
Kanton	15,569	0,420	—	0,200	4,200	0,407	5,227	20,796	13,224
Bund	25,785	2,038	—	4,114	0,460	0,235	7,147	32,932	29,763
Privatbahnen	5,894	—	—	0,208	0,510	—	0,718	6,712	5,837
Private	169,091	32,337	3,921	36,652	9,906	10,029	92,745	261,836	219,161

Bautätigkeit. Baukosten in Mio Fr.

8 Bauarten, Auftraggeber	Stadt Bern	Agglomerations-Vororte						Agglomeration Bern	
		Bolli- gen	Brem- garten	Köniz	Muri	Zolli- kofen	total	1962	1961
Öffentlicher Bau:									
Straßenbau	7,807	0,765	0,286	1,348	1,092	0,253	3,744	11,551	13,469
Übriger Tiefbau	19,650	0,558	—	1,660	1,036	0,206	3,460	23,110	22,695
Wohnbau	0,070	—	—	—	—	—	—	0,070	0,092
Übriger Hochbau	52,226	2,322	0,333	5,577	0,416	0,739	9,387	61,613	60,607
zusammen	79,753	3,645	0,619	8,585	2,544	1,198	16,591	96,344	96,863
davon Unterhalt	10,879	0,181	0,020	0,825	0,345	0,093	1,464	12,343	12,399
Privater Bau¹⁾:									
Wohnbau	33,438	23,947	3,013	19,195	9,830	6,214	62,199	95,637	110,233
Landw. Gebäude	—	—	0,044	1,078	—	—	1,122	1,122	0,172
Gewerblicher Bau	76,643	1,506	0,237	7,173	3,395	4,386	16,697	93,340	69,902
Kraftwerke	—	—	—	0,380	—	—	0,380	0,380	—
Übriger Bau ²⁾	6,969	0,181	0,089	2,302	0,363	0,050	2,985	9,954	2,633
zusammen	117,050	25,634	3,383	30,128	13,588	10,650	83,383	200,433	182,940
Gesamttotal	196,803	29,279	4,002	38,713	16,132	11,848	99,974	296,777	279,803
davon:									
Gemeinden	45,644	3,252	0,619	4,695	1,460	0,503	10,529	56,178	52,990
Kanton	9,814	—	—	0,358	0,827	0,637	1,822	11,636	13,904
Bund	24,295	0,393	—	3,532	0,257	0,058	4,240	28,535	29,969
Privatbahnen	4,269	—	—	1,282	0,210	—	1,492	5,761	2,558
Private	112,781	25,634	3,383	28,846	13,378	10,650	81,891	194,672	180,382

¹⁾ Ohne Unterhalt.

²⁾ Bahnen, Straßen, Kanalisationen, Sportanlagen: sofern privat.

Brandversicherte Gebäude und Brandversicherungssumme.

9 Versicherte Gebäude, Versicherungssumme	Stadt Bern	Agglomerations-Vororte						Agglo- meration Bern
		Bolli- gen	Brem- garten	Köniz	Muri	Zolli- kofen	total	
Versicherte Gebäude								
Ende 1962	18 614	3063	563	5991	2162	1190	12 969	31 583
Ende 1961	18 521	2972	543	5861	2125	1130	12 631	31 152
Versicherungssumme in Mio Fr.								
Ende 1962	2509,456	167,934	20,719	344,289	131,001	83,803	747,746	3257,202
Ende 1961	2445,685	158,717	18,439	327,150	125,469	75,164	704,939	3150,624

Fabrikstatistik.

Dem Eidg. Fabrikgesetz unterstelltes Personal.

10 Industriegruppen	Stadt Bern	Agglomerations-Vororte					Agglo- meration Bern
		Bolli- gen	Köniz	Muri	Zolli- kofen	total ¹⁾	
Nahrungs- und Genußm., Getränke	1 894	56	370	347	53	826	2 720
Textilindustrie	908	6	51	7	—	64	972
Bekleidungs- und Wäscheindustrie .	1 612	22	42	—	164	228	1 840
Ausrüstungsgegenstände	325	18	4	—	67	89	414
Holzindustrie	835	98	206	85	14	403	1 238
Bearbeitung von Papier	163	32	214	—	—	246	409
Buchdruckerei, Buchbinderei	3 634	12	481	15	—	508	4 142
Leder- und Kautschukindustrie ...	30	16	79	18	—	113	143
Chemische Industrie	556	498	72	—	—	570	1 126
Industrie der Erden und Steine ...	546	109	76	—	73	258	804
Bearbeitung von Metallen	1 841	126	422	—	41	589	24 30
Maschinen, Apparate, Instrumente .	7 512	177	486	155	184	1002	8 514
Bijouterie	35	—	37	—	—	37	72
Musikinstrumente	98	—	19	—	—	19	117
Kraft-, Gas- und Wasserlieferung ..	171	—	—	—	—	—	171
Zusammen 1962 ²⁾	20 160	1170	2559	627	596	4952	25 112
Zusammen 1961	19 617	1135	2350	544	547	4576	24 193

¹⁾ Bremgarten hat keinen Fabrikbetrieb.

²⁾ Ergebnisse der Schweiz. Fabrikarbeiterzählung vom 13. September 1962.

Beschäftigte in den industriell-gewerblichen Betrieben¹⁾.

11 Wirtschaftsgruppen	Stadt Bern	Agglomerations-Vororte						Agglomeration Bern
		Bolli- gen	Brem- garten	Köniz	Muri	Zolli- kofen	total	
Steinbrüche, Gruben	41	39	9	8	—	28	84	125
Industrie und Handwerk:								
Herstellung von Nahrungsmitteln ..	3 883	134	9	349	407	61	960	4 846
Herstellung von Spirituosen und Ge- tränken	135	1	—	140	1	20	162	297
Tabakindustrie	13	—	—	—	—	—	—	13
Textilindustrie	1 271	12	—	17	19	—	48	1 319
Herstellung von Kleidern, Wäsche u. Schuhen	2 579	61	2	105	21	164	353	2 932
Bearbeitung von Holz und Kork ...	1 591	106	2	213	81	26	428	2 019
Kinderwagen, Spielwaren, Sportge- räte	33	2	—	—	—	—	2	35
Papierindustrie	440	29	—	40	—	—	69	509
Graphisches Gewerbe	4 513	25	2	307	16	5	355	4 868
Herstellung u. Bearbeitung von Leder	157	10	1	38	58	4	111	268
Kautschukind., Kunststoffpreßwerke	43	17	—	18	—	100	135	178
Chemische Industrie	1 344	426	—	90	13	—	529	1 873
Bearbeitung von Steinen und Erden	626	136	1	83	2	98	320	946
Metallindustrie	3 499	188	4	587	102	73	954	4 453
Maschinenindustrie, Apparatebau ..	6 786	234	7	253	245	179	918	7 704
Feinmechanik, med. Instrumente ...	497	13	—	278	—	1	292	789
Uhrenindustrie	13	1	—	—	—	—	1	14
Bijouterie, Gravier- und Prägeanstal- ten	103	—	—	—	—	—	—	103
Musikinstrumente, Radio und Fern- schapparate	191	—	—	18	8	1	27	218
Industrie und Handwerk zusammen	27 717	1395	28	2536	973	732	5664	33 381
Baugewerbe	7 429	347	11	711	290	189	1548	8 977
Elektrizitäts-, Gas- und Wasserversorg.	789	—	—	—	—	—	—	789
Großhandel	3 441	42	—	228	29	38	337	3 778
Kleinhandel	9 447	188	19	390	106	129	832	10 279
Banken, Finanzgesellschaften	1 208	2	—	3	1	—	6	1 214
Versicherungen	1 320	1	—	1	—	—	2	1 322
Immobilien	68	1	—	2	1	1	5	73
Vermittlung, Interessenvertretung, Be- ratung	2 376	11	1	39	7	10	68	2 444
Verkehr, Post, Telephon, Radio	7 423	141	4	161	88	40	434	7 857
Gastgewerbe	4 649	109	6	162	55	35	367	5 016
Gesundheits- und Körperpflege	4 165	74	1	100	132	13	320	4 485
Private Schulen und Erziehungsinst. ...	385	4	—	5	—	—	9	394
Wissenschaftliche Versuchsanstalten, Kulturtechnik	102	—	—	71	—	—	71	173
Private Wohlfahrtspflege und soziale Fürsorge	145	—	6	5	—	—	11	156
Sport, Theater, Film	611	1	—	5	—	—	6	617
Andere Dienstleistungen	686	30	4	76	11	11	132	818
Gesamttotal 1955	72 002	2385	89	4503	1693	1226	9896	81 898

¹⁾ Ergebnisse der Eidg. Betriebszählung vom 25. August 1955.

Motorfahrzeuge¹⁾ und Fahrräder²⁾, 1962.

12 Fahrzeugarten	Stadt Bern	Agglomerations-Vororte						Agglo- mera- tion Bern
		Bolli- gen	Brem- garten	Köniz	Muri	Zolli- kofen	total	
Gesellschaftswagen ..	138	—	1	—	—	—	1	139
Personen- u. Kombi- wagen	21 330	1984	372	3611	1265	1134	8366	29 696
Lieferwagen	847	67	9	133	28	50	287	1 134
Lastwagen	1232	78	8	150	69	58	363	1 595
Spezialwagen	200	10	—	40	8	15	73	273
Gewerbliche Traktoren	17	—	—	4	—	—	4	21
Motorwagen zusam- men	23 764	2139	390	3938	1370	1257	9094	32 858
Motorroller	2411	370	34	465	126	97	1092	3503
Übrige Motorräder ..	861	139	18	216	39	51	463	1324
Motorräder zus. ¹⁾ ...	3272	509	52	681	165	148	1555	4827
Motorfahrzeuge ¹⁾ ...	27 036	2648	442	4619	1535	1405	10 649	37 685
Fahrräder ²⁾	48 427	6694	453	6417	1107	2361	17 032	65 459

¹⁾ Am 30. September im Verkehr stehend, ohne die für die Vororte nicht erhobenen Kleinmotorräder (in Bern 3279) und die 1961 aus der Motorfahrzeugkontrolle gefallenen Motorfahräder. Vgl. auch die Fußnoten 1—5 zur Jahrestabelle Nr. 63.

²⁾ Jährlicher Velomarkenverkauf bei den Poststellen der betreffenden Gemeinden.
Ohne Fahrräder des Bundes, inkl. Motorfahrräder.

Gemeindegebiet nach Bodennutzung, Ende 1962.

13 Bodennutzung	Stadt Bern	Agglomerations-Vororte						Agglo- mera- tion Bern
		Bolli- gen	Brem- garten	Köniz	Muri	Zolli- kofen	total	
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen ¹⁾	1328,2	210,9	34,1	391,6	177,5	106,1	920,2	2248,4
Äcker, Wiesen, Weiden	1527,2	1470,0	112,9	3088,6	370,3	342,7	5384,5	6911,7
Wald	1714,9	880,4	21,3	1417,7	142,2	47,8	2509,4	4224,3
Bahnen, Straßen Wege	442,5	95,2	7,3	168,0	43,3	24,5	338,3	780,8
Gewässer	126,9	6,7	13,8	20,8	7,6	8,4	57,3	184,2
Unkultiviertes Gebiet	15,1	14,0	0,3	10,3	22,1	10,4	57,1	72,2
Zusammen	5154,8	2677,2	189,7	5097,0	763,0	539,9	9266,8	14 421,6

¹⁾ Einschließlich öffentliche Anlagen und Grünflächen.

SACHREGISTER

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Aare: Abflußmenge, Wasserstand	75	154
Abstimmungen	72 f.	150 f.
Abtretungen von Liegenschaften	31	94, 99
Abzahlungskäufe	52	119, 174
Agglomeration Bern	8, 10, 12, 14, 17, 19 f., 25 f., 49 ff., 55 f., 70 f.	205 ff.
Aktiengesellschaften und -kapital	50	—
Ankünfte (Fremdenverkehr)	53 f.	79, 119, 121, 175, 194
Ansteckende Krankheiten	17 f.	88, 161
Apotheken	18	162
Arbeiter	36, 42 ff., 66 f.	105 ff., 142
Arbeiterlöhne	43 ff.	112, 172 f.
Arbeitsdienst, Kaufm., Technischer	41	109, 194
Arbeitskräfte, Industriell-gewerbliche	46 ff.	114, 209
Arbeitslose	41 f.	78, 109, 172, 194
Arbeitslosenversicherung	42	110
Arbeitslosigkeit: Dauer	42	109
Arbeitsmarkt	41 ff.	78, 108 ff., 172, 194
Arbeitsstreitigkeiten, Kollektive	46	113
Arbeitszeit	46	112
Armenfürsorge und -unterstützung	59 f.	129 ff., 182
Arterienverkalkung als Todesursache	14	84
Ärzte	18	162
Ausgaben d. Haushaltsrechnungsführer .	37 ff.	106
Auslandgäste (Fremdenverkehr)	53 f.	119 ff., 175
Ausländer	9 f., 15 ff., 47, 49	83, 85 ff.
Ausländische Arbeitskräfte	16, 42 f., 47, 49	86 f., 111
Autobus der Städtischen Verkehrsbetriebe .	—	123, 126, 146, 177, 194
Automobile	55 f.	122, 126, 176, 210
Autotaxibestand	55	—
Banken: Sparguthaben und Sparhefte	51	—
Bauarbeiterlöhne	43 ff.	112, 172 f.
Baubewilligte Wohnungen	26	78, 194
Baukosten und Baukostenindex	32	89, 101, 165
Baukredite: Zinssätze	32	—
Bau- und Wohnungsmarkt	19 ff.	78, 89 ff., 157, 164 ff., 194, 197, 206 ff.

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Baumaterialienpreise	33	99, 166
Baurecht	32	100
Bautätigkeit, Bauvorhaben	19 ff.	78, 89 ff., 164 f., 194, 206 f.
Beamte, Gemeinde-	66 f.	142
Beerdigungen	—	163
Beherbergungsbetriebe	52 ff.	119 f., 175
Beistandschaft, Beiratschaft	—	134 f.
Beiträge an soziale Institutionen	60	133
Bekleidungsindex	34 f.	78, 103 f., 171, 193
Berufsberatung, Städtische	61	136
Berufsschulen: Schüler	62 f.	—
Besoldungen des Gemeindepersonals	67	143 f.
Bestattungen	18	163
Betreibungen	51 f.	118
Betriebe, Industriell-gewerbliche	46 ff.	114, 209
Betriebe, Landwirtschaftliche	46	—
Betriebszählungen	46 ff.	114, 209
Bettenbesetzung (Fremdenverkehr)	54 f.	120, 175, 194
Bevölkerung	7 ff.	78, 83 ff., 157 ff., 193, 197, 205
Bevölkerungsdichte	70 f.	—
Bevölkerungskurven	—	78
Bevormundungen	61	134 f., 182
Bewölkung	—	153, 190
Bezirke, Statistische	—	195 ff.
Billettsteuer	50 f.	117 f., 174
Bodennutzung	71	147, 210
Bolligen	8, 26, 49ff., 56, 70 f.	205 ff.
Brandfälle	66	141, 187
Brandversicherung	19	89, 208
Bremgarten	14, 26, 49f., 70	205 ff.
Brenn- und Leuchtstoffe: Preise, Index	33 ff.	78, 103 f., 170 f., 193
Darstellungen, Graphische	—	77 ff.
Ehescheidungen	11	83, 158 f.
Eheschließungen	9 f.	78, 83, 158 f., 193, 205
Eigentumsvorbehalte	52	119, 174

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Einbürgerungen	17	87
Einfamilienhäuser, Neuerstellte	22	90 f., 206
Einigungsamt: Kollektivstreitigkeiten	46	113
Einnahmen d. Haushaltsrechnungsführer	37, 40 f.	105
Einwohnerzahl	7 ff.	78, 83, 157 ff., 193, 197, 205
Eisenbahnverkehr	56 f.	124, 178
Elektrizitätswerk	64 f.	79, 139, 142, 144 ff. 185, 194
Fabrikarbeiter, -betriebe	49 f.	115 f., 174, 208
Fahrräder	56	122, 126, 176, 210
Familienwanderung	16 f.	85, 160, 193, 205
Ferienheime	—	133
Fernheizwerk	—	146
Fernsehen	—	181
Feuerwehr	66	141, 187
Finanzen, Öffentliche	66 ff.	142 ff., 187 f.
Finanzierung (Wohnungsbau)	22, 25	90
Fleischeinfuhr	66	140, 186
Flugverkehr	57	—
Frauenüberschuß	8 f.	—
Freihandkäufe von Liegenschaften	30 f.	94 ff., 165
Fremdarbeiter	16, 42 f., 47, 49	86 f., 111
Fremdenpensionen und Hotels	52 ff.	119 f., 175
Fremdenverkehr	53 ff.	79, 119 ff., 175, 194
Fürsorge	59 ff.	129 ff., 182
Gastarbeiter	16, 42 f., 47, 49	86 f., 111
Gastgewerbe	52 ff.	79, 119 ff., 175, 194
Gaswerk	63 f.	79, 139, 142, 144 ff., 185, 194
Gebäude, Bestand, Neuerstellte	19, 22	89 ff., 157, 206, 208
Gebäude, Umgesetzte	29 ff.	94 ff.
Geburten	11 f.	78, 83, 158 f., 193, 205
Geburtenüberschuß	7 f.	83, 158 f., 193, 205
Gemeinde als Bauherr	19 f.	89 f.
Gemeinde als Grundbesitzwechsler	—	97 f.
Gemeindebetriebe	56. 63 ff.	79, 123, 139 ff. 177, 185 ff., 194

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Gemeindegebiet	70 ff.	147 f., 195 ff., 210
Gemeindehaushalt, Gemeinderechnung	66 ff.	142 ff., 188
Gemeindepersonal	66 f.	142 ff.
Gemeindevermögen	68	146
Geographische Lage	—	154
Gesamtarbeitsverträge	43 f., 46	112
Gestorbene	12 ff.	78, 83 f., 158 f., 193, 205
Gesundheitswesen	17 f.	88, 161 ff.
Gewerbebetriebe	46 ff.	114, 209
Gewerbegerichte	46	113
Gewitter	—	153
Grundbesitzwechsel, Grundstückmarkt	29 ff.	94 ff., 165
Grundeigentümer	72	147 f.
Güterverkehr: Eisenbahnen	56 f.	124, 178
 Handänderungen	 30 ff.	 94 ff., 165
Handelsregister	50	—
Haushaltungen	—	157, 197
Haushaltungsrechnungen	35 ff.	105 ff.
Hebammen	18	162
Heil- und Pflegeanstalt Waldau	18	88
Heimarbeit	46	—
Heiraten	9 f.	78, 83, 158 f., 193, 205
Heizungs- u. Beleuchtungspreise u. -index .	33 ff.	78, 103 f., 170 f., 193
Herzkrankheiten als Todesursache	14	84
Hotels und Fremdenpensionen	52 ff.	119 f., 175
Hydrographische Verhältnisse	75	154
Hypotheken: Zinssatz, Bestand	32, 51	—
 Index, Wohnbaukosten-	 32	 101, 165
Index, Lohn-	44 ff.	173
Indexziffern der Konsumentenpreise	33 ff.	78, 103 f., 171, 193
Industriell-gewerblich Beschäftigte	46 ff.	114, 209
Industrielle Betriebe der Stadt Bern	56, 63 ff.	79, 123, 139, 142, 144 ff., 177, 185, 194
Infektionskrankheiten	17 f.	88, 161
Infektionskrankheiten als Todesursache	14 f.	84
Inlandgäste (Fremdenverkehr)	53 f.	119 ff.
Jugendheim, Städtisches	—	133

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Kehrichtverbrennungsanlage	65 f.	139, 187
Kindergärten	61	183
Kinderkrippen	—	133
Kinos, Lichtspieltheater	51	117 f.
Kirchensteuer	69	—
Kleinhandelspreise, Konsumentenpreise	33 ff.	78, 102 ff., 167 ff., 193
Kollektivstreitigkeiten	46	113
Köniz	26, 49 ff., 70 f.	205 ff.
Konkurse	51 f.	118, 174
Krankenanstalten	18	83 f., 88
Krankheiten, Ansteckende	17 f.	88, 161
Krebssterbefälle	14	84
Kremationen	18	163
Kühlewil, Fürsorgeheim	—	133
Lebendgeborene	11 f.	78, 83, 158 f., 193, 205
Lebensmittel: Durchschnittspreise	33 ff.	102, 167 ff., 193
Leerwohnungsbestand	26 f.	78, 92 f., 165, 194, 206
Lehrer	66 f.	142 ff.
Lehrlinge	48 f., 62 f.	116
Lehrstellenvermittlung	61	136
Liegenschaftsmarkt	30 ff.	94 ff., 165
Liegenschaftssteuer	70	—
Logiernächte (Fremdenverkehr)	53 f.	79, 120 f., 175, 194
Löhne der Arbeiter	43 ff.	112, 172 f.
Löhne des Gemeindepersonals	67	144
Lohnindex	44 ff.	173
Luftdruck	73 f.	152
Medizinalpersonen	18	162
Mehrzuzug	7 f., 15 ff.	83, 85 f., 160, 205
Mietämter	27 f.	93
Mietindex, Mietpreise	28 f., 34 f.	78, 92, 103 f., 171, 193
Motorfahrzeuge	55 f.	122, 126, 176, 210
Muri	10, 12, 14, 17, 26, 49 f., 56, 70	205 ff.
Nachlaßverträge	51 f.	118, 174
Nachtarbeit, Vorübergehende	50	115, 174

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Nahrungsmittelpreise und -index	33 f.	78, 102 ff., 167 ff., 193
Nahrungsmittel: Verbrauchsmengen	38 f.	107
Nebel	—	153, 190
Neuhaus, Erholungs- u. Pflegeheim	—	133
Niederschläge	74 f.	152 f., 190
Nominallohnindex	44, 46	173
Normalarbeitswoche, Abgeänderte	—	116
Notstandsbeihilfe, -fürsorge	60 f.	182
Öffentliche Bautätigkeit und Bauvorhaben ..	19 f., 22	89 f., 164, 207
Öffentliche Finanzen	66 ff.	142 ff., 187 f.
Öffentliche Funktionäre: Wanderungen	16	86
Patente im Gastwirtschaftsgewerbe	52 f.	—
Personalsteuer	69	—
Personenverkehr: Eisenbahnen	56 f.	124, 178
Personenverkehr: Städt. Verkehrsbetriebe .	56	79, 123, 177, 194
Pfändungen	51	118
Pflegekinderaufsicht	61	135, 182
Polizeikorps, Städtisches	66 f.	142, 144
Postautomobilreisende, Postverkehr	57 f.	125, 179
Preisbewegung: Konsumenten-	33 ff.	78, 102 ff., 167 ff., 193
Preise, Baumaterialien-	33	99, 166
Preisentwicklung beim Grundbesitzwechsel .	29 ff.	94 ff.
Primar- und Mittelschulen: Schüler	62	137, 183
Private Bautätigkeit und Bauvorhaben	19 f.	89 f., 164, 207
Privatschulen: Schülerbestand	62	—
Radio, Rundspruch	—	181
Reallohnindex	44 ff.	173
Reinigungskosten und -index	34 f.	103 f., 171, 193
Reinzuwachs an Wohnungen	23 ff.	78, 91, 165, 206
Säuglingssterblichkeit	13	83 f., 205
Scheidungen	11	83, 158 f.
Schlachthof	66	79, 140, 146, 186
Schneeefall	74	153, 190
Schreibstube für Stellenlose	41	109, 194
Schuleintritte, Schülerzahl	62 f.	137, 183
Selbstmorde	15	84
Sonnenscheindauer	74 f.	153, 190

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Sonntagsarbeit, Vorübergehende	50	115, 174
Sparguthaben und Sparhefte	51	—
Spitäler	18	83 f., 88
Spitalgeburten	11	83
Spitaltodesfälle	13	84
Stadtplan	—	201
Stadtteile	22, 25, 27	89 f., 92, 95, 100, 147 f., 195 ff.
Stadttheater: Besucherzahl, Billettsteuer ..	—	117 f.
Statistische Bezirke	—	195 ff.
Stellensuchende, Stellenvermittlung	41 f.	78, 108 f., 172, 194
Stempeltage Arbeitsloser	42	109 f., 172
Sterbefälle	12 ff.	78, 83 f., 158 f., 193, 205
Sterbeort	13 f.	84
Steuerbetreibungen	51 f.	118
Steuer, Billett-	50 f.	117 f., 174
Steuern: Gemeinde- und Staats-	68 ff.	145
Stimmbeteiligung, Stimmberechtigte	—	149 ff.
Straßen, Unfallreichste	—	128
Straßenbahn	56	79, 123, 126, 146, 177, 194
Straßennetz	55	122, 147, 176
Straßenverkehrsunfälle	58 f.	79, 126 ff., 176
Studierende an der Universität	63	138, 184
Tagesbetrieb, Zweischichtiger (Fabriken) ..	—	116
Telegramm- und Telephonverkehr	58	125, 180
Temperatur	73 ff.	153, 190
Tierärzte	18	162
Tierpark Dählhölzli	73	152, 189
Todesfälle	12 ff.	78, 83 f., 158 f., 193, 205
Todesursachen	14 f.	84, 127
Totgeburten	11	83
Traunungen	9 f.	78, 83, 158 f., 193, 205
Trolleybus	—	123, 126, 146, 177, 194
Tuberkulosesterbefälle	14	84
Übernachtungen (Fremdenverkehr)	53 ff.	79, 120 f., 175, 194
Überzeitbewilligungen, Überzeitarbeit	50	115, 174

	Text Seite	Kurven, Tabellen, Übersichten Seite
Unfälle, Straßenverkehrs-	58 f.	79, 126 ff., 176
Unfälle als Todesursache	15, 58 f.	84, 127, 176
Universität: Studierende	63	138, 184
Unterricht	61 ff.	137 f., 183 f.
Unterstützte der Armenfürsorge	59 f.	129 ff., 182
 Velos	 56	 122, 126, 176, 210
Verbrauch (Nahrung)	38 f.	107
Verkehr	55 ff.	79, 122 ff., 176 ff., 194
Verkehrsbetriebe, Städtische	56	79, 123, 126, 142, 144 ff., 177, 194
Verkehrsunfälle	58 f.	79, 126 ff., 176
Verlustscheine	—	118
Vermögens- und Vermögensgewinnsteuer ..	68 ff.	—
Volkszählungen	8 f.	157, 197
Vormundschaft	61	134 f., 182
Vororte	8, 10, 12, 14, 17, 19 f., 25 f., 49 ff., 56, 71	85, 205 ff.
 Wahlen	 72	 149
Wanderungen	7 f., 15 ff.	78, 83, 85 ff., 160, 193, 205
Wasserstand der Aare	75	154
Wasserversorgung	64	79, 139, 142, 144 ff., 185, 194
Wegzug und Zuzug	15 ff.	78, 85 ff., 160, 193, 205
Wehrsteuer, Eidg.	—	187
Wirtschaftskurven	—	78 f.
Witterung	73 ff.	152 f., 190
Wohnbaukosten	32	101, 165
Wohnbevölkerung	7 ff.	78, 83 ff., 157 ff., 193, 197, 205
Wohnungen, Wohnungsmarkt	19 ff.	78, 89 ff., 157, 164 ff., 194, 197, 206
Wohnungsamt, Angemeldete Wohnungen ..	27	93
 Zahlungsbefehle	 51 f.	 118, 174
Zahnärzte	18	162
Zinssätze für Hypotheken u. Baukredite ...	32	—
Zollikofen	8, 10, 12, 17, 26, 49 ff., 70 f.	205 ff.
 Zuzug und Wegzug	 15 ff.	 78, 85 ff., 160, 193, 205
Zuzugsüberschuß	7 f., 15 ff.	83, 85 f., 160, 205
Zwangsverwertungen	—	94, 97, 165

VERÖFFENTLICHUNGEN DES STATISTISCHEN AMTES DER STADT BERN SEIT 1952

(Zu beziehen, soweit vorrätig, beim Statistischen Amt der Stadt Bern,
Bern, Kapellenstraße 14, Tel. 2 35 24)

Statistisches Jahrbuch, 1951/52 ff.

Vierteljahresberichte, 1951/4. Heft ff.

AUFSÄTZE IN DEN SEIT 1952 ERSCHIENENEN VIERTELJAHRES- BERICHTEN (1951/4. Heft ff.)

Titel	Jahrgang	Heft Nr.
Die Altersgliederung des Personals der Berner Stadtverwaltung am 31. Dezember 1950	1951	4
Der Obstbaumbestand in der Stadt Bern, 1951		
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern, 1939– 1951		
Bewohnte Gebäude, Haushaltungen und Wohnbevölkerung der Stadt Bern		
Die Gemeindewahlen vom 1./2. Dezember 1951 in der Stadt Bern	1952	1
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern, Dezember 1939–Juni 1952	1952	2
Die Nationalratswahlen 1951 in der Agglomeration Bern	1952	3
Der Motorfahrzeugbestand in der Stadt Bern, Ende September 1952		
Die Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern, Ende 1952	1952	4
Die Wohnbaukosten in der Stadt Bern, Dezember 1939–De- zember 1952		
Die Ergebnisse der eidg. Wehrsteuer V. Periode in der Stadt Bern	1953	1
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern seit 1939	1953	2
Die Berner Kinos 1953, mit einem zeitlichen Rückblick	1953	3
Die Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern, Ende 1953	1953	4
Die Berner Wohnbaukosten, Dezember 1939–Dezember 1953		
Die Kirchgemeinden in der Stadt Bern	1954	1
Die Berner Wohnbaukosten seit 1939	1954	2
Berns Krankenanstalten	1954	3
Der Boden der Stadt Bern (Nutzung und Eigentumsverhältnisse)		
Die Großratswahlen 1954 im Amtsbezirk Bern		

Titel	Jahrgang	Heft Nr.
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern, 1939-1954	1954	4
Der Bau- und Wohnungsmarkt in der Agglomeration Bern, Ende 1954		
Die eidg. Wehrsteuer VI. Periode in der Stadt Bern	1955	1
Die Gestaltung der Berner Wohnbaukosten 1939 bis Mitte 1955	1955	2
Die Fabrikbetriebe und ihr Personal in der Agglomeration Bern	1955	3
Die Wohnverhältnisse in der Stadt Bern. Tabellen		
Die Pendelwanderung Berns und seiner Agglomerationsvororte	1955	4
Das Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt	1956	1
Die Entwicklung der Berner Wohnbaukosten bis Mitte 1956	1956	2
Die Stimmbeteiligung bei den Gemeindeabstimmungen vom 30. Juni/1. Juli 1956	1956	3
Vom Berner Index der Wohnbaukosten	1956	4
Zur Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern		
Die Nationalratswahlen 1955 in der Stadt Bern und ihren Agglomerationsvororten	1957	1
Die stadtbernischen Gemeindewahlen vom 10./11. Dezember 1955	1957	3
Vom Wohnungsmarkt in der Agglomeration Bern	1957	4
Über die Erhöhung der Berner Wohnbaukosten		
Die Fünftagewoche in den Berner Fabrikbetrieben	1958	1
Die Großratswahlen 1958 im Amtsbezirk Bern		
Die altersmäßige Stimmbeteiligung bei den Gemeindewahlen und der Gemeindeabstimmung vom 3./4. Mai 1958	1958	2
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Bundestadt	1958	4
Von der Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern		
Die eidg. Wehrsteuer VII. und VIII. Periode in der Stadt Bern	1959	1
Die finanziellen Beiträge der Stadt Bern für kulturelle Zwecke	1959	3
Über die Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern	1959	4
Vom Berner Index der Wohnbaukosten		
Der Berner Index der Konsumentenpreise	1960	2
Der Berner Index der Wohnbaukosten im Jahre 1960	1960	3
Die Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern um die Jahreswende 1960/61		
Von der Entwicklung des Motorfahrzeug- und des Fahrradbe- standes in der Bundesstadt	1960	4
Radio und Fernsehen in Bern		

Titel	Jahrgang	Heft Nr.
Die Gemeindewahlen vom 5./6. Dezember 1959 in der Stadt Bern	1961	1
Der Berner Index der Konsumentenpreise 1961 mit einem Rückblick auf seine Entwicklung seit 1939	1961	3
Die Nationalratswahlen 1959 in der Stadt Bern und ihren Agglomerationsvororten	1961	4
Der Berner Index der Wohnbaukosten 1961 mit vergleichenden Rückblicken		
Die Großratswahlen 1962 im Amtsbezirk Bern	1962	1
Zur Struktur der Gemeindesteuern 1959	1962	2
Die Entwicklung der Wohnbaukosten in der Stadt Bern seit 1939	1962	4
Der Berner Index der Konsumentenpreise 1939-1962		
Zur Wohnungsmarktlage in der Agglomeration Bern	1963	2
Von der Entwicklung der Berner Wohnbaukosten		

